This is a digital copy of a book that was preserved for generations on library shelves before it was carefully scanned by Google as part of a project to make the world's books discoverable online.

It has survived long enough for the copyright to expire and the book to enter the public domain. A public domain book is one that was never subject to copyright or whose legal copyright term has expired. Whether a book is in the public domain may vary country to country. Public domain books are our gateways to the past, representing a wealth of history, culture and knowledge that's often difficult to discover.

Marks, notations and other marginalia present in the original volume will appear in this file - a reminder of this book's long journey from the publisher to a library and finally to you.

Usage guidelines

Google is proud to partner with libraries to digitize public domain materials and make them widely accessible. Public domain books belong to the public and we are merely their custodians. Nevertheless, this work is expensive, so in order to keep providing this resource, we have taken steps to prevent abuse by commercial parties, including placing technical restrictions on automated querying.

We also ask that you:

+ *Make non-commercial use of the files* We designed Google Book Search for use by individuals, and we request that you use these files for personal, non-commercial purposes.

+ *Refrain from automated querying* Do not send automated queries of any sort to Google's system: If you are conducting research on machine translation, optical character recognition or other areas where access to a large amount of text is helpful, please contact us. We encourage the use of public domain materials for these purposes and may be able to help.

+ *Maintain attribution* The Google "watermark" you see on each file is essential for informing people about this project and helping them find additional materials through Google Book Search. Please do not remove it.

+ *Keep it legal* Whatever your use, remember that you are responsible for ensuring that what you are doing is legal. Do not assume that just because we believe a book is in the public domain for users in the United States, that the work is also in the public domain for users in other countries. Whether a book is still in copyright varies from country to country, and we can't offer guidance on whether any specific use of any specific book is allowed. Please do not assume that a book's appearance in Google Book Search means it can be used in any manner anywhere in the world. Copyright infringement liability can be quite severe.

About Google Book Search

Google's mission is to organize the world's information and to make it universally accessible and useful. Google Book Search helps readers discover the world's books while helping authors and publishers reach new audiences. You can search through the full text of this book on the web at `http://books.google.com/`

Über dieses Buch

Dies ist ein digitales Exemplar eines Buches, das seit Generationen in den Regalen der Bibliotheken aufbewahrt wurde, bevor es von Google im Rahmen eines Projekts, mit dem die Bücher dieser Welt online verfügbar gemacht werden sollen, sorgfältig gescannt wurde.

Das Buch hat das Urheberrecht überdauert und kann nun öffentlich zugänglich gemacht werden. Ein öffentlich zugängliches Buch ist ein Buch, das niemals Urheberrechten unterlag oder bei dem die Schutzfrist des Urheberrechts abgelaufen ist. Ob ein Buch öffentlich zugänglich ist, kann von Land zu Land unterschiedlich sein. Öffentlich zugängliche Bücher sind unser Tor zur Vergangenheit und stellen ein geschichtliches, kulturelles und wissenschaftliches Vermögen dar, das häufig nur schwierig zu entdecken ist.

Gebrauchsspuren, Anmerkungen und andere Randbemerkungen, die im Originalband enthalten sind, finden sich auch in dieser Datei – eine Erinnerung an die lange Reise, die das Buch vom Verleger zu einer Bibliothek und weiter zu Ihnen hinter sich gebracht hat.

Nutzungsrichtlinien

Google ist stolz, mit Bibliotheken in partnerschaftlicher Zusammenarbeit öffentlich zugängliches Material zu digitalisieren und einer breiten Masse zugänglich zu machen. Öffentlich zugängliche Bücher gehören der Öffentlichkeit, und wir sind nur ihre Hüter. Nichtsdestotrotz ist diese Arbeit kostspielig. Um diese Ressource weiterhin zur Verfügung stellen zu können, haben wir Schritte unternommen, um den Missbrauch durch kommerzielle Parteien zu verhindern. Dazu gehören technische Einschränkungen für automatisierte Abfragen.

Wir bitten Sie um Einhaltung folgender Richtlinien:

+ *Nutzung der Dateien zu nichtkommerziellen Zwecken* Wir haben Google Buchsuche für Endanwender konzipiert und möchten, dass Sie diese Dateien nur für persönliche, nichtkommerzielle Zwecke verwenden.

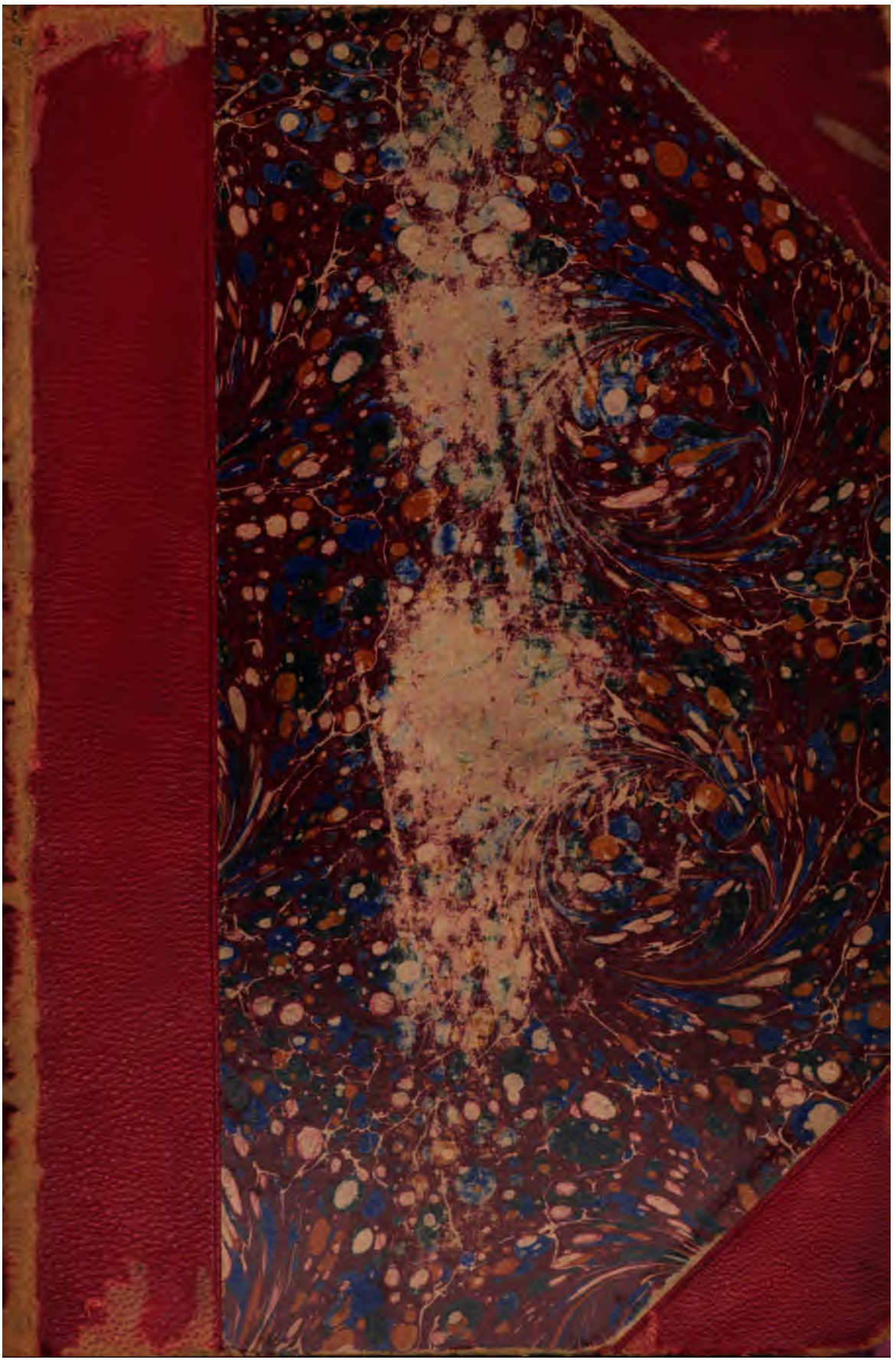
+ *Keine automatisierten Abfragen* Senden Sie keine automatisierten Abfragen irgendwelcher Art an das Google-System. Wenn Sie Recherchen über maschinelle Übersetzung, optische Zeichenerkennung oder andere Bereiche durchführen, in denen der Zugang zu Text in großen Mengen nützlich ist, wenden Sie sich bitte an uns. Wir fördern die Nutzung des öffentlich zugänglichen Materials für diese Zwecke und können Ihnen unter Umständen helfen.

+ *Beibehaltung von Google-Markenelementen* Das "Wasserzeichen" von Google, das Sie in jeder Datei finden, ist wichtig zur Information über dieses Projekt und hilft den Anwendern weiteres Material über Google Buchsuche zu finden. Bitte entfernen Sie das Wasserzeichen nicht.

+ *Bewegen Sie sich innerhalb der Legalität* Unabhängig von Ihrem Verwendungszweck müssen Sie sich Ihrer Verantwortung bewusst sein, sicherzustellen, dass Ihre Nutzung legal ist. Gehen Sie nicht davon aus, dass ein Buch, das nach unserem Dafürhalten für Nutzer in den USA öffentlich zugänglich ist, auch für Nutzer in anderen Ländern öffentlich zugänglich ist. Ob ein Buch noch dem Urheberrecht unterliegt, ist von Land zu Land verschieden. Wir können keine Beratung leisten, ob eine bestimmte Nutzung eines bestimmten Buches gesetzlich zulässig ist. Gehen Sie nicht davon aus, dass das Erscheinen eines Buchs in Google Buchsuche bedeutet, dass es in jeder Form und überall auf der Welt verwendet werden kann. Eine Urheberrechtsverletzung kann schwerwiegende Folgen haben.

Über Google Buchsuche

Das Ziel von Google besteht darin, die weltweiten Informationen zu organisieren und allgemein nutzbar und zugänglich zu machen. Google Buchsuche hilft Lesern dabei, die Bücher dieser Welt zu entdecken, und unterstützt Autoren und Verleger dabei, neue Zielgruppen zu erreichen. Den gesamten Buchtext können Sie im Internet unter `http://books.google.com` durchsuchen.



B 7808.95.3

Harvard College Library

FROM THE

LANE FUND

The sum of $5000 was given by FREDERICK ATHEARN LANE, of New York, N.Y., (Class of 1849), on Commencement Day, 1863. "The annual interest only to be expended in the purchase of books for the Library."

VORSCHRIFTEN

FÜR DIE

KATALOGSARBEITEN

DER

K. K. HOFBIBLIOTHEK.

HERAUSGEGEBEN VON DER DIRECTION.

ERSTE ABTHEILUNG:

NOMINAL-KATALOGE.

ERSTER BAND.

WIEN.

SELBSTVERLAG DER K. K. HOFBIBLIOTHEK.

1901.

VORSCHRIFT

FÜR DIE

VERFASSUNG DES ALPHABETISCHEN

NOMINAL-ZETTELKATALOGS

DER DRUCKWERKE

DER

K. K. HOFBIBLIOTHEK.

HERAUSGEGEBEN VON DER DIRECTION.

MIT ZWEI BEILAGEN,
EINEM SACHREGISTER UND 500 BEISPIELEN.

WIEN.
SELBSTVERLAG DER K. K. HOFBIBLIOTHEK.
1901.

B7808.95.3
~~IV.6442~~
~~Ref 529.01~~
1902
Lane fund.

Druck von Adolf Holzhausen,
k. und k. Hof- und Universitäts-Buchdrucker in Wien.

Vorbericht der Direction.

Der vorliegende Band bildet den Anfang einer Reihe von Publicationen, welche bestimmt sind, die Regeln, nach denen die verschiedenen Kataloge der k. k. Hofbibliothek bearbeitet werden, festzuhalten und auch dem Außenstehenden ein Bild von der bibliothekstechnischen Thätigkeit der Beamtenschaft unseres Instituts zu geben. Dass hiebei nicht einfach an den schon im Jahre 1895 gemachten Ansatz angeknüpft und die damals begonnene Reihe der „Instructionen für die Katalogsarbeiten der k. k. Hofbibliothek in Wien“ fortgeführt wird, geschieht aus verschiedenen Gründen. Einmal hat sich im Laufe des inzwischen verflossenen Lustrums eine scharfe Scheidung zwischen jenen Vorschriften, welche für die Kataloge mit nominaler Bestimmung gelten, von den ganz anders gearteten Grundsätzen, nach denen die sachlich disponierten Bücherverzeichnisse bearbeitet werden sollen, als wünschenswert erwiesen. Die „Instructionen“ von 1895, bei welchen an eine solche Scheidung noch nicht gedacht wurde, bieten für dieselbe in ihrer äußeren Anlage nicht die heute gewünschte Handhabe. Eine Anreihung der Beschreibungsvorschrift für den Nominalkatalog als Heft II an jenes erste gieng nicht an, weil hiedurch die Beschreibungsregeln des Realkataloges, welche erst später erscheinen konnten, von dem sachlich dazu gehörigen Inhalt des I. Heftes abgetrennt worden wären. Auch hätte es seine sachlichen Schwierigkeiten gehabt, etwa die Bestimmungen für die Bearbeitung des Realkataloges schlechtweg an das allein erschienene I. Heft jener Publication anzuschließen, wenn auch dieses Heft eine Vorarbeit (das bibliographische System und das Schlagwörterverzeichnis) zu der eigentlichen ausführlichen Vorschrift für den Realkatalog enthält. Es hat sich nämlich im Verlaufe der im Jahre 1893 begonnenen Arbeit an der Herstellung des Realkataloges die Nothwendigkeit einer logischen Disposition in den dafür bestimmten Hilfsmitteln herausgestellt, in welcher dem Schlagwörterverzeichnis keineswegs der erste Platz eingeräumt werden

kann; Näheres hierüber wird der Vorbericht zu den Vorschriften für die Realkatalogsarbeiten, deren Ausarbeitung Herrn Scriptor Dr. von Lenk übertragen worden ist, enthalten. Immerhin wären die bisher aufgezählten Gründe allein vielleicht nicht ausreichend gewesen, um die Aufstellung eines neuen Publicationsplanes zu veranlassen, wenn nicht der Umstand, dass das im Jahre 1895 veröffentlichte bibliographische System, noch mehr aber das dazu gehörige Schlagwörterverzeichnis im Laufe der letzten fünf Jahre einschneidende Veränderungen und eine so grundstürzende Umarbeitung erfahren haben, dass eine neue Ausgabe nothwendig geworden ist, das Festhalten an dem alten Plane gegenstandslos gemacht hätte. So hat sich denn die Direction entschlossen, die „Vorschriften für die Katalogsarbeiten der k. k. Hofbibliothek" vorläufig in zwei Hauptabtheilungen erscheinen zu lassen, deren erste, hiermit begonnene, die Regeln für die nominalen, die zweite jene für die Sachkataloge (vor allem den systematischen Realkatalog) enthalten soll. Ob sich daran noch eine dritte Abtheilung für anders geartete Kataloge (etwa wie sie bei Handschriften oder Kunstblättern nothwendig sind) anschliessen wird, ist heute noch nicht spruchreif, geschweige denn entschieden.

Die Geschichte der Katalogsarbeiten unserer Bibliothek hat der damalige Director und jetzige Minister für Cultus und Unterricht Wilhelm von Hartel in dem Vorworte zu dem mehrfach erwähnten I. Hefte der „Instructionen" vom Jahre 1895 dargestellt. Da vielen Besitzern des vorliegenden Bandes jenes Heft nicht zugänglich sein wird, so sei es gestattet, die Ausführungen von Hartel's hier zu wiederholen, wobei nur jene wenigen Stellen, welche sich ausschliesslich auf die damalige Publication beziehen oder durch die seither eingetretenen Veränderungen beziehungslos geworden sind, weggelassen werden sollen.

„Die in den letzten Jahren begonnenen Arbeiten der k. k. Hofbibliothek, die Anlage eines Realkataloges und die Revision des aus dem Jahre 1821—1823 stammenden Buchkataloges, sowie des seit dem Jahre 1848 neu angelegten alphabetischen Zettelkataloges liessen es angemessen erscheinen, die Regeln, welche dabei leitend sind und waren, zu fixieren, um dadurch eine strengere Gleichmäßigkeit ihrer auf eine lange Zeit berechneten und in zahlreiche, wechselnde Hände zu legenden Durchführung zu sichern. Vielleicht wird auch weiteren Kreisen, besonders den Benützern unserer Bibliothek ein näherer Einblick in ihr Katalogwesen nützlich und nicht unerwünscht sein.

„Bei diesen Arbeiten waren wir bemüht, an dem bisher eingehaltenen Verfahren nur unabweisbare Veränderungen zuzulassen, indem uns hiebei die Ueberzeugung bestimmte, dass jeder Umsturz des einmal Bestehenden, mag er vom bibliothekstechnischen oder wissenschaftlichen Standpunkt noch so begründet sein, in einem größeren Bücherbestand unheilbare Verwirrung erzeugen und die nächsten praktischen Zwecke, jedes verlangte Buch rasch und sicher zu finden und über das in einem Fache vorhandene Büchermaterial zuverlässig zu orientieren, erschweren oder vereiteln würde. Wir haben aus diesem Grunde, was am meisten der Nachsicht bedürfen wird, sogar bei der Anfertigung des Realkataloges das vielfach veraltete bibliographische System, dessen Signaturen unsere neuen Beschreibezettel seit 1848 empfiengen, und welches den beschreibenden Beamten geläufig ist, im wesentlichen beibehalten, nur einige Fächer beschränkt, andere getheilt und schärfer bestimmt. ... Was die bisher gehandhabte Bücherbeschreibung betrifft, so existiert für dieselbe keine detaillierte Instruction, in den Acten findet sich nur eine ganz allgemein gehaltene Anweisung, welche über die schwierigsten, verschiedener Auffassung ausgesetzten Fälle im Stiche lässt. Erst im Laufe der langdauernden Arbeit hat sich ein gewisser Usus festgesetzt, welcher allein vor Inconsequenzen im einzelnen nicht zu schützen vermochte. Eine auf diesem Usus fussende, genaue, mit reichen Beispielen ausgestattete Instruction ... hatte der älteste Beamte unseres Institutes, der erste Custos Regierungsrath Wenzel Hartl zusammenzustellen begonnen, indem hiebei auf Beseitigung der bisher bemerkten Ungleichheiten Bedacht genommen wurde. Sein im October d. J. (1895) erfolgter Tod hinderte ihn, dieselbe zu vollenden. Möchten diese unsere Arbeiten eine glückliche Beendigung der Jahrhunderte langen Bemühungen, den Bücherschatz der Hofbibliothek zu katalogisieren und zu gruppieren, anbahnen helfen!

„Ueber diese Bemühungen soll im Folgenden ein kurzer Ueberblick, soweit dies die vorhandenen Acten und Kataloge gestatten, gegeben werden.

„Die erste Kunde von der Aufstellung und Katalogisierung der Handschriften und Drucke der Hofbibliothek knüpft an den Namen des 1575 zum Bibliothekar ernannten Hugo Blotius an, welcher zu Beginn seiner Amtswirksamkeit zwei Bände Inuentarii herstellte, von welchen der erste, die Buchstaben A—L enthaltende verloren gieng, der zweite mit den Buchstaben M—Z erhalten ist (cod. Nr. 13525) und die Jahreszahl 1576 trägt. Damals wurden die Handschriften

und Drucke vermengt ohne Rücksicht auf Inhalt und Format in Kästen *(Thecae)* aufgestellt, indem diese mit den Buchstaben des Alphabetes bezeichnet, die Bände in denselben nach dem Numerus currens signiert waren. Ausser diesen Kästen gab es noch einige mit *Aa Bb Cc* bezeichnete, die, vermuthlich verschließbar, für ungebundene Werke, Landkarten, Kunstblätter u. dgl. bestimmt waren, und besondere Kästen mit *H)* bezeichnet, welche die 1550 erworbene Bibliothek des Johann Dernschwamm von Hradiczin enthielten.

„Der Katalog verzeichnete und beschrieb die Werke nach den Anfangsbuchstaben der Autoren oder Schlagwörter und schloss sich ihrer Aufstellung genau an, so dass zuerst die zu den Buchstaben A gehörigen in den Kästen *A Aa B Bb C—Z*, dann die zu dem Buchstaben *B* gehörigen in den *A Aa B Bb C—Z* und in derselben Reihe die übrigen verzeichnet wurden, indem jeder Titel die arabische Ziffer als Signatur erhielt. Diese Signaturen, z. B. [*4127*] oder *D 4127*, auch $\frac{D}{4127}$ stehen auch noch in den betreffenden Handschriften und Drucken. Die Titelcopien des Kataloges sind für die damalige Zeit genau und konnten zwar in keiner Weise für die Handschriften und Incunabeln, aber wohl für die Druckwerke ausreichen. Ihre enge Aneinanderreihung schloss die Aufnahme neuen Zuwachses aus, und es finden sich in der That keine späteren Eintragungen. Der Katalog war demnach, was sein Titel besagt, in Wirklichkeit ein Inventar des damaligen Bestandes und für das Auffinden eines Werkes ungeeignet. Diesem Zwecke diente ein fünf Bände umfassender Index, der noch bis auf den zweiten Band erhalten ist (cod. Nr. 13542—5); derselbe ist streng alphabetisch geordnet und enthält dürftige Titelauszüge, aber reiche Renvois. Neben jedem Werke steht seine Nummer, aber nicht die Angabe der Theca, in welcher es steht. Die mäßigen Spatien zwischen den einzelnen Artikeln scheinen für spätere Eintragungen berechnet, ohne dazu benützt worden zu sein, daher denn der Katalog auch bei geringer Vermehrung der Bibliothek bald unbrauchbar werden musste.

„Den Index des Blotius verbesserte und vermehrte Tengnagel noch als Gehilfe des Blotius während der Jahre 1602—1605 in einem fünfbändigen Werke (cod. 13546—50), dem er folgendes *monitum* vorsetzte: *Indicem hunc Bibliothecae Caesareae ex antiquis indicibus prima Bibliothecae institutae recensione mendose et perfunctorie conscriptis in certum Alphabeticum ordinem, quo facilius tot auctorum opuscula inueniantur, A° 1602 redigere occoepi, absolui autem et per-*

feci summa animi corporisque contentione A° 1605. Sed quia in hunc complura menda qua a librariorum meorum imperitia qua a priorum collectorum incuria irrepsere. Ex his enim non consultis ipsis auctoribus hic Catalogus contextus est. Item quia nonnulli libri hic ex prioribus Indicibus adnotati nunc in Bibliotheca desiderabantur, qui partim ad Caes. Matem Pragam magno numero transmissi, partim fraude doloque auersi fuere, nouum Catalogum secundum numeros ordine continuato singulis libris adscriptos contexere adactus sum, in quem solum auctores typis descriptos conieci, Manuscriptos uero Graecos et Latinos huic Indici insertos segregaui et in peculiares Catalogos redegi, qua de re lectorem hic monitum uolui, ne id mihi fraudi uitioue uertat.

„Der Tengnagel'sche Katalog, ein dicker Folioband (cod. Nr. 13541), den er in den Jahren 1609—1610 eigenhändig schrieb, umfasst diesem Programm gemäss die damaligen Drucke von Nr. 1—7379 und beschreibt dieselben nach der Art des Blotius, nur dass er auf das genaueste die in grosser Zahl vorhandenen Adligate verzeichnet, welche der Blotius'sche Katalog nicht specificiert hatte, so dass dieselben weder in dem Index des Blotius noch in jenem Tengnagel's erschienen. Da weder der Katalog noch der Index Tengnagel's wesentliche Spuren der Berichtigung und, mit Rücksicht auf den Zuwachs, der Ergänzung an sich trägt, ist es begreiflich, dass auch diese Instrumente bald und von Jahr zu Jahr mehr ihren Dienst versagten.

„Wir finden demnach den 1650 zum Bibliothekar ernannten Matthäus Mauchter wieder bei der Arbeit einer neuen Katalogisierung, für welche ihm bereits 1653 eine beträchtliche Remuneration bewilligt wird. Mauchter machte sich die grosse, durch die Art der Ausführung völlig nutzlose Mühe, die sämmtlichen Handschriften und Drucke nach den Materien in Classen zu theilen und die zu jeder Classe gehörigen Werke in knapper Weise ohne consequente Einhaltung eines bestimmten Princips der Ordnung innerhalb der Classen und ohne Angabe einer Nummer oder anderen Signatur zu beschreiben. Der zwei Bände umfassende Katalog (cod. Nr. 13556—7) konnte nur durch einen Index (cod. Nr. 13555), welcher auf die Seiten des Kataloges verweist, einigermaßen brauchbar gemacht werden. Wenn man sich seiner aber bediente, um ein Werk eines fruchtbareren Schriftstellers aufzusuchen, hatte man an 20 bis 30 Stellen nachzusehen. Die Vereinigung der Handschriften und Bücher vermehrte nur die Schwierigkeiten. Wenn diese Arbeiten Mauchter's einen Sinn hatten, so sollten dieselben eine Aufstellung der Bücher nach Fächern

vorbereiten, welche man in der That seit jener Zeit bereits im Auge gehabt zu haben scheint.

„Lambecius, welcher 1663 auf Mauchter in der Leitung der Hofbibliothek folgte, war mit der Beschreibung und Ordnung der Handschriften zu sehr beschäftigt, um auch den Büchern seine Sorge widmen zu können. Inwieweit die Tradition, dass er die Bücher nach ihrem Inhalt zusammengestellt habe, auf Wahrheit beruht, ist nicht zu ermitteln. Die erhaltenen Kataloge und Signaturen zeigen hievon ebenso wenig eine Spur wie von der Arbeit seines Nachfolgers Nessel, welcher die Druckwerke nach den Formaten geordnet haben soll (Mosel, Geschichte der Hofbibliothek, S. 91). Nur der Umstand, dass die Bibliothek allgemeiner Benützung unzugänglich und unter Nessel selbst Gelehrten verschlossen blieb, erklärt es, dass man mit den unzulänglichen Katalogen so lange das Auskommen fand und die inzwischen erfolgten grossen Erwerbungen zu behandeln und in den Katalog und Index einzutragen verabsäumen durfte.

„Die Uebertragung der auf 90.000 Handschriften und Druckwerke geschätzten Bibliothek in das neue Prachtgebäude der Hofburg, welche 1736 erfolgt sein dürfte, musste nun eine bessere Ordnung und Katalogisierung als eine unaufschiebbare Aufgabe erscheinen lassen. Aber Gerard van Swieten, der 1745 zum Vorsteher ernannt wurde, fand noch die alte Unordnung vor: ‚nur die theologischen und juridischen Werke waren planmässig aufgestellt; die philosophischen, philologischen und medicinischen aber dergestalt mit einander vermengt, dass sie entweder gar nicht oder doch sehr schwer benützt werden konnten' (Mosel, S. 151), so dass nun Kollar den Auftrag empfing, die mangelhafte Anordnung zu verbessern. Aus dieser Zeit ist uns der Anfang eines sehr genauen systematischen Kataloges in 4 Bänden (cod. Nr. 11902—5) erhalten: *Catalogus librorum impressorum Augustae Bibliothecae Vindobonensis secundum scientiarum artiumque classes dispositus: Theologia:* tom. I *Classis bibliorum* 1758, tom. II *interpretes scripturae* 1762, tom. III *apparatus biblici* 1763, tom. IV *ss. patres et scriptores ecclesiastici antiqui* 1764.

„Daraus ist ersichtlich, dass in den neuen Räumen, wie dies bis heute geschieht, die Kästen mit lateinischen Ziffern, die Fächer mit den Buchstaben *A B C* u. s. w. bezeichnet und die in jedem Fache aufgestellten Werke mit arabischen Ziffern nach dem numerus currens signiert waren. Die Aufstellung war keine streng systematische, mit der Anordnung im Katalog stimmende, doch aber waren die theologischen Werke wenigstens in denselben Kästen vereinigt. Für die

weitaussehende und in dieser Form wenig praktische Arbeit der systematischen Katalogisierung und Aufstellung der gesammten Büchermasse erlahmte bald Kraft und Wille der Beamten.

„Die Zustände blieben also die alten, und sie müssen wohl verzweifelte gewesen sein, wenn der im Jahre 1777 zum Präfecten der k. k. Hofbibliothek berufene Gottfried Freiherr van Swieten sich entschloss, mit zum Theil ungenügenden, für diesen Zweck ungeschulten Kräften das gesammte Büchermaterial neu zu beschreiben und zu katalogisieren. Die von Bartsch' Hand entworfenen Instructionen, aus dem Jahre 1780 datiert, bieten verständige, wenn auch nur allgemeine Weisungen über die Anfertigung der Zettel für den alphabetischen Katalog, indem es sich dabei darum handelt, eine Richtschnur zu geben, ‚nach der jeder auf gleiche Weise zu arbeiten hat. Ich wenigstens setze voraus, dass jeder von uns Büchertitel zu schreiben wisse; dennoch würde die Verschiedenheit der Art und Methode, in der sie geschrieben würden, wenn auch jede davon für sich untadelhaft wäre, am Ende eine Ungleichheit im Ganzen hervorbringen, die den Katalog, wo nicht undeutlich machen, aber doch demselben eine Zierde und das Aussehen benehmen würde, dass er nur zu einem Zwecke, aus einem Gesichtspunkte und nach einem Systeme verfertigt worden sei'. Die nach diesen Weisungen angefertigten Zettel sollten auch dazu dienen können, ‚einen alphabetischen Materienkatalog zu schaffen, indem man, nachdem sie in einen Buchkatalog abgeschrieben sind, die Rubrikwörter unterstreicht, darnach die Zettel alphabetisch ordnet und so abschreibt', ja selbst einen systematischen Materienkatalog, ‚indem man die Zettel, nach Materien geordnet, sorgfältig aufbewahrt, indem man sie mit einem Zwirnfaden durchzieht'. Indessen an diese schwierigeren Arbeiten legte man nicht Hand. Immerhin aber sollten für den alphabetischen Zettelkatalog in allen Fällen Renvois gemacht werden, wo in dem Titel die Materie der Bücher selbst bezeichnet ist. Das ist der Ursprung der biographischen und geographischen Renvois, welche von da ab in der Hofbibliothek gemacht zu werden pflegen, und welche nun schon durch Generationen einen theilweisen Ersatz für die noch fehlenden Realkataloge bieten.

„Am 22. Mai 1780 wurde die Neubeschreibung mit acht auswärtigen jungen Leuten, von denen einer nach zwei Tagen bereits wegen Untauglichkeit entlassen werden musste, bei anderen über geringe Verwendbarkeit geklagt wird, begonnen; wann sie vollendet wurde, ist aus den Acten nicht zu entnehmen. Dass die Bearbeiter

20 junge Studenten der Medicin waren, ist eine Sage, welche in einem Berichte der Direction an das Obersthofmeisteramt vom November 1845 wiederkehrt, aber nach den Acten irrig ist.

„So gelangte die Hofbibliothek zum erstenmal in den Besitz eines vollständigeren, die Büchertitel enthaltenden alphabetischen Zettelkataloges. Mochte über die Unzuverlässlichkeit und Ungenauigkeit desselben bald berechtigte Klage laut werden, um unaufschiebbaren Bedürfnissen rasch zu genügen, war der energischen Leitung nichts übrig geblieben, als auf solchem Gewaltwege die Schäden einer lässigen Verwaltung, die zu lange gedauert hatte, wettzumachen.

„Neben dem alphabetischen Zettelkatalog wurde aus demselben ein die Titel summarisch anführender *Handkatalog* in Buchform für den Gebrauch im Lesezimmer angefertigt, der auch bis 1821 diente. Als derselbe dienstuntauglich geworden war, wurde er in den Jahren 1821—1823 ‚durch die jüngsten und unerfahrensten Beamten' auf Grundlage des alphabetischen Zettelkataloges mit Einschluss der bis 1821 hinzugekommenen Zettel neu hergestellt. Hinsichtlich der Fortsetzung beider Kataloge wurde beschlossen, alle nach dem Jahre 1821 erworbenen Bücher in einem gesondert anzulegenden Supplement-Zettelkatalog und in einem dem neu hergestellten Handkatalog anzuhängenden Supplement zu verzeichnen. Dieser Supplement-Katalog war zu klein und auf Grund unrichtiger Zettel angelegt worden, so dass der am 30. Mai 1826 zum Präfecten der Hofbibliothek ernannte Graf Moriz Dietrichstein die Umschreibung des alphabetischen Supplement-Kataloges nach dem Plane des Scriptors Lechner verfügen musste.

„Dieser Handkatalog mit den seit 1821 laufenden Supplementen in 61 Bänden steht noch heute im Gebrauch und wird noch lange gebraucht werden müssen, obwohl die Mängel, welche ihm infolge seines Ursprungs aus dem unzuverlässigen alphabetischen Zettelkatalog anhaften, trotzdem dass bereits der umsichtige und unermüdliche Graf Dietrichstein die Beamten nachdrücklich aufforderte, aufstoßende Irrthümer sofort in jedem Falle zu berichtigen, infolge lässiger Ausführung dieser Weisungen nicht bloß nicht behoben, sondern durch inzwischen erfolgte Umstellungen von Büchern, deren Umsignierung zu vermerken unterlassen wurde, nur noch vermehrt wurden. Wie die Zahl dieser Mängel sich im Laufe der Jahre vermehrte, mag daraus ersehen werden, dass bei der Revision, die wir endlich vorzunehmen gezwungen waren, wenn wir nicht mit größerem Geld-

und Zeitverlust einen neuen Buchkatalog herstellen wollten, durchschnittlich ein Fünftel der Signaturen sich als falsch erwiesen; z. B. im 4. Bande 1082 im alten, 514 im neuen Bestand. Dieses Instrument, welches bereits, da es noch neu war, auf Schritt und Tritt zur Verificierung und Ergänzung des alphabetischen Zettelkataloges bedurfte und mit dem Alter immer unbrauchbarer wurde, hat nicht nur durch mehrere Generationen die kostbare Kraft der Beamten vergeuden lassen, welche für jedes verlangte Buch aus ihm die Signatur aushoben und in jedem fünften Falle vergeblich die Diener darnach ausschickten, um dann endlich mit Hilfe eines anderen Beamten aus dem alphabetischen Zettelkatalog die wahre und damit das Buch zu finden, sondern war auch das Hindernis, dass der alphabetische Zettelkatalog nicht für seine ursprüngliche Bestimmung, nach Fächern geordnet in einen Realkatalog umgewandelt zu werden, dienen konnte.

„Die Verwaltung der Bibliothek verliert aber dieses Ziel nicht aus dem Auge. Graf Dietrichstein bezeichnet es in seinem ersten Hauptbericht vom 29. November 1827 als eine der nothwendigsten und unentbehrlichsten Arbeiten, ‚einen allgemein systematischen Materienkatalog und Kataloge für jede einzelne wissenschaftliche Abtheilung herzustellen', und wiederholt in den folgenden Berichten diese Forderung. Ihr entsprechend vollendete auch der Scriptor Lechner im Jahre 1827 einen Katalog der Bibeln; darüber kam es aber nicht hinaus. Vor allem mag die Erklärung darin zu suchen sein, dass man die Anfertigung eines Realkataloges und die systematische Aufstellung für untrennbare Aufgaben ansah und bei der Unbeweglichkeit des alphabetischen Kataloges, der noch nicht erfolgten Ausscheidung der Doubletten und Adligate und dem von Jahr zu Jahr mehr beklagten Raummangel davor zurückscheute, die eine oder andere Arbeit muthig anzufassen.

„Nachdem die Bibliothek ihren besten Leiter, den Grafen Dietrichstein, der im Jahre 1845 zum Oberstkämmerer ernannt wurde, verloren hatte, begründete der neu ernannte, mit der Leitung des Institutes betraute erste Custos Freiherr von Münch-Bellinghausen in einem ausführlichen Exposé vom 28. October 1845 neuerdings die Unentbehrlichkeit eines Realkataloges. ‚Nun aber beruht leider eben nur auf dem Bestande eines Real- oder Materienkataloges zwar nicht der innere Wert einer Bibliothek, wohl aber ihre höhere Brauchbarkeit, ihre Gemeinnützigkeit, ihre wissenschaftliche Bedeutung; denn wo alphabetische Kataloge ihrer Natur nach nur dazu dienen können,

ein gegebenes Buch aufzufinden, bei ihrer Benützung daher stets vorausgesetzt werden muss, dass die zeitweiligen Bibliotheksbeamten im Stande seien, durch Gedächtnis, Belesenheit und bibliographische Kenntnisse aller Art die Stelle der Realkataloge zu vertreten, d. h. den Bibliotheksbesuchern, deren Verlangen nicht auf ein bestimmtes Buch, sondern auf Belehrung in einem wissenschaftlichen Fache überhaupt gerichtet ist, sogleich das entsprechende Werk anzugeben, eine Voraussetzung, auf deren Eintreffen wohl nicht immer mit Zuversicht zu rechnen ist, da gewähren tüchtige Real- und Materienkataloge nicht nur den Bibliotheksbesuchern bei ihren literatischen Arbeiten die Uebersicht über alle in einem bestimmten Fache vorhandenen Werke und daher die Möglichkeit der Auswahl und Vergleichung, sondern sie halten auch den Bibliotheksbeamten, ganz abgesehen von der Erleichterung, die sie ihnen bei Bedienung des Publicums gewähren, von selbst die Lücke gegenwärtig, die in einzelnen wissenschaftlichen Fächern besteht, und fordern sie zur Ausfüllung derselben auf. Die Hofbibliothek entbehrt also, da sie bloß alphabetische Kataloge führt, das nothwendigste Erfordernis nicht nur zur möglichsten Brauchbarkeit und Gemeinnützigkeit, sondern auch zur Erkenntnis ihrer Mängel und zur fortschreitenden wissenschaftlichen Vervollständigung und steht daher umsomehr, da es ihr auch an systematischer Aufstellung gebricht, so große Mittel sie auch besitzt, und so reich an innerem Wert sie auch sei, immer im Nachtheil gegen bei weitem kleinere und mäßiger dotierte, aber mit Materienkatalogen versehene und systematisch aufgestellte Bibliotheken'. ‚An eine systematische Aufstellung und Entwerfung eines Realkataloges kann aber nicht gedacht werden,' so fährt Münch's Bericht fort, ‚wenn nicht als Basis beider Arbeiten:

a) die Umordnung des Zettelkataloges nach wissenschaftlichen Fächern stattgefunden hat; diese Umordnung kann aber mit dem alphabetischen Zettelkatalog der Hofbibliothek nicht vorgenommen werden, wenn nicht

b) vorläufig die genaue Revision des alphabetischen Zettelkataloges wie des Handkataloges vollbracht und eine solche Uebereinstimmung zwischen beiden erzielt wurde, dass der Handkatalog verlässlich die Stelle des alphabetischen Zettelkataloges vertritt. Diese Revision setzt aber:

c) die gleichzeitige Trennung der zahlreichen Adligata und

d) die vollständige Ausscheidung und Beseitigung der Doubletten voraus.'

„Für diese Arbeiten wurde bei einem Bücherbestande von 300.000 Werken eine Zeit von 8—10 Jahren in Aussicht genommen, wenn eine genügende Zahl zeitlicher Hilfsarbeiter zur Verfügung gestellt wäre.

„Es scheint demnach, dass die im Jahre 1837 von dem Grafen Dietrichstein auf Grund eines eigenen Entwurfes (vom 27. März 1837) veranlasste Revision, welche zu scharfen Auseinandersetzungen mit dem Scriptor Franz Lechner geführt hatte, und welche nach einer Weisung des Präfecten vom 18. April 1837 unverzüglich mit der Ausscheidung der Doubletten zu beginnen hatte, trotz der zu diesem Zwecke bewilligten Vermehrung des Personals um zwei Amanuenses nicht ihrem ganzen Umfange nach durchgeführt worden war.

„Freiherr Münch-Bellinghausen verspricht in seiner Eingabe an das Obersthofmeisteramt vom 18. December 1846, dass mit der inzwischen für 10 Jahre bewilligten außerordentlichen Dotation von jährlichen fl. 2290, welche zur Aufnahme von Hilfsarbeitern dienen sollte, ‚in diesen 10 Jahren die Ausscheidung der Doubletten und die Trennung der Adligaten ordnungsgemäß vollbracht, Standortsrepertorien verfasst und ein vollständiges und verlässliches Inventarium der Impressen der Hofbibliothek auf Zetteln nach wissenschaftlichen Fächern geordnet, somit auch ein gehöriges Schema für eine künftige systematische Aufstellung und die Vorarbeiten zur Ausarbeitung eines künftigen Real- oder besser Materienkataloges hergestellt sein werden'.

„Die Instruction für diese außerordentlichen Arbeiten entwarf der Scriptor Ernst Birk, der auch dieselben leitete. Was die Beschreibung der Bücher für den alphabetischen Zettelkatalog betrifft, so wird nur auf die ‚im Supplement-Katalog bisher verfolgte, hinlänglich genaue Methode' hingewiesen, welche in 18 Paragraphen beschrieben wird (Act. 1846 Nr. 297), ‚von welcher nur bei jenen Werken abzuweichen ist, welche auch noch im Supplement-Katalog nach der Realmethode eingetragen und welche jetzt ebenfalls nach der Nominalmethode einzureihen sind'.*) Der § 11 derselben bestimmte, dass

*) Gemeint sind in erster Linie die geographischen Schlagworte wie z. B. Baden, Bamberga, Basilea Helvetica urbs, Bavaria u. s. w., unter welche die auf Baden, Bamberg, Basel, Bayern u. s. w. bezüglichen Bücher gestellt sind, aber dann auch zahlreiche andere entweder auf dem Titel nicht als Nominativ oder Substantiv oder überhaupt gar nicht vorkommende Wörter (z. B. *Cardinalium: archiepiscoporum cardinalium sententia de anonymis libellis. Carmeliterinnen: Beschreibung des Herüberganges der barfüssigen Carmeliterinnen aus ihrem alten Haus in das neue. — Cadens: Cadens et labescens columna Turco Gallica. — Cancellaria: De origine dignitate et officio cancellariorum ac academicorum*).

‚die von den Hilfsarbeitern entworfenen Beschreibungszettel von dem mit der Leitung dieser Arbeiten betrauten Beamten streng revidiert und in der linken Oberecke mit dem betreffenden Fach, vorläufig nach dem an der k. Hof- und Staatsbibliothek zu München befolgten System mit Beihilfe des dafür bestehenden Normativs bezeichnet werden‘.

„Indem man auf diese Weise von jedem Werk mindestens zwei Beschreibzettel erhielt, den neuen mit der Bezeichnung des Faches und den alten des früheren alphabetischen Zettelkataloges, so hatte man im Sinne der Instruction § 14 die gesammten Zettel schließlich nur nach diesen zwei Partien zu theilen: ‚In die erste werden alle die wissenschaftliche Fachbezeichnung enthaltenden Zettel eingereiht und nach der Bezeichnung dieser Classen in jeder derselben streng alphabetisch geordnet und in die dafür bestimmten Cartons eingelegt. Der Rest, die bloß zu leichterer Auffindung eines Buches im künftigen alphabetischen Katalog dienenden Zettel enthaltend, wird in ein einziges Alphabet gereiht und in besondere dafür bestimmte Cartons vertheilt.‘

„Die Arbeit begann 1848 und schritt trotz der zahlreichen Störungen jenes bewegten Jahres rüstig vor, so dass in den beiden ersten Jahren 1848 und 1849 18.992 Bände beschrieben und in die Standortsrepertorien eingetragen, 4009 Doubletten ausgeschieden, 1158 Adligata getrennt, also wenigstens 23.000 Bände definitiv erledigt wurden. Die gegen die Hofbibliothek gerichteten Klagen, welche 1851 von einer Commission unter Vorsitz des Feldzeugmeisters von Hess und unter Betheiligung des Ministers für Handel, Gewerbe und öffentliche Bauten Ritter von Baumgartner geprüft wurden, erwiesen sich als haltlos, und obwohl Šafařík als Mitglied der Commission eine Beschleunigung der Katalogisierungsarbeiten anrieth, war die Stimmung doch mehr für eine bedächtige, genaue Weiterführung derselben. ‚Die möglichst rasche Vollendung der Arbeiten scheine‘, so äusserte Münch, ‚übrigens auch nicht so dringend, besonders vom Standpunkt der Fachkataloge, deren Vortheile wohl nicht zu verkennen seien, deren Abgang jedoch für die meisten wissenschaftlichen Fächer durch die vorhandenen zahlreichen, nicht selten ausgezeichneten bibliographischen und literargeschichtlichen Werke, deren man sich bei vorkommenden Anfragen mit dem besten Erfolge bediene, einstweilen genügend ersetzt werde.‘

„In diesem Sinne wurde denn die Revision und Katalogisierung weiter geführt. Keiner der regelmässig an das Obersthofmeisteramt erstatteten Berichte gedenkt mehr der Realkataloge. Der letzte in

den Acten vorfindliche vom 18. Februar 1880 constatiert, dass bis dahin 449.812 Bände revidiert und katalogisiert, 28.002 Doubletten ausgeschieden, 21.950 Adligate aufgelöst worden waren. Neben der Aufarbeitung des alten Bestandes, welche in den nächsten Jahren zu Ende gieng, wurde der Zuwachs in gleicher Art beschrieben und wurden die Buchtitel auf Zetteln, im Buchkatalog und Standortsrepertorium eingetragen, für den Realkatalog aber nur durch die auf der linken Ecke der Hauptzettel vermerkte Fachsignatur gesorgt, die, im Augenblick ohne alle praktische Bedeutung, begreiflicher Weise mit geringer Sorgfalt behandelt wurde. Ein Versuch, dem ursprünglichen Plane entsprechend, nach Vollendung des alphabetischen Zettelkataloges an die Fertigstellung der Fachkataloge zu schreiten, wurde nicht unternommen.

„Erst mit 1. Jänner 1893 wird der Zuwachs für den alphabetischen Katalog und für die Fachkataloge sämmtlicher Gruppen verzettelt und begann auch zugleich die Verzettelung des alten Bestandes für die Fachkataloge der ersten *(Encyclopaedia)* und zweiten *(Philologia)* Gruppe, welche innerhalb dieser drei Jahre (bis Ende 1895) vollendet wurden."

Soweit Wilhelm von Hartel. Bezüglich der weiteren Entwicklung des Realkataloges sei auf den oben (S. VI) erwähnten, in Bälde zu erwartenden Vorbericht zu der zweiten Abtheilung dieser Vorschriften verwiesen. Unser jetziger Bericht muss an jene Stelle in der Darstellung von Hartel's anknüpfen, wo von der in Aussicht stehenden Beschreibungsinstruction für den Nominalkatalog die Rede ist (s. oben S. VII).

Der dort genannte erste Custos Regierungsrath Wenzel Hartl hatte bei seinem im October 1895 eingetretenen Tode einen Entwurf hinterlassen, welcher die Zusammenfassung der bis dahin hauptsächlich auf mündlicher Tradition beruhenden Beschreibungsregeln versuchte. Die lange bibliothekarische Erfahrung und Schulung des tüchtigen und umsichtigen Beamten bewährten sich in diesem Entwurfe in glänzender Weise, denn nur bei solchen Eigenschaften war es möglich, eine derartige Masse von Einzelfällen und schwierigen Fragen überhaupt zu sammeln und zu erörtern, wie es durch diese Arbeit geschah. In 158 Paragraphen wurden hier die meisten Regeln, welche bei der Abfassung der Grundzettel zu beachten sind, behandelt. Leider haftete dem Entwurf ein Grundfehler an, welcher die Uebersicht des gegebenen Materials erschwerte und dessen bei einem ersten Versuche

begreifliche Unzulänglichkeit wohl verschleierte aber nicht aufhob, vor allem aber eine Verwendung dieser Aufzeichnungen im Sinne einer Vervollständigung oder Umarbeitung ganz unmöglich machte, nämlich der Mangel einer festen und consequenten Systematik in der Anordnung des Stoffes. Ein Hauptzweck, der durch die Festlegung der geltenden Regeln beabsichtigt war, nämlich die Beseitigung der Widersprüche und Ungleichheiten in der Behandlung vieler Fälle, war hiedurch ganz vereitelt. Ausserdem ließ der Entwurf wichtige Gebiete der Beschreibung gänzlich unerörtert (wie z. B. die Begrenzung des Kataloges, die äußere Form der Zettel und die Anordnung ihrer Bestandtheile, die Verfassung der Verweisungszettel, die Regeln für die alphabetische Anordnung u. dgl. m.) und hielt auch dort starr an dem Hergebrachten fest, wo eine Anpassung an die Forderungen der modernen Katalogstechnik ganz ohne Schaden für die Brauchbarkeit und Verlässlichkeit des Kataloges möglich gewesen wäre.

Die Einsicht von der Unmöglichkeit, die Mängel dieses Entwurfes durch Ueberarbeitung oder Amendierung auszumerzen, veranlasste Wilhelm von Hartel dem Nachfolger Hartl's in der Leitung der Nominalkatalogsabtheilung, Scriptor Dr. Rudolf Geyer, die überaus mühevolle und schwierige Arbeit der Verfassung eines ganz neuen Entwurfes aufzutragen. In den Weihnachtsferien 1895 schrieb Dr. Geyer eine systematisch geordnete Vorschrift nieder, wobei ihm das in dem Hartl'schen Entwurfe gesammelte Material zustatten kam. Sofort nach Vollendung der ersten Niederschrift begann er mit der Ueberprüfung der einzelnen Bestimmungen im Sinne ihrer Uebereinstimmung untereinander. Am 20. Jänner 1896 konnte er eine zweite vollständig überarbeitete Niederschrift überreichen, welche in ihrer Disposition wesentlich mit der hier vorliegenden endgiltigen Vorschrift übereinstimmte und von W. von Hartel als geeignete Unterlage für eine fachmännische Berathung erklärt wurde. Diese Berathung erfolgte unter seinem Nachfolger in der Direction der Hofbibliothek, Hofrath von Zeissberg, und zwar im Winter 1896/97 derart, dass Hofrath von Zeissberg, Scriptor Dr. von Lenk und Dr. Geyer die Regeln Punkt für Punkt vornahmen und einer eingehenden Prüfung unterwarfen, wobei hauptsächlich auf die Ausmerzung allenfalls noch vorhandener Widersprüche, aber auch auf die Anbringung solcher Vereinfachungen geachtet wurde, welche ohne grundstürzende Veränderung möglich waren. Im Sinne der hiebei gefassten Beschlüsse unterzog Dr. Geyer seinen Entwurf einer nochmaligen, endgiltigen Redaction, welche in der hier mitgetheilten Vor-

schrift vorliegt, wobei er die Beispielsammlung, sowie die beiden Beilagen (Transscriptionsvorschrift und orthographische Hilfswerke) anfügte. Im Frühjahre 1898 begann der Druck, welcher bei dem im Frühjahre 1899 eingetretenen Tode Hofraths von Zeissberg bis ungefähr zum 20. Bogen der Beispiele gediehen war, sodann eine Unterbrechung bis zum October 1899 erfuhr und von da ab in beschleunigtem Fortgange zu Ende geführt wurde. Bei der Lesung der Correctur betheiligten sich außer Dr. Geyer die Herren Dr. von Premerstein, Dr. Arnold und Dr. von Egger-Möllwald; das Sachregister ist der gemeinschaftlichen Arbeit Dr. Geyer's und Dr. von Premerstein's zu danken.

Sofort nach Fertigstellung der sechs Textbogen wurde die Vorschrift in der neuen, festgestellten Gestalt als Norm für die Beschreibung durch die dem Amtsbereiche Dr. Geyer's unmittelbar angehörenden Beamten aufgestellt, um hiedurch noch vor der Beendigung des ganzen Bandes Erfahrungen über ihre Anwendung zu gewinnen und die betreffenden Herren in dieser Anwendung einzuüben; diese Praxis ergab in der ganzen Zeit vom Herbste 1898 bis heute nur die Nothwendigkeit einiger unbedeutender Nachträge, welche nebst einigen Druckfehlerverbesserungen hinter der Inhaltsübersicht verzeichnet sind. Dagegen bewog die Rücksicht auf die geringe Anzahl der zu Gebote stehenden Kräfte und die hiedurch nothwendige möglichste Zeitersparnis den Unterzeichneten, im October 1899 auf Anrathen der Herren Dr. von Lenk und Dr. Geyer die Auftragung der Seiten- und Blattzahlangaben auf die Drucke des XVI. Jahrhunderts und auf jene Fälle einzuschränken, in welchen diese Angaben als Unterscheidungsmerkmale sonst gleichmäßig zu beschreibender Exemplare desselben Werkes dienen. Auch ergab sich in jüngster Zeit die Nothwendigkeit, die in der Tradition unseres Zettelkataloges gelegene und sich auch aus den allgemeinen Regeln der neuen Vorschrift ergebende, aber darin nicht ausdrücklich vorgeschriebene Uebung, dass bei mehrbändigen Werken im allgemeinen immer die gleichen Bandauflagen zusammenzustellen sind, in autoritativer Weise zu bekräftigen und die in der Vorschrift vorgesehenen Fälle, dass die einzelnen mit einander vereinigten Bände solcher Werke verschiedene Auflagebezeichnungen tragen (§. 122), sowie andererseits die selbständige Behandlung von Separatauflagen (§. 11 und 122, Anm. 1) auf das Unumgängliche zu beschränken und von besonderer Anordnung der dazu bevollmächtigten Factoren abhängig zu machen.

Eine weitere Abweichung, nicht von den allgemein genug gehaltenen Anordnungen der Vorschrift selbst (§. 109), wohl aber von dem Bilde, welches die Beispiele in Bezug auf die Standortsangabe geben, bewirkte die im November 1899 eingeführte Bücheraufstellung nach dem Numerus currens, deren Grundsätze aber — namentlich gegenüber denen der alten Signaturen — so einfach und leicht fasslich sind, dass von dieser Divergenz zwischen dem früheren und dem heutigen Usus keine Schwierigkeiten zu fürchten sind. Immerhin wurde noch in letzter Stunde dafür Sorge getragen, dass die neue Art der Standortsbezeichnung wenigstens auf einem Beispiele (499) ersichtlich gemacht ist.

Mit dem Erscheinungstage dieser Vorschrift ist die strenge Befolgung ihrer Regeln allen Beamten der k. k. Hofbibliothek zur Pflicht gemacht und sind alle etwa bis dahin in Uebung gestandenen, der hiemit eingeführten Norm widersprechenden Bestimmungen und Anordnungen außer Kraft gesetzt.

Wien, im März 1901.

Der k. und k. Director der k. k. Hofbibliothek:

Karabacek.

Vorwort.

Wenn ich im Einverständnisse mit meinem hochverehrten Herrn Chef als Verfasser der hier veröffentlichten Katalogisierungsvorschrift das Wort ergreife, so geschieht es einestheils um die Anschauungen, welche bei der Abfassung dieses Heftes massgebend waren, auseinanderzusetzen, anderentheils aber um den Umfang meiner eben zugestandenen Verfasserschaft einer gerechten Einschränkung zu unterwerfen. Denn was in diesem Bande geboten wird, ist das Product so vieler verschiedener Factoren, dass mir streng genommen — stofflich wenigstens — nur der bescheidenere Titel eines Redactors gebührt. Welcher Antheil jedem der erwähnten Factoren zukommt, wird im Verlaufe meiner Ausführungen zutage treten, die zunächst dem ersten Theile ihres Zweckes entsprechend die leitenden Gesichtspunkte meiner Arbeit klarzustellen suchen sollen.

Die in diesem Bande vorliegende Regelsammlung ist kein Lehrbuch für Anfänger. Ich betone dies ausdrücklich, nicht nur weil die Erwartung, ein solches in die Hände zu bekommen, schon von manchen Seiten geäussert wurde, sondern auch weil die Ablehnung dieses lehrhaften Charakters für die Anlage und für die Ausführung der ganzen Vorschrift geradezu bestimmend war. Als ich im December 1895 von Sr. Excellenz dem jetzigen Herrn Minister für Cultus und Unterricht Dr. Wilhelm Ritter von Hartel als dem damaligen Director unseres Instituts den ehrenvollen aber auch Mühe und Verantwortung bringenden Auftrag erhielt, eine systematisch geordnete Sammlung der bei der Abfassung des alphabetischen Nominal-Zettelkatalogs geltenden Regeln zu entwerfen, suchte ich mir vor allem über den Zweck einer solchen Arbeit volle Klarheit zu verschaffen und gelangte alsbald zu der Überzeugung, dass die Einführung des Anfängers nur durch mündliche Belehrung und praktische Übung geschehen, seitens der zu entwerfenden Vorschrift selbst aber höchstens durch möglichst zahlreiche Hinweise auf eine ausreichende Beispielsammlung unter-

stützt werden könne, und dass jeder Versuch, mit der Darstellung der Verfassungsregeln des Katalogs eine Anweisung für ihre Anwendung zu verbinden, den eigentlichen Zweck der ganzen Arbeit vereiteln, den Inhalt der einzelnen Bestimmungen in einer Menge von Definitionen und Manipulationsvorschriften verschwinden lassen müsste, ohne doch das pädagogische Ziel einer solchen Diversion wirklich erreichen zu können. Meine Aufgabe konnte also keine andere sein, als die bisher nur in mündlicher Überlieferung[1]) bestehenden und entwickelten Grundregeln und Einzelbestimmungen in systematischer Ordnung und möglichst unzweideutiger genauer Fassung festzuhalten, jede Auseinandersetzung lehrhafter Art zu vermeiden, von Definitionen nur gerade so viel zu geben, als zur Bestimmung einzelner in besonderer Anwendung erscheinender Begriffe nothwendig wäre, und jedenfalls alle Anweisungen, welche sich auf die blosse Manipulation bei den Katalogsarbeiten beziehen sollten, zu unterdrücken.[2]) Das Bestreben, den rein autoritativen, gesetzbuchartigen Charakter der Sammlung unzweideutig und scharf zum Ausdruck zu bringen, gibt sich schon in der Fassung des Titels kund, in welchem das für diesen Zweck unbrauchbare Wort „Instruction" durch das schärfer umrissene „Vorschrift" ersetzt wurde.

War hiemit nach der einen Richtung hin die zu lösende Aufgabe genau abgegrenzt, so handelte es sich nun darum, die in der zu behandelnden Sache selbst gegebenen Voraussetzungen festzustellen, von welchen die stoffliche Darstellung ausgehen solle. Diese Voraussetzungen zerfielen in drei Gruppen: 1. Wesen, 2. Grundanlage, 3. überlieferte Entwicklung des Katalogs. Bevor ich aber auf ihre Besprechung eingehe, möchte ich auf jene Vorschrift hinweisen, welche, vor der Anlage unseres Katalogs verfasst, die Anschauungen, von denen

---

[1]) Die weiter unten besprochenen „Instructionen" vom December 1846 sind stets in den Acten begraben geblieben, obwohl die Überlieferung thatsächlich in den Hauptpunkten an sie anknüpfte.

[2]) Nicht im Sinne der Manipulation sind selbstverständlich jene Ausdrücke aufzufassen, welche sich auf die Anordnung der Zettel (IV. Hauptstück) beziehen, wie „sortieren, anreihen, legen" u. dgl. m. Hier ist die Handlung im Sprachausdrucke nicht immer von ihrem Erfolgzustande getrennt worden; ich würde heute z. B. den § 194 folgendermaßen fassen: „Die Ordnung sämmtlicher Zettel ist von oben nach unten durch die alphabetische Folge der OWW. bestimmt, u. s. w." Die Ausdrucksweise der betreffenden Paragraphe müsste dem entsprechend überall geändert werden, also für „werden geordnet" stets „sind geordnet" u. s. f. Doch ist ein Misverständnis bezüglich des Charakters der Vorschrift daraus wohl kaum zu befürchten.

ausgehend man damals an die Arbeit schritt, darlegt. In ihrer knappen und allgemeinen Fassung konnte sie für die ins einzelne gehende lebendige Arbeit nicht genügen und wurde bald durch eine sich immer breiter entwickelnde, bloss in mündlicher Überlieferung festgehaltene Masse von Einzelbestimmungen und Gewohnheiten verdrängt, die, wenn auch einander oft widersprechend, doch ihre Unterlage fast ausschließlich in den dort niedergelegten Grundsätzen hatten. Sie ist daher als Ausgangspunkt für die folgenden Auseinandersetzungen in allen drei oben bezeichneten Punkten von Wichtigkeit. Die Geschichte dieser Instructionen vom 18. December 1846 ist in dem Vorberichte der Direction, S. XV f., dargestellt; hier führe ich nur diejenigen Stellen daraus an, welche sich gegenständlich mit dem Inhalte der neuen Vorschrift berühren. In der „Instruction für den mit der Leitung der außerordentlichen Arbeiten an der k. k. Hofbibliothek beauftragten Beamten“[1]) heißt es:

„§ 1. In den neuen Katalog sind alle seit dem Jahre 1500 erschienenen vorräthigen Impressa aufzunehmen, ferner alle mit übersetzten Titeln versehenen orientalischen und hebräischen und die nicht mit cyrillischen oder glagolitischen Lettern gedruckten slavischen Werke; dann der theoretische und literarhistorische Theil der h. o. Musiksammlung; aus der Kupferstichsammlung die im ‚Catalogue des livres d'estampes‘ verzeichneten Kupferwerke, insoferne sie Text enthalten, und alle nicht in losen Blättern verwahrten Karten und Atlanten; als abgesonderte Sammlungen verbleiben demnach: jene oben nicht erwähnten orientalischen und slavischen Bücher, Musicalien, Incunabeln, Kupferstiche und Karten, welche nicht eingebunden werden können.

„§ 2. Die Beschreibung des auf diese Weise abgegrenzten Büchervorraths ist nach der im Supplementkatalog bisher befolgten, hinlänglich genauen Methode vorzunehmen, von welcher nur bei jenen Werken abzuweichen ist, welche auch noch im Supplementkataloge nach der Realmethode eingetragen und welche jetzt ebenfalls nach der Nominalmethode einzureihen sind, da die Fächereintheilung ohnehin die Realmethode ersetzt.

„§ 3. Damit aber der neue Katalog nicht nur genau, sondern auch möglichst vollständig werde, wären auch die in Sammelwerken enthaltenen Schriften einzeln nachzuweisen, was vorderhand jedoch, um den Fortschritt der Arbeit nicht aufzuhalten, nur bei kleineren,

[1]) Im weiteren Verlaufe dieses Vorwortes als Instruction I angeführt.

wenige Stücke enthaltenden Werken zu geschehen hat, während größere, bändereiche Sammlungen einstweilen vorzumerken sind, um sie bei mehr Muße nachtragen zu können."

Die §§ 4—13 enthalten Manipulationsvorschriften, § 14, dessen Wortlaut schon im Vorberichte der Direction S. XVI angeführt ist, bringt Bestimmungen über die Anordnung der Zettel. §§ 15 und 16 enthalten wieder Manipulationsanweisungen.

In der zweiten „Instruction für die auf die Dauer der außerordentlichen Arbeiten an der k. k. Hofbibliothek aufgenommenen Hilfsarbeiter" (als Instruction II citiert) heißt es ferner: (§ 1 bestimmt die Arbeitsordnung.)

„§ 2. Jedes Werk wird auf einem besonderen Quartblatt beschrieben. Oben in der Mitte wird zuerst die Signatur des Buches, rechts in der oberen Ecke das Format, unter diesem, wenn das Werk mehr als einen Band hat, die Zahl derselben bemerkt. Hierauf wird mit etwas größerer Schrift, jedoch immer mit lateinischen Lettern, das Schlagwort des Buches, unter diesem der Titel desselben, sodann Druckort, Verleger und Jahreszahl mit deutlicher und bestimmter Schrift geschrieben, und ist Sorge zu tragen, dass die einzelnen Theile der Beschreibung immer in gleicher Höhe und Entfernung von einander angefangen werden, wie dies aus dem anliegenden Muster[1]) zu ersehen ist.

„§ 3. Jeder Schrank der k. k. Hofbibliothek ist mit einer römischen Zahl, das Fach mit einem Buchstaben und jedes Werk im Fache mit einer besonderen Nummer versehen. Diese dreyfache Bezeichnung ist genau auf dem Zettel anzugeben, doch sind die römischen Zahlen der Schränke auf den Zetteln mit arabischen Zahlzeichen anzugeben, wie dies in den neueren Büchern bereits der Fall ist.

„§ 4. Hierauf ist anzumerken, ob das Format Folio, Querfolio, Quart, Querquart, 8^0, 12^0 u. s. w. ist. Unterschiede in diesen Formatclassen sind nicht weiter zu berücksichtigen.

„§ 5. Bevor die Bändezahl bemerkt wird, ist sorgfältig zu untersuchen, ob das Werk complet ist oder nicht. In letzterem Falle ist in den geeigneten literarischen Hilfsmitteln, insofern es ohne weitläufige zeitraubende Untersuchung geschehen kann, nachzuschlagen und das Fehlende unten am Rande des Zettels anzumerken, damit die Nachschaffung wo möglich eingeleitet werden könne. Bei vollstän-

[1]) Leider verloren gegangen. G.

digen Werken ist die Anzahl der Bände dem Worte Volumen oder Band vorzusetzen, bey jenen, wo Bände fehlen oder auch nie mehr erschienen ist die Anzahl der Bände dem Worte ‚Volumen' nachzusetzen.

„§ 6. Die Wahl des Schlagwortes, unter dem ein Werk in den alphabetischen Katalog einzutragen kommt, ist von größter Wichtigkeit. Um dieß zu erleichtern und eine möglichst gleichförmige Behandlung zu erzielen, folgen hier einige allgemeine Grundsätze, die in den meisten Fällen ausreichen, wenngleich die große Mannigfaltigkeit der Büchertitel zuweilen Ausnahmen unvermeidlich macht.

„§ 7. Ist der Verfasser auf dem Titel genannt, so wird dessen Name, jederzeit im Nominativ, als Schlagwort genommen. Die Taufnahmen, wenn sie gar nicht oder bloß mit den Anfangsbuchstaben angegeben wären, sind aus den dienlichen Hilfsmitteln nachzutragen, was umso nothwendiger ist, da häufig verschiedene Autoren denselben Geschlechtsnahmen führen. Hat ein Schriftsteller mehrere Nahmen oder Beinahmen, so ist jener für den Hauptzettel zu wählen, unter dem er in der Literaturgeschichte am bekanntesten ist oder am häufigsten vorkommt, auf die übrigen ist durch Verweisungen hinzudeuten. Da die Nahmen der Verfasser, besonders in älteren Drucken, in der verschiedensten Schreibweise vorkommen, so sind sie auf die richtige, heutzutage übliche Orthographie der betreffenden Sprache zu reduciren und die nöthigen Verweisungen zu machen. Dasselbe gilt von Nahmen, die durch Übersetzung in eine andere Sprache verändert worden und stets in der Sprache des Originals zu schreiben sind. Bey Büchern, die von mehreren Verfassern gemeinschaftlich herausgegeben worden, ist der zuerst stehende Nahme als Schlagwort für den Hauptzettel zu wählen und die übrigen mit der Verweisung auf diesen ersten zu catalogisiren.

„§ 8. Findet sich auf dem Titelblatte keine Angabe des Autors oder bloß die Anfangsbuchstaben desselben, so ist vor allem zu sehen ob in der Vorrede oder am Ende oder in dem Buchdruckerprivilegium[1]) keine Aufklärung hierüber enthalten ist. Wäre dieß nicht der Fall, so ist der Name des Autors mit Hilfe literargeschichtlicher Werke nach Möglichkeit zu ermitteln. Gelingt dieß nicht, so ist das Buch unter dem Hauptworte des Titels oder einem anderen dessen Stelle vertretenden Worte zu beschreiben.

„Sammelwerke die auf dem Titel nur den Namen des Herausgebers enthalten sind wie anonyme Werke zu behandeln und ist

[1]) „In dem Buchdruckerprivilegium" corrigiert aus „sonst irgendwo im Buche".

vom Namen des Herausgebers auf dieses Schlagwort die Verweisung[1]) zu machen, während jedes darin enthaltene Werk einzeln zu beschreiben und mit der Weisung auf das Sammelwerk zu verzeichnen ist. Bey älteren anonymen Werken ist die Orthographie des Schlagwortes auf dieselbe Weise wie bey den Autoren-Nahmen nach der jetzigen Schreibweise zu ändern.

„Werke von Pseudonymen sind wie anonyme zu behandeln, nur wird ein solches Werk, falls der wahre Nahme nicht ermittelt werden kann, unter dem Pseudonym beschrieben, jedoch mit dem Beisatze ‚pseudon'. Schriften, die einem Autor unterschoben worden, sind unter dessen Namen zu catalogisieren, wenn der wahre Verfasser nicht zu ermitteln sein sollte.

„§ 9. Akademische Dissertationen, wo auf dem Titel der Präses und der defendens erscheint, sind unter dem Namen des ersteren einzutragen und von letzterem eine Weisung auf den Präses zu machen. Nennt sich der defendens jedoch ausdrücklich als Autor, so ist die Dissertation unter diesem Nahmen allein zu beschreiben.

„§ 10. Der Titel des Werkes wird genau in der Sprache des Originals, mit Beibehaltung der Orthographie und mit denselben Lettern wiedergegeben und es darf nichts ausgelassen werden was beitragen könnte, den eigentlichen Inhalt näher zu bestimmen. Nach diesem Grundsatze sind weitläufige Titel, doch ohne Nachtheil der Vollständigkeit zweckmäßig abzukürzen. Mit gothischen Lettern gedruckte Bücher sind mit den gewöhnlichen Buchstaben zu copiren und am Ende des Titels die Bemerkung ‚(goth.)' beizusetzen. Auch ist zu bemerken, wenn es auf dem Titel angegeben ist, die wievielte Auflage des Werkes, und ob sie vermehrt, verbessert oder umgearbeitet sei. Sind Kupfertafeln oder Holzschnitte vorhanden, so ist dieß zwischen Klammern am Ende des Titels zu bemerken und die Zahl der auf abgesonderten blättern beigefügten Abbildungen anzugeben. Sind die Bilderbeigaben colorirt, ist es gleichfalls anzudeuten.

„§ 11. Hierauf wird der Druckort, Verleger und die Jahrzahl (die in älteren Werken meist am Ende stehen) verzeichnet, fingierte Druckorte werden jedesmal anzugeben und wenn der wahre Druckort bekannt wäre, dieser zwischen Klammern hinzuzufügen [sein]. Sind spätere Bände eines Werkes an andern Orten, bey verschiedenen Verlegern erschienen, so ist dieß nicht besonders mehr anzugeben nöthig,

---

[1]) Corrigiert aus „Weisung".

dagegen darf die Jahrzahl des letzten Bandes auf dem Zettel nicht übergangen werden."

§ 12 und 13 enthalten Manipulationsanweisungen, § 14 stimmt mit Instruction I, § 14 überein.

Prüfen wir nun, was aus den angeführten Regeln für die Feststellung des Grundcharakters unseres Katalogs gewonnen werden kann, so findet sich eine ganz unzweideutige Äußerung hierüber in der Instruction I, § 2, wo die strenge Befolgung der „Nominalmethode" angeordnet und das reale Moment von der Berücksichtigung vollständig ausgeschlossen wird. In einem gewissen Widerspruche damit steht freilich die Bestimmung des § 14, welche die Anordnung der Hauptzettel nach den Fachclassen der wissenschaftlichen Signatur, innerhalb dieser allerdings wieder alphabetisch, befiehlt. Diese Anordnung ist aber niemals zur Ausführung gelangt (vgl. Vorbericht der Direction, S. XVII) und braucht uns hier umsoweniger zu beschäftigen, als die streng alphabetische Anordnung innerhalb der Fachclassen offenbar, wenn es auch nicht ausdrücklich gesagt wird, doch nur nach den mittels der „Nominalmethode" gewonnenen Ordnungswörtern hätte erfolgen können. Jedenfalls ist der nominale Charakter des Katalogs mit klaren Worten betont und kommt auch in den Ausführungsvorschriften, welche von der Wahl des Ordnungswortes — oder, wie es dort heißt, „des Schlagwortes" — handeln, zur ausschließlichen Geltung.

An dieser nominalen Bestimmung des Katalogs hat denn auch die Tradition im wesentlichen festgehalten; einige Abweichungen traten allerdings im Laufe der Zeit ein. Denn da die Anordnung der Hauptzettel nach den Realclassen unterblieb, so machte sich der Mangel eines Sachkatalogs sehr stark fühlbar und auch die im Vorberichte der Direction (S. XI) erwähnten, mit 1893 eingestellten sachlichen Hinweiskataloge nach geographischen und biographischen Schlagwörtern, zu denen die auf ähnlicher Grundlage beruhenden Sachkataloge der Grammatiken, Wörterbücher und Personalschematismen kamen, konnten diesem Mangel in mancher Beziehung nicht ganz abhelfen. So wurden denn im grossen Kataloge selbst einige Gruppen von Werken unter bestimmten Schlagwörtern zusammengefasst, wobei das rein formale, aus der „Nominalmethode" sich ergebende Moment ganz ausseracht gelassen wurde. Noch der im Vorberichte der Direction (S. VII) besprochene Wenzel Hartl'sche Instructionsentwurf hält an dieser Einrichtung fest und verzeichnet sie in zwei Abschnitten unter der Überschrift „Fingierte Ordnungswörter mit allgemeiner Geltung" und „Fin-

gierte Ordnungswörter für einzelne Anlässe". In der ersten Gruppe sind aufgezählt (§ 85): „1. Academia scientiarum; 2. Biblia; 3. Todtentanz; 4. Die Namen der alten Volksbücher (z. B. Maguelonne und Reinardus Vulpes); 5. Die Namen der Chansons de geste und der gleichzeitigen Ritterromane (z. B. Guillaume d'Orange); 6. Nacht, Tausend und eine; 7. Die Namen anderer orientalischer Dichtungen (z. B. Tuti-Nameh und Mahâbhârata)." Unter diesen Ordnungswörtern sollten nicht nur Gesammtausgaben der bezüglichen Werke, sondern auch deren einzelne Theile, sowie Bearbeitungen des gleichen Stoffes verzeichnet werden; ja es herrschte eine Zeitlang sogar der Gebrauch, auch Monographien über den betreffenden Gegenstand hier einzureihen. Bezüglich der „Fingierten Ordnungswörter für einzelne Anlässe" bestimmt der Hartl'sche Entwurf: „§ 93. Um eine Übersicht sämmtlicher bei einem bestimmten Anlasse erschienenen Publicationen zu gewinnen, werden unter fingierten Ordnungswörtern sogenannte Singulos autores-Zettel angelegt. Solche Ordnungswörter sind z. B.: Weltausstellung, Philologenversammlung, Musik- und Theaterausstellung, Donauregulierung."[1]) Findet diese Durchbrechung des nominalen Princips in den oben berührten Rücksichten ihre Erklärung, wenn auch nicht eine Entschuldigung, so entfiel für die von mir redigierte neue Vorschrift jede Veranlassung, einen so schreienden Verstoss gegen die Grundanschauungen zu legitimieren, umsomehr als durch die im Jahre 1893 begonnene Anlage eines besonderen wissenschaftlich-systematischen Realkatalogs dem Bedürfnisse nach sachlich geordneten Behelfen in reichem Masse Rechnung getragen ist. Für mich war also unbedingtes Festhalten an dem nominalen Charakter des Katalogs und Überprüfung der überlieferten Gewohnheiten in diesem Sinne geboten.

Auch für die Beurtheilung der Grundanlage des Katalogs geben die Instructionen von 1846 in der Hauptsache Anhalt zur Genüge, und zwar in Hinsicht auf die Abgrenzung des zu beschreibenden Büchervorrathes, die Festsetzung des Buchtitels als Beschreibungsunterlage, die Bestimmung des beabsichtigten Bücherverzeichnisses als

[1]) Streng genommen gehört die Erwähnung der zweiten Gruppe gar nicht an diese Stelle, da die sogenannten Singulos autores-Zettel keine Haupt-, sondern Verweisungszettel sind; ich habe sie aber doch auch hier angeführt, weil sie im Hartl'schen Entwurfe als gleichwertig neben die erste gestellt ist und es mir wichtig war, zugleich an einem charakteristischen Beispiele zu zeigen, warum der genannte Entwurf einer streng systematisch und logisch anzuordnenden Arbeit nicht als Grundlage dienen konnte.

Zettelkatalog, die Form des Zettels, die Anordnung seiner Bestandtheile und die Einrichtung der besonderen Verweisungszettel.

Die Begrenzung des aufzunehmenden Bücherbestandes ist nach der Bestimmung von Instruction I, § 1 bedeutend enger als nach unserer heute geltenden Vorschrift. Doch lässt sich auf den ersten Blick erkennen, dass dieser Unterschied nur auf Rücksichten praktischer Natur zurückgeht, die heute nicht mehr in demselben Umfange bestehen wie im Jahre 1846, und dass die wesentliche Begrenzung dieselbe ist wie die noch geltende, welche grundsätzlich nur die Incunabeln und die Musikalien von der Aufnahme ausschließt.[1]) Auch hier hat die Praxis mehrfache Schwankungen durchgemacht, die bedeutendste jedenfalls in den Siebziger- und Neunzigerjahren des verflossenen Jahrhunderts, wo erst die Musikalien, entgegen der früheren Übung, in den Katalog aufgenommen, aber schliesslich doch wieder ausgeschlossen wurden. Andrerseits begann man im Jahre 1891 mit der Ausscheidung der Schulbücher und der sogenannt „minderwertigen" Litteratur („Fasciculanda"); für beide Gruppen wurden besondere, ebenfalls nominal bestimmte und alphabetisch geordnete Zettelkataloge angelegt. Doch zeigten sich die vorauszusehenden Missstände dieser Absonderung bald in solchem Masse, dass die Wiedervereinigung mit dem allgemeinen Bestande sofort nach dem Tode Hartl's eingeleitet werden musste.

Dass die Büchertitel die Unterlage für die Beschreibung bilden sollen, ist in der alten Instruction wohl nirgends mit ausdrücklichen Worten angeordnet, geht aber aus dem Sinne der einzelnen Bestimmungen, so namentlich Instruction I, § 1, Instruction II, § 7—11, hervor. Die Forderung, dass bei Sammelwerken stets der gemeinsame Titel als Grundlage zu dienen habe, ist implicite enthalten in Instruction I, § 3, wo von der Berücksichtigung der einzelnen Theile solcher Werke die Rede ist.[2])

Die Verfassung des neuen Katalogs auf Zetteln wird hinwiederum ausdrücklich vorgeschrieben in Instruction II, § 2, wo auch die Form des (Haupt-) Zettels und die Anordnung seiner Bestandtheile genau bestimmt werden. Auch die Unterscheidung von Haupt- und

---

[1]) Thatsächlich — wenngleich nur vorläufig — sind übrigens heute noch die ostasiatischen Drucke ohne übersetzten Titel in den Katalog nicht aufgenommen.

[2]) Dagegen ist dieser Berücksichtigung dort noch keine formale Grenze gezogen, während die heutige Vorschrift dafür Erwähnung auf dem Sammeltitel oder separates Titelblatt als Bedingung aufstellt.

Verweisungszetteln ist in Instruction I im § 14, in Instruction II gelegentlich in § 7, 8 und 9 schon gemacht, allerdings ohne dass über Form und Inhalt dieser Verweisungen etwas Genaueres gesagt wäre. In allen diesen Punkten hat die Tradition eines halben Jahrhunderts nichts Wesentliches geändert, sondern nur das flüchtig skizzierte weiter entwickelt, so dass ich in meiner Arbeit die Grundlagen nur scharf hervorzuheben und die sich daraus ergebenden Einzelbestimmungen in einen widerspruchslosen logischen Zusammenhang und zu einem möglichst klaren Ausdruck zu bringen hatte.

Neben den Regeln, welche sich aus den im Wesen und der Anlage des Katalogs gegebenen Voraussetzungen entwickelten und ergaben, war aber noch eine ganze Reihe von Einrichtungen und Gewohnheiten in Betracht zu ziehen, welche unabhängig von jenen Voraussetzungen, manchmal in offenem Widerspruche dagegen, aus mancherlei Gründen und Rücksichten im Laufe der Zeit Aufnahme in das Gefüge unseres Bücherinventars gefunden und ihrerseits oft einen ganzen Wust von Einzelbestimmungen angesetzt hatten. Eine solche Institution, die der „fingierten Ordnungswörter", habe ich schon oben besprochen; hieher gehört auch die nach und nach eingerissene Übung, Sammelwerke gewisser Kategorien (wie z. B. Urkunden- und Quellensammlungen) nicht mehr unter das Schlagwort, sondern unter den Namen des Herausgebers zu stellen, andere nicht nach dem Sammeltitel, sondern jeden Theil für sich zu beschreiben und auf die Zusammengehörigkeit dieser Theile untereinander durch sogenannte Singulos autores-Zettel zu verweisen. Diese Einrichtungen widersprachen den allgemeinen Grundsätzen; nur der in Instruction II, § 9 aufgestellten Regel hingegen stand die mit der Zeit eingebürgerte Gewohnheit entgegen, bei Inaugural-Dissertationen als Ordnungswort des Hauptzettels den Namen des Respondenten zu setzen. Andere solche mehr oder minder willkürliche Bestimmungen betrafen die Wahl des Ordnungswortes bei gewissen anonymen Werken, die Beifügung von Titelübersetzungen für bestimmte Sprachen, die Namensformen altclassischer Autoren, von Regenten, Heiligen und Geistlichen, ferner romanische Artikel- und ungarische Adelsnamen u. v. a. m. Ebenso hatten sich feste Normen ausgebildet für die Auftragung bibliographischer Anmerkungen und der Inhaltsangaben, für die äussere Form der Verweisungszettel, für die Bestimmung und Auswahl jener Schlagwörter und Schriftstellernamen, welche mit Werk- oder Werktitelverweisung bedacht werden sollten, für die Anordnung bestimmter Zettelgruppen u. s. w. Ein Überblick über dieses Gebiet war nur an der Hand langjähriger Er-

fahrung zu gewinnen; was mir selbst in dieser Hinsicht fehlen mochte, ersetzte in mancher Beziehung der als Materialsammlung höchst schätzbare Hartl'sche Entwurf mit dankenswerter Gründlichkeit. In der neuen Vorschrift sind von den hier bezeichneten Bestimmungen fast nur jene ausgemerzt, welche den oben entwickelten Grundlagen des Katalogs widersprachen, also vor allen die „fingierten Ordnungswörter" und die abweichende Behandlung einiger Sammelwerke. Im Widerspruche mit den Principien stand auch die in den letzten zwei Jahrzehnten aufgekommene Übung bezüglich der Wahl des Ordnungswortes bei gewissen anonymen Werken, welche im Hartl'schen Entwurf folgende Fassung hat: „§ 81. Ist ein vollständiger (aus Vor- und Zunamen bestehender) Eigenname das Schlagwort, so wird niemals der Vor-, sondern immer der Familienname als Ordnungswort gewählt. Diese Regel gilt auch dann, wenn vor dem Eigennamen ein Attribut steht."[1]) Diese Regel konnte ebensowenig beibehalten werden wie die noch dazu ziemlich junge Gewohnheit, die Zettel gewisser Ordnungswörter, als „Bericht, Jahresbericht, Zeitschrift, Report, Bulletin" u. a. unter einander nach sachlichen (meistens geographischen) Stichwörtern zu ordnen. Weist demnach die neue Vorschrift gegenüber der Tradition in solchen und anderen Fällen Veränderungen auf, so hat sie doch das Hergebrachte meistens aufgenommen, selbst in dem Falle der Doctordissertationen, wo die traditionelle Übung mit der Regel der Instruction II, § 9 im Widerspruche steht, aber da sie gegen die allgemeinen Grundsätze nicht verstösst, unbedenklich beibehalten werden durfte. Ähnlich verhält es sich mit der früher besprochenen Erweiterung des aufzunehmenden Büchervorrathes.

Die Ordnung und Bearbeitung des in dieser dreifachen Gruppierung gegebenen Materials war nun die Aufgabe meines Entwurfes. Ihre Lösung unterlag, wie nicht anders zu erwarten, manchen Schwierigkeiten. Die Entwicklung der allgemeinen Grundsätze aus dem Wuste vorausgesetzter und traditioneller Einzelbestimmungen wurde durch die darin herrschenden, oft nicht sobald erkennbaren Widersprüche sehr

---

[1]) Als Beispiele sind angeführt die Titel: „Richard Wagner und die Musik der Zukunft" und „Graf Friedrich Beust als österreichischer Ministerpräsident". Beschreibung: Wagner, Richard, und die Musik der Zukunft. — Beust, Graf Friedrich, als österreichischer Ministerpräsident. In der Praxis gieng man aber noch weiter und stellte den Titel: „Herrn Hofrath Dr. Adolf Mussafia zu seinem 60. Geburtstage" unter das Ordnungswort Mussafia, Herrn Hofrath Dr. Adolf. Nach der alten Instruction von 1846 müssten die betreffenden Ordnungswörter ebenso wie nach der neuen Vorschrift lauten: Richard, Graf, Herrn.

erschwert. Immerhin waren hier alle Hindernisse im Grunde doch nur accessorischer Art und nicht in der Sache selbst gelegen. Viel schlimmer stand es mit der Feststellung der Einzelbestimmungen selbst. Nach Ermittlung des unbedingt Beizubehaltenden und des wegen Unvereinbarkeit mit den allgemeinen Grundsätzen Auszuscheidenden zeigte es sich, dass für manche Gebiete überhaupt keine festen Regeln bestanden, sondern nur Gewohnheiten äusserst schwankender und unbestimmter Natur. Hier galt es also, ganz neue Bestimmungen zu ersinnen, und zwar derart, dass sie sich in das Ganze der schon fixierten ohne Zwang einfügen ließen. Die Schwierigkeiten, die damit verbunden waren, werden bei der folgenden Besprechung der Hauptpunkte am ehesten deutlich werden.

Über das Verhältnis zwischen Ordnungswort und Titelabschrift bestimmen die alten Instructionen nichts, und auch die bisherige Praxis war über schüchterne Versuche, zu einer festen Norm zu gelangen, nie hinausgekommen. War das Ordnungswort ein Schriftstellername, so wurde in der Titelabschrift die auf das Auctorenverhältnis bezügliche Stelle, wie z. B. „verfasst und mit einer Einleitung versehen von N. N.“ u. dgl., einfach weggelassen, was immer eine willkürliche Entstellung und oft auch eine recht empfindliche Verstümmelung des Buchtitels bedeutete. Bei gemeinsamer Verfasserschaft wurden so viele Namen auf die Ordnungswortzeile gesetzt, als dort Platz hatten, die Titelverstümmelung meist in der angegebenen Weise vorgenommen und die weiteren Namen ausgeworfen; jedoch nicht immer, da manchmal die Gruppierung in der jetzt in Beispiel 470 gezeigten Weise vorgenommen wurde. War das Ordnungswort aber ein Schlagwort, so half man sich in der Weise, welche der Hartl'sche Entwurf folgendermaßen in Worte fasst: „§ 80. Die vor dem Schlagworte stehenden Wörter sind (das erste mit grossem Anfangsbuchstaben) nach demselben, durch einen Beistrich davon getrennt, in der Reihenfolge des Buchtitels auf die dem Ordnungsworte zugewiesene Zeile zu setzen (z. B. Babel, Das neu erbaute; Bericht, Warhafftiger vnd gründlicher; Fliegende, Neue). Wenn jedoch die Zahl dieser Wörter zu gross ist, als dass sie auf der Zeile Platz fänden, so kommt das Schlagwort allein als Ordnungswort auf dieselbe; der Context des Titels wird wie er auf dem Buche erscheint aufgeführt (das erste Wort mit grossem Anfangsbuchstaben), aber an der Stelle, wo das Schlagwort zu schreiben wäre, ein Querstrich gemacht (z. B. Consensio, Mira: Patrum ecclesiae de paucitate adultorum fidelium salvandorum, si cum reprobandis fidelibus conferantur, ——— adserta et demon-

strata.[1]) Stehen vor einem solchen aus dem Contexte herauszuhebenden Ordnungsworte Attribute, so müssen sie gleichfalls auf die Zeile des Ordnungswortes kommen; sind sie aber nach demselben, dann bleiben sie an ihrem Platze.“ Auch hier ergibt sich also eine Verstümmelung der Titelabschrift und die Abhängigkeit des Ordnungswortes von der zufälligen Schriftgrösse des Beschreibenden. Die neu aufzustellende Regel konnte diese Schwierigkeiten nur durch möglichst scharfe Trennung des Ordnungswortes von der Titelabschrift lösen, und die Rücksicht auf die unantastbare Grundgestalt des Zettels fand dabei ihre volle Rechnung. Das System des Ersatzstriches und der Einklammerung brauchte bloss zu allgemeiner Geltung ausgedehnt zu werden. Dagegen mussten die Beifügungen zum Schlagworte wegfallen, die ohnehin für die Einordnung des Zettels eher hindernd als förderlich wirkten.

Durch die mehrfach erwähnte Erweiterung des zu beschreibenden Büchervorrathes war die Transscription fremder Schriftarten eine brennende Frage geworden, ohne dass jemals eine Lösung versucht worden wäre. Auch ohne die Werke in orientalischen oder slavischen Schriften hätte diese Frage von vornherein die größte Beachtung verdient, da ja gerade die übersetzten Titel untereinander die bunteste Vielfältigkeit der Transscription zeigen und die Rückführung auf eine gleichartige Umschriftform zu den Grunderfordernissen eines zuverlässigen Katalogs gehört. Bisher hatte fast jeder in der Hofbibliothek angestellte Slavist und Orientalist seine eigene Transscriptionsmethode mitgebracht, so dass die mannigfaltigsten Wort- und Namensformen ein verlässliches Nachsuchen im Katalog fast unmöglich machten. Ich hatte daher schon für den Hartl'schen Entwurf eine Transscriptionstabelle für die wichtigsten orientalischen Schriftarten ausgearbeitet, welche ich nun mit geringen Veränderungen, die sich aus der Berücksichtigung einzelner von den inzwischen erschienenen Kuhn-Schnorr'schen Transscriptionsvorschlägen ergaben, zur Grundlage der betreffenden Bestimmungen machen konnte. Sie ist, vermehrt um die von Dr. Wenzel Vondrák ausgearbeitete Umschrift der slavischen Alphabete, dieser Vorschrift als Beilage I angeschlossen. Mein Bestreben bei ihrer Abfassung war unter vollständiger Ablehnung rein phonetischer Rücksichten eine möglichst unzweideutige und consequente Wiedergabe der einzelnen Buchstaben des Originals durch die Schriftzeichen des lateinisch-deutschen Alphabets.

[1]) Nach dem Wortlaute der Regel, zu der das Beispiel angeführt ist, dürfte das Ordnungswort hier nur Consensio allein sein; die Beifügung des Mira ist aber durch den gleich folgenden Zusatz erklärt.

Einer vollständig neuen Regelung bedurften auch die allgemeinen Bestimmungen über die richtigen Formen der Schriftstellernamen. Die Vorschrift von Instruction II, § 7 konnte nicht ausreichen, verlangte sie ja doch geradezu die willkürliche Entstellung der Auctorennamen durch Reduction auf die übrigens nicht immer feststehende und unbestrittene „heutzutage übliche Orthographie der betreffenden Sprache". Die Lösung dieser Aufgabe möge man in den betreffenden Paragraphen der Vorschrift selbst nachsehen; hier möchte ich als Beispiel auf die vollständig neu aufgestellten Specialregeln für die orientalischen und griechischen Namen hinweisen. Bezüglich der orientalischen Autoren herrschte früher, abgesehen von der Transscriptionsfrage, eine so heillose Verwirrung, dass z. B. der arabische Schriftsteller Ibn al-Wardî an nicht weniger als sieben verschiedenen Stellen im Kataloge verzeichnet war. Die von mir aufgestellte neue Regel geht vom Ism als Erstem Ordnungsworte aus und deckt sich ziemlich genau mit der in A. G. Ellis' Catalogue of Arabic books in the British Museum, London 1894, 4° befolgten Methode, und zwar zufälliger und unbeabsichtigter Weise, da sie von mir schon in den Achtzigerjahren angewendet und 1893 für den Hartl'schen Entwurf ausgearbeitet war, aus dem sie im wesentlichen unverändert herübergenommen ist. Sehr schwierig gestaltete sich die Entscheidung bezüglich der griechischen Auctorennamen. Bisher waren die Classiker in lateinischer Namensform aufgenommen worden; für die Byzantiner und Neugriechen bestand überhaupt keine Regel. Für diese eine besondere Bestimmung aufzustellen, gieng nicht an, weil eine genaue Abgrenzung zwischen Altgriechen und Byzantinern nicht möglich ist, ebensowenig konnte man für die Spät- und Neugriechen die an und für sich schon absurde lateinische Form vorschreiben, welche außerdem gegen die allgemeine Regel, jeden Schriftsteller in der von ihm selbst geführten nationalen Namensform zu verzeichnen, im Widerspruche stand. Hier blieb also nichts übrig, als alle Bedenken bei Seite zu schieben, die Tradition bezüglich der Classiker umzustossen und für alle griechischen Namen gleichmässig die auch sonst für griechische Schrift als Norm aufgestellte allgemein gebräuchliche erasmische Transscription vorzuschreiben.[1])

[1]) Die Divergenz in den Namen der griechischen Classiker von dem älteren Zettelbestande wird in der Praxis vorläufig leicht durch Bleistiftausbesserung der alten lateinischen Form beseitigt, da es sich gewöhnlich nur um einen oder zwei Buchstaben handelt. Die ohnehin höchst nothwendige Generalrevision des Katalogs wird diese wie so manche andere Abweichung endgiltig schwinden machen müssen.

Eine ganz neue Einrichtung ist die Angabe der Seitenzahl, welche in einer vollständigen Katalogsvorschrift nicht fehlen durfte. Sie wurde auch auf besonderen Wunsch des verstorbenen Hofrathes von Zeissberg eine Zeitlang allgemein gehandhabt, wie sie denn auch in meiner Beispielsammlung durchgehends angebracht ist. Der damit verbundene verhältnismässig grosse Zeitaufwand und die Erwägung, dass diese Einrichtung bei neueren Büchern wenig Wert besitze, veranlasste aber Herrn Dr. von Lenk und mich, die Einschränkung der betreffenden Bestimmungen auf jene Fälle zu beantragen, welche in dem Vorberichte der Direction (S. XIX) angeführt sind.

Auch die hier vorgeschriebene Art der Bandaufzählung ist auf meine Veranlassung neu eingeführt; der frühere Modus, nach welchem bei noch unabgeschlossenen Werken der erste und letzte Band durch Bindestrich verbunden unterhalb der Formatziffer mit Bleistift verzeichnet und dieser Vermerk bei jedem Zuwachs abgeändert wurde, bewirkte sehr oft eine Undeutlichkeit betreffs der schon vorhandenen Bände; auch ergab die Angabe ausserhalb der Zählung stehender Theile, wie Registerbände, Atlanten, Tafelbeilagen u. dgl. m., immer Zweifel und Schwierigkeiten, die nach dem jetzigen Vorgange wohl nicht mehr zu befürchten sind.

Wenn nun auch noch mehrere Neuerungen nebensächlicher Natur, deren Aufzählung ich eben deswegen unterlasse, in Betracht kommen, so geht doch aus meinen bisherigen Ausführungen hervor, dass die neue Vorschrift ihrem Inhalte nach zum größten Theile thatsächlich oder virtuell schon durch bestimmte Voraussetzungen umschrieben und gegeben und dass mein persönlicher Antheil an der stofflichen Ausgestaltung ein verhältnismäßig geringer war. Dieser mein Antheil wird aber effectiv noch wesentlich verringert durch die Thatsache, dass, wie schon der Vorbericht der Direction mittheilt, mein Entwurf einer eingehenden Prüfung und Durchberathung unterworfen worden ist, an der sich sozusagen als Opponenten Herr Hofrath von Zeissberg und Dr. von Lenk betheiligten. Diese Überprüfung, als deren Ergebnis die im Folgenden mitgetheilte Vorschrift stofflich anzusehen ist, hat gewiss zur Abrundung des Ganzen und zur Verbesserung der einzelnen Theile das Beste gethan, was umso höher zu schätzen ist, als hiebei nicht etwa, wie es in solchen Fällen naturgemäss fast immer zu geschehen pflegt, dem Reformeifer meines Entwurfes mit einer gewissen reactionären Tendenz entgegenzutreten versucht ward. Im Gegentheil — wenn auch eine heilsame Rücksicht auf die fünfzigjährige Überlieferung mancher Gewohnheiten bei der Beurtheilung der Vorlage

mit als ein oberstes Gesetz massgebend sein und zu manchem leidigen Compromiss zwischen logischer Consequenz und der Macht der Tradition führen musste, so ermuthigte gerade die wissenschaftliche Objectivität und Unerschrockenheit der beiden Experten zu manchem entschiedenen Schritte nach einer Richtung, die der Entwurf nur zaghaft anzudeuten gewagt hatte, wie z. B. in der Angelegenheit der griechischen Auctorennamen. Und gerade dieser Durchberathung ist es zu danken, dass in der neuen Vorschrift von manchen hergebrachten Absonderlichkeiten nicht mehr beibehalten wurde, als für die Einheitlichkeit des Katalogs unbedingt nöthig war.

Dagegen blieb die systematische Ordnung des Stoffes mir ganz selbständig überlassen. Sie ergab sich fast von selbst, nachdem ich einmal zur Einsicht gelangt war, dass den Kern der ganzen Vorschrift die Bestimmungen betreffend die Verfassung des Hauptzettels bilden müssten. In diesem Hauptstücke sind denn auch im Grunde genommen das Wesen und die Anlage des Katalogs auseinandergesetzt; die übrigen Theile wiederholen eigentlich nur das dort Gesagte von anderen Gesichtspunkten aus geordnet. Allein diese Einsicht selbst war nur auf weiten Umwegen und nach manchem Fehlgriffe zu erlangen; ganz klar ist sie mir selbst sozusagen erst dann geworden, als das System nach und nach schon beinahe in seine endgiltige Ordnung gekommen war. Das System selbst ist in der „Übersicht des Inhaltes" dargestellt; hier möchte ich nur darauf hinweisen, dass unter anderem die scharfe Unterscheidung zwischen Werken gemeinsamer Verfasserschaft und Sammelwerken, zwischen wesentlichen und unwesentlichen Zettelbestandtheilen, zwischen den verschiedenen Kategorien der Verweisungen, zwischen Kryptonymen-, Schlagwort- und Auctorenzetteln erst gefunden und in Worte gefasst werden wollten und durchaus nicht so platt auf der Hand lagen, wie es jetzt vielleicht manchem scheinen möchte.

Auch die redactionelle Fassung der Vorschrift im ganzen und einzelnen war meinem Ermessen fast gänzlich anheimgestellt. Hier musste das Hauptgewicht auf Klarheit, Schärfe und Unzweideutigkeit des Ausdruckes gelegt werden; die Schönheit durfte erst in zweiter Linie in Betracht kommen und hat gewiss recht oft empfindlichen Schaden gelitten. Eine Hauptschwierigkeit, die zunächst überwunden werden musste, war der Mangel einer festen Terminologie. Bestimmte Fachausdrücke gab es früher bei uns nur für die geläufigsten Begriffe, wie „Hauptzettel, Verweisung (früher sagte man häufiger Renvoi), Passepartout, Titelabschrift, Schlagwort" u. a. m. Für manche Aus-

drücke war der zugehörige Begriff nicht fest umgrenzt, wie bei „Ordnungswort, Kryptonym“ u. dgl., für manche Begriffe hinwiederum fehlte eine allgemein giltige Bezeichnung vollständig. Die Aufgabe war also, den Inhalt einzelner termini technici erst festzustellen, andere ganz neu zu bilden; bei dem letztgenannten Vorgange war aber auf den bei uns traditionellen Sprachgebrauch Rücksicht zu nehmen, wofür mir der Hartl'sche Entwurf manchen Anhalt bot. So kommt es, dass in der neuen Vorschrift neben allgemein bekannten und gebrauchten Ausdrücken, wie „Hauptzettel, Verweisung, Titelabschrift, Ordnungswort“ u. s. w., auch solche mit einer besonderen, von dem gewöhnlichen Sprachgebrauche abweichenden Sinnfärbung vorkommen, z. B. „Schlagwort, Kryptonym“ u. a., außerdem aber ganz neu auftretende, nämlich „Werkverweisung, Werktitelverweisung, Namenstheil- und Namensform-Verweisung“ u. a. m. Für die Fachausdrücke der beiden zuletzt genannten Gruppen musste selbstverständlich die Erklärung in die Vorschrift aufgenommen werden. Schwieriger noch als diese Wortbildung war der sprachliche Ausdruck für die einzelnen Bestimmungen. Viele Paragraphe[1]) sind ein dutzendmal umgearbeitet worden, und noch muss der Erfolg lehren, ob es gelungen ist, für die gewollte Meinung auch die richtige Ausdrucksform zu finden.

Was die äussere Einrichtung der Vorschrift anbelangt, so war ich bemüht, im Texte nur den einmal festgesetzten Wortlaut der einzelnen Bestimmungen erscheinen zu lassen, dagegen die Beziehung auf andere bei dem betreffenden Gegenstande zu beachtende Regeln und allenfalls sachliche Erklärungen in die Anmerkungen zu verweisen. Einzelne Abweichungen von diesem Programme finden ihre Erklärung jeweils in der Sache selbst. Dass die Zahlenverweise auf die Beispiele gleichmässig im Texte und in den Fussnoten zu finden sind, glaube ich ebenfalls nicht vertheidigen zu müssen.

Die verschiedenen Beigaben zur Vorschrift sollen ihre Handlichkeit und Brauchbarkeit erhöhen. Der Transscriptionsvorschrift habe ich bereits Erwähnung gethan. Sie berücksichtigt die am häufigsten vorkommenden Schriftarten, mit Ausnahme der ostasiatischen (Tibetanisch, Chinesisch, Japanisch, Javanisch u. s. w.), und ist von mir ausgearbeitet bis auf die Umschrift der slavischen Alphabete, welche von Herrn Dr. Wenzel Vondrák herrührt. Das Verzeichnis orthographischer Hilfswerke, welches der Einheitlichkeit der Schlagwörter dienen soll, wurde von mir — mit Hilfe der Herren Dr. von Lenk, Kluch,

[1]) Z. B. § 25, betreffend die Bestimmung des Schlagwortes.

Dr. Beer, Dr. Vondrák, Dr. Brotanek, Dr. von Premerstein und Dr. Arnold für die betreffenden Sprachgruppen — zusammengestellt. Die Wahl des Grimm'schen Wörterbuches für das Deutsche wird wahrscheinlich einiges Befremden erregen; es galt aber ein inhaltlich möglichst umfangreiches Werk zu finden, das in seiner Rechtschreibung thunlichst mit der um die Mitte des 19. Jahrhunderts üblichen übereinstimmte. Auch hatte gerade Grimms Werk bei uns schon durch Jahrzehnte als Hilfswerk für den genannten Zweck gedient. Das Sachregister ist von Dr. von Premerstein und mir verfasst; über seine Nothwendigkeit ist wohl kein Wort weiter zu verlieren; seine Anlage liegt klar zutage und bedarf keiner Erklärung.

Ganz allein verantwortlich bin ich für die Auswahl und Gestaltung der Beispiele, auf die ich ein Hauptgewicht legen zu müssen glaubte, weil erst durch sie manche Regeln der Vorschrift ganz klar werden, und weil sie in einer gewissen Hinsicht die aus der Vorschrift selbst absichtlich ausgeschlossene Belehrung einigermassen ersetzen und die praktische Einführung des Neulings unterstützen können. Leider war es nicht möglich, wirklich jede einzelne Bestimmung mit einem typischen Beispiele zu versehen, doch hoffe ich, dass diese Sammlung von Musterzetteln ein zutreffendes Bild von den Einrichtungen unseres Katalogs geben wird.

Die Vervielfältigung der neuen Vorschrift durch den Druck war von vornherein schon beabsichtigt. Die Gründe dafür sind eingangs des Vorberichtes der Direction angeführt. Ich für meinen Theil möchte hier nur der Auffassung entgegentreten, als sollte durch die Drucklegung für meine Arbeit der Anspruch, als mustergiltig und zur Nachahmung in anderen Bibliotheken geeignet zu gelten, erhoben werden. Nichts lag mir ferner, als einen solchen Hintergedanken selbst zu hegen oder ihn der Direction unseres Instituts zu suggerieren. Für schon bestehende Kataloge sind derartige Regelsammlungen anderer Institute fast wertlos. Ich selbst habe für meine Arbeit aus den Instructionen anderer Bibliotheken nichts profitiert und nach vielen erfolglosen Versuchen in dieser Richtung die Beziehung auf ähnliche Vorschriften grundsätzlich abgelehnt; wo etwa an einzelnen Stellen eine Übereinstimmung mit anderen Arbeiten gleicher Art zu bemerken sein sollte, liegt sie eben schon im Gegenstande selbst. Ebenso wie mir dürfte es aber auch anderen im gleichen Falle ergehen, und es liegt mir ganz fern, für meine Arbeit eine Ausnahmsstellung zu beanspruchen. Und mit derselben Entschiedenheit möchte ich davon abrathen, bei Neuanlagen von Katalogen die vorliegende Vorschrift

anders als in einem negativen, kritischen Sinne zurathe zu ziehen. Die Gründe, die davon abhalten müssen, habe ich an anderer Stelle[1]) auseinandergesetzt. Hier möchte ich nur betonen, dass ich so wenig wie die meisten meiner Collegen gegen die Schwächen, die unserem Kataloge anhaften und folgerichtig auch in dieser Vorschrift zum Ausdruck gelangen, blind bin. So sehr bei deren Abfassung auch darauf gesehen wurde, Widersprüche, Absonderlichkeiten und Schwerfälligkeiten zu beseitigen, gänzlich konnte das doch nicht gelingen, wie ich im Verlaufe meiner Ausführungen darzulegen versucht habe. Gegen manches hergebrachte Übel war alle Erkenntnis machtlos; ich weise nur auf die Schwerfälligkeit der Verweisungen hin, die durch die als Neuerung eingeführte Auftragung der localen Signatur auf Werk- und Werktitelverweisungen nur wenig gemildert ist, auf die Umständlichkeit der Titelübersetzungen, die sonderbar anmuthende Latinität der geistlichen und Regentennamen und anderes. Manche Mängel liegen schon in der Grundanlage und waren ohne Umsturz nicht auszumerzen, wie z. B. die Einrichtungen der Inhaltsangaben und Bandaufzählungen, welche bei Fortsetzungswerken eine umständliche Manipulation und eine beständige Beunruhigung des ganzen Katalogs zur Folge haben. Auch casuistische Erörterungen konnten trotz dem Bestreben nach einer strengen Systematik nicht ganz unterdrückt werden,[2]) weil die betreffenden Regeln sich so fest in den Organismus des Katalogs eingelebt hatten, dass sie ohne Gefahr für die Einheitlichkeit des Ganzen nicht einfach ausgeschaltet werden durften. Das sind Nachtheile, die sich bei der Anlage neuer Kataloge leicht vermeiden lassen. Wenn aber trotz all dieser Mängel und Schwächen unser Katalog sich als so zuverlässig und brauchbar erwiesen hat, dass niemand daran denken konnte, ihn durch einen neu anzulegenden zu ersetzen, so darf dies für andere Institute noch nicht als Ermuthigung zu seiner Nachahmung dienen. Die Vorlage einer Mustervorschrift ist also mit der gegenwärtigen Veröffentlichung keineswegs beabsichtigt; sie könnte nur auf starker Selbstüberschätzung beruhen, deren Schein ich nicht auf mich nehmen möchte.

Der durch mancherlei Umstände bedingte langsame Fortschritt der Druckausführung wird hoffentlich der correcten Wiedergabe des Textes zugute gekommen sein. Die zu meiner Kenntnis gelangten

---

[1]) Mittheilungen des österr. Vereines für Bibliothekswesen, Jahrg. I, 1897, Nr. 2/3, S. 30.

[2]) Vgl. z. B. § 21 *a*, *b* und *d*, §§ 61—65, 68 *a*, 76 u. v. a. m.

Mängel und Fehler sind hinter der Übersicht des Inhaltes verzeichnet und verbessert und mögen beim Gebrauche des Buches berücksichtigt werden. Bei der Lesung der Druckcorrecturen unterstützten mich in liebenswürdiger Weise die Herren Dr. von Premerstein, Dr. Arnold und Dr. von Egger-Möllwald. Ihnen sowie den anderen Herren Collegen, deren Antheil an dem Zustandekommen der Arbeit im Laufe dieser Erörterungen geschildert worden ist, sage ich hier wärmsten Dank.

Wien, am 30. März 1901.

Dr. Rudolf Geyer.

Übersicht des Inhalts.

I. Hauptstück.

Inhalt und Anlage des Katalogs.

Umfang des Büchermaterials 1. — Ausmass und Aufbewahrung der Zettel 2. — Begriff des Haupt-Zettels 3. — Begriff des Verweisungs-Zettels 4.

II. Hauptstück.

Die Verfassung des Haupt-Zettels.

A. Der Buchtitel. Stellung des Titels im Buche 5. — Wahl des massgebenden Titels 6. — Titelfassungen in verschiedenen Sprachen 7. — Separat-Titel 8. — Sammelwerke ohne Sammeltitel 9. — Fehlen eines Titels 10. — Vernachlässigte Haupt-Titel 11.

B. Die Bestandtheile des Haupt-Zettels. Grund-Bestandtheile 12. — Accessorische Bestandtheile 13. — Runde und eckige Klammern; Schrift 14.

I. Das Ordnungswort. Definition und Bestandtheile 15. — Ordnungswort-Zeile 16. — **1. Die Wahl des O.W.** Unterscheidung von benannten, anonymen und Sammelwerken 17. — **a) Benannte Werke.** Name des Verf. als O.W.; mehrere Verfasser 18. — Nominata und aufgelöste Anonyma 19. — Begriff des Verf. 20. — Verf. bei Dissertationen, Anthologien und Neuarbeitungen 21. — Strittige Verfasserschaft; Pseudepigraphen 22. — „Anonymus" als Name des Verf. 23. — **b) Anonyma.** Schlagwort als O.W. 24. — Begriff des Schl.W. 25. — **c) Sammelwerke.** Begriff des Sammelwerks 36. — Sammelwerke mit Sammeltitel 27. — Sammelwerke mit aufzählendem Titel 28. — Sammelwerke ohne gemeinsamen Titel 29. — **2. Die Form des O.W.** Schriftgrösse 30. — Schriftart 31. — Einklammerung des O.W. 32. — **a) Schriftstellernamen.** Allgemeine Regeln. Nominativform 33. — Weglassung von Titulaturen 34. — Bestandtheile des Namens; Erstes Ordnungswort 35. — Anordnung der Namenstheile 36. — Schreibung der Namenstheile 37. — Richtige Namensform 38. — Verschiedene überlieferte Namensformen 39. — Pseudonym und Namensübersetzung 40. — Besondere Regeln. *1. Classische Schriftsteller.* Griechische Auctoren 41. — Lateinische Auctoren 42. — *2. Arabische, hebräische*

und syrische Schriftsteller. Anordnung vollständiger arabischer Namen 43. — Anordnung unvollständiger arabischer Namen 44. — Schreibung arabischer Namen 45. — Hebräische und syrische Namen 46. — *3. Moderne Schriftsteller.* Familienname als I. O.W.; Stellung des Adelstitels 47. — Weibliche Familiennamen 48. — Neugriechische Namen 49. — Familiennamen mit Vornamensform 50. — Präpositionen mit der Bedeutung „von" 51. — Andere Präpositionen 52. — Romanische Artikelformen 53. — Sanctus, Mac, O', Fitz und Ker 54. (Vgl. Nachtrag S. XLV.) — Zusammengesetzte Familiennamen 55. — Ungarische Adelsnamen 56. — Vornamen 57. (Vgl. Nachtrag S. XLV.) — Ungewöhnliche Vornamen 58. Angedeutete und fehlende Vornamen 59. — *4. Besondere Namensformen.* Vornamen mit Beinamen 60. — Regentennamen 61. — Prinzen 62. — Päpste 63. — Heilige 64. — Cardinäle, Bischöfe, Äbte und Klosterleute 65. — Isländische Patronymica 66. — **b) Schlagwort.** Richtige Form 67. — Orthographische Vorschriften 68. — Besondere Arten von Schl.WW. 69. — Zusammengesetzte Schl.WW. 70. — Rebus-Schl.W. 71.

II. Die Titelabschrift. Stellung und äussere Form 72. — Aufnahme des Buchtitels 73. — Einschaltungen 74. — Weglassungen mit Ersatz 75. — Namenhäufung 76. — Weglassungen ohne Ersatz 77. — Wiedergabe des O.W. 78. — Fremdsprachige Titel 79. — Beifügung der Sprachbenennung 80. — Inhaltsbezeichnung bei fehlendem Buchtitel 81. — Anhang: **Der Auswurf.** Auswerfung richtiggestellter Namens- und Wort-Formen 82. — Auswerfung in der T.A. fehlender Namen 83.

III. Die übrigen Grundbestandtheile des H. Z. 1. Die Druck- oder Verlagsangabe. Auftragung, Inhalt und Anordnung 84. — Schrift, Form, Sprache 85. — Stellung am Ende oder im Innern des Buches 86. — Fehlen der Angaben 87. — Wahl zwischen Druck oder Verlag 88. — Fingierte Angaben 89. — Wechsel der Angabe 90. — Druckort 91. — Firma 92. — Jahreszahl 93. — Nichtchristliche Ära 94. — Chronogramme 95. — Widersprechende Datierungen 96. — Mehrbändige Werke 97. — **2. Das Format.** Auftragung 98. — Bestimmung des Formats 99. — Wechsel des Formats 100. — **3. Blatt- oder Seitenzahl.** Auftragung 101. — Umfang und Form der Zählung 102. — Vorhandensein und Fehlen einer gedruckten Zählung 103. — Zählungsreihen 104. — Fortlaufende und herausgegriffene Zählung 105. — Parallele Zählung 106. — Tafeln 107. — **4. Systematische Einreihung (wissenschaftliche Signatur).** Auftragung 108. — **5. Standortsangabe (locale Signatur).** Auftragung 109. **6. Einband.** Auftragung 110. — **7. Zuwachsvermerk.** Auftragung 111.

IV. Die accessorischen Angaben des H. Z. 1. Bändezahl. Ein- und mehrbändige Werke. Schlusszahl und Bandaufzählung 112. — **a) Schlusszahl.** Auftragung 113. — Umfang 114. — Fortsetzungswerke 115. — **b) Bandaufzählung.** Auftragung 116. — Form 117. — Fingierte Bandzählung 118. — Zusammengebundene Bände 119. — Angereihte Angaben 120. — **2. Auflage.** Auftragung 121. — Abweichende Auflage einzelner Bände 122. — **3. Bibliographische Anmerkungen.** Auftragung bei einbändigen Werken 123. — Auftragung bei mehrbändigen Werken 124. — Beschreibungsquellen 125. — Angaben über den Titel 126. — Bibliographische Eigenthümlichkeiten 127. — Separat-Abdrücke und Auflagen 128. — Erscheinungsweise; Äusserlichkeiten 129. — Veränderungen 130. — Unterbrechung, beziehungsweise Eingehen der Publication 131. — Form der T.AA. in den Anmerkungen 132. — **4. Inhaltsangabe.** Ein- und mehrbändige Werke 133. — Umfang 134. — Inhaltsandeutung und Separattitel 135. — O.WW. der Inhalts-Titel 136. — Fortlaufende oder umfassende Inhaltsangaben 137. — Unterabtheilungen 138. — Form der T.AA.

in der Inhaltsangabe 139. — **5. Ordnungswörter der Verweisungs-Zettel.** Unterstreichung 140. — Schl.WW., Schriftstellernamen und Kryptonyme 141. — Vorkommen 142. — Entsprechende Verweisungsarten 143.

III. Hauptstück.

Die Verfassung der Verweisungs-Zettel.

A. Bestandtheile und Arten der Verweisungs-Zettel. Kopf und Verweisung 144. — Auftragung des O.W. 145. — Auftragung des V.W. 146. — Eintheilung 147.

B. Die Werkverweisung. Kopf der W.V. 148.

I. Das Ordnungswort der Werkverweisung. Bestimmung des O.W. 149. — Begriff des Kryptonyms 150. — **1. Wahl des O.W.** Bedingungen 151. — Benannte Werke 152. — Textbücher und Orientalia 153. — Aufgelöste Anonyma: Herausgeber und Übersetzer 154. — Aufgelöste Anonyma: Titel-Schl.W. und Verf.-Kryptonym 155. — Ungelöste Anonyma 156. — Sammelwerke 157. — Abhängige Einschlusstitel 158. — **2. Form des O.W.** Schriftstellername und Schl.W. 159. — Kryptonym 160.

II. Die Titelabschrift der W.V. Übereinstimmung mit der T.A. des H.Z.; Ersatz des O.W. 161.

III. Die übrigen Bestandtheile der W.V. Druck-, bezw. Verlagsangabe 162. — Formatsangabe 163. — Standortsangabe 164. — Bändezahl 165. — Wegfallende Angaben 166. — Die Verweisung 167.

C. Die Werktitelverweisung. Kopf der W.T.V. 168. — Entsprechung des O.W. auf dem H.Z. 169. — Unabhängige Einschlusstitel 170. — Anonyma und Sammelwerke mit mehrsprachigem Titel 171. — O.WW. der Anmerkungs- und Inhalts-Titel 172. — Andere Namen, Schl.WW. und Kryptonyme in denselben 173. — Einschlusstitel in denselben 174. — Form des O.W. 175. — Stellung, Entsprechung und Form der K.T.A. 176. — Die Verweisung; Stellung, Entsprechung und Form der V.T.A. 177.

D. Die Formverweisung. Bestandtheile 178. — Bestimmung des O.W. 179. — Entsprechung des O.W. und des V.W. 180. — Eintheilung 181.

I. Namensformverweisung. Substrat 182. — Verschiedene Schriftsteller gleicher Namensform 183. — Wahl und Form des O.W. 184.

II. Wortformverweisung (Passepartout). Substrat 185. — Wahl und Form des O.W. 186.

E. Die Namenstheilverweisung. Bestandtheile 187. — Bestimmung des O.W. 188. — Das V.W. 189. — Reine N.T.V. 190. — Gemischte N.T.V. 191. — Wahl des O.W. 192.

IV. Hauptstück.

Die Anordnung der Zettel.

A. Allgemeine Bestimmungen. Das Alphabet als Grundlage 193. — Eintheilung der Zettel des gleichen Anfangsbuchstabens 194.

B. Die Anordnung der Kryptonymen-Zettel. Begriff; I.O.W. 195. — Beisätze zum I.O.W. 196. — Sprache 197. — Weitere Anordnung 198.

C. Die Anordnung der übrigen Zettel. Unterscheidung von Schl.W.Z. und A.Z. 199. — Schl.W.Z. und A. Z. mit übereinstimmendem O.W. 200.

I. Schlagwort-Zettel. Begriff 201. — Sprache des O.W. 202. — Anfangswörter der T.A. 203. — Weitere Anordnung 204.

II. Auctoren-Zettel. Begriff 205. — I.O.W.; Namenstheile vor dem Trennungsbeistriche 206. — Zusammengesetzte Familiennamen; Vornamen mit Beinamen 207. — Vornamen 208. — Verschiedene Schriftsteller gleichen Namens; Heilige, Päpste, Regenten etc. 209. — Pseudepigraphen 210. — Zettel desselben Schriftstellers 211. — Begriff der Werksammlungen 212. — Anordnung derselben 213. — Begriff der Briefsammlungen 214. — Anordnung derselben 213. — Einzelwerke 216.

Beilage I. Vorschrift für die Transscription fremder Schriftarten.

Beilage II. Verzeichnis von Hilfswerken, deren Orthographie bezüglich der Wahl der richtigen Form des Schlagworts für die betreffende Sprache massgebend ist.

Sachregister.

Verzeichnis der Abkürzungen.

A.Z.	= Auctorenzettel.	Schl.W.Z.	= Schlagwortzettel.
F.V.	= Formverweisung.	T.A.	= Titelabschrift.
H.Z.	= Hauptzettel.	V.T.A.	= Verweisungstitelabschrift.
K.T.A.	= Kopftitelabschrift.	V.W.	= Verweisungswort.
N.F.V.	= Namensformverweisung.	V.Z.	= Verweisungszettel.
N.T.V.	= Namenstheilverweisung.	Verf.	= Verfasser.
O.W.	= Ordnungswort.	W.T.V.	= Werktitelverweisung.
Pp.	= Wortformverweisung (Passepartout).	W.V.	= Werkverweisung.
Schl.W.	= Schlagwort.	W.V.Z.	= Werkverweisungszettel.

Anm.: Die Verdoppelung des letzten Buchstaben deutet den Plural an.

Nachtrag.

Zu §. 54. Als untrennbar zu behandeln sind auch die mit bretonisch *Ker* zusammengesetzten Familiennamen; die Abkürzung *K'* wird wie *M'* (für *Mac*) behandelt.

Zu §. 57. Sind bei einem Schriftstellernamen mehrere Vornamen vorhanden, so werden sie untereinander durch Bindestriche verbunden.

Zu §. 67, Z. 5. Hinter dem Zeichen И ist das Zeichen Й, й mit der Transscription *j* einzuschieben. Die Transscription des russischen Е, е und И, и mit *je*, bezw. *ji* gilt nur im Anlaute und nach Vocalen; in allen anderen Fällen ist *e*, bezw. *i* zu schreiben.

Druckfehler.

S. 12, Z. 2 v. u. l. *Imrw'*.
„ 22, „ 6 v. u. l. 150 statt 151.
„ 39, „ 4 l. §. 134, *a* und *b*.
„ 64, „ 5 ist bei *g* in der Majuskel das unrichtige Zeichen ҂ durch ҂ zu ersetzen.
„ 71, „ 17 l. (1899 ff.) statt (1890 ff.).

I. Hauptstück.

Inhalt und Anlage des Katalogs.

§ 1. Der alphabetische Zettelkatalog der k. k. Hofbibliothek verzeichnet den Bestand der nach dem Jahre 1500 in Buchform erschienenen Druckwerke mit Ausnahme der Musikalien.[1]

§ 2. Die Zettel dieses Katalogs sind in überhöhtem Quartformat im Ausmasse von 22·5 *cm* : 17·7 *cm* aus starkem Papier geschnitten und werden in alphabetischer Reihenfolge der Ordnungswörter in verschliessbaren Holzkästchen aufbewahrt.

§ 3. Für jedes Werk wird ein (Haupt- oder Grund-)Zettel (= H. Z.) angelegt, auf dem es sowohl unter genauer Anführung aller für seine bibliographische Bestimmung wichtigen Merkmale, als auch mit Aufzählung jener Kennzeichen, welche seine Einreihung in den Bestand der Bibliothek andeuten und seine Auffindung in demselben ermöglichen, beschrieben wird.

§ 4. Zur leichteren Handhabung des Katalogs werden in gewissen Fällen Verweisungs-(Renvoi-)Zettel (= V. Z.) verfasst, die von bestimmten Merkwörtern auf jene Ordnungswörter hinweisen, unter welchen die betreffenden Werke im Kataloge verzeichnet sind.

---

§ 1. [1] Als Musikalien werden ausser den reinen Musiknotenwerken auch die mit Text versehenen (Liedersammlungen und Commersbücher etc. mit durchaus notierten Singstimmen mit eingeschlossen) betrachtet. Dagegen werden solche Werke, in welchen die zum Texte gehörende Notierung auf besonderen Blättern oder Tafeln (zum Beispiel im Anhange oder in besonderen Heften) beigegeben ist (Beispiel 338.), nicht zu den Musikalien im oben bezeichneten Sinne gerechnet und sind daher in unserem Kataloge zu verzeichnen; ebenso alle musikgeschichtlichen und musiktheoretischen Werke, auch wenn die Notenbeispiele in den Text eingedruckt sind

II. Hauptstück.

Die Verfassung des Hauptzettels.

A. Der Buchtitel.

§ 5. Die Grundlage der Beschreibung eines jeden Werkes bildet dessen Titel. Dieser ist entweder auf einem besonderen Blatte, dem Titelblatt, oder als Überschrift eines Abtheilungstitels (**67.**), oft auch der ersten Seite (**134. 442. 481.**), manchmal sogar bloss auf dem Einbanddeckel oder Rücken[1] dem Texte des Buches vorangestellt. In manchen Fällen[2] ist der Titel in der Unterschrift (**270.**) oder im Inneren des Buches (**167. 301. 321.**)[3] verzeichnet[4] oder fehlt auch ganz.[5]

§ 6. Hat das Werk ein besonderes Titelblatt, so wird es nach dessen Angaben beschrieben.[1] Ist neben dem eigentlichen Titelblatte noch ein Umschlag- oder Schmutztitel, oder ein gestochenes Titelblatt vorhanden, so werden diese nur dann für die Beschreibung des Werkes in Betracht gezogen, wenn sie wesentliche Angaben[2] enthalten, die auf

---

§ 5. [1] Z. B. bei manchen Verlegersammlungen (Collection Hartleben u. dgl.) — [2] Häufig bei orientalischen Drucken. — [3] Z. B. in der Vorrede, in der Widmungsepistel u. dgl. m. — [4] Die Stelle, aus welcher der Titel erschlossen ist, muss dann in einer Anmerkung angegeben werden (vgl. § 126). — [5] Bezüglich der Behandlung solcher Fälle vgl. § 10. — § 6. [1] Jedoch hat man sich bezüglich der Feststellung des Verf. oder der Namens-, bezw. Wortformen nicht auf die Titelangaben zu beschränken (vgl. §§ 19, 22, 38, 67 u. a.). Ist das Titelblatt abhanden gekommen, so ist sein Context nach bibliographischen Quellen festzustellen und der Beschreibung zugrunde zu legen; in einer Anmerkung erscheint dann die Notiz: *Titelblatt fehlt; ergänzt nach:* unter Anführung der betreffenden Quelle (**38. 234.**). Vgl. § 125. — [2] Z. B. den Namen des Verf., Sammlers, Herausgebers etc., die Auflagebezeichnung, Verlagsangabe, Titelerklärung u. dgl. m.

jenem fehlen.[3] Bei mehrbändigen Werken ist der Titel des ersten Bandes massgebend.[4]

§ 7. Hat ein Buch mehrere Titelblätter, auf denen der Titel in verschiedenen Sprachen wiedergegeben ist, so wird es stets nach dem am weitesten vom Beginne des Textes entfernten Titelblatte beschrieben (**263. 351. 495.**).[1]

§ 8. Haben die einzelnen Theile eines Werkes selbständige Titelblätter (Separattitel),[1] so ist doch der Gesammttitel des Werkes, mag er nun auf einem eigenen Titelblatte, als Umschlag- oder Schmutztitel oder als Überschrift der Separattitel erscheinen, Grundlage für die Beschreibung (**67. 242. 310. 413. 423.**).[2]

§ 9. Sind in einem Sammelwerke verschiedene selbständige Theile mit eigenen Titeln, jedoch ohne Sammeltitel, vereinigt, so wird das Buch nach dem ersten Titel beschrieben.[1]

---

§ 6. [3] Ist die Beschreibung nach einem von diesen Titeln verfasst, so wird dies durch die Anmerkung *Umschlagtitel* (**160. 165. 338.** [Bd. 1]), *Schmutztitel* (**423.**), *gest. Titel* (**474.**) oder *Einbandtitel* angedeutet, sonst aber das blosse Vorhandensein eines solchen Titelblattes nur beim gestochenen Titel erwähnt, und zwar mit den Worten *Auch mit gest. Titel* (**36. 55. 338.** [Bd. 2 und 3]). Ist aber nur ein gestochenes Titelblatt vorhanden, so lautet die Notiz *Titel gest.* (**67. 288.**). Vgl. § 126. — [4] Weichen die übrigen Bände im Titel von dem ersten ab, so wird diese Veränderung in einer Anmerkung verzeichnet (vgl. § 130). — § 7. [1] Es wird dies in der Regel das erste Titelblatt sein. Bei europäischen Ausgaben orientalischer Werke mit nach links laufendem Text ist häufig das europäische Titelblatt an der nach links, das orientalische an der nach rechts aufzuschlagenden Aussenseite angebracht: in folgerichtiger Anwendung der oben verzeichneten Regel muss ein solches Werk nach dem europäischen Titelblatte, als dem vom Textbeginn am weitesten entfernten, beschrieben werden (**127.**). Wo derselbe Text in zwei verschiedenen Sprachen mit den entsprechenden Titeln aufrecht oder kopfständig gegeneinander laufend gedruckt ist, wird die Wahl des für die Beschreibung in erster Linie zu berücksichtigenden Titels freigestellt, jedoch mit Bevorzugung der in § 79 aufgezählten sieben Sprachen vor den übrigen (**134.**). Die hiernach für die Beschreibung zunächst vernachlässigten Titel werden in Anmerkung angeführt (vgl. § 126). — § 8. [1] Als Separattitel werden nur vollständige Titelblätter (mit — wenn auch unvollständiger — Verlagsangabe), bezw. an ihre Stelle tretende Umschlagtitel angesehen, welche dem betreffenden Werktheile die Eigenschaft der bibliographischen Selbständigkeit verleihen. Schmutztitelblätter oder Einlagetitel (Abtheilungstitel ohne Verlagsangabe), dann Über- oder Unterschriftstitel können demnach nicht wie Separattitel behandelt werden. — [2] Die Separattitel werden in der Inhaltsangabe verzeichnet (vgl. § 133—139). — § 9. [1] Die übrigen Titel werden mit dem Vermerk *Enthält noch mit Separattitel* in der Inhaltsangabe verzeichnet (vgl. § 29 und 133 *c*).

§ 10. Hat ein Werk keinen Titel, so sind die ersten Worte des Textes als solcher zu betrachten und bei der Beschreibung vollständig wie ein wirklicher Titel zu behandeln (488.).[1]

§ 11. Bei Sonderabdrücken aus grösseren Werken, Zeitschriften u. s. w. (62. 278. 279.), sowie bei Separatauflagen einzelner selbständiger Bände oder Theile von solchen Werken (188.) wird unter Vernachlässigung des Titels des Gesammtwerkes[1] nur der Titel der betreffenden separaten Abhandlung, bezw. Bände oder Werktheile berücksichtigt.

B. Die Bestandtheile des Hauptzettels.

§ 12. Die wesentlichen Grundbestandtheile eines jeden H. Z. sind:

1. das Ordnungswort (O.W.),
2. die Titelabschrift (T. A.),
3. die Druck- (bezw. Verlags-) Angabe,
4. die Angabe des Formats,
5. der Blatt- oder Seitenzahl,
6. der systematischen Einreihung (wissenschaftliche Signatur),
7. des Standortes (locale Signatur),
8. des Einbandes und
9. des Zuwachsvermerkes.[1]

§ 13. Hiezu können je nach Beschaffenheit des Werkes noch folgende weitere Bestandtheile kommen:

1. die Angabe der Bändezahl und
2. der Auflage oder Ausgabe,
3. bibliographische Anmerkungen,
4. die Angabe des Inhaltes einzelner Werktheile und
5. der Ordnungswörter der zu dem H. Z. gehörenden V. Z.

§ 14. Alle nicht unmittelbar aus dem Buchtitel, bezw. den Neben- und Separattiteln ersichtlichen Angaben im Bereiche des O.W., der T. A., der Druck- (Verlags-) Angabe, der Inhaltsangabe oder der in den Anmerkungen etwa vorkommenden T. AA. werden zwischen runde Klam-

§ 10. [1] Vgl. § 81. In Anmerkung erscheint die Notiz: *Kein Titel.* — § 11. [1] Der in einer Anmerkung mit vorangesetztem *Aus*: angeführt wird (vgl. § 128). — § 12. [1] Beispiel eines H.Z., der nur diese Bestandtheile enthält: (9.).

mern gestellt. Die auf dem Titel selbst vorkommenden Klammern werden unterschiedslos durch eckige wiedergegeben. Sämmtliche Auftragungen (Ausnahmen s. § 72)[1] haben in lateinischer Schrift zu geschehen.

I. Das Ordnungswort.

§ 15. Ordnungswort heisst jener Name oder sonstige Redetheil, welcher für die Einordnung des Zettels in die alphabetische Reihe des Katalogs bestimmend ist. Das O.W. kann selbst aus mehreren selbständigen Wörtern bestehen, von denen jenes, welches an erster Stelle zu stehen kommt, das erste Ordnungswort (I.O.W.) heisst.

§ 16. Das O.W. hat seinen Platz in dem oberen Drittel des Zettels auf einer ihm allein eingeräumten Zeile (O.W.-Zeile).

I. Die Wahl des Ordnungswortes.

§ 17. Bezüglich der Wahl des O.W. unterscheidet man drei Arten von Büchern, nämlich *a)* Einzelwerke, deren Verfasser bekannt sind (benannte Werke), *b)* Einzelwerke, deren Verfasser unbekannt sind (Anonyma), und *c)* Sammelwerke.

a) Benannte Werke.

§ 18. Bei Werken, deren Verfasser (Verf.) bekannt sind, ist als O.W. des H.Z. in jedem Falle der Name des Verf. anzusetzen. Hat ein Werk mehrere gemeinsame Verf.[1], so gilt als O.W. des H.Z. der Name des auf dem Buchtitel oder im Buchinneren zuerst Genannten (393. 416. 417. 418. 470.); ist die Reihenfolge nicht festzustellen, so ist der alphabetisch erste Name zu wählen (199.).[2] Ist ein Werk von

§ 14. [1] Die für die Haupt-T.A. vorgesehene Regel des § 72 gilt laut § 85 auch für die Verlagsangabe und ist nach § 139 auch bei allen übrigen auf dem H.Z. noch vorkommenden T.AA. zu berücksichtigen. — § 18. [1] Hiebei wird vorausgesetzt, dass das betreffende Werk den Charakter eines Einzelwerkes habe und der Antheil der einzelnen Verf. sich nicht auf einzelne Werkabtheilungen vertheile, sondern das ganze Werk als gemeinsame Arbeit der Verf. erscheine. Demzufolge sind z. B. Briefwechsel nicht als gemeinsame Arbeit der betheiligten Correspondenten, sondern als Sammelwerk (vgl. § 26) zu betrachten und zu behandeln. — [2] Die übrigen Namen erhalten W.V. (vgl. § 152 *a*).

dem einen begonnen, von einem andern fortgesetzt, so gilt stets der Name des Beginners als O.W. des H.Z. (**83.**).[3]

§ 19. Der Verf. ist entweder auf dem Buchtitel genannt (Nominata), oder sein Name ist aus dem Texte des Werkes[1] zu entnehmen oder auch nur mit Hilfe bibliographischer und sonstiger Hilfsbücher oder anderer Quellen festzustellen (**51. 68. 279. 334. 346. 458.**) (aufgelöste Anonyma).[2]

§ 20. Als Verf. wird stets der Auctor des durch den Titel bezeichneten eigentlichen Buchtextes angesehen, auch wenn die übrigen Theile des Buches[1] diesen an Umfang weit übertreffen (**206. 220.**). Ebenso gilt bei Chrestomathien aus Einem Auctor dieser als Verf. des Buches. Bei Bilderwerken, die einen begleitenden oder erläuternden Text besitzen (**210. 398.**), sowie auch bei musikalischen Textbüchern (**416. 417. 418.**) wird ebenfalls nur der Auctor des Textes als Verf. des Werkes betrachtet.[2]

§ 21. Als Verf. gelten auch:

a) der Respondent bei Dissertationen (welche nicht Textausgaben sind, wie z. B. **348.**), wenn nicht ausdrücklich der Präses oder eine dritte Person als Verf. festgestellt ist (**396.**);[1]

---

§ 18. [3] Der Name des Fortsetzers wird verwiesen (vgl. §§ 83, Anm. 1, 130 und 152 *c*). — § 19. [1] Z. B. in oder nach der Vorrede oder Widmung (**301. 321. 491.**), am Ende des Textes (**65. 320.**), im Druckprivilegium oder dem Imprimaturbescheide der Censurbehörde und anderen ähnlichen Stellen (**393.**). — [2] Vgl. § 125, 154, 155 u. a. — § 20. [1] Z. B. die Vorrede oder Einleitung des Herausgebers, ein Commentar o. dgl. m. — [2] Ist daher ein solches Werk in Bezug auf den Text anonym oder als Sammelwerk zu betrachten, so wird es bei der Wahl des O.W. dementsprechend behandelt und gilt nicht etwa der auf dem Buchtitel oder sonstwo genannte Zeichner, bezw. Componist als Verf. (**14. 191.**). Vgl. § 153. Enthält ein Werk einen Text nebst Commentar, so ist in Anwendung der obigen Regel der Auctor des Textes als Verf. des ganzen Werkes anzusehen (**456.**); fällt bei einem solchen Werke der Text unter den Begriff der Anonyma oder Sammelwerke, so ist das Werk wie ein solches zu behandeln, auch wenn der Auctor des Commentars auf dem Buchtitel genannt oder sonst bekannt ist (**348.**). Ist das Werk aber so angelegt, dass der commentierte Text nur accessorisch (etwa zum besseren Verständnis des Commentars, behufs grösserer Handlichkeit u. s. w.) ganz (**2. 409.**) oder theilweise (**33. 366.**) mit abgedruckt ist, so gilt der Commentator als Verf. des ganzen Werkes, bezw. ist dieses, wenn der Commentar anonym ist, bei der Wahl des O.W. als anonym zu behandeln (**109. 409.**), auch wenn der Auctor des commentierten Textes bekannt ist. Dessen Name ist aber jedenfalls zu verweisen (vgl. § 152 *e*). — § 21. [1] Der auf dem Buchtitel genannte Name der anderen Partei, also im ersten Falle des Präses, im zweiten des Respondenten, im dritten des Präses und des Respondenten, erhält eine W.V. (vgl. § 152 *d*).

b) der Sammler bei Anthologien, Chrestomathien (Lesebüchern u. dgl.)[2] und Märchen-, bezw. Sagenbüchern, Sprichwörtersammlungen u. dgl. (**52. 199. 295. 431. 489.**);

c) der Bearbeiter eines ursprünglich von einem anderen verfassten Werkes, wenn dieses durch ihn eine vollständige Umarbeitung erfahren hat und dieser Umstand durch den Titel ausdrücklich hervorgehoben wird (**90.**, vgl. dagegen **140.**);[3]

d) bei den einzelnen Theilen der Bibel die vier grossen und die zwölf kleinen Propheten, ferner Jesus Sirach, dann die vier Evangelisten und die Apostel für die mit ihren Namen bezeichneten Bücher, bezw. Briefe des Alten und Neuen Testaments.[4]

§ 22. Ist die Verfasserschaft eines Werkes strittig, so ist der Name der von der Fachwissenschaft als wahrscheinlicher Verf. angenommenen Person als O.W. des H.Z. zu wählen (**340.**). Ist jedoch nur die Unrichtigkeit des hergebrachten Namens erwiesen, der des wahren Verf. aber nicht bekannt, so gilt jener mit dem Beisatze *(pseudep.)*[1] als O.W. (**93. 94. 115.**).[2]

§ 23. Als benannte Werke werden auch jene behandelt, bei welchen der Name des unbekannten Verf. durch die Bezeichnung *Anonymus* mit dem Beisatze eines Ortsnamens (**28. 29.**) oder eines anderen individualisierenden Attributes (**27.**) vertreten ist.[1] Jedoch hat ein etwa daneben vorkommender pseudepigrapher Auctorname jedenfalls den Vorzug.

b) Anonyma.

§ 24. Bei Werken, deren Verf. unbekannt sind, ist als O.W. für den H.Z. das Schlagwort des Buchtitels zu wählen.

---

§ 21. [2] Aus mehreren Auctoren (vgl. § 20). — [3] Der Name des ursprünglichen Verf. erhält eine W.V. (vgl. § 152 *b*). — [4] Alle anderen Bücher des Alten und Neuen Testaments werden als Anonyma behandelt. Die Namen der Propheten, Evangelisten und Apostel erscheinen in der für die Namen von Heiligen (s. § 64) vorgeschriebenen Form, *Jesus Sirach* in der hier gebrauchten. — § 22. [1] = Pseudepigraphus. — [2] Andere auf dem Buchtitel etwa verzeichnete angebliche Verf.-Namen sind — ebenfalls mit dem Beisatze (*pseudep.*) — zu verweisen. — § 23. [1] In allen anderen Fällen werden Werke, deren unbekannter Verf. durch die Bezeichnung „*Anonymus*“ angedeutet ist, als Anonyma behandelt, sowie auch andere Andeutungen des Verf.-Namens (vgl. §§ 83, Anm. 2, 150, 155, 156) niemals dessen Stelle als O.W. des H.Z. vertreten können (**369. 456.**).

§ 25. Als Schlagwort (Schl.W.) gilt bei der gewöhnlichen appellativen Titelform das erste Substantiv, bezw. substantivisch gebrauchte Wort im Nominativ (**14. 36. 134. 191. 270. 341. 348. 369. 384. 442.**), wenn aber ein solches nicht vorhanden ist, überhaupt das erste Wort (**48. 332. 479.**) des eigentlichen Titels,[1] wobei zusammengesetzte Wörter stets für Ein Wort genommen werden (**242.**).[2] Bildet aber der eigentliche Titel einen Satz, so gilt als Schl. W. das Subject, wenn es — von dazu gehörigen Attributen abgesehen — an der Spitze des Satzes steht (**488.**), sonst ebenfalls das erste Wort schlechthin (**482.**, vgl. auch **346.**).

c) Sammelwerke.

§ 26. Sammelwerke heissen jene entweder in sich geschlossenen oder periodischen Werke, in welchen verschiedene anonyme Schriften, bezw. benannte Schriften verschiedener Verf. von einem genannten oder ungenannten Sammler zusammengefasst sind, und zwar mit oder ohne Sammeltitel.

§ 27. Sammelwerke mit zusammenfassendem Sammeltitel erhalten dessen Schl.W. als O.W. für den H. Z. und werden überhaupt wie Anonyma behandelt (**39. 47. 127. 138. 142. 285. 406. 409. 420. 421.**).[1]

§ 28. Hat ein Sammelwerk keinen zusammenfassenden, wohl aber einen aufzählenden Sammeltitel, d. i. einen gemeinsamen Buchtitel, auf dem die Titel der einzelnen Abhandlungen verzeichnet sind,

---

§ 25. [1] Andeutungen des Verf.-Namens durch Kryptonyme (vgl. § 150), durch Beziehung auf ein früheres Werk (z. B. *By the author of . . . .*) oder durch Attribute *(Von einem alten Manne, Von einem Deutschösterreicher),* Namen von Herausgebern (bei Sammelwerken von Sammlern oder Mitarbeitern **142.**), Übersetzern, Commentatoren, Componisten, Zeichnern u. s. w., ferner Auflagevermerke u. dgl., wenn sie auch auf dem Buchtitel an erster Stelle stehen, dann Überschriften über dem eigentlichen Titel, die z. B. den Namen des publicierenden Institutes oder Vereines (**16.**) oder (wie besonders häufig auf französischen Büchertiteln) eine vorangestellte Apposition zum eigentlichen Titel (**492.**) enthalten, werden hiebei nicht berücksichtigt; ebensowenig Substantiva, die zur Bezeichnung der Werkeintheilung dienen. Im letzteren Falle ist die Fassung des eigentlichen Buchtitels nöthigenfalls in der durch Hinweglassung jener Eintheilungswörter entstehenden unabhängigen Nominativform als Grundlage für die Wahl des O.W. anzunehmen (**45.**). In der T. A. jedoch ist der Buchtitel genau, also mit Voranstellung der genannten Vorsätze und Überschriften, bezw. in der abhängigen Genetivform wiederzugeben (vgl. § 73). — [2] Vgl. § 70. — § 27. [1] Der auf dem Buchtitel genannte Sammler erhält eine W.V. (vgl. § 157).

so gilt das O.W. der in der Aufzählung zuerst angeführten Schrift als O.W. des H.Z. (74. 188. 280. 288. 375.).[1]

§ 29. Fehlt aber auch das gemeinsame Titelblatt, so dass die einzelnen Schriften einfach aneinander gereiht erscheinen, so ist als O.W. für den H.Z. das O.W. der zuerst stehenden Schrift zu wählen.[1]

2. Die Form des Ordnungswortes.

§ 30. Das O.W. wird mit grossem Anfangsbuchstaben geschrieben und soll vor den anderen Bestandtheilen des H.Z. durch besondere Schriftgrösse hervorragen, jedoch womöglich nur Eine Zeile einnehmen.

§ 31. Zur Auftragung des O.W. wird die lateinische Schrift verwendet, in der auch alle fremden Schriftarten nach den betreffenden Transscriptionsvorschriften[1] wiederzugeben sind.

§ 32. Weicht die Form des O.W. von der auf dem Buchtitel gebrauchten ab[1] oder kommt das O.W. dort überhaupt nicht vor,[2] so ist es stets zwischen runde Klammern zu stellen.[3]

a) Schriftstellernamen.*)

Allgemeine Regeln.

§ 33. Der Name eines Schriftstellers wird als O.W. stets in der Nominativform wiedergegeben.[1]

§ 28. [1] Also, wenn die erst aufgezählte Schrift ein benanntes Werk ist, der Name von deren Verf., wenn anonym, bezw. selbst ein Sammelwerk mit zusammenfassendem Sammeltitel, das Schl.W. von deren Titel. Die (auf dem Buchtitel angeführten oder sonst erschlossenen) Verf.-Namen der übrigen Schriften erhalten W.T.V. (s. § 158 und 170), sind diese aber anonym, so werden deren Schl.WW. nicht verwiesen. — § 29. [1] Vgl. § 9. Für die Behandlung der übrigen Titel s. § 9, Anm. und § 134, *c*. — § 31. [1] S. Beilage I. Die daselbst nicht behandelten Schriftarten werden zum Theile in den folgenden Paragraphen bei den betreffenden Schriftstellernamen und Schl.WW. erwähnt; die übrigen sind nach den hier allgemeinen Regeln unserer Transscription am nächsten kommenden Methoden zu transscribieren. — § 32. [1] Bestände der Unterschied auch nur darin, dass der Verf.-Name auf dem Buchtitel im Genetiv steht. — [2] Bei aufgelösten Anonymis. — [3] Vgl. § 14. — § 33. [1] Etwa auf dem Buchtitel vorkommende alphabetisch abweichende Casusformen werden in der T.A. genau wiedergegeben, aber nicht verwiesen (27. 366. 456.).

*) Da die in den folgenden Abschnitten aufgestellten Regeln nicht bloss für die als O.WW. der H.ZZ. erscheinenden Verf.-Namen, sondern auch für jene Schriftstellernamen gelten, welche als O.WW. von W.V.- und W.T.V.-Zetteln vorkommen (vgl. § 159), so wurde absichtlich die Überschrift dieses Capitels allgemeiner gefasst.

§ 34. Bei der Wiedergabe des Namens werden Titulaturen[1] weggelassen, mit Ausnahme des Adelstitels bei nach modern-europäischer Weise benannten Schriftstellern,[2] ferner der in den §§ 61—65 angeführten Bezeichnungen und solcher, welche zur Unterscheidung sonst gleichbenannter Schriftsteller dienen.[3]

§ 35. Der Name kann aus einem einzigen Worte oder aus mehreren selbständigen Wörtern bestehen. In dem zweiten Falle gilt im allgemeinen das letzte zum wirklichen Namen gehörende Wort als I.O.W. Jedoch wird diese Regel in vielen Fällen[1] durch besondere Vorschriften aufgehoben.

§ 36. Das I.O.W. hat stets voranzugehen; ihm folgen die nach ihm etwa noch stehenden Namenstheile. Dann kommen nach einem Trennungsbeistrich die auf dem Titel oder im gewöhnlichen Gebrauch ihm vorausgehenden Wörter.[1]

§ 37. Die selbständigen Theile des Namens, wofern sie nicht in Präpositionen, Artikeln, Verwandtschaftsbezeichnungen oder Adelstiteln (die nur in den germanischen Sprachen mit grosser Initiale zu schreiben sind) bestehen, und auch diese, wenn sie als I.O.W. oder unmittelbar nach dem Trennungsbeistrich stehen, werden mit grossen Anfangsbuchstaben geschrieben.

§ 38. Der Name wird stets nur in der durch die biblio- und biographischen oder sonstigen Quellen nachgewiesenen Form als O.W. verwendet; nur wenn diese Quellen einen Nachweis nicht enthalten, wird die auf dem Buchtitel, bezw. im Texte gebrauchte Namensform schlechthin angenommen.[1]

§ 39. Sind für einen Schriftsteller quellenmässig verschiedene Namensformen überliefert, so gilt im allgemeinen die von der betreffenden Person im bürgerlichen Leben zuletzt geführte als die massgebende, mag sie die ihr von Geburt an zukommende oder erst später

---

§ 34. [1] Z. B. *Herr, Monsieur, Don, Professor, Doctor, Magister, Abbé, Frà, Šaih, Mirzâ, Rabbi, ha-Gâ'ôn, Šrî, Pandit, Šâstri* u. v. a. m. — [2] Vgl. § 47 Al. — [3] Vgl. § 209. — § 35. [1] Vgl. § 41—66. — § 36. [1] Der Trennungsbeistrich markiert also unter allen Umständen das Ende der im gewöhnlichen Gebrauche üblichen Anordnung der Namen. — § 38. [1] Weicht die richtige Form von der des Buchtitels ab, so wird sie als O.W. zwischen runde Klammern gestellt (vgl. § 32), die des Titels wird in der T.A. unverändert angeführt und erhält eine N.F.V.; vgl. § 78 und § 182—184.

angenommene (**52. 269. 291. 398.**), bezw. durch Adelserhebung, Eintritt in einen geistlichen Orden, Erhebung zur Regentenwürde (**79. 194**), Verheiratung (**43.**) oder eine sonstige Veranlassung geänderte sein.

§ 40. Führt dagegen ein Schriftsteller nur als solcher eine, wenn auch selbstgewählte Namensform (Pseudonym), so ist nicht diese, sondern die im bürgerlichen Leben geltende als O.W. anzusetzen.[1] Als Pseudonym ist auch der Name, den der betreffende Schriftsteller etwa als Mitglied einer gelehrten Gesellschaft führt (**69. 70.**), sowie die Übersetzung des wahren Namens in eine andere Sprache (**71.**) anzusehen.

Besondere Regeln.

1. Classische Schriftsteller.

§ 41. Die classischen griechischen, sowie die byzantinischen Auctoren werden stets in der erasmischen Transscription des Namens angesetzt (**178. 179. 180. 220. 340. 438. 439.**).[1]

§ 42. Die classischen lateinischen Auctoren werden in jener Orthographie und Anordnung der einzelnen Namenstheile aufgetragen, welche in Engelmanns Bibliotheca scriptorum classicorum (**140.**) gebraucht ist.

2. Arabische, hebräische und syrische Schriftsteller.

§ 43. Die Namen von Arabern und anderen nach arabischer Weise benannten Muhammedanern, mit Ausnahme der osmanisch-türkischen Kaiser,[1] sind in folgender Weise anzuordnen:

a) I.O.W. wird stets der Eigenname im engsten Sinne (Ism) unter Abtrennung des etwa damit verbundenen Artikels, der dann an

---

§ 40. [1] Ist auf dem Buchtitel das Pseudonym gebraucht, so kommt der wahre Name als O.W. in runde Klammern, das Pseudonym wird in der T.A. unverändert mit dem Beisatze *(pseud.)* angeführt und erhält eine N.F.V. (vgl. § 184) **309. 356.**). Erscheint auf dem Buchtitel der wahre Name neben dem Pseudonym, so wird dieses ebenfalls verwiesen (**55.**). — **§ 41.** [1] Für die Reihenfolge der Namenstheile ist bei classischen Schriftstellern Engelmanns Bibliotheca scriptorum classicorum (vgl. § 42), bei Byzantinern Krumbachers Register zu seiner Geschichte der byzantinischen Literatur (vgl. § 48) massgebend. Bei Divergenzen bezüglich solcher Schriftsteller, die in beiden Hilfswerken vorkommen, ist Krumbacher ausschlaggebend. Der Artikel vor Beinamen wird weggelassen *(Sokrates Scholastikos,* nicht *Sokrates ho Scholastikos).* — **§ 43.** [1] Vgl. § 61.

das Ende der Vornamenreihe gestellt wird (**232.**). Hat ein Schriftsteller mehrere Ism, so wird der erste vorangestellt, der zweite unmittelbar angeschlossen (**321.**).

b) Auf den Eigennamen folgt, wenn die Genealogie des Schriftstellers bekannt ist, der mit jenem durch *ibn*[2] verbundene Name des Vaters.

c) Nach diesem kommt allenfalls der Beiname des Auctors, der entweder ein Laqab[3] oder eine Nisbah[4] oder auch eine Kunyah[5] sein kann. Das *Ibn* der Kunyah wird stets mit grossem Anfangsbuchstaben geschrieben (**232—236.**). Wenn der Schriftsteller unter mehreren Beinamen bekannt ist, so werden diese in der Reihenfolge angeführt, dass immer die Kunyah dem Laqab und dieser der Nisbah oder den Nisben vorangeht (**327.**).

d) Auf den oder die Beinamen folgt, durch den Trennungsbeistrich geschieden, der Vorname, der meistens in einer Kunyah oder in einem sogenannten Ehrennamen besteht (**232.**). Kommen Kunyah und Ehrennamen zugleich vor, so geht stets die erstere voran (**2. 3.**). Das *'Abû* der Kunyah wird immer mit grossem Anfangsbuchstaben geschrieben.

§ 44. Wenn die Genealogie des Schriftstellers nicht bekannt ist, sondern ausser dem Ism nur noch ein Bei- oder Vorname, eventuell ein Appellativum (Titulatur),[1] so folgen diese auf jenen in der in § 43, Abs. *c)* und *d)* festgesetzten Reihenfolge (**320. 322.**). Sind aber bloss der Vorname und ein oder mehrere Beinamen bekannt, so gilt der Vorname als I.O.W., die Beinamen folgen in der durch § 43, Abs. *c)* bestimmten Weise.

§ 45. Für die Schreibung der Namen gelten ausser den in der Transscriptionsvorschrift festgesetzten Regeln noch folgende:

a) der Artikel *al-* wird ausser nach dem Trennungsbeistriche[1] immer mit kleinem Anfangsbuchstaben geschrieben und mit dem dazugehörigen Worte durch einen Bindestrich verbunden. Er kann niemals den Beginn des O.W. bilden;

---

§ 43. [2] „*Sohn des*". — [3] Übername, bei Dichtern *Mahlas*. — [4] Ableitungsname. — [5] Mit *Ibn, 'Abû, 'Umm, Bint, Gulâm, Imr'* u. dgl. zusammengesetzter Beiname. — **§ 44.** [1] Vgl. § 209. — **§ 45.** [1] Vgl. §§ 36 und 43 *d*.

b) die einzelnen selbständigen Namenstheile erhalten stets grosse Anfangsbuchstaben, auch wenn der Artikel vorangeht;

c) bei zusammengesetzten Wörtern erhält nur der erste Bestandtheil einen grossen Anfangsbuchstaben, die übrigen kleine und sind die einzelnen Bestandtheile unter einander durch Bindestriche zu verknüpfen.[2] Ausnahmen hievon sind:

α) *ʿAbdallâh* wird immer in Ein Wort zusammengezogen;

β) bei Zusammensetzungen mit *Ibn* (**240.**), *Ġulâm, Imruʾ* (**231.**) u. s. w.[3]) folgt auf diese Wörter der zweite Bestandtheil ohne Bindestrich und mit grossem Anfangsbuchstaben (den Artikel immer ausgenommen). Ebenso bei *ʾAbû*, wenn der zweite Bestandtheil nicht den Artikel hat; ist dies aber der Fall, so verliert der Artikel das *a*, und der Verbindungsstrich wird eingesetzt;[4]

d) erscheint eine Zusammensetzung mit *ʾAbû* oder *Ibn* etc. als I.O.W., so wird sie trotz des mangelnden Bindestriches als Ein Wort angesehen und behandelt.[5]

§ 46. Für die nach alter Art benannten hebräischen und syrischen Schriftsteller gelten im allgemeinen dieselben Vorschriften wie für die arabischen. Nur tritt für *ibn* bei den hebräischen Namen *ben*, bei den syrischen *bar* und für den Artikel *al-* im Hebräischen *ha-* ein (**197**).[1]

3. Moderne Schriftsteller.

§ 47. Bei Schriftstellern, die nach modern-europäischer Art mit Vor- und Familiennamen benannt sind, steht immer letzterer als I.O.W., die Vornamen folgen nach dem Trennungsbeistrich.

Der Adelstitel wird bei einfachem Familiennamen nach den Vornamen (**408. 478.**), bei zusammengesetztem Familiennamen vor dem Adelsprädicat (**43. 68. 295. 458.**) oder nach den Vornamen (**431.**) verzeichnet.

---

§ 45. [2] Z. B. *ʿAbd-al-ʿazîz, Dû-l-rummah, Faḍl-allâh, Rukn-al-dîn* etc. — [3] S. oben § 43 *c*, Anm. 5. — [4] Z. B. *ʾAbû Nuwâs, ʾAbû ʿUbaidah, ʾAbû Jaʿfar;* dagegen: *Abû-l-Faḍl, ʾAbû-l-ḍiyâ, ʾAbû-l-ʿAlâʾ* u. s. w. — [5] Der zweite Bestandtheil kann daher niemals eine N.T.V. erhalten. — **§ 46.** [1] Für die mit Familiennamen benannten jüdischen Schriftsteller ist Fürsts Bibliotheca Judaica, für die neuere Zeit Zeitlins Bibliotheca Hebraica post-Mendelssohniana massgebend.

§ 48. Familiennamen von Schriftstellerinnen, welche in manchen Sprachen eine weibliche Endung erhalten, werden als O.W. in der männlichen Form wiedergegeben (376.).[1]

§ 49. Neugriechische Namen erscheinen als O.W. in der erasmischen Transscriptionsform (316. 317.).[1]

§ 50. Enthält ein Schriftstellername lauter als Vornamen gebräuchliche Theile, ohne dass aus den massgebenden Quellen einer davon als Familienname bestimmbar wäre, so gilt stets[1] der zuletzt stehende als solcher, und zwar immer in der von dem Auctor gebrauchten orthographischen Form (9.).[2]

§ 51. Steht eine Präposition mit der Bedeutung „von" vor dem Familiennamen, so wird sie, wenn sie nicht mit jenem in Einem Worte geschrieben ist (121. 122. 470.), den Vornamen nachgesetzt (43. 71. 226. 277.). Erscheint derselbe Name in schwankender Schreibung bald mit abgetrennter, bald mit angefügter Präposition, so ist die häufigere Form für das O.W. zu wählen.[1]

§ 52. Jede andere Präposition wird, sofern sie nicht als blosse Adelspartikel oder zur Verbindung der Adelsprädicate dient,[1] ob von dem davon abhängigen Namenstheile getrennt geschrieben oder nicht, als untrennbar zum Familiennamen gehörig angesehen und im O.W. vorangestellt (22. 454. 499.).[2]

---

§ 48. [1] Die auf dem Buchtitel gebrauchte weibliche Form erscheint unverändert in der T.A. und erhält N.F.V. Die ganze Regel gilt jedoch nicht für die Namen byzantinischer Schriftstellerinnen, welche vielmehr nach der Regel des § 41 behandelt werden (340.). — § 49. [1] Hievon abweichende Transscriptionsformen, die auf den betreffenden Büchertiteln gebraucht sind, erhalten N.F.V. — § 50. [1] Mit Ausnahme von ungarischen Schriftstellernamen, bei denen in solchem Falle immer der zuerst stehende Name als Familienname anzusehen ist. — [2] D. h. die speciell für Vornamen geltenden Regeln (§ 57 und 58) finden auf ihn keine Anwendung. — § 51. [1] Ist die getrennte Form gewählt, so muss die abgetrennte Präposition unterstrichen werden und die ungetrennte Form eine N.T.V. (vgl. § 192 *d*) auf den zweiten Theil der getrennten erhalten. Ist aber die ungetrennte Form gewählt, so ist, falls der Name auf dem betreffenden Buchtitel in getrennter Schreibung erscheint, der zweite Theil der Zusammensetzung zu unterstreichen, und die getrennte Form erhält eine N.T.V. auf die ungetrennte. — § 52. [1] Wie z. B. in *Gustav* ***Gans*** *zu* ***Putlitz,*** *Anton von* ***Bergheim*** *auf* ***Grosshof*** u. dgl. m. — [2] Ist der Name auf dem Buchtitel getrennt geschrieben, so wird der abhängige Namenstheil unterstrichen und erhält eine N.T.V. auf die ungetrennte Form (vgl. § 192 *e*).

§ 53. Die gleiche Behandlung erfahren die Artikelformen aller Declinationsfälle der romanischen Sprachen (**132. 269.**).[1]

§ 54. Ferner werden als untrennbar behandelt die mit *Sanctus* oder den davon abgeleiteten Formen[1] (**404. 408. 446.**), dann mit schottisch *Mac* (**293. 294.**), irisch *O'* (**335.**) und normannisch *Fitz* (**161.**) zusammengesetzten Familiennamen.[2]

§ 55. Ist ein Familienname aus mehreren selbständigen Namen zusammengesetzt, die unter einander durch Bindestriche, Conjunction oder Adelstitel mit oder ohne Adelspräpositionen oder auch gar nicht verbunden sind, so gilt der zuerst stehende dieser Bestandtheile als I.O.W. (**68. 278. 279. 295. 346. 431.**).

§ 56. Bei Familiennamen ungarischer Edelleute, welche mit Prädicaten zusammengesetzt sind, die von Ortsnamen herstammen, wird, auch wenn diese Prädicate auf dem Buchtitel oder in den bibliographischen Quellen voranstehen,[1] stets der eigentliche Familienname als I.O.W. vorangestellt, worauf die mit jenem durch *de* oder *ab* und untereinander durch *et* verbundenen Ortsnamen folgen (**365.**).[2]

---

§ 53. [1] Jedoch erhalten auch bei getrennter Schreibung die zweiten Namenstheile keine Verweisung. Die Artikelformen sind: Italienisch: *Il, Lo, La, L', I, Gli, Le, Del, Dello, Della, Dell', Dei, Degli, Delle, Dal, Dallo, Dalla, Dall', Dai, Dagli, Dalle, Al, Allo, Alla, All', Ai, Agli, Alle;* Französisch: *Le, La, L', Les, Du, Des, Au, Aux;* Spanisch: *El, La, Los, Las, Del, Al;* Portugiesisch: *O, A, Os, As, Do, Da, Dos, Das, Ao, Á, Aos, Às.* Für die übrigen romanischen Sprachen siehe die betreffenden Handbücher. Die Verschmelzungen mancher Artikelformen mit anderen Präpositionen, als *de, da* und *a*, wie z. B. italienisch: *Nel, Nello, Nella, Nell', Nei, Negli, Nelli, Sul, Sullo, Sulla . . .;* portugiesisch: *Emo, Ema, Emos, Emas* u. s. w. fallen unter die Regel des § 52. — § 54. [1] Z. B. *Sanct, Saint, Sainte, Santo, Santa, San, São, Szent* etc. — [2] Die Abkürzungen der ersten Bestandtheile dieser Namen, wie *St., Ste., S., M', Mc.* u. s. w., werden ohne Unterstreichung in der T.A. angeführt, im O.W. aber aufgelöst. Die zweiten Bestandtheile erhalten keine N.T.V.; die in den §§ 51—54 behandelten Zusammensetzungen gelten bei der alphabetischen Einreihung stets als ein Wort. — § 55. [1] Die übrigen Namen, meistens Adelsprädicate, folgen nach der Regel des § 36. Jeder einzelne von ihnen ist zu verweisen, wobei auch für sie die Regeln der §§ 51—54 gelten. — § 56. [1] Die Anordnung des Buchtitels erhält dann eine N.T.V. auf die vorschriftsgemässe Form (vgl. § 191). — [2] Die einzelnen Theile erhalten N.T.V. laut § 192 *f*; ist auf dem Buchtitel das Ortsprädicat durch *eadem* vertreten, so erscheint der Name in der T.A. unverändert in dieser Form, *eadem* wird aber nicht unterstrichen. Im O.W. wird jedoch an seiner Statt die regelrechte Auflösung gesetzt (**436.**).

§ 57. Die Vornamen werden im O.W. in der aus den allgemeinen Regeln[1] sich ergebenden Zahl, Reihenfolge und Form geschrieben,[2] wobei in den Vornamen deutscher Schriftsteller in allen Fällen, wo die Schreibung zwischen *c* und *k*, *c* und *z*, *ph* und *f* schwanken kann, stets die Form mit *c*, bezw. mit *ph* vorgezogen wird (**9. 172—176. 228. 265. 467.** u. ö.).[3]

§ 58. Bei englischen, niederländischen, skandinavischen, oft auch bei Namen aus anderen Sprachen kommt es vor, dass ein sonst als Familienname gebrauchter Name als letzter Vorname vor dem Familiennamen steht, ja manchmal sogar mit diesem durch einen Bindestrich verbunden ist. Auch in solchen Fällen muss der genannte Name wie ein gewöhnlicher Vorname behandelt werden (**55. 213.**).[1] Das Gleiche gilt von dem in slavischen und anderen Namen oft vor dem Familiennamen stehenden Patronymicum.

§ 59. Die Ergänzung der auf dem Buchtitel bloss durch die Anfangs-Buchstaben oder Silben angedeuteten oder auch ganz fehlenden Vornamen wird in Klammern beigefügt (**55. 199. 261. 418. 431. 456. 489.**), wenn sie aber nicht bekannt ist, durch je fünf Punkte auf der Zeile ersetzt (**466. 498**).

4. Besondere Namensformen.

§ 60. Besteht der Name eines Schriftstellers in der Zusammensetzung eines Vornamens mit einer Orts- oder anderen Bezeichnung, ohne dass diese als der Familienname oder als ein Theil desselben angesehen werden kann, so gilt als I.O.W. immer der Vorname (**215. 389**).[1]

§ 61. Bei den Namen der römischen Kaiser von Octavianus Augustus bis auf Leopold II. (**110. 250.**), ferner bei denen der europäischen (**171.**) oder aus europäischen Herrscherhäusern stammenden aussereuropäischen (**308.**) Monarchen des Mittelalters und der Neuzeit

---

§ 57. [1] Vgl. §§ 36—40. — [2] Auf dem Buchtitel in diesen Punkten abweichend angeführte Schriftstellernamen erhalten N.F.V. (vgl. § 184). — [3] Also *Carl, Conrad, Marcus, Cyprian, Philipp, Adolph* u. s. w. — § 58. [1] Er erhält auch keine N.T.V., ausser wenn er mit dem Familiennamen durch einen Bindestrich verbunden ist (s. § 192 *g*). Z.B. *Smith, Richmond Mayo-*. — § 60. [1] Die Beinamen erhalten N.T.V. (vgl. § 192 *h*).

mit Einschluss der byzantinischen Kaiser (**300.**) erscheint stets der Regentenname als I.O.W., und zwar in lateinischer Namensform und mit der von dem betreffenden Monarchen gebrauchten Reihenfolge der einzelnen Namenstheile.[1] In gleicher Weise werden die Namen der osmanischen Kaiser behandelt, nur erscheinen diese nicht in lateinischer Form, sondern in der regelgemäss hergestellten Transscription aus der arabischen Schrift.

Eine Ausnahme bilden die Monarchen aus der Familie *Bonaparte*, deren Familienname in der angeführten Orthographie als I.O.W., mit den wie Vornamen nachgesetzten[2] Regentennamen in lateinischer Namensform, gebraucht wird (**79.**).

Sind ausser den Regentennamen noch andere Vornamen bekannt, so werden sie ganz weggelassen.[3] Den Regentennamen folgt nach der unterscheidenden Ordnungszahl, die mit römische Ziffern zu schreiben ist, die lateinische Bezeichnung des Reiches (im Genetiv) und der Würde.

Bei Änderungen des Namens, Vermehrung des Reiches oder Erhöhung der Würde wird immer der endgiltige Zustand als massgebend betrachtet. Namen depossedierter Regenten werden auch nach der Entthronung oder Abdankung wie die regierender Monarchen behandelt.

§ 62. Prinzen oder Prinzessinnen der regierenden oder ausgestorbenen europäischen Herrscherfamilien oder jener depossedierten Häuser, die ihren ursprünglichen Titel fortführen,[1] werden als Schriftsteller im O.W. ebenfalls nur mit ihren latinisierten Taufnamen nebst Würdebezeichnung angeführt (**292. 309.**). Hat jedoch die Linie, der sie entstammen, einen eigenen Familiennamen,[2] so gilt dieser unter

---

§ 61. [1] Z. B. *Maria Theresia Romanorum imperatrix, Franciscus Josephus I Austriae imperator* u. s. w. Die dem I.O.W. folgenden Namen erhalten keine N.T.V.; auf dem Buchtitel etwa vorkommende andere Namensformen des Regentennamens werden in der T.A. unverändert wiedergegeben, erhalten aber keine N.F.V. 171. **250.**). Dagegen erhalten solche die anderen (etwa aus der vor den Regierungsantritt fallenden Lebensperiode oder einer geringeren Würde stammenden) auf dem Buchtitel erscheinenden Namen. — [2] Jedoch mit N.T.V. bedachten (vgl. § 192 *i*). — [3] Z. B. bei *Maximilianus I. Mexici imperator* die übrigen Vornamen: *Ferdinand Joseph Maria* u. s. w. — **§ 62.** [1] Z. B. die französischen *Bourbons*. — [2] Z. B. die Familie *Orléans*.

Beobachtung der für moderne Schriftstellernamen geltenden Regeln[3] als I.O.W.

Für die Prinzen des Hauses *Bonaparte* gilt mutatis mutandis dieselbe Regel wie für die Monarchen aus diesem Geschlechte.[4] Die Prinzen des osmanischen Hauses sowie des byzantinischen Hofes werden wie andere orientalische bezw. griechische Schriftsteller behandelt (**299.**).

§ 63. Päpste werden als Schriftsteller im O.W. wie Monarchen mit dem lateinischen Regentennamen nebst beigesetzter Ordnungszahl und der Bezeichnung *papa* benannt (**194.**).[1]

§ 64. Bei Heiligen gilt als O.W. die lateinische Namensform; ist der Heilige hauptsächlich unter seinem Familien- oder einem diesem gleichzustellenden Namen bekannt, so wird dieser mit Nachsetzung der liturgischen Vornamen in lateinischer Form I.O.W.[1] Dem ganzen Namen wird nach dem Trennungsbeistrich *Sanctus* beigefügt. Bei Monarchen, Päpsten und den in § 65 aufgezählten geistlichen Personen wird also, wenn sie heilig gesprochen sind, *Sanctus* der Würde, bezw. Titelbezeichnung nachgesetzt (**115. 150.**).

§ 65. Bei Cardinälen, katholischen Bischöfen, Äbten und Klosterleuten, die nur unter ihrem kirchlichen Taufnamen bekannt sind, wird dieser in lateinischer Form zum I.O.W. unter Beifügung der betreffenden Bezeichnung: *cardinalis tituli* nebst Titel der Kirche, *episcopus* (**149. 150. 461.**), bezw. *archiepiscopus* mit dem Localadjectiv des Bisthums, *abbas* (**12.**), *prior* (**247. 392.**), *monachus* (**186. 432.**) oder *soror* mit dem des Klosters oder mit der Bezeichnung des Ordens.

Ist der Familienname bekannt, so wird dieser I.O.W., und diesem folgt bei Cardinälen und Bischöfen nach dem Trennungsbeistrich der kirchliche Taufname mit den genannten lateinischen Beifügungen (**101. 297.**);[1] bei Äbten und Klosterleuten erscheint jedoch in diesem Falle der Taufname in der Muttersprache des Betreffenden und bleiben die kirchlichen Bezeichnungen weg (**86. 443. 464.**).

---

§ 62. [3] Vgl. §§ 47—59. — [4] Vgl. § 61 Al. — **§ 63.** [1] Im übrigen gelten für Päpste dieselben Regeln wie für Monarchen. Vgl. § 61. — **§ 64.** [1] Z. B. *Kostka, Stanislaus, Sanctus.* — **§ 65.** [1] Der auf dem Buchtitel etwa mit anderen Vornamen versehene Familienname erhält eine N.F.V.

§ 66. Isländische Verfassernamen mit nachfolgendem Patronymicum auf *-son* erhalten den Tauf-(Vor-)Namen als I.O.W., das Patronymicum folgt (202.).[1]

b) Schlagwort.

§ 67. Das Schl.W. ist als O.W.[1] in der den orthographischen Regeln der betreffenden Sprache, bezw. der vorgeschriebenen Transscription entsprechenden Form[2] aufzutragen.[3]

§ 68. Im einzelnen sind folgende Vorschriften zu beachten:

a) Im Neuhochdeutschen ist bei Fremdwörtern altclassischer oder romanischer Herkunft in allen Fällen, wo die Schreibung zwischen *c* und *k*, *c* und *s*, *ph* und *f* schwanken kann, die Schreibung mit *c*, bezw. mit *ph* als die massgebende anzunehmen (369.).[1]

b) Schl.WW. griechischer Titel sind in erasmischer Transscription wiederzugeben, rumänische, die mit Cyrillitza gedruckt sind, nicht in der daraus sich ergebenden Transscriptionsform,[2] sondern stets nur in der durch das Wörterbuch von Petriceicu-Hasdeu[3] festgestellten Gestalt.

c) Ist dem Schl.W. ein durch Bindestrich[4] oder durch Apostroph[5] mit ihm verbundener Artikel vorgesetzt, so ist dieser im O.W. abzutrennen (36.). Ebenso sind Personal- und Artikelsuffixe des Schl.W. im O.W. wegzulassen (138. 147. 271.).[6]

---

§ 66. [1] Ist das Patronymicum aber zum Familiennamen geworden, so wird der Name wie andere moderne Schriftstellernamen behandelt. — § 67. [1] Sowohl des H.Z. als auch von W.V.ZZ., bezw. W.T.V.ZZ. — [2] In zweifelhaften Fällen sind die in der Beilage II angeführten Wörterbücher für die betreffenden Sprachen massgebend. Bei anderen mit europäischen Buchstaben geschriebenen, dort nicht bezeichneten Sprachen gilt ohneweiters die auf dem Buchtitel gebrauchte Form des Schl.W. auch für das O.W., wobei jedoch, wenn sich Verschiedenheiten zwischen einzelnen Formen desselben Wortes auf verschiedenen Büchertiteln ergeben sollten, eine davon als die giltige zu wählen ist. — [3] Auf dem Buchtitel gebrauchte abweichende Formen erhalten Pp. Ausgenommen von der Regel dieses Paragraphs sind die in § 69 angeführten Fälle. — § 68. [1] Also *Catalog, Calender, Catechismus, Corallen, Academie, Proclamation, Acten, Publicum, Creditor, Mimicry;* ferner *Panacee, Cerealien, Process, Cement, Cylinder, Ceremoniell;* dann *Photographie, Physik, Graphit* u. s. w. Dagegen *Folklore* und selbstverständlicher Weise *Artikel, Mirakel, Floskel, Statistik, Fabriken* u. dgl. m. — [2] Diese erhält auch kein Pp. — [3] S. Beilage II. — [4] Z. B. arabisch *al-*, hebräisch *ha-*. — [5] Z. B. franz. oder ital. *L'*. — [6] Personalsuffixe z. B. im Ungarischen und Türkischen; Artikelsuffixe z. B. im Dänischen und Rumänischen. Ergibt sich nach Abtrennung des Suffixes nicht die reine Nominativform, so wird diese als O.W. verwendet, die suffigierte Form in der T.A. unverändert wiedergegeben; diese erhält in diesem Falle ein Pp. (137.).

§ 69. Ist das Schl.W. ein Dialektwort, ein Personen-, Orts- oder sonstiger Eigenname, ein zwischen oder auch ohne Anführungszeichen citiertes Wort oder eine Paradigmen-Form oder Silbe, bezw. Buchstabe, so wird es auch für das O.W. in der auf dem Buchtitel gebrauchten Rechtschreibung[1] aufgenommen (7.).

§ 70. Ein aus einem oder mehreren, wenn auch durch Conjunction untereinander verbundenen Bestimmungswörtern und einem Grundworte zusammengesetztes Schl.W., bezw. O.W. gilt, wie auch andere zusammengesetzte Wörter (474.), immer nur für Ein Wort,[1] mögen nun die einzelnen Bestandtheile zusammengezogen oder durch Bindestriche oder auch gar nicht verbunden, bezw. mit grossen oder kleinen Anfangsbuchstaben geschrieben sein (242. 310. 390. 423. 428. 429. 430.).

Tritt ein ganzer Satz substantivisch an die Stelle des Schl.W., so wird er im O.W. als Ganzes wie ein zusammengesetztes Wort behandelt.[2]

§ 71. Ist das Schl.W. oder einer seiner Theile auf dem Buchtitel durch eine Abkürzung, ein Schriftzeichen oder ein Bild (Rebus) angedeutet, so erscheint im O.W. die Auflösung in der Sprache des Titels, bezw. Buchtextes in Klammern. Das Gleiche gilt von Ziffern (47. 128. 407. 410.).[1]

II. Die Titelabschrift.

§ 72. Die T.A. beginnt unter der O.W.-Zeile, durch einen Zwischenraum von zwei Zeilen von dieser getrennt, hart am linken Seitenrande des Zettels. Sie wird bei Titeln oder einzelnen Titelstellen, die mit Fracturlettern gedruckt sind, mit Current- (38. 67. 69. 70. 71. 79. 153. 179. 188. 199. 210. 234. 242. 273. 334. 341. 346. 356. 413. 423. 442. 480. 485. 488. 489. und öfter), bei griechischer Schrift in dieser (316.), in allen anderen Fällen mit Lateinschrift her-

---

§ 69. [1] Jedoch bei fremden Schriftarten in regelgemässer Transscription. — § 70. [1] Die einzelnen Worttheile erhalten daher keine Verweisungen. — [2] Z. B. *Das **Noli me tangere** des österreichisch-ungarischen Ausgleichs* u. a. m. — § 71. [1] Ziffern und Schriftzeichen (wie z. B. §, ℓℓ, ♯ u. dgl. m.) werden in der T.A. unverändert wiedergegeben, Abkürzungen, deren Ergänzung im O.W. lediglich durch Anhängung (nicht etwa durch Einschiebung) der fehlenden Buchstaben geschehen kann, sowie Rebusbilder durch den Ersatzstrich (vgl. § 78). Ist das Schl.W. durch ein solches Rebusbild dargestellt, so wird in einer Anmerkung verzeichnet: *Rebustitel.*

gestellt. Fremde Schriftarten sind in der vorgeschriebenen Transscription wiederzugeben (**3. 263. 270. 301. 310. 317. 320. 321. 351.**).[1]

§ 73. Der Buchtitel[1] ist in allen für die genaue Erkennbarkeit des Buches wesentlichen Theilen in der nämlichen Reihenfolge und Rechtschreibung,[2] mit Aufnahme allenfalls vorkommender Wortkürzungen[3] und Druckfehler, sowie der entsprechenden Abtheilungs-, Anführungs- und Interpunctionszeichen wiederzugeben.[4] Personennamen und Zahlen sind genau in der auf dem Buchtitel erscheinenden Form zu schreiben.

§ 74. Auf dem Buchtitel fehlende, aber für das Verständnis unentbehrliche Interpunctionszeichen sind in Klammern einzufügen (**14. 375. 454. 466.**); ebenso die Ergänzung fehlender (**115. 142. 269. 418. 470.**) oder nur durch Anfangsbuchstaben angedeuteter (**206. 238. 384. 418. 474.**) Vornamen bei Schriftstellernamen, welche W.V. und W.T.V.[1] zu erhalten haben, sowie die Beisätze *(pseudep.)* bei Pseudepigraphen (**93. 94.**),[2] *(pseud.)* bei Pseudonymen (**55. 83. 416.**)[3] und *(sic!)* bei Druckfehlern (**165.**).

§ 75. Dagegen sind unwesentliche und für die genaue Erkennbarkeit des Buches entbehrliche Wörter oder Stellen wegzulassen und, wenn sie mitten aus dem Titeltexte wegfallen, durch je drei Punkte auf der Zeile (**14. 206. 273. 274.**), wenn sie aber ans Ende der T.A. zu stehen kämen, durch *(etc.)* zu ersetzen (**39. 263. 276. 417. 418.**). Unter allen Umständen muss aber der Beginn des Titels erhalten

---

§ 72. [1] Bei deutschen, mit hebräischen Lettern gedruckten Titeln gilt aber nicht die Transscription aus der hebräischen Schrift, sondern die gewöhnliche deutsche Schreibung. Vgl. auch § 80. — § 73. [1] Ohne die Verlagsangabe. Über diese siehe §§ 84—97. — [2] Ganz mit Majuskeln gedruckte Wörter werden in der T.A. bezüglich der Anfangsbuchstaben nach den orthographischen Regeln der betreffenden Sprache behandelt und sind sonst durchwegs mit kleinen Buchstaben zu schreiben. — [3] Nämlich solche, die durch den Abkürzungspunkt abgeschlossen werden (127). Dagegen sind typographische Abbreviaturen (z. B. *tom9*, *sact9*, *officiu*, *ßm*, *dis* u. dgl.) und Compendien oder Ligaturen (z. B. *&*) aufzulösen (also *tomus*, *sanctus*, *officium*, *secundum*, *dominus* u. s. w.), wobei die Ergänzung in Klammern zu stehen hat (**334. 456.**); *&* ist immer ausgeschrieben in der betreffenden Sprache wiederzugeben. — [4] Klammern auf dem Buchtitel werden in der T.A. unterschiedslos durch eckige wiedergegeben (**93.**) Vgl. § 14. Rebusbilder, die in den Titeltext gehören, werden aufgelöst in Klammern angeführt. Vgl. auch § 71 Anm. — § 74. [1] Vgl. §§ 151—158 und 170. Die Ergänzung findet bei Namensformen, welche N.F.V. (vgl. §§ 182—184) erhalten, nicht statt (**94. 109. 317. 345.**). — [2] Vgl. § 22. — [3] Vgl. § 40.

bleiben, und darf durch die Auslassungen weder die wörtliche Übereinstimmung des Stehenbleibenden mit den entsprechenden Theilen des Buchtitels, noch die Verständlichkeit des Wortgefüges gestört werden.

§ 76. Sind die Namen von mehreren Herausgebern oder Übersetzern eines Werkes, sowie der Mitarbeiter bei Sammelwerken auf dem Buchtitel derart angeführt, dass es etwa heisst „Unter Mitwirkung (Beihilfe o. dgl.) von X. Y. und Z. herausgegeben, bezw. übersetzt von A." oder ähnlich, so werden in der T.A. ausser dem Namen des Leiters nur die Namen der beiden erstangeführten Mitarbeiter aufgenommen, die Reihe der übrigen durch *(etc.)* ersetzt (285.).[1] Lautet die Fassung aber „Unter Leitung von A. herausgegeben, bezw. übersetzt von B., C. und D." oder „publié, sous la direction de A., par B. et C." oder ähnlich, so werden alle angeführten Namen aufgenommen (142.).[2]

§ 77. Mottos, Titulaturen der betheiligten Schriftsteller, Zeichner, Componisten u. s. w., soweit sie nicht für das Verständnis unentbehrlich sind,[1] ferner Buchdruckersignete, auf den Buchtitel gedruckte Illustrationen und sonstige Bilder, Preisangaben u. dgl. m. werden ohne jeden Ersatz oder Bemerkung weggelassen.[2]

§ 78. Der Name oder das Schl.W., das als O.W. über der T.A. steht, wird, wenn es auf dem Buchtitel schon in der richtigen Form erscheint, in der T.A. nicht wiederholt, sondern, wenn es im Buchtitel an der Spitze steht, gar nicht,[1] sonst durch einen starken wagrechten Strich auf der Zeile ersetzt (83. 127. 142. 148. 157. 166. 384. 420. 421. und öfter). Erscheint jedoch das O.W. auf dem Buchtitel in einer von der vorschriftsmässigen abweichenden Form, so wird diese in

---

§ 76. [1] Und bei solchen Werken, deren Herausgeber, Übersetzer u. s. w. W.V. erhalten, nur der Name des Leiters unterstrichen, bezw. verwiesen. Vgl. § 154 Al. — [2] Und erhalten eventuell Verweisungen (vgl. § 154.) — § 77. [1] Z. B. *„The narrative of W..... H..... Dall, leader of the expedition to Alaska in 1866—1868"* u. dgl. m. — [2] Hingegen sind zum eigentlichen Titeltext gehörende Titulaturen in dem betreffenden Werke besprochener Personen etc. stets unverkürzt in der Fassung des Buchtitels in die T.A. aufzunehmen (333. 479.); ebenso Appellative und Titulaturen bei Kryptonymen. Vgl. § 151. — § 78. [1] Daher fällt bei solchen Werken, deren Titel aus einem einzigen in richtiger Form erscheinenden Schl.W. besteht, die T.A. mit dem O.W. zusammen, so dass der betreffende H.Z. scheinbar ohne T.A. ist (152.). Eine Ausnahme von dieser Regel bildet nur der Fall, wo ein mit Artikelsuffix versehenes Schl.W. an der Spitze des Titels steht, welches dann gleichwohl durch den Ersatzstrich vertreten wird (271.).

der T.A. unverändert wiedergegeben (**33. 74. 90. 179. 206. 280. 285. 291. 345.** und öfter).[2]

§ 79. Ist der Titel eines Werkes in einer anderen Sprache abgefasst als der deutschen, lateinischen, italienischen, französischen, spanischen, portugiesischen oder englischen, so wird der T.A. ihre Übersetzung in deutscher Sprache in Klammern beigefügt (**138. 147. 202. 263. 270. 271. 301. 317. 320. 321. 332. 365. 446. 464. 497.**).[1] Enthält jedoch der Buchtitel selbst noch die Fassung desselben Titels in einer der genannten sieben Sprachen (**23. 310. 327. 431.**),[2] oder ist diese zweite Fassung auf einem besonderen Titel[3] beigefügt (**351.**), so entfällt die Beifügung jener Übersetzung.

§ 80. Stimmt der Text des Buches mit dem Titel bezüglich der Sprache nicht überein (**93. 340. 495.**), oder ist er in einer anderen als den im § 79 aufgezählten sieben Sprachen abgefasst (**3. 138. 147. 202. 270. 271. 317. 320. 332. 409. 466.**), so wird die abgekürzte lateinische Bezeichnung dieser Sprache der T.A. oder deren Übersetzung beigefügt und ihrerseits in Klammern gesetzt (**48. 127. 206. 233. 310. 351.**). Ist der Text in einer für die Abfassungssprache ungewöhnlichen, einer anderen Sprache angehörigen Schrift gedruckt,[1] so werden der T.A. die abgekürzten lateinischen Bezeichnungen der Sprache der Abfassung und der Schrift, verbunden durch *litt.*, hinzugesetzt.

§ 81. Ist kein Titel vorhanden und die T.A. eine Wiedergabe der dann vorschriftsgemäss[1] als Titel zu betrachtenden ersten Textworte, so wird diesen, nach einem *(etc.)*, in Klammern eine kurze Angabe des Werkinhalts in deutscher Sprache hinzugefügt (**488.**). Hingegen entfällt in diesem Falle bei fremden Sprachen die Übersetzung.

---

§ 78. [2] Die unrichtige Form erhält (die in den §§ 33 Anm. 1, 61 Anm. 1, 68 Anm. 2 angeführten Fälle ausgenommen) eine F.V. — § 79. [1] Bei benannten Werken wird unter den in § 78 angenommenen Voraussetzungen der Verf.-Name auch in der Übersetzung durch den Ersatzstrich vertreten (**3. 322. 466.**). — [2] Bei aufgelösten und eigentlichen Anonymis und Sammelwerken ist in diesem Falle das Schl.W. der anderssprachigen Fassung zu unterstreichen, eventuell auszuwerfen (vgl. § 82) und erhält eine W.T.V. (vgl. § 171.) — [3] Als welcher in Anmerkung angeführt wird (vgl. § 126). — § 80. [1] Z. B. ein deutscher Text mit hebräischen Lettern oder ein Sanskrittext in lateinischer Transscription; dann lautet die Beifügung *(germ. litt. hebr.)*, bezw. *(sanscr. litt. lat.)*. — § 81. [1] S. § 10.

Der Auswurf.

§ 82. Erscheint ein nach den bestehenden Regeln[1] mit einer W.V. oder W.T.V. zu bedenkendes Schl.W. oder ein ebensolcher Schriftstellername auf dem Buchtitel in einer von der vorschriftsgemäss richtiggestellten abweichenden Form, so wird diese in der T.A. unverändert wiedergegeben,[2] die richtige Form aber ausgeworfen, d. h. unter Beobachtung derselben Formregeln, welche für das O.W. massgebend sind,[3] in schiefer Richtung von unten nach oben dicht unterhalb der T.A. an den linken Zettelrand geschrieben (**83. 127. 288. 334. 393. 396. 403. 409. 420. 491.**).[4] Das Gleiche geschieht mit der Nominativform jener von der richtigen Namensform abweichenden Schriftstellernamen, welche N.F.V. erhalten sollen, in der T.A. aber in einer anderen, alphabetisch davon abweichenden Casusform erscheinen (**2. 3. 45. 69. 71. 94. 179. 220. 233. 235. 236. 280. 317. 340. 366. 396. 421. 456.**).[5]

Kommen bei einer T.A. mehrere Fälle von auszuwerfenden Namen vor, so werden diese in jener Reihenfolge untereinander geschrieben, welche der Erscheinungsordnung ihrer Correlate in der T.A. entspricht (**2. 90. 416. 421.**).

§ 83. Die Namen aller jener Personen, welche als Mitverfasser des betreffenden Werkes anzusehen sind,[1] werden, wenn sie auf dem

---

§ 82. [1] S. §§ 151—158 und 170. — [2] Bei Pseudonymen wird in Klammern *pseud.)* hinzugefügt. Die unrichtige Form erhält (die in den §§ 33 Anm. 1, 61 Anm. 1, 68 Anm. 2 angeführten Fälle, ferner Wortkürzungen und Schriftzeichen [**491.**] ausgenommen) eine F.V. — [3] Vgl. §§ 30—71. — [4] Diese richtiggestellte Form erscheint dann als O.W. des betreffenden W.V.Z., bezw. W.T.V.Z. Vgl. § 159 und 175. Unter die Regel dieses Paragraphs gehören auch jene Fälle, in welchen mehrere Schriftsteller (z. B. gemeinsame Verfasser eines Einzelwerkes) mit dem gleichen Familiennamen collectiv bezeichnet sind (**199.**). In dem Beispiele (**199.**) erscheint der alphabetisch erste (s. § 18) mit eingeklammerten Vornamen als O.W., die anderen Namen werden ausgeworfen, die Collectivbezeichnung erhält aber keine Verweisung. Weiters gehört hieher auch der Fall, wo einer der oben bezeichneten Schriftstellernamen auf dem Buchtitel durch ein Kryptonym (s. § 150) angedeutet erscheint. Das betreffende Kryptonym erhält aber keine F.V., sondern eine W.V., bezw. W.T.V. (vgl. §§ 149 und 170). — [5] Diese Casusform erscheint unverändert in der T.A., wird aber nicht unterstrichen. — § 83. [1] Vgl. § 18. Ausser den gleichzeitigen Mitverfassern ist demnach auch der Fortsetzer, sowie auch der ursprüngliche Verfasser im Falle des § 21 *c* darunter zu verstehen.

Buchtitel nicht vorkommen,[2] ausgeworfen (**393. 409. 417.**). Ist in den Context des Buchtitels der Titel einer auflösbar anonymen Schrift aufgenommen, derart, dass der Name ihres Verf. nach den geltenden Regeln[3] mit einer W.V. oder W.T.V. zu bedenken ist,[4] so wird dieser Name, sowie die Namen allfälliger Mitverfasser ebenfalls ausgeworfen (**2. 74. 90.**).

III. Die übrigen Grundbestandtheile des Hauptzettels.

I. Die Druck- oder Verlagsangabe.

§ 84. Die Druck- oder Verlagsangabe hat ihren Platz in der Mitte des H.Z. unter der T.A. Sie umfasst die Angabe des Druck-(Verlags-)Ortes, des Druckers, bezw. Verlegers und des Druckjahres, wovon jede auf eine besondere Zeile zu stehen kommt.

§ 85. Für die Druck- oder Verlagsangaben gelten in Bezug auf Schrift, Form und Sprache dieselben Vorschriften wie für die T.A.[1] (**234. 270. 301.**).

§ 86. Steht die ganze Angabe am Ende des Buches, so wird ihr der Vermerk *(ad calc.)* in Klammern vorangestellt (**24. 33. 39. 134. 167. 179.** und öfter). Ist sie aber ganz oder theilweise dem sonstigen Contexte des Buches oder einer anderen Quelle[1] entnommen, so kommt sie, bezw. der betreffende Theil zwischen Klammern (**62. 125. 160. 310. 332. 423. 431. 479. 488.** und öfter).

§ 87. Lässt sich die ganze oder ein Theil der Angabe nicht feststellen, so tritt an ihre Stelle der Vermerk *(s. l. e. a.)*,[1] bezw. für den Druck-(Verlags-)Ort *(s. l.)*, für die Firma *(s. i. n.)*,[2] für die Jahreszahl *(s. a.)* (**152. 153. 271. 291. 321. 332. 398.** und öfter.)

§ 88. Sind auf dem Buchtitel Druck- und Verlagsangabe vermerkt, so wird bei der Beschreibung nur jene berücksichtigt; ebenso

---

§ 83. [2] Das Gleiche gilt für den Fall, wenn sie auf dem Buchtitel durch Kryptonyme (s. § 150), Collectiv- oder andere Bezeichnungen angedeutet sind. Diese Andeutungen werden in der T.A. unverändert aufgeführt, aber nur Kryptonyme werden unterstrichen und erhalten W.V. — [3] Vgl. §§ 158 und 170. — [4] Das Schl.W. solcher eingeschobenen Titel erhält in keinem Falle eine Verweisung (vgl. auch § 28 Anm. 1), wohl aber darin etwa vorkommende Schriftsteller-Kryptonyme (vgl. § 150 Anm. 1 und § 170 Anm. 1). — § 85. [1] S. §§ 72 und 73. — § 86. [1] Die in einer Anmerkung verzeichnet werden muss. Vgl. § 125. — § 87. [1] = *sine loco et anno.* — [2] = *sine impressoris nomine.*

wird, wenn auf dem Titel nur Selbstverlag angezeigt, stets der Druckvermerk wiedergegeben, auch wenn er nicht auf dem Titel steht. Sonst wird immer nur die auf dem Buchtitel stehende Angabe ohne weitere Unterscheidung zwischen Druck- oder Verlagsangabe aufgenommen. Sind auf dem Buchtitel mehrere Verlagsorte oder Firmen genannt, so wird nur die an hervorragendster Stelle oder, wenn eine Unterscheidung in dieser Hinsicht nicht möglich, die zuerst stehende Angabe berücksichtigt. Ist weder Drucker noch Verleger auf dem Buchtitel genannt, jedoch beide sonst woher bekannt, so wird stets der Drucker angeführt.

§ 89. Ist die Angabe ganz oder zum Theile falsch oder fingiert, so wird, wenn die richtige bekannt ist, diese in Klammern neben jene gestellt (288.).[1]

§ 90. Bei mehrbändigen Werken mit wechselnder Angabe des Druckortes oder Verlegers gilt stets die des ersten Bandes.[1]

§ 91. Der Name des Ortes wird in der auf dem Buchtitel stehenden Form aufgenommen; weicht diese von der deutschen so weit ab, dass die Identität nicht mehr erkennbar ist, so wird die deutsche oder gebräuchlichere Form in Klammern daneben gesetzt (3. 23. 39. 317. 365. 446.).

§ 92. Der Name oder die Firma des Druckers, bezw. Verlegers wird ohne weitere Bezeichnung oder Titulatur aufgenommen.[1]

§ 93. Die Jahreszahl wird gewöhnlich mit arabischen Ziffern geschrieben. Ausgenommen sind:

a) Die Datierung nach dem Kalender der französischen Republik, welche genau so, wie sie im Buche erscheint, geschrieben wird, während die Jahreszahl der normalen Zeitrechnung mit arabischen Ziffern in Klammern danebengestellt wird (291.).

b) Ungewöhnliche Anordnung oder offenbare Druckfehler in der römisch geschriebenen Jahresangabe des Buches, die dann in der nämlichen Form, aber mit Beisetzung der richtigen Zahl in arabischen Ziffern zwischen Klammern, genau abgeschrieben wird.

---

§ 89. [1] Die Quelle für die Berichtigung ist als Anmerkung zu verzeichnen. Vgl. § 125. — § 90. [1] Die Veränderungen werden bei den einzelnen Bänden vermerkt (474.). Vgl. § 124. — § 92. [1] Bemerkungen wie „Verlag von", „Druck und Verlag von", „Buchdruckerei", „Buchhandlung" u. dgl. m. werden weggelassen.

§ 94. Jahreszahlen einer anderen als der christlichen Ära werden bei der Beschreibung mit arabischen Ziffern aufgetragen, die entsprechende christliche in Klammern beigefügt (**3. 270. 301. 321. 322.**).

§ 95. Chronogramme werden aufgelöst, die betreffende Zahl aber in Klammern gesetzt.[1]

§ 96. Ist die auf dem Buchtitel vermerkte Datierung verschieden von einer am Ende des Buches sich findenden, so wird diese als Anmerkung mit dem vorangesetzten Vermerk *(ad calc.)* verzeichnet.

§ 97. Haben bei einem mehrbändigen Werke die einzelnen Bände verschiedene Datierung, so werden in der Druckangabe die durch einen Bindestrich verbundenen Jahreszahlen des ersten und des letzten Bandes vermerkt (**3. 22. 285.** und öfter). Trägt der erste Band eine jüngere Jahreszahl als die nachfolgenden, so wird nur die seinige vermerkt.[1]

2. Das Format.

§ 98. Die Angabe des Formates hat ihren Platz in der rechten oberen Ecke des H.Z. auf der zweiten Zeile.

§ 99. Das Format wird nach der Brechung des Druckbogens durch die Zahl der sich hiebei ergebenden Blätter bestimmt. Die Bezeichnung dafür ist: *fol.*°,[1] *4°*, *6°*, *8°*, *12°*, *16°* u. s. w. Übertrifft die Breite der Blätter deren Höhe, so kommt vor die Formatziffer das Wort *Quer-* zu stehen (**338.**). Für die Formatbestimmung ist der Haupttext des Werkes massgebend.

§ 100. Bei Werken, deren einzelne Bände verschiedenes Format besitzen, werden die vorkommenden Formate nebeneinander verzeichnet (**338. 474.**).[1]

---

§ 95. [1] Die betreffende Anmerkung lautet *Chronogramm.* — **§ 97.** [1] Die Jahreszahlen der einzelnen Bände werden bei deren Aufzählung verzeichnet. (Vgl. § 120.) Bei noch nicht abgeschlossenen Werken wird nur die Jahreszahl des ersten Bandes mit dem nachfolgenden Bindestrich aufgetragen (**188. 384.**). Hat die Publication nicht mit dem ersten Bande zu erscheinen angefangen, so wird die Jahreszahl des zuerst erschienenen Bandes vorläufig mit Bleistift notiert und nach Erscheinen des ersten Bandes durch dessen Jahreszahl ersetzt. — **§ 99.** [1] Bei einfach oder gar nicht gebrochenem Bogen. — **§ 100.** [1] Die Bemerkung, welches Format den einzelnen Bänden eigen ist, kommt dann zur Aufzählung der einzelnen Bände.

3. Die Blatt- oder Seitenzahl.

§ 101. Die Blatt- oder Seitenzahl wird bei einbändigen Werken auf der ersten Zeile unter der Jahreszahl, jedoch hart am linken Zettelrande vermerkt; bei mehrbändigen Werken kommt dieser Vermerk zu der Aufzählung der einzelnen Bände (**3. 90. 166. 420.** und öfter), und zwar, falls Inhalts- oder sonstige Angaben vorhanden sind, hinter diese (**285. 308. 474.**).[1]

§ 102. Die Zählung hat alle bedruckten Blätter, bezw. Seiten des Buches mit Einschluss der ein- oder beigelegten Tafeln, Karten etc., jedoch mit Ausschluss der Umschlagblätter[1] zu umfassen. Die hiebei verwendeten Abkürzungen sind: *Bl.* = Blätter, *S.* = Seiten, *Sp.* = Spalten, *Tf.* = Tafeln,[2] *Zt.* = Zettel.[3] In den Zahlenangaben werden für römische Foliation, bezw. Pagination römische, in allen anderen Fällen arabische Ziffern gebraucht.

Bei Zeitungen und anderen in häufiger Nummernfolge erscheinenden Publicationen wird, wenn die einzelnen Nummern stets von vorn beginnende Seitenzählung aufweisen, die Angabe der Seitenzahl durch die der Nummernzahl ersetzt, welcher dann die durchschnittliche Seitenzahl der einzelnen Nummern beizufügen ist.[4]

§ 103. Sind die Blätter oder Seiten des Buches numeriert, so ist die Endzahl mit der betreffenden Abkürzung zu vermerken. Findet sich aber keine Numerierung, so wird die Zahl der Blätter oder Tafeln[1] mit der Abkürzung *Bl.*, bezw. *Tf.* in Klammern gesetzt (**43. 179. 442. 488.**). Findet sich eine Numerierung der Spalten, so wird dem betreffenden Vermerk in Klammern die Anzahl der Seiten beigefügt in folgender Weise: *(auf x S.)* (**420.**).

---

§ 101. [1] Anmerkungen kommen jedoch immer hinter die Seitenzahl (vgl. §§ 120 und 124) (**179. 338.**). Bezüglich der Separatabdrücke vgl. § 105 Anm. 1. — § 102. [1] Sind die Umschlagblätter in die gedruckte Numerierung mit eingeschlossen, so sind sie natürlicherweise mitzuzählen, ebenso nicht zum Texte gehörende Anzeigen u. dgl., wenn die Pagination des Buchtextes sich auf ihnen fortsetzt. — [2] Unterschiedslos für jede Art von Tafeln, also Pläne, Karten, Tabellen, Porträts, Ansichten, Facsimile u. dgl. m., die nicht in der Bogenfaltung des Textes mit enthalten, sondern diesem besonders ein- oder beigelegt sind. — [3] Darunter sind die manchen Werken beigelegten Zettel in kleinerem Format als das Buch, welche vorläufige Notizen (bei Lieferungswerken), Druckfehlerverzeichnisse oder Buchbinderanweisungen enthalten, zu verstehen. — [4] Z. B. *Jg. 1897: 352 Numm. zu ca. 16 S.* — § 103. [1] Nicht der Seiten.

§ 104. Erscheinen in einem Bande mehrere Reihen von gezählten oder ungezählten Seiten, bezw. Blättern oder Spalten hintereinander,[1] so werden die betreffenden Angaben in der Reihe, wie sie im Buche, ausgehend von jener Buchseite, an welcher sich der der Haupt-T. A. zugrunde liegende Titel befindet, einander folgen, durch Pluszeichen unter sich verbunden, aufgetragen (157.).[2] Es ist hiebei zu beachten, dass die Numerierung häufig bei einzelnen Blättern, bezw. Seiten ausbleibt, die in eine mit gedruckter Zählung versehene Reihe gehören,[3] was durch das Springen der Blatt-, bezw. Seiten- oder Spaltenzahlen ersichtlich wird. Solche Blätter und Seiten sind nicht in die Zählung der nichtnumerierten aufzunehmen, sondern werden in ihrer Reihe wie die numerierten mitgezählt.

§ 105. Läuft die gedruckte Blatt-, Seiten- oder Spaltenzählung eines Werkes von einem Bande in den anderen hinüber oder durch alle Bände hindurch, so wird bei dem ersten Bande dessen Endziffer vermerkt. Bei dem nächsten wird aber dessen Anfangs- und Endziffer durch einen Bindestrich verbunden notiert und die betreffende Benennung diesem Vermerk vorangesetzt (125.). Bei Werken, deren Blatt-, bezw. Seiten- oder Spaltenzählung aus einer grösseren Zahlenreihe herausgegriffen ist,[1] geschieht der Vermerk in derselben Weise (278. 418. 458.).

§ 106. Enthält ein Band zwei gegenständig, Seite gegen Seite, gedruckte Texte, deren jeder seine besondere gedruckte Blatt- oder Seitenzählung hat, so werden die beiden Zahlenangaben ebenfalls

---

§ 104. [1] Gewöhnlich erscheinen Schmutztitel, Titel- und Widmungsblatt als ungezählte Blätter, Vorrede, Einleitung, Inhaltsverzeichnis u. s. w. mit römischer, der Text mit arabischer Seitenzählung als separate Reihen. Mitunter jedoch setzt sich eine mit römischer Zählung begonnene Reihe mit arabischer Zählung, oder umgekehrt, fort. Selbstverständlicher Weise gilt eine solche Zählung nur als eine Reihe. — [2] Folgen mehrere Zahlenangaben mit der gleichen Benennung aufeinander, so wird diese nur einmal, und zwar zu der letzten der betreffenden Zahlen gesetzt. Z. B. *(3 Bl.) + XVIII + 368 S. + (1 Bl.)* — [3] Häufig wird das Titelblatt mit in die Seiten- oder Blattzählung einbezogen, ohne eine Zahl zu tragen. Sehr oft auch ist die erste Seite des Textes oder einzelner Abtheilungen nicht mit der ihr zukommenden Zahl bezeichnet; ebenso die letzte Seite, die wohl noch bedruckt ist, aber nicht mehr in den eigentlichen Buchtext gehört, sondern ein Inhalts- oder Druckfehlerverzeichnis enthält, u. s. f. — **§ 105.** [1] Z. B. bei Separatabdrücken, Ausschnitten u. s. w. In diesem Falle wird jedoch der Vermerk stets hinter der betreffenden Quellenangabe angesetzt. S. die oben citierten Beispiele.

durch + verbunden, vor die zweite aber die Bemerkung *parall.* (= parallelen) gestellt (**263.**).

§ 107. Sind die zu einem Bande oder einem mit besonderer Blatt-, bezw. Seiten- oder Spaltenzählung versehenen Theile eines Bandes gehörenden Tafeln zusammen am Ende des Bandes, bezw. Bandtheiles beigelegt, so wird die betreffende Angabe ebenfalls durch + mit den vorhergehenden Blatt- oder Seitenzahlangaben verbunden (**161.**). Sind die Tafeln aber in den Text eingelegt, so wird die betreffende Angabe durch das Wort *mit* der betreffenden Blatt- oder Seitenzahlangabe angeschlossen (**291. 335.**). Sind von einer mit Numerierung versehenen Anzahl von Tafeln einige im Text zerstreut, die übrigen am Ende beigegeben, so wird für jene der Vermerk *mit x Tf.* gesetzt, für die anderen die durch + an das Vorhergehende angeschlossene Angabe der Anfang- und Endziffer mit vorgesetzter Benennung notiert. Ist diese Reihe keine geschlossene, so werden die einzelnen Tafeln oder Tafelgruppen mit ihren durch + verbundenen Ziffern, bezw. Zifferngruppen, immer mit vorgesetzter Benennung, notiert.

4. Die systematische Einreihung (wissenschaftliche Signatur).

§ 108. Die Angabe der wissenschaftlichen Fachclasse, in die das Werk gehört, wird mit rother Tinte in der linken oberen Ecke des H.Z. aufgetragen und hat genau mit der auf dem entsprechenden Zettel des Realkataloges verzeichneten übereinzustimmen. Gehört das Werk nach den für den Realkatalog geltenden Bestimmungen in zwei oder mehrere Fachclassen, so wird nur die erste der betreffenden Signaturen auf dem H.Z. verzeichnet. Die wissenschaftliche Einreihung einzelner Bände wird nicht angemerkt.

5. Die Standortsangabe (locale Signatur).

§ 109. Die Angabe des Standortes wird in der Mitte des oberen Zettelrandes aufgetragen. Sie hat die auf der Innen- oder Aussenseite des Bucheinbandes oder Umschlages verzeichnete Signatur genau wiederzugeben. Die Buchstaben, die darin vorkommen, sind in lateinischer Schrift, die Zahlen mit arabischen Ziffern zu schreiben und nach den einzelnen Bestandtheilen der Signatur Schlusspunkte

zu setzen. Haben einzelne Bestandtheile eines Werkes verschiedene Signaturen, so sind diese mit Voransetzung des genauen Vermerkes, zu welchem Werktheile sie gehören, untereinander zu schreiben.

6. Der Einband.

§ 110. Die Bezeichnung des Bucheinbandes steht in der rechten oberen Ecke des H.Z. oberhalb der Formatangabe und sind dafür folgende Abkürzungen zu gebrauchen: *geh.* (= geheftet), *Lwd.* (= Leinwand), *Hlwd.* (= Halbleinwand, d. i. mit Leinwand-Rücken und Ecken), *Pgt.* (= Pergament), *Hpgt.* (= Halbpergament), *Fz.* (= Franzband, d. i. ganz in Leder), *Hfz.* (= Halbfranzband), *stf.* (= steif, d. i. Pappendeckel), *Sdbd.* (= Seidenband), *Sammtbd.*, *Schweinsld.* u. s. w., und als Zusätze: *m. G.* (= mit Goldschnitt), *in Sch.* (= in Schuber) u. dgl. m.

7. Der Zuwachsvermerk.

§ 111. Die Accessionsnummer als Zähler, die Jahreszahl der Erwerbung des Werkes, bezw. des zuerst erschienenen Bandes als Nenner stehen in Bruchform in der linken Ecke des unteren Zettelrandes. Ist das Werk durch Ankauf erworben, so schliesst sich bei antiquarisch gekauften Büchern an den Accessionsbruch das Wort *Antiquarisch* mit der römischen Jahresquartalsziffer, bei neugekauften der Name des Buchhändlers mit der Contonummer an. Bei geschenkten Büchern folgt auf den Zuwachsvermerk das Wort *Geschenk* mit der Bezeichnung des Spenders. Bei Pflichtexemplaren steht in der rechten unteren Zettelecke die Abkürzung *Pfl.*[1]

---

§ 111. [1] Obwohl der Zuwachsvermerk zu den wesentlichen Bestandtheilen des H.Z. gehört, ist er bei älteren Werken, deren Erwerbungszeit und Art oft nicht mehr festgestellt werden kann, nicht immer vorhanden. Jedoch ist manchmal die Herkunft noch aus Merkzeichen des Einbandes, aus *Ex libris*-Zeichen oder handschriftlichen Notizen im Buche erkennbar. In solchen Fällen kommt an Stelle des Zuwachsvermerkes eine auf die Herkunft des Buches bezügliche Notiz in lateinischer Sprache; z. B. *Ex libris Seb. Tengnagel*, *Ex bibliotheca Eugeniana*, *Ex libris P. E. Fuggeri* u. s. w. (**233. 327. 420.**).

IV. Die accessorischen Angaben des Hauptzettels.

I. Die Bändezahl.

§ 112. Umfasst ein Werk nur einen Band,[1] so bedarf diese Thatsache keines Vermerkes auf dem H.Z. Besteht aber ein Werk aus mehreren Bänden, so wird dies auf dem H.Z. ersichtlich gemacht, und zwar in doppelter Auftragung, nämlich durch *a)* die Schlusszahl und *b)* die Bandaufzählung.

a) Die Schlusszahl.

§ 113. Die Schlusszahl wird mit arabischen Ziffern unter Nachsetzung der Abkürzung *Bd.* unterhalb der Formatsangabe aufgetragen.

§ 114. Die Schlusszahl umfasst unterschiedslos alle einzeln gebundenen Bände des Werkes (**291. 431. 474.** und öfter).[1] Sind mehrere Bände zusammengebunden,[2] so dass die Zahl der bibliographisch zu unterscheidenden grösser ist als die Zahl der thatsächlich aufgestellten Bände, so wird der Schlusszahl die grössere Zahl mit der Benennung *Thl.* (= Theile) und der Präposition *in* vorangestellt (**3. 22. 67. 125. 309. 404. 489.**).[3]

§ 115. Bei noch im Erscheinen begriffenen Werken tritt an die Stelle der endgiltigen Schlusszahl der mit Bleistift geschriebene Ver-

---

§ 112. [1] Unter „Band" ist jene Einheit verstanden, die nach der Anlage des Werkes bestimmt ist, vom Buchbinder in ein Volumen zusammengefasst zu werden. Es kann demnach eine Reihe von einzelnen Heften, selbst mit Separattiteln und eigener Seitenzählung, einen Band ergeben, was gewöhnlich durch den Bogenwurm ersichtlich gemacht ist. Andererseits aber kann oft eine auf dem Titel mit „Band" bezeichnete Werkabtheilung selbst wieder in selbständige Unterabtheilungen zerfallen, die als eigentliche „Bände" im vorbezeichneten Sinne aufzufassen sind. Gewöhnlich sind solche selbständige Bände durch Wiederholung des Werktitels gekennzeichnet. Es kommt aber auch vor, dass thatsächlich selbständige Bände aus praktischen Gründen in ein Volumen zusammengebunden sind. Solche Werke gelten dann aber trotzdem nicht als ein-, sondern als mehrbändige (**3.**). Über die Behandlung solcher Fälle s. § 114. — § 114. [1] Also auch Atlanten, Beihefte, Ergänzungshefte u. s. w., die nicht in die Bandzählung des Titels hineinfallen. Ist daher einem einbändigen Werke ein selbständig gebundener Atlas beigegeben, so gilt es als zweibändig und die Schlusszahl lautet *2 Bde.* — [2] S. § 112 Anm. 1. — [3] Dies ist der einzige Fall, in dem als Schlusszahl Eins erscheinen kann, wenn nämlich mehrere Theile in einen Band zusammengebunden sind.

merk *cont. (= continuatur)*, unter welchem die jeweilige Schlusszahl der bisher aufgestellten Bände, unter Beobachtung der für die endgiltige Schlusszahl vorgeschriebenen Regeln,[1] jedoch ebenfalls mit Bleistift aufgetragen wird (**68. 138. 384.**).[2]

b) Die Bandaufzählung.

§ 116. Die Bandaufzählung findet ihren Platz am linken Zettelrande, und zwar beginnend mit der ersten Zeile unterhalb des Druckjahres, oder gleich unter allenfalls vorhandenen Anmerkungen (**2.**),[1] die sich auf das Gesammtwerk oder eine Reihe der ersten Bände beziehen. Findet sie auf der Vorderseite des H.Z. keinen genügenden Platz, so ist sie mit Wendevermerk auf der Rückseite, bezw. auf Anschlusszetteln (Doppelzetteln) fortzusetzen (**138. 310. 406. 413. 474. 481.**).

§ 117. Die Bandaufzählung geschieht derart, dass jeder aufgestellte Band auf einer eigenen Zeile in der Reihenfolge der auf dem Buchtitel verzeichneten Zählung vermerkt wird, wobei für noch nicht aufgestellte Bände entsprechender Raum freizuhalten ist (**138. 147.**). Hiebei ist die Benennung voranzustellen, und zwar mit dem auf dem Buchtitel gebrauchten Ausdrucke.[1] Nach der Benennung steht die Zählung in arabischen oder römischen Ziffern.[2] Zerfällt das Werk in Oberabtheilungen oder Bandserien, so ist dies in der Bandaufzählung in der Weise zu berücksichtigen, dass bei Eintritt einer neuen Abtheilung oder Serie deren Benennung sammt Zählung auf einer besonderen Zeile in die Bändereihe eingeschoben und durch Hineinrücken der letzteren graphisch ausgezeichnet wird (**138.**).

§ 118. Sind die einzelnen Bände eines Werkes auf dem Buchtitel nicht durch Zählung, sondern durch Inhaltsangaben, Unter- oder Separattitel von einander unterschieden, so sind sie auf dem H.Z. mit

---

§ 115. [1] S. § 112 und 114. — [2] Bei jedem Zuwachs eines neuen Bandes ist dann die Schlusszahl zu verändern. — **§ 116.** [1] Vgl. § 123. — **§ 117.** [1] Welcher gewöhnlich abgekürzt geschrieben wird, wie: *Bd., Thl., Abth. (= Abtheilung), Vol. (= Volumen, Volume), Ps. (= Pars), Pt. (= Partie), Tm. (Tome, Tomo, Tomus), Ser. (= Serie), Jhrg. (= Jahrgang), Dl. (= Deel, Díl), Rčn. (= Ročník), Čsl. (= Číslo)* u. s. w. — [2] Zahlwörter werden stets durch Ziffern ersetzt, also *Bd. 1* für *Erster Band, Pt. 3* für *Troisième partie, Tm. 3* für *Tomus tertius* u. s. f.

einer fingierten Zählung anzuführen, welche sammt der dazu gehörige Benennung in Klammern zu stehen hat (**125. 263. 308. 489.**).[1] D Reihenfolge der einzelnen Bände ist, falls sich aus dem Inhalt ke sachlicher Anordnungsgrund ergibt, nach der Ordnung des Erscheine zu bestimmen. Bei regelmässig erscheinenden periodischen Werke deren Jahrgänge nur mit der Jahreszahl bezeichnet sind, kann die an Stelle der Bandzahl treten (**474.**).

§ 119. Sind mehrere selbständige Bände eines Werkes in e Volumen zusammengebunden, so wird dies durch den betreffend Zeilenanfängen vorangestellte Seitenklammern angedeutet (**3. 22. 6 125. 309. 404. 489.**).

§ 120. Bei jeder einzelnen Bandauftragung ist die dazu gehöri Seitenzahl zu verzeichnen (**2. 22. 291. 309. 404. 431. 474.**).[1] Komm Inhaltsandeutungen, bezw. Separat-Titelabschriften,[2] Auflagevermerk Druckangaben[4] oder Formatszahlen[5] vor, so werden diese und zw in der hier gebrauchten Reihenfolge vor der Seitenzahl aufgetrage Zu dem betreffenden Bande gehörende bibliographische Anmerkunge kommen stets hinter der Seitenzahl zu stehen (**125.**).

2. Die Auflage.

§ 121. Steht die Angabe der Auflage auf dem Buchtitel, so i sie in der T. A. an der entsprechenden Stelle und in den Ausdrück des Buchtitels anzuführen (**3. 142. 250. 261.**). Ist die Angabe ab dem Inneren des Buches oder einer anderen Quelle entnommen, so wi sie als bibliographische Anmerkung[1] verzeichnet unter Beifügung d Quellenangabe in Klammern (**486.**).

§ 122. Weicht die Auflagebezeichnung einzelner Bände von d des Gesammtwerkes, bezw. des ersten Bandes ab, so wird sie bei d Aufzählung der betreffenden Bände verzeichnet (**125. 406.**).[1]

§ 118. [1] Vgl. § 134, Anm. 3. — **§ 120.** [1] Vgl. § 101. — [2] Vgl. § 134 *b*. [3] Vgl. § 122. — [4] Vgl. § 90, Anm. 1. — [5] Vgl. § 100, Anm. 1. — [6] V § 124. — **§ 121.** [1] Vgl. § 124. — **§ 122.** [1] Vgl. § 120. Sind mehrere, v dem Gesammtwerke unabhängige, separate Auflagen oder Ausgaben einzel Bände erschienen, so werden die späteren Auflagen als selbständige Wer behandelt. Hat der betreffende Band keinen eigenen Titel, so wird in die T.

3. Bibliographische Anmerkungen.

§ 123. Die bibliographischen Anmerkungen finden bei einbändigen Werken ihren Platz unmittelbar unter der Seitenzahl, bei mehrbändigen, wenn sie sich auf das Gesammtwerk beziehen, in der ersten Zeile unterhalb der Druckangabe und beginnen hart am linken Seitenrande des H.Z. (**301. 308. 321.**).

§ 124. Anmerkungen, welche sich auf eine Reihe von Bänden eines Werkes beziehen, kommen innerhalb der Bandaufzählung vor die Auftragung des ersten Bandes jener Reihe (**474.**),[1] Anmerkungen zu einzelnen Bänden hinter die Seitenzahl des betreffenden Bandes (**125.**).[2]

§ 125. In den Anmerkungen werden zunächst, wo es nöthig ist, die Quellen für die Beschreibung angeführt und zwar in jenen Fällen, in welchen sich diese nicht unmittelbar aus dem Titel selbst ergibt; also bei aufgelösten Anonymis (**65. 270. 301. 321. 334. 393. 458.**)[1] oder Pseudonymen (**69.**), bei Ergänzung fehlender (**488.**) und Berichtigung falscher Druck[2]- oder Auflage[3]-Angaben, endlich bei Ergänzung eines fehlenden Titelblattes.[4] In allen diesen Fällen ist die Quelle in möglichst gekürzter Form, jedoch mit genauer Citierung (Band und Seitenzahl) zu verzeichnen.

§ 126. In den Anmerkungen werden ferner Abweichungen von der gewöhnlichen Stellung des Titels verzeichnet, also Fälle, in welchen der Titel ein Überschrifts- oder Einbandtitel oder aus dem Buchinneren erschlossen ist (**167.**) oder als Textunterschrift erscheint,[1] dann beim gänzlichen Fehlen eines Titels,[2] oder wenn das Titelblatt gestochen ist,[3] wenn die Beschreibung nach dem Umschlag-, Schmutz- oder gestochenen Titel verfasst ist,[4] wenn neben dem Haupttitelblatt noch andere

die Bandbezeichnung nebst Auflage aufgenommen; ist aber ein eigener, wenn auch kein Separat-Titel vorhanden, so dient dieser unter Vernachlässigung des Gesammttitels als Grundlage der Beschreibung; der Gesammttitel wird in Anmerkung verzeichnet. Vgl. § 11 und 128. — **§ 124.** [1] Solche Anmerkungen sind z. B. Anzeigen von Titelveränderung, Verlagsänderung u. dgl. m. Vgl. § 130. — [2] Vgl. § 120. — **§ 125.** [1] Vgl. § 19. — [2] Vgl. §§ 86 und 89. — [3] Vgl. § 121. — [4] Vgl. § 6, Anm. 1. — **§ 126.** [1] Vgl. § 5. — [2] Vgl. § 10. — [3] In diesem Falle lautet die Anmerkung „*Titel gest.*“ (**67. 288.**) — [4] Vgl. § 6, Anm. 3.

in anderen Fassungen oder Sprachen[5] oder in besonderer Ausstattung vorhanden sind.

§ 127. In die Anmerkungen gehört auch die Verzeichnung bibliographischer Eigenthümlichkeiten des Werkes, wenn sie nicht schon auf dem Buchtitel und daher auch in der T.A. vermerkt sind. Es sind dies z. B. Bestimmung einer Ausgabe als „Titelauflage“ oder als „Nachdruck“ (235.), Vorhandensein von Illustrationen (67.), Bemerkungen über die Druckausstattung,[1] als namentlich wo solche eine Unterscheidung zwischen zwei sonst gleichen Exemplaren bedingt, dann bei numerierten Auflagen die Nummer des Exemplars,[2] ferner solche Aufzeichnungen, wie *Inauguraldissertation, Preisgekrönte Schrift, Auf Kosten der Akademie in X, Mit Unterstützung der historischen Gesellschaft für N. L.* u. ä. (308.), endlich Confiscationsvermerke (485) u. dgl. m.

§ 128. Bei Sonderabdrücken, Ausschnitten und Sonderauflagen einzelner, mit selbständigem Titel versehener Theile aus grösseren Werken wird der für die Beschreibung vernachlässigte Titel des Gesammtwerkes[1] in einer Anmerkung, durch die Präposition *Aus:* eingeleitet, verzeichnet, und zwar in knapper Fassung, mit Anwendung aller in Hinblick auf die Unzweideutigkeit der Angabe zulässigen Abkürzungen und Beifügung der allfälligen Bezeichnung des Band

---

§ 126. [5] In diesem Falle lautet die Anmerkung: *Auch mit dem Titel* wobei für in der Sprache abweichende Titelblätter vor dem Worte *Titel* die Bezeichnung der betreffenden Sprache einzuschalten ist (2. 48. 127. 351. 495.). Vgl. § 7, Anm. 1. Hierauf folgt die genaue Abschrift des betreffenden Titels. Hat auch der Buchtext eine Fassung in der betreffenden Sprache, so muss es in der Einleitungsformel heissen *Auch mit* (z. B.) *französischem Text und dem Titel:*, bei Nebenständigkeit, Gegenständigkeit, Gegenläufigkeit oder Kopfständigkeit der beiden Texte aber *Auch mit nebenständigem*, bezw. *parallelem* (263.), bezw. *gegenläufigem* bezw. *kopfständigem französischen Text und dem Titel:*. Der betreffenden Titelabschrift ist bei nicht aufgelösten Anonymis und bei Sammelwerken das regelrechte (nach §§ 67—71) berichtigte Schl.W. des betreffenden Titels als O.W. voranzustellen und zu verweisen (24. 48. 127. 134. 160. 495.). Vgl. § 172. — [6] *Auch mit gegenläufigem Titel.* Vgl. § 6, Anm. 3. — § 127. [1] *Durchschossener Druck, Pergamentdruck, Exemplar auf Grosspapier* (166.), *Exemplaire reglé, Facsimiledruck der und der Ausgabe* (165.), *Lithographie* (321. 338. 409.) u. s. w.; hieher gehört auch die Erwähnung von Papierwasserzeichen und von kleinen Satzverschiedenheiten zwischen Exemplaren derselben Ausgabe (sogen. *Doppeldrucken*) u. dgl. m. — [2] Z. B. *Exemplar Nr. 317 von 500.* — § 128. [1] Vgl. § 11.

oder Jahrgangs, bezw. Heftes und der Seitenzahl (**22. 62. 65. 115. 188. 278. 480. 497.**).

§ 129. Von der endgiltigen Bandeintheilung unabhängige und verschiedene Erscheinungsweise[1] ist ebenfalls als Anmerkung zu verzeichnen. Ferner gehören dahin alle Bemerkungen über äussere Eigenthümlichkeiten des betreffenden Exemplars, z. B. besondere Ausstattung des Einbandes, Vorhandensein von *Ex-libris*-Zeichen, handschriftlichen Notizen, Fehlern und Defecten etc. (**238.**).

§ 130. Veränderungen in der Titelfassung,[1] der Person des Verf.,[2] Sammlers, Herausgebers, Übersetzers u. s. w. sind als Anmerkung vor der Auftragung desjenigen Bandes, mit dem die Veränderung eintritt, auf einer besonderen Zeile zu verzeichnen. Bei Titeländerungen lautet der Vermerk *Von Bd.* (bezw. *Jhrg., Serie, Tm.* o. dgl.) *x an unter dem Titel:*, worauf mit der nächsten Zeile die Abschrift des neuen Titels[3] beginnt (**474.**). Bei Veränderungen in der Person des Verf., Sammlers, Herausgebers u. s. w. lautet die Anmerkung *Von Bd. x an:* mit Anführung der auf dem Buchtitel gebrauchten Anzeige der Veränderung (**285.**).[4]

§ 131. Tritt in dem Erscheinen einer Publication eine Unterbrechung der Art ein, dass einzelne Bände oder Jahrgänge ganz ausbleiben, so wird an Stelle der betreffenden Bandaufzählung die Anmerkung gesetzt *Bd.* (bezw. *Jhrg., Tm., Pt.* u. s. w.) *x nicht erschienen*, bezw. *Bd. n—x nicht erschienen* (**474.**). Ist aber eine periodische oder auf eine bestimmte Bändezahl berechnete Publication vorzeitig eingegangen, so wird nach der Auftragung des letzten der erschienenen Bände oder Jahrgänge die Anmerkung gesetzt *Nicht mehr erschienen* (**67.**).

---

§ 129. [1] Z. B. *Erscheint in monatlichen Lieferungen, in Halbjahresbänden* u. s. w. — **§ 130.** [1] Vgl. § 6. — [2] Vgl. § 18. — [3] Bei anonymen und Sammelwerken ist das berichtigte Schl.W. als O.W. voranzusetzen und erhält eine W.T.V. (s. § 172); das Gleiche geschieht bei benannten Werken, wenn sich zugleich mit dem Titel die Person des Verf. ändert, mit dem Namen des neuen Verf. — [4] Wenn bei einem Werke mehrere Sammler, Herausgeber u. s. w. mitarbeiten (s. § 76), so ist bei jeder Veränderung auch nur Eines Namens in der betreffenden Anmerkung die ganze Reihe in ihrer neuen Gestalt, jedoch mit Beobachtung der im § 76 aufgestellten Regeln, aufzutragen. Eine allfällige Verweisung erhält aber nur der neu hinzugekommene Name (vgl. § 154).

§ 132. Alle in einer Anmerkung zu verzeichnenden Titelabschriften sind nach den Regeln herzustellen, welche für die T.A. der Inhaltsangaben gelten.[1]

4. Die Inhaltsangabe.

§ 133. Die Inhaltsangabe wird bei einbändigen Werken in der unteren Hälfte des H.Z. unterhalb der Anmerkungen, bei mehrbändigen im Anschlusse an die Bandaufzählung je hinter der betreffenden Bandzahl angebracht.

§ 134. Die Inhaltsangabe verzeichnet:

a) Den Inhalt einbändiger Werke, wenn er entweder auf dem Buchtitel unabhängig von der übrigen Titelfassung angeführt oder angedeutet ist (**261. 421.**),[1] oder wenn das Buch Abtheilungen mit Separattiteln enthält (**480.**).[2] Im ersteren Falle wird sie mit der Bemerkung *Enthält*, im zweiten mit dem Satze *Enthält mit Separattitel* eingeleitet;

b) den Inhalt mehrbändiger Werke, wenn bei einzelnen Bänden oder deren Unterabtheilungen der jeweilige Inhalt auf den betreffenden Wiederholungen des Haupttitels mittels Untertitels angeführt (**45. 68. 263. 384. 481.**) oder durch Sinnwörter angedeutet ist (**285. 308. 310. 495.**), oder wenn die einzelnen Theile oder Bände Separattitel besitzen (**138. 142. 242. 413. 423.**). In diesem Falle lautet der Einleitungssatz *Enthält mit Separattitel,* sonst einfach *Enthält*;[3]

c) die Titel von solchen selbständigen Schriften, welche in dem betreffenden Werke mit Separattitel, aber ohne auf dem Haupttitel erwähnt zu sein, enthalten sind. In diesem Falle lautet der Einleitungs-

---

§ 132. [1] Vgl. § 139. — § 134. [1] Ein Fall, der besonders häufig bei französischen Büchern vorkommt, wo der Inhalt des Werkes mit kurzen Sinnworten, sehr oft in einer besonderen Einrahmung und gewöhnlich nur die wichtigsten Theile betreffend, auf dem Titelblatte aufgezählt ist. — [2] Sehr oft haben diese Abtheilungen besondere Seitenzählung, die aber (weil bei einem einbändigen Werke die Seitenzahl separat zu stehen kommt — vgl. § 101) nicht bei den einzelnen Titelabschriften erscheint. In diesem Falle erhält aber der Einleitungssatz *Enthält mit Separattitel* noch den Beisatz *und eigener Seitenzählung* (**236.**). — [3] Ist die Bandzählung fingiert (vgl. § 118), so erhält der Einleitungssatz den Zusatz *mit fingierter Bandzählung* (**263. 308.**).

satz *Enthält noch mit Separattitel.*[4] Ferner die späteren Titel bei Sammelwerken ohne Sammeltitel.[5] Hier lautet der Einleitungssatz *Enthält noch mit eigenem Titel.*

§ 135. Besitzen in den Fällen des § 132, *a* und *b* die einzelnen Theile oder Bände keine Separattitel, so wird in der Inhaltsangabe auf dem H.Z. die Inhalts-Anführung oder Andeutung des Buchtitels unverändert wiedergegeben (**420.**). Sind aber Separattitel vorhanden, so werden diese ohne Rücksicht darauf, ob auch auf dem Haupttitel oder dessen Wiederholungen der Inhalt angegeben, bezw. angedeutet ist oder nicht, in Abschrift aufgetragen.

§ 136. Verzeichnet die Inhaltsangabe einen auf O.W. und T.A. des H.Z. zu verweisenden Titel,[1] so wird der betreffenden T.A. jenes Wort vorangestellt, welches in dem Falle, als dieser Titel einem selbständigen Werke angehörte, zum O.W. des H.Z. gewählt werden müsste,[2] und zwar in der richtiggestellten Form.[3]

Dieses dem O.W. des betreffenden W.T.V.-Zettels entsprechende Wort wird durch die vorgeschriebene Unterstreichung[4] und, wenn die zugehörige T.A. mehr als eine Zeile einnimmt, auch durch Einrückung der nächsten Zeilen nach rechts graphisch hervorgehoben (**67. 127. 138. 242. 421. 423. 480.**)[5] und von der T.A. durch Doppelpunkt getrennt.[6]

§ 137. Wird der Inhalt eines Bandes in einem oder mehreren späteren fortgesetzt, so wird bei einem jeden späteren Bande die Inhaltsangabe, so weit sie mit der des betreffenden ersten Bandes gleichlautend wäre, durch die Bemerkung *V. Bd. x* ersetzt (**67. 413.**).

§ 138. Hat ein mit Inhaltsangabe bedachter Werktheil selbst wieder in gleicher Weise anzuführende Unterabtheilungen, so werden

§ 134. [4] Vgl. § 9. — [5] In solchen Fällen ist dem Einleitungssatze immer noch die Bemerkung hinzuzufügen, ob die selbständigen Theile *mit fortlaufender* oder *mit eigener Seitenzählung* versehen sind. — **§ 136.** [1] S. § 172. — [2] S. §§ 17—29. — [3] Nach den Vorschriften der §§ 30—71. Da die Titelabschrift laut § 139 nach denselben Regeln verfasst wird wie die Haupt-T.A., so ist auch eine auf dem betreffenden Titel vorkommende unrichtige Form des O.W. unverändert wiederzugeben und erhält eine Verweisung auf die richtige Form. — [4] S. § 140. — [5] Die richtiggestellten Formen anderer nach den Vorschriften der §§ 171—174 zu verweisender Schl.WW. und Namen, die auf dem betreffenden Titel in unrichtiger Form erscheinen, werden wie bei der Haupt-T.A. ausgeworfen und schief unter das O.W. des betreffenden Titels gestellt. Vgl. § 139. — [6] Ausnahmen: (**138. 242 480.**); vgl. auch: (**48. 127.**).

diese unter der Inhaltsangabe der Oberabtheilung mit neuem Einleitungssatze, der aber gegen den allgemeineren etwas eingerückt zu stehen hat, verzeichnet (**138. 310. 481.**).

§ 139. Für die Auftragung der in den Inhaltsangaben[1] vorkommenden T.AA. sind in Bezug auf Schrift, Form und Sprache dieselben Vorschriften zu beobachten wie bei Abfassung der Haupt-T.A.[2] Allenfalls vorkommende Auswürfe kommen jedoch, unter Einhaltung der sonst dafür giltigen Regeln,[3] schief unter das vorangestellte O.W. des betreffenden Titels (**421.**).

5. Die Ordnungswörter der Verweisungszettel.

§ 140. Jene Namen, Namenstheile, Kryptonyme und Schl.WW., welche vorschriftsgemäss[1] mit Werk-, Werktitel-, Form- oder Namenstheilverweisungen zu bedenken sind, werden auf dem H.Z. durch Unterstreichung mit Tinte hervorgehoben.

§ 141. Bei Schl.WW. ist stets der ganze Complex derselben, auch wenn sie aus mehreren getrennt geschriebenen Theilen bestehen, in einem Zuge zu unterstreichen (**242. 308. 458.**). Bei Schriftstellernamen wird jeder einzelne Namenstheil, der auf dem betreffenden V.Z. als I.O.W. erscheinen soll, für sich unterstrichen (**3. 67. 68. 125. 127. 206. 233. 278. 279. 291. 295. 320. 327. 403. 431.** u. ö.), bei Kryptonymen nur der Buchstabencomplex (**341. 380. 497.**).[1]

§ 142. Diese Unterstreichungen können auf dem H.Z. im Bereiche des O.W., der T.A., der bibliographischen Anmerkungen und der Inhaltsangabe vorkommen.

§ 143. Den im Bereiche der Haupt-T.A. vorkommenden Unterstreichungen können alle Arten[1] von Verweisungen entsprechen, jenen, welche im Bereiche der Anmerkungen und der Inhaltsangabe erscheinen, alle Arten mit Ausnahme der W.V., denjenigen endlich, welche sich im Bereiche des O.W. finden, nur N.T.V.[2]

---

§ 139. [1] Sowie auch in den bibliographischen Anmerkungen; vgl. § 132. — [2] S. §§ 72—80. — [3] S. §§ 82 und 83. — **§ 140.** [1] S. §§ 144—192. — **§ 141.** [1] Vgl. §§ 150 und 160. — **§ 143.** [1] S. § 147. — [2] S. § 192.

III. Hauptstück.

Die Verfassung der Verweisungszettel.

A. Bestandtheile und Arten der Verweisungszettel.

§ 144. Die wesentlichen Bestandtheile eines jeden Verweisungszettels (V.Z.) sind:

a) der Kopf,

b) die Verweisung.

Der wesentlichste Bestandtheil des Kopfes ist das O.W., jener der Verweisung das Verweisungswort (V.W.).

§ 145. Das O.W. des V.Z. wird in derselben Schriftgrösse und an derselben Stelle geschrieben wie das des H.Z. Es muss dem ihm auf dem H.Z. entsprechenden und in der vorgeschriebenen Weise hervorgehobenen[1] Worte, bezw. Namen der Form nach genau gleich sein.

§ 146. Die Verweisung hat ihren Platz in der unteren Hälfte des V.Z., und zwar derart, dass hart am linken Seitenrande ein grosses *V.* (= *vide*) geschrieben wird, hinter dem das V.W. zu stehen kommt. Dieses ist in der Schriftgrösse des O.W. aufzutragen und muss dem O.W. jenes Zettels, auf welchen die Verweisung sich bezieht, genau gleichen.

§ 147. Man unterscheidet vier Arten von V.Z., nämlich:

a) Werkverweisungen (W.V.), wenn von dem durch ein Hilfs-O.W. bestimmten Werktitel auf das O.W. des H.Z.,

§ 145. [1] S. §§ 140—142.

b) Werktitelverweisungen (W.T.V.), wenn von einem durch ein eigenes O.W. bestimmten Nebentitel auf den durch das O.W. des H.Z. bestimmten Haupttitel des Werkes,

c) Formverweisungen (F.V.), wenn von einer auf dem Buchtitel gebrauchten, von der vorschriftsgemäss richtiggestellten abweichenden Form eines Schriftstellernamens oder eines Schl.W. auf die richtige Form,

d) Namenstheilverweisungen (N.T.V.), wenn von einem selbständigen Theile eines zusammengesetzten Schriftstellernamens auf die vorschriftsgemäss richtige Anordnung verwiesen wird.

B. Die Werkverweisung.

§ 148. Bei der W.V. besteht der Kopf aus dem O.W. nebst der T.A.

I. Das Ordnungswort der W.V.

§ 149. Das O.W. einer W.V. kann nur ein solcher Schriftstellername, bezw. ein solches Schl.W. oder Kryptonym sein, dessen Correlat auf dem H.Z. im Bereiche der Haupt-T.A., bezw. der zu dieser gehörenden Auswürfe steht.

§ 150. Kryptonym heisst die Andeutung eines Schriftstellernamens durch einzelne Buchstaben oder Buchstabengruppen (mit oder ohne Sternchen, Punkte, Striche u. dgl. m.), denen häufig auch Appellativa und Titulaturen beigefügt sind (**447.**). Mitunter ist nur der Familienname durch einzelne oder gruppierte Buchstaben angedeutet, der oder die Vornamen aber voll ausgeschrieben (**494.**).[1]

§ 150. [1] Werke, bei welchen der Name des Verf. durch ein (auflösbares oder unauflösbares) Kryptonym angedeutet ist, gelten als (auflösbare, bezw. unauflösbare) Anonyma und werden bei der Wahl des O.W. für den H.Z. dementsprechend behandelt (vgl. § 23, Anm. 1). Jedoch kann das Kryptonym, auch wenn es auf dem Buchtitel an erster Stelle steht, nie als Schl.W. angesehen und daher unter gar keinen Umständen als O.W. des H.Z. gewählt werden (vgl. § 25, Anm. 1). Auch als Auswurf kann ein Kryptonym niemals vorkommen.

I. Die Wahl des Ordnungswortes.

§ 151. Die Wahl jener Namen und Wörter, welche mit W.V. zu bedenken sind, hängt davon ab, ob das betreffende Werk seiner Beschreibung nach ein *Nominatum*,[1] ein *aufgelöstes Anonymum*,[1] ein *eigentliches Anonymum*[2] oder ein *Sammelwerk*[3] ist.

§ 152. Bei benannten Werken *(Nominatis* und *aufgelösten Anonymis)* erhalten folgende Personen für ihre Namen, bezw. deren Andeutungen durch Kryptonyme W.V.:

a) Mitverfasser (**100. 103. 121. 122. 132. 200. 339.**),[1]

b) Verf. der ursprünglichen Fassung bei Neubearbeitungen älterer Werke (**477.**),[2]

c) Fortsetzer (**120.**),[1]

d) der Gegenpart bei Dissertationen, wenn er auf dem Buchtitel genannt ist (**58.**),[3]

e) Verf. mitgedruckter Commentare (**131. 414. 415.**) oder des einem Commentar accessorisch beigedruckten Textes (**229. 232. 253. 324. 328.**),[4]

f) auf dem Buchtitel genannte Bearbeiter des Werkes oder einzelner Theile (**493.**),[5]

g) auf dem Buchtitel unrichtiger Weise als Verf. angegebene Personen (**299. 362. 363.**),[6]

h) Übersetzer, wenn die Übersetzung in gebundener Rede abgefasst ist (**37.**).

§ 153. Bei musikalischen Textbüchern erhält ausserdem der auf dem Buchtitel genannte Name des Componisten, sowie allenfalls dessen Kryptonym W.V. (**44. 313.**),[1] bei Werken, die in einer orientalischen Sprache abgefasst oder in eine, bezw. aus einer solchen übersetzt sind, auch die auf dem Buchtitel vorkommenden Namen, bezw. Kryptonyme von Herausgebern und Übersetzern (**10. 163. 203.**).

Sind hiebei die Namen von mehreren Herausgebern oder Übersetzern auf dem Buchtitel in der Gruppierung: *Unter Mitwirkung von*

§ 151. [1] S. § 19. — [2] S. § 24. — [3] S. § 26. — **§ 152.** [1] S. § 18. — [2] S. § 21 *c*. — [3] S. § 21 *a*. — [4] S. § 20, Anm. 2. — [5] Bei den in Punkt *c*, *e* und *f* genannten Personen nur dann, wenn der betreffende Werktheil keinen Separattitel hat. — [6] Mit dem Beisatze *(pseudep.)*. Vgl. § 22, Anm. 2. — **§ 153.** [1] Vgl. § 20.

X, Y und Z herausgegeben (bezw. *übersetzt*) *von A* u. ä. angeführt, so erhält nur der Name des Leiters eine W.V. (**483.**); bei anderer Gruppierung sind alle angeführten Namen damit zu bedenken.[2]

§ 154. Bei aufgelösten Anonymis und solchen Werken, deren O.W. auf dem H.Z. das dazu qualificierte *Anonymus* ist,[1] werden ausser den in §§ 152 und 153 angeführten Personen Herausgeber und Übersetzer ebenfalls, und zwar unter Beobachtung der in § 153 angeführten Vorschrift bei Namenshäufung, mit W.V. bedacht (**170. 315. 449.**).

§ 155. Ferner erhalten bei diesen Werken W.V. noch das Schl.W. des Titels (**7. 64. 98. 102. 107. 151. 192. 222. 243. 287. 289. 319. 342. 343. 390. 407. 484. 500.**) und eine allenfalls auf dem Buchtitel vorkommende Andeutung des Verf.-Namens durch ein Kryptonym (**92. 237. 494.**)[1]

§ 156. Bei wirklichen (unaufgelösten) Anonymis erhalten W.V. die auf dem Buchtitel angeführten Namen von Herausgebern (**82.**) und Übersetzern (**277.**) und ihre Kryptonyme, unter Beobachtung der für die aufgelösten Anonyma geltenden Bestimmungen bei Namenshäufung,[1] sowie allfällige, Verf.-Namen andeutende Kryptonyme (**447. 468.**).

§ 157. Bei Sammelwerken mit zusammenfassendem Sammeltitel[1] sind mit W.V. zu bedenken die auf dem Buchtitel angeführten Namen von Sammlern (**101. 113. 176. 297. 358. 385. 465.**), Herausgebern (**11. 306. 411. 440. 444.**), Mitarbeitern (**12. 20. 21. 31. 86. 87. 106. 186. 208. 226. 231. 247. 258. 297. 323. 325. 360. 389. 392. 432. 443. 464. 496. 498.**)[2] und Übersetzern, sowie deren Kryptonyme, unter Beobachtung der auch für die aufgelösten Anonyma geltenden Bestimmungen bei Namenhäufung (**285.**).

§ 158. Enthält die Haupt-T.A. eingefügte Titel von mit dem Hauptwerke verbundenen[1] oder in ihm enthaltenen selbstän-

---

§ 153. [2] Vgl. § 76. — § 154. [1] S. § 23. — § 155. [1] Pseudonyme erhalten nicht W.V., sondern N.F.V. (vgl. § 184); andere Andeutungen (vgl. § 25, Anm. 1) erhalten gar keine Verweisung (**51. 346.**). — § 156. [1] Vgl. § 154, Al. — § 157. [1] S. § 27. — [2] Die Mitarbeiter aber nur dann, wenn ihre Beiträge keine Separattitel haben, die in der Inhaltsangabe erscheinen müssten. — [2] Vgl. § 154, Al. — § 158. [1] In dieser Gestalt erscheinen z. B. Sammelwerke mit aufzählendem Sammeltitel (vgl. § 28).

digen[2] benannten oder anonymen Schriften[3] derart, dass diese Titel ohne wesentliche Veränderungen nicht in selbständiger Fassung hergestellt werden können, so erhalten die Namen der Verf., bezw. bei aufgelöst oder eigentlich anonymen, sowie orientalischen Einschlusstiteln die auf dem Buchtitel etwa angeführten Namen der Herausgeber oder Übersetzer dieser Schriften, sofern sie mit den an dem Hauptwerke in analoger Weise betheiligten Schriftstellern nicht identisch sind, sowie ihre Kryptonyme W.V. (**60. 95. 129. 150. 215. 347. 400. 455. 478.**).[4]

2. Die Form des Ordnungswortes.

§ 159. Schriftstellernamen und Schl.WW. dürfen als O.WW. von W.V.ZZ. nur in der vorschriftsgemäss nach jenen Regeln, welche auch für das O.W. des H.Z. gelten,[1] richtiggestellten Form erscheinen.[2]

§ 160. Bei Kryptonymen wird stets der ganze Andeutungscomplex, soweit er die einzelnen Buchstaben, bezw. Buchstabengruppen nebst den dazu gehörenden Sternchen, Punkten, Strichen u. s. w. umfasst, unverändert wiedergegeben, die etwa beigefügten Appellativa, Titulaturen und ausgeschriebenen Vornamen[1] aber, wenn sie auf

---

§ 158. [2] Vorreden, Nachworte, Einleitungen, Register etc. zum Buchtexte fallen nur dann unter diesen Begriff, wenn ihr Inhalt auf dem Titel irgendwie specificiert oder näher bezeichnet ist. *Z. B. „Avec une préface par M. N. N., contenante un essay sur la vie de l'auteur"* oder ähnlich (**190.** dagegen vgl. **210.**). Bei anonymen und Sammelwerken ist natürlich der Verf. solcher Vorreden in jedem Falle zu verweisen (**311.**). — [3] Gilt nur von solchen, welche ausser dieser Erwähnung auf dem Haupttitel nicht etwa noch Separattitel haben. — [4] Lässt sich aber der betreffende Titel ohne Veränderung in selbständiger und verständlicher Fassung aus dem Context der T.A. herauslösen, so erhalten die bezeichneten Namen W.T.VV. (vgl. § 170). Die Schl.WW. solcher Einschlusstitel erhalten aber in keinem Falle Verweisungen (vgl. § 28, Anm. 1). Besitzt die dem Einschlusstitel entsprechende Schrift ausserdem noch einen Separattitel, der in der Inhaltsangabe erscheint, so werden die bezeichneten Namen in der Haupt-T.A. gar nicht unterstrichen. — **§ 159.** [1] S. §§ 30—71. Vgl. auch die Anmerkung zur Überschrift des Abschnittes „Schriftstellernamen" vor § 33. — [2] Die auf dem Buchtitel gebrauchte unrichtige Form erscheint unverändert in der T.A. auch auf dem V.Z., wird jedoch auf diesem nicht unterstrichen (vgl. § 166); die Unterstreichung findet vielmehr nur auf dem H.Z. statt, auf welchen virtuell auch die betreffende F.V. Bezug hat. — **§ 160.** [1] Nicht ausgeschriebene Vornamen, auch wenn sie als solche erkennbar sind, werden unverändert im Gesammtcomplex der Buchstabenandeutung mit aufgeführt, können also auch an dessen Spitze stehen, z. B. ***Conr. B. v. K.*** oder ***A. C. von R.,*** *Oberlieutenant* (**92. 237.**).

dem Buchtitel vorangehen, durch den Trennungsbeistrich[2] von jenem getrennt, nachgesetzt (**447. 494.**).[3]

II. Die Titelabschrift der W.V.

§ 161. Die T.A. der W.V. ist an gleicher Stelle wie die des H.Z. anzubringen und muss dieser genau gleichen. Jedoch ist, wenn das O.W. des H.Z. in der T.A. durch den Ersatzstrich vertreten ist, auf dem W.V.Z. dieser durch jenes zu ersetzen, dafür aber statt des allenfalls in gleicher Form in der T.A. vorkommenden O.W. des W.V.Z. ein Ersatzstrich anzubringen (**11. 12. 86. 186. 192. 225. 247. 392. 412. 432. 443. 468.** u. ö.).[1] Auch fällt die Ergänzung fehlender oder angedeuteter Vornamen[2] weg (**208. 225. 226.** u. ö.).

III. Die übrigen Bestandtheile des W.V.Z.

§ 162. Die Druck-, bezw. Verlagsangabe des H.Z. wird auf dem W.V.Z. wiederholt, jedoch so, dass nur der Ort und das Jahr der T.A. in fortlaufender Zeile angeschlossen werden. Die Angabe des Druckers, bezw. Verlegers bleibt weg.[1]

§ 163. Die Formatsangabe wird hinter der Jahreszahl angeführt.

§ 164. Die Standortsangabe (locale Signatur) ist in derselben Weise, wie auf dem H.Z., jedoch mit Bleistift aufzutragen.

§ 165. Bei mehrbändigen Werken ist die Bände-Schlusszahl hinter der Formatsangabe zu verzeichnen (**390.**).[1]

§ 166. Blatt-, bezw. Seitenzahl, systematische Einreihung (wissenschaftliche Signatur), Einbands- und Provenienzangabe, bibliographische

§ 160. [2] Vgl. § 36. — [3] Die Appellativa, Titulaturen etc. sind also in der T.A. auf dem H.Z. nicht wegzulassen, sondern genau in der Form des Buchtitels mit anzuführen (vgl. § 77, Anm. 1); unterstrichen wird (nach § 141) jedoch nur der Buchstabencomplex des eigentlichen Kryptonyms, dieser aber in seiner ganzen Ausdehnung. — **§ 161.** [1] Vgl. § 78. — [2] Vgl. § 74. — **§ 162.** [1] Besteht die betreffende T.A. nur aus dem verwiesenen Schl.W. in der richtigen Form, so fällt sie auf dem W.V.Z. scheinbar fort und es erscheint an ihrer Stelle nur die Druckangabe allein (**7. 390.**). Vgl. beim H.Z. § 78, Anm. 1. — **§ 165.** [1] Bei noch nicht abgeschlossenen Werken wird mit Bleistift *cont.* geschrieben (**385.**).

Anmerkungen, Inhaltsangaben, Auswurf und Unterstreichung etwa weiters zu verweisender Wörter werden auf einem W.V.Z. nicht vermerkt.

§ 167. Die Verweisung besteht bei der W.V. aus dem V.W. allein, welches dem O.W. des H.Z. genau gleichen muss, jedoch niemals in Klammern gesetzt werden darf (**151. 315. 390.**).

C. Die Werktitelverweisung.

§ 168. Bei der W.T.V. besteht der Kopf aus dem O.W. nebst der Kopftitelabschrift (K.T.A.).

§ 169. Das O.W. einer W.T.V. kann auf dem H.Z. einem in der Haupt-T.A. oder in einer Neben-T.A. der bibliographischen Anmerkungen, sowie der Inhaltsangaben vorkommenden Namen, Schl.W oder Kryptonym entsprechen.

§ 170. Mit W.T.V. werden die Namen und Kryptonyme der Verf., bezw. Herausgeber oder Übersetzer solcher mit dem Hauptwerke verbundenen oder in ihm enthaltenen selbständigen benannten oder anonymen Schriften versehen, deren Titel in die Haupt-T.A. derart eingeschlossen sind, dass sie ohne Veränderung in selbständiger Fassung hergestellt werden können; doch geschieht die Verweisung nur dann, wenn die an dem Einschlusswerke betheiligten Personen mit den am Hauptwerke betheiligten Schriftstellern nicht identisch sind und die betreffenden Schriften ausser dem Einschlusstitel nicht etwa auch Separattitel besitzen (**34. 41. 130. 178. 180. 224. 300. 302. 426. 427. 475.**).[1]

§ 171. Enthält die Haupt-T.A. oder eine in den Anmerkungen, bezw. der Inhaltsangabe des H.Z. angeführte T.A. eines aufgelösten oder unaufgelösten Anonymums, bezw. Sammelwerkes hintereinander die Fassungen desselben Titels in verschiedenen Sprachen, so sind die Schl.WW. der einzelnen Fassungen mit W.T.V. zu bedenken (**209. 373. 424. 469.**).[1]

§ 172. W.T.V. erhalten ferner die Schl.WW. der in den Anmerkungen und der Inhaltsangabe des H.Z. verzeichneten anonymen (**371.**

---

§ 170. [1] Vgl. § 158. Die Schl.WW. solcher Einschlusstitel erhalten keinesfalls Verweisungen. — **§ 171.** [1] Vgl. § 79.

469.) und Sammeltitel (187. 444. 472.),[1] sowie bei benannten Titeln die Verf.-Namen, sofern diese mit dem O.W. des H.Z. nicht identisch sind (8. 15. 110. 144. 149. 172. 177. 198. 201. 207. 214. 221. 227. 228. 239. 260. 264. 265. 266. 293. 294. 314. 318. 350. 391. 394. 422. 433. 438. 439. u. ö.).[2]

§ 173. Des weiteren sind mit W.T.V. zu bedenken alle jene in den T.AA. und Auswürfen der Anmerkungen und Inhaltsangaben vorkommenden Namen, Schl.WW. und Kryptonyme, welche, wenn sie in der Haupt-T.A. stünden, W.V. erhalten würden (1. 35. 58. 88. 126. 174. 175. 204. 211. 212. 213. 252. 284. 336. 352. 367. 383. 386. 387. 448. 459.).[1]

§ 174. W.T.V. erhalten endlich auch die Namen und Kryptonyme von Verff., bezw. Herausgebern oder Übersetzern u. s. w., welche weder mit den an dem Hauptwerke, noch mit den bei dessen betreffendem Theile betheiligten Schriftstellern identisch sind, bei allen in den Neben-T.AA. des H.Z. enthaltenen Einschlusstiteln, wenn die durch diese bezeichneten Schriften nicht etwa ausserdem Separattitel besitzen (4. 32. 73. 80. 81. 97. 105. 116. 217. 249. 304. 305. 306. 355. 381. 382. 405. 453.).[1]

§ 175. In Bezug auf die Form des O.W. bei W.T.V. sind dieselben Vorschriften zu befolgen wie für das O.W. bei W.V.[1]

§ 176. Die K.T.A. der W.T.V. ist an gleicher Stelle wie die des H.Z. anzubringen und muss genau derjenigen T.A., bezw. demjenigen Abschnitte aus einer solchen gleichen, welche zu dem entsprechenden, auf dem H.Z. hervorgehobenen O.W. gehört. Entspricht sie einem vollständigen Titel, so sind Druckort und Jahr, ferner Formatsangabe und eventuell Bändezahl in derselben Weise anzuschliessen wie der T.A. bei W.V.;[1] ebenso ist die locale Signatur aufzutragen[2] und sind die übrigen bei W.V. fortbleibenden Angaben[3] wegzulassen.

§ 172. [1] Die in der Inhaltsangabe vorkommenden Schl.WW. jedoch nur dann, wenn die Angabe auf Grund von Separattiteln oder Eigentiteln (vgl. § 134 *c*) aufgezeichnet ist (189. 259. 333. 428. 429. 430. 473.). Bei Untertiteln, Inhaltsandeutungen u. s.w. werden nur Schriftstellernamen verwiesen (265. 394. u. ö.). — [2] In der Regel dieses Paragraphen sind also jene Schl.WW. und Namen begriffen, welche nach § 136 den betreffenden T.AA. voranzustellen sind. — § 173. [1] S. §§ 151—158. — § 174. [1] Vgl. §§ 158 und 170. — § 175. [1] S. §§ 159 und 160. — § 176. [1] S. §§ 162, 163 und 165. — [2] S. §§ 161 und 164. — [3] S. § 166.

§ 177. Bei der W.T.V. besteht die Verweisung aus dem V.W. nebst der V.T.A., von welchen das erstere (auch bezüglich der Einklammerung) mit dem O.W., die letztere mit der Haupt-T.A. des H.Z. identisch sein muss. Die letztere ist in gekürzter Form, namentlich unter Weglassung eines etwa schon in der K.T.A. wiedergegebenen Einschlusstitels,[1] jedoch mit Anführung der für die genaue Erkennbarkeit wesentlichen Bestandtheile derart aufzutragen, dass sie in fortlaufender Zeile hinter das V.W. (von diesem durch einen Doppelpunkt geschieden), aber in gewöhnlicher Schriftgrösse geschrieben wird. Nimmt sie mehr als eine Zeile ein, so werden die nächsten Zeilen so weit vom linken Zettelrande abgerückt, dass das V.W. graphisch isoliert erscheint. Druck-, bezw. Verlags- und Formatsangabe werden in der gleichen Weise wie bei der K.T.A. beigesetzt (178. 180. 224. 371.). Dann folgt allenfalls die Bezeichnung desjenigen Werktheiles, bezw. Bandes, dem der betreffende verwiesene Titel angehört (204.).

D. Die Formverweisung.

§ 178. Der Kopf der F.V. besteht aus dem O.W., die Verweisung aus dem V.W. allein. Andere Bestandtheile kommen auf F.V.ZZ. nicht vor.[1]

§ 179. F.VV. erhalten nur solche Schriftstellernamen und Schl.WW., welche in vorschriftsgemäss richtiggestellter Form[1] als O.WW. von H.ZZ. oder dazu gehörenden W.V.ZZ., bezw. W.T.V.ZZ. dienen sollen, auf den betreffenden Buchtiteln aber in davon abweichenden Formen erscheinen.

§ 180. Das O.W. der F.V. findet demgemäss seine Entsprechung auf dem H.Z. stets innerhalb der Haupt- oder Nebentitelabschriften, während dem V.W. immer entweder das O.W. des H.Z. oder ein O.W. der Nebentitel oder aber ein aus einer der T.AA. ausgeworfenes Wort entspricht.

§ 181. Je nachdem der Gegenstand der F.V. ein Schriftstellername oder ein Schl.W. ist, unterscheidet man Namensformver-

---

§ 177. [1] S. § 170. — § 178. [1] Namentlich auch keine Signaturangaben und keine Namenstheilhervorhebung. — § 179. [1] S. §§ 33—71.

weisungen (N.F.V.) und Wortformverweisungen (Pp. = Passepartout).

I. Die Namensformverweisung.

§ 182. Die N.F.V. wird für eine bestimmte zu verweisende Namensform bei einem und demselben Schriftsteller ein- für allemal gemacht, so dass der wiederholten Unterstreichung der betreffenden Namensform auf verschiedenen H.ZZ. oder in den verschiedenen T.AA. eines H.Z. ein einziger N.F.V.Z. entspricht (**46.**, vgl. **234. 235. 236.**; **272.**, vgl. **273. 274.**; **275.**, vgl. **403.**).[1]

§ 183. Bei verschiedenen Schriftstellern, für welche die gleiche zu verweisende Namensform vorkommt, muss für einen jeden Einzelnen die betreffende N.F.V. eigens gemacht werden.

§ 184. Die Abweichung der auf dem Buchtitel gebrauchten Namensform von der richtiggestellten kann entweder auf einer gänzlich verschiedenen Gestalt des Namens (**72. 75. 76. 96. 108. 119. 216. 377.**) beruhen, wie z. B. bei Pseudonymen (**83.**),[1] Namensübersetzungen (**25. 26. 66.**)[2] und bei abweichender Transscription (**19. 30. 46. 61. 63. 77. 78. 99. 117. 141. 145. 195. 196. 219. 223. 245. 251. 256. 296. 437. 440. 457.**),[3] sowie fremdsprachiger Endung (**16. 59. 114. 218. 281. 298. 337. 357. 368. 378. 379. 460. 476.**) oder falscher Orthographie (**42. 182. 282. 361. 399. 462.**), oder aber auf Verschiedenheit einzelner für die alphabetische Anordnung der betreffenden Zettel wichtiger Namenstheile,[4] wie z. B. selbständiger Theile des Familiennamens (**435.**), Vornamen (**91. 162. 272. 388. 397.**), Genealogie (**326. 364.**)[5] u. s. w. Einzelne Theile bei zusammengesetzten Familiennamen können fehlen (**275. 290. 344.**) oder in verschiedener Schreibung erscheinen, die

---

§ 182. [1] Die Thatsache, dass für eine bestimmte Namensform desselben Schriftstellers der N.F.V.Z. schon vorhanden ist, wird bei der Beschreibung durch den Vermerk *ad. (= adest)* unter dem betreffenden Hervorhebungsstrich auf dem H.Z. angedeutet (**234. 235. 236. 274. 403.**). — § 184. [1] Dem Pseudonym wird im O.W. der N.F.V. in Klammern *(pseud.)* beigesetzt. Vgl. § 74, Anm. 3 (**143. 164. 169. 246. 312. 353. 471.**). — [2] S. § 40. — [3] S. § 31. — [4] Betrifft die Abweichung jedoch solche Namensbestandtheile, welche für die alphabetische Anordnung unwesentlich sind, so entfällt jede Verweisung (z. B. *Raoul de Houdenc* und *Raoul von Houdenc*; *Alfred Freiherr von Kremer* und *Le Baron Alfred de Kremer*; *Alois Prinz von Liechtenstein* und *Alois Fürst von und zu Liechtenstein* u. s. w. — [5] Vgl. § 43.

Gruppierung der Vornamen kann von der richtigen abweichen (419.), die Vornamen überhaupt fehlen oder nur durch Anfangsbuchstaben angedeutet (112.) oder durch die Wiedergabe in einer anderen Sprache entstellt sein, der einfache Familienname eine verschiedene orthographische Gestalt aufweisen (262. 303. 463.) u. dgl. m.

In allen diesen Fällen wird stets der ganze auf dem Buchtitel erscheinende Name als O.W. des N.F.V.Z. erscheinen, und zwar immer in jener Anordnung der einzelnen Namenstheile, welche der Name, wenn die gegebene Form richtig wäre, vorschriftsgemäss als O.W. eines H.Z. oder W.V.Z., bezw. W.T.V.Z. aufweisen müsste.[6]

II. Die Wortformverweisung (Passepartout).

§ 185. Das Pp. wird für jede abweichende Form eines bestimmten Schl.W. ein- für allemal gemacht.[1]

§ 186. Die Abweichung der auf dem Buchtitel gebrauchten Wortform von der richtiggestellten kann in verschiedener, bezw. fehlerhafter Orthographie oder in abweichender Transscription bestehen (257. 283. 286. 374.). Wenn bei Ablösung von Personal- oder Artikelsuffixen nicht die reine Nominativform entsteht,[1] so wird von der suffigierten auf die reine Nominativform verwiesen (137.). Im O.W. des Pp. ist das Wort genau in der auf dem Buchtitel erscheinenden Form wiederzugeben, jedoch hinsichtlich seiner Zusammensetzung mit Berücksichtigung derjenigen Regeln, welche auch für das richtiggestellte Schl.W. gelten.

E. Die Namenstheilverweisung.

§ 187. Die Bestandtheile der N.T.V. sind die gleichen wie bei der F.V.[1]

§ 188. Die N.T.V. betrifft solche selbständige Theile zusammengesetzter Namen, welche nach den bestehenden Regeln[1] in den O.WW.

---

§ 184. [6] Vgl. §§ 35, 41—66. Bei Namen mit modernem Typus wird demnach auch hier stets der Familienname als I.O.W. voranstehen, bei orientalischen der *Isw* u. s. f. — § 185. [1] Bei wiederholtem Vorkommen der verwiesenen Form wird das Vorhandensein des betreffenden Pp., wie bei der N.F.V., durch den Vermerk *ad.* unter dem Hervorhebungsstriche auf dem H.Z. angedeutet. — § 186. [1] Vgl. § 68, Anm. 6. — [2] Vgl. §§ 70 und 71. — § 187. [1] S. § 178. — § 188. [1] §§ 35—66 und § 184.

von H.ZZ., W.VV., W.T.VV. und N.F.VV. nicht als I.O.W. erscheinen können, und wird für einen bestimmten Namenstheil derselben Namensform bei einem und demselben Schriftsteller ein- für allemal gemacht (**54.** vgl. **197.**; **89.** vgl. **403.**; **184.** vgl. **403.**; **193.** vgl. **345.**; **241.** vgl. **234.**).[2]

Im O.W. der N.T.V. erscheint der betreffende verwiesene Namenstheil als I.O.W. an der Spitze, die anderen in der normalen Ordnung auf ihn folgenden Namenstheile kommen unmittelbar hinter ihm, die in der normalen Ordnung ihm vorangehenden hinter dem Trennungsbeistrich zu stehen.

§ 189. Das V.W. zeigt stets den betreffenden Namen in der vorschriftsgemäss[1] richtiggestellten Form.

§ 190. Entspricht das O.W. der N.T.V. in Betreff der Zahl, Form und Schreibung, Verbindung und gegenseitigen Aufeinanderfolge der einzelnen Haupt- und Nebentheile vollständig dem V.W., von dem es dann nur in Bezug auf die Wahl des I.O.W. abweicht, so heisst die N.T.V. eine reine.

Reine N.T.V. erhalten nur die selbständigen Theile richtiggestellter Namen (**6. 18. 40. 53. 54. 84. 85. 89. 111. 118. 133. 155. 158. 183. 184. 185. 193. 205. 240. 241. 254. 255. 268. 329. 392. 402. 411. 432. 434. 490.**).

§ 191. Weicht aber das O.W. der N.T.V. nicht bloss in der Wahl des I.O.W., sondern auch in Bezug auf Vollzähligkeit, Form, Orthographie oder gegenseitige Stellung der einzelnen Namenstheile von dem V.W. ab, so heisst die N.T.V. eine gemischte.

Gemischte N.T.VV. erhalten die selbständigen Theile solcher auf den betreffenden Buchtiteln gebrauchten Namensformen, welche als O.WW. von N.F.VV. erscheinen (**5. 13. 17. 56. 57. 123. 135. 146. 154. 159. 230. 248.**).[1]

§ 192. Mit N.T.V. sind zu bedenken:

a) Bei solchen Namen, deren einzelne Theile nicht in dem Verhältnisse von Vor- und Zunamen stehen, und in denen das letzte zum wirklichen Namen gehörende Wort als I.O.W. zu gelten hat,[1] die vor

---

§ 188. [2] Vgl. § 182. — **§ 189.** [1] S. §§ 33—66. — **§ 191.** [1] S. § 184 Al. — **§ 192.** [1] S. § 35.

diesem stehenden Namenstheile, wenn der Autor auch unter diesen allein bekannt ist.

b) Bei den classischen lateinischen Auctoren solche Namenstheile, welche neben dem von Engelmann in der Bibliotheca scriptorum classicorum[2] als O.W. verwendeten als Bezeichnung des betreffenden Schriftstellers gebräuchlich sind (185.).

c) Bei arabischen Auctoren der *Laqab* (244. 330. 450.)[3] stets, der zweite *Ism*[4] und die übrigen Beinamen[5] nur dann, wenn der ganze Name bloss aus *Ism* oder Vornamen und Beinamen besteht,[5] oder wenn der Auctor unter einem von ihnen hauptsächlich bekannt (155. 240. 241. 254. 255. 329. 402.) oder auf dem Buchtitel genannt ist (13. 50.). Diese letztere Regel gilt auch für die Vornamen.[6] Bei hebräischen und syrischen Schriftstellern gilt dasselbe wie bei den arabischen (54.).

d) Bei solchen Familiennamen, die in schwankender Schreibung mit einer Präposition in der Bedeutung „von" trennbar oder untrennbar zusammengesetzt sind,[7] in dem Falle, dass die getrennte Form als die richtige gewählt wurde, die abgetrennte Präposition; wurde aber die ungetrennte Form gewählt, der zweite Theil der Zusammensetzung.[8]

e) Bei Familiennamen, die mit einer anderen Präposition zusammengesetzt sind, der abhängige Namenstheil, falls der Name auf dem betreffenden Buchtitel in getrennter Schreibung erscheint (84. 85.).[9]

f) Bei Familiennamen, die aus mehreren selbständigen Namen zusammengesetzt sind, die auf das I.O.W. folgenden Namen, bezw. deren in den Punkten *d* und *e* bezeichnete Theile (18. 89. 111. 133. 158. 159. 183. 184. 193. 205. 228. 267. 268. 349. 395. 401. 411. 434. 490.).[10]

g) Der letzte Vorname oder das Patronymicum, wenn sie auf dem Buchtitel mit dem Familiennamen durch einen Bindestrich verbunden sind.[11]

---

§ 192. [2] S. § 42. — [3] S. § 43 *c*. — [4] S. § 43 *a*. — [5] S. § 44 (53. 118. 156.). — [6] S. § 43 *d* (6.). — [7] S. § 51. — [8] Vgl. § 51, Anm. — [9] Vgl. § 52, Anm. — [10] Vgl. §§ 55, Anm. und 56, Anm. — [11] Z. B. ***Mayo-Smith, Richmond V.: Smith, Richmond Mayo-*** (vgl. § 58).

h) Der einen blossen Vornamen bestimmende Beiname (**123. 124. 425.**).[12]

i) Die Regentennamen der Monarchen aus dem Hause *Bonaparte* (**331.**).[13]

k) Ausser den genannten Namenstheilen auch solche hier nicht genannte, unter welchen die betreffenden Schriftsteller etwa hauptsächlich bekannt sind oder häufig citiert werden (**230.**).

---

§ 192. [12] S. § 60. — [13] S. § 61 Al.

IV. Hauptstück.

Die Anordnung der Zettel.

A. Allgemeine Bestimmungen.

§ 193. Als Grundlage der Anordnung der Zettel im Nominalkataloge dient das deutsche Alphabet. Hiebei wird jedoch zwischen *i* und *j* nicht unterschieden, ebensowenig zwischen *u* und *v*. Deutsches *ß* (scharfes *s*) wird mit *ss*, holländisches *ij* mit *y* gleichgestellt[1]. Die Buchstaben *ä*, *ö* und *ü* gelten für *ae*, *oe* und *ue*. Diakritische Zeichen, Apostrophe, Spiritus-, Accent- und Dehnungszeichen[2] u. dgl. m. bleiben bei der Anordnung der Zettel unberücksichtigt.

§ 194. Die Anordnung sämmtlicher Zettel erfolgt von oben nach unten nach der alphabetischen Folge der O.WW., und zwar derart, dass der gesammte Zettelbestand eines jeden Anfangsbuchstaben in zwei Abtheilungen zerfällt, deren erste sämmtliche Kryptonymenzettel enthält, während die zweite alle übrigen Zettel umfasst.

B. Die Anordnung der Kryptonymenzettel.

§ 195. Kryptonymenzettel heissen jene W.V.- und W.T.V.-Zettel, deren O.W. ein Kryptonym[1] ist.

Sie werden untereinander nach der alphabetischen Folge des das I. O.W. bildenden Buchstabencomplexes angereiht, der in seinem

---

§ 193. [1] Und im O.W. auch stets durch *ss* bezw. *y* wiedergegeben. — [2] Nicht aber Dehnungs-Buchstaben. — § 195. [1] Vgl. § 150.

ganzen Umfange als ein Wort angesehen wird, wobei Trennung oder Verbindung, Majuskel- oder Minuskelform der einzelnen Buchstaben, sowie etwa bei- oder dazwischengesetzte Punkte, Striche, Sternchen u. dgl. m. keinen weiteren Unterscheidungsgrund geben.

§ 196. Zettel mit übereinstimmendem I.O.W. werden untereinander derart geordnet, dass jene, auf denen das Kryptonym ohne den Beisatz von Appellativen, Titulaturen oder Vornamen[1] erscheint, vorangehen, die mit solchen Beisätzen versehenen nachfolgen, und zwar diese untereinander wieder nach der alphabetischen Folge der Beisätze aneinandergereiht.

§ 197. Zettel, deren Kryptonyme in allen in Betracht kommenden Theilen übereinstimmen, sind nach der lateinischen Benennung der Sprache des Buchtextes alphabetisch anzuordnen.[1]

§ 198. Innerhalb des Bereiches einer Sprache erfolgt die Anreihung alphabetisch nach dem Schl.W. der K.T.A.[1] Bei gleichem Schl.W. gehen jene Zettel voran, in deren T.A. das Schl.W. an der Spitze steht, untereinander wieder nach den darauffolgenden Wörtern der T.A. alphabetisch geordnet. Diesen folgen jene Zettel, in deren T.A. dem Schl.W. andere Wörter vorangehen,[2] und zwar untereinander in erster Linie nach der alphabetischen Reihenfolge dieser, in zweiter Linie nach jener der dem Schl.W. nachfolgenden Wörter untereinanderliegend. Bei völliger Übereinstimmung der T.A.[3] sind die betreffenden Zettel unter sich chronologisch nach dem hinter der T.A. vermerkten Druckjahre, jedoch unter Vorantritt der nicht datierten, zu legen. Schliesslich tritt bei Gleichheit der Köpfe die Anordnung nach der Verweisung ein.

---

§ 196. [1] S. § 160. — **§ 197.** [1] Die Abkürzung dieser lateinischen Benennung wird mit Bleistift neben das O.W. geschrieben. — **§ 198.** [1] Die Bestimmung des Schl.W. hat nach denselben Regeln zu erfolgen, welche für die Wahl des O.W. bei anonymen Titeln gelten (vgl. § 25). Das so bestimmte Schl.W. wird durch Unterstreichung mit Bleistift hervorgehoben. — [2] Die in § 25, Anm. 1 bezeichneten Titelüberschriften kommen hiebei ebenfalls nicht in Betracht. — [3] Diese Übereinstimmung braucht sich aber bloss auf die Hauptbestandtheile der T.A. zu beziehen. Abweichungen in Nebenbemerkungen, Illustrationsangaben und anderen ähnlichen Beisätzen bedingen keine die Anordnung der Zettel beeinflussende Verschiedenheit. Verschiedene Auflagen werden übrigens nach der arithmetischen Reihenfolge gelegt (vgl. § 203, Anm. 1).

C. Die Anordnung der übrigen Zettel.

§ 199. Die Anordnung der übrigen Zettel erfolgt ohne Trennung von Haupt- und Verweisungszetteln in einer Reihe; jedoch erfahren diese Zettel hiebei verschiedene Behandlung, je nachdem sie in eine der beiden hier zu unterscheidenden Zettelclassen gehören. Diese beiden Classen sind:

a) Schlagwortzettel (Schl.W.Z.) und

b) Auctorenzettel (A.Z.).

§ 200. Zettel mit übereinstimmendem O.W., die in verschiedene Zettelclassen gehören, werden so geordnet, dass die Schl.W.ZZ. vorangehen, die A.ZZ. nachfolgen.

I. Schlagwortzettel.

§ 201. Schl.W.ZZ. heissen jene Zettel, deren O.W. ein Titel-Schl.W. ist, nebst den dazugehörigen Ppp.

§ 202. Schl.W.ZZ. desselben O.W. werden untereinander zunächst nach der lateinischen Benennung der Sprache, welcher das betreffende Schl.W. angehört, alphabetisch geordnet.[1] Innerhalb derselben Sprache erfolgt eine Scheidung derart, dass jene Titel, in welchen das Schl.W. an der Spitze steht, vorangehen, diejenigen aber, in denen dem Schl.W. andere Wörter vorangehen,[2] folgen.

§ 203. Innerhalb einer jeden von diesen beiden Gruppen werden die einzelnen Zettel nach dem ersten, bezw. dem zweiten u. s. w. Worte der T.A. alphabetisch geordnet. Trifft es sich aber, dass die entsprechenden Wörter auf verschiedenen Zetteln Zahlenangaben sind,[1] so tritt an die Stelle der alphabetischen Anordnung die arithmetische.

§ 204. Bei Gleichheit der T.A.[1] erfolgt die Anreihung chronologisch nach dem Druckjahre, wobei die nicht datierten Titel vorangehen. In weiterer Linie ist die Folge der Formate von fol.[0] absteigend und innerhalb desselben Formates der bibliographische Wert der Ausgabe massgebend für die Einreihung.

---

§ 202. [1] Über die Verzeichnung der Sprache vgl. § 197, Anm. 1. — [2] Mit der in § 198, Anm. 2 vorgesehenen Einschränkung. — **§ 203.** [1] Z. B. bei dem Auflagevermerk. — **§ 204.** [1] Vgl. § 198, Anm. 3.

II. Auctorenzettel.

§ 205. A.ZZ. heissen jene Zettel, deren O.W. ein Schriftstellername ist, nebst den dazugehörenden N.F.VV. und N.T.VV.

§ 206. Die alphabetische Anordnung der A.Z. erfolgt nach dem I.O.W., bei Gleichheit desselben nach dem ersten, bezw. zweiten u. s. w. der darauffolgenden, aber vor dem Trennungsbeistriche[1] stehenden Namenstheile (320—329.).

§ 207. Bei modern benannten Schriftstellern mit Familiennamen, die aus mehreren selbständigen Namen zusammengesetzt sind,[1] erscheinen bezüglich der Einreihung nur diese massgebend, ohne Rücksicht darauf, ob sie untereinander durch Bindestrich, Conjunction, Adels-Titel oder Adelspräposition oder auch gar nicht verbunden sind (277—279.).[2] Bei solchen Schriftstellern, deren Namen aus Vornamen mit Beinamen bestehen,[3] gelten nächst dem als I.O.W. stehenden Vornamen ebenfalls nur die betreffenden Beinamen als für die Einreihung bestimmend, mit Vernachlässigung etwa vorhandener Präpositionen oder anderer Verbindungswörter.[4]

§ 208. Bei vollständiger Übereinstimmung des vor dem Trennungsbeistriche stehenden Namenscomplexes tritt die Anordnung nach dem Alphabet der hinter demselben folgenden Namenstheile (Vornamen) ein (275. 276.).

§ 209. Verschiedene Schriftsteller völlig gleichen Namens sind durch Beisetzung von Ordnungszahlen, welche womöglich der chronologischen Folge ihrer Lebenszeiten entsprechen sollen, zu unterscheiden[1] und untereinander nach diesen Zahlen arithmetisch zu

---

§ 206. [1] Vgl. § 36. Der Trennungsbeistrich wird hier als Vertreter für das Namensende in der gewöhnlichen Namensordnung angenommen. Natürlich gilt das im Text Gesagte also auch von solchen Namen, bei denen der Trennungsbeistrich nicht wirklich gesetzt wird, weil Vornamen nicht erwartet werden. — § 207. [1] Vgl. §§ 55 und 56. — [2] Z. B. folgt auf die Reihe ***Mayer, Adalbert*** bis ***Mayer, Wolfgang*** die Reihe: ***Mayer Ritter von Ahrdorff, Eduard; Mayer von Alsó-Russbach, Arthur; Mayer-Marix, ...; Mayer-Matsies, ...; Mayer-Mintz, E . . . . .*** u. s. w. — [3] S. § 160. — [4] Z. B. ***Johannes de Abbeville; Johannes Actuarius; Johannes Alexandrinus; Johannes ab Alta-Silva; Johannes de Cermenate; Johannes Cestriensis*** u. s. w. — § 209. [1] Diese Unterscheidungsziffern sind neben dem O.W. mit Bleistift aufzutragen.

ordnen. Eine Ausnahme von dieser Bestimmung bilden die Namen der in den §§ 61—65 bezeichneten Personen, welche sämmtlich den gleichlautenden Namen anderer Schriftsteller vorangestellt und untereinander folgendermassen angeordnet werden:

1. Heilige,
2. Päpste, nach der Ordnungszahl des Regentennamens,
3. weltliche Regenten, nach der Rangordnung ihrer Würde, bei gleicher Würde nach dem Alphabet des Reichsnamens, innerhalb dieses nach der Ordnungszahl des Regentennamens,
4. Prinzen, nach dem Alphabet des Reichsnamens,
5. Cardinäle, nach dem Alphabet des Kirchentitels,
6. katholische Bischöfe,
7. Äbte,
8. Klosterleute, nach dem Alphabet des Localnamens.

§ 210. Zettel, auf denen ein Schriftstellername als Pseudepigraph[1] erscheint, werden vor die übrigen Zettel desselben O.W. gelegt.

§ 211. Die demselben Schriftsteller zugehörenden A.ZZ. werden zunächst derart sortiert, dass Werksammlungen, Briefsammlungen und Einzelwerke in besonderen Reihen hintereinander gelegt werden. Werk- und Briefsammlungen werden jedoch nur dann von Einzelwerken geschieden, wenn der betreffende Schriftsteller dazu im Verhältnisse der Verfasserschaft steht. Bezeichnet das O.W. dagegen den Herausgeber, Sammler, Übersetzer, Componisten u. s. w., so werden die betreffenden Zettel unter die Einzelwerke eingereiht.

§ 212. Als Werksammlungen werden nur jene Sammlungen von Schriften eines Auctors angesehen, die auf dem Titel in allgemeiner Weise als solche bezeichnet sind.[1] Werksammlungen, die in irgend einer Weise specialisiert sind,[2] werden unter die Einzelwerke eingereiht.

---

§ 210. [1] S. § 22. — § 212. [1] Z. B. *Werke, Schriften, Sämmtliche Werke, Gesammelte Schriften, Ausgewählte Werke, Oeuvres, Oeuvres complètes, Oeuvres choisies, Opere scelte, Scritti vari, Omnia quae supersunt, Τα σωζομενα, Spisy, Kulliyyât.* — [2] Z. B. ***Shakespeare*** *Dramatische Schriften,* ***Lessing*** *Meisterwerke,* ***Schopenhauer*** *Sämmtliche philosophische Werke,* ***Schiller*** *Sämmtliche Dichtungen,* ***Byron*** *Poems,* ***Petrarca*** *Poesie scelte,* ***Luther*** *Opera latina* u. s. w. Dann: *Kleinere Schriften, Nachlass, Nachgelassene Werke, Oeuvres posthumes* u. dgl. m.

§ 213. Die Werksammlungen werden zunächst nach der Sprache des Textes (bei Polyglotten nach der ersten) derart angeordnet, dass die nationale Sprache des Schriftstellers vorangeht, die übrigen in der alphabetischen Reihe ihrer lateinischen Benennung folgen. Innerhalb der einzelnen Sprachen erfolgt die Anordnung ohne weitere Unterscheidung chronologisch nach dem Erscheinungsjahre des ersten Bandes, unter Vorantritt der undatierten Ausgaben; erst in zweiter Linie tritt bei gleicher Datierung die alphabetische Ordnung nach dem Schl.W. des Titels, bezw. dessen vorhergehenden und nachfolgenden Nebenwörtern ein.

§ 214. Als Briefsammlungen werden nur die Sammlungen von wirklichen, einzeln verfassten und nachträglich gesammelten Briefen angesehen, hingegen Werke, die nur in angenommener Briefform auftreten,[1] zu den Einzelwerken gezählt.

§ 215. Für die Anordnung der Briefsammlungen gelten dieselben Vorschriften wie für die der Werksammlungen.[1]

§ 216. Die Zettel der Einzelwerke werden zunächst nach der lateinischen Benennung der Textsprache, bezw. der Sprache desjenigen Werktheiles, zu welchem der im O.W. benannte Schriftsteller im Verhältnisse der Auctorschaft steht,[1] alphabetisch, jedoch unter Voranstellung der nationalen Sprache des betreffenden Schriftstellers, geordnet. Innerhalb der einzelnen Sprachen werden die Titel nach dem Schl.W.[2] der betreffenden T.A. aneinandergereiht, bei gleichem Schl.W. jene Titel, in denen es an der Spitze steht, vorangestellt und die übrigen hinten angereiht (**234—236.**); die ersteren werden nach den auf das Schl.W. folgenden, die letzteren nach den ihm vorangehenden[3] und dann erst nach den ihm folgenden Wörtern der T.A. geordnet. Bei Überein-

---

§ 214. [1] Z. B. Lessings Briefe, die neueste Literatur betreffend, oder Jordans Epische Briefe u. a. m. — § 215. [1] S. § 213. — § 216. [1] Wenn z. B. ein europäischer Gelehrter einen orientalischen Text mit lateinischer Einleitung etc. herausgibt, so wird der V.Z., auf dem sein Name als O.W. erscheint, mit der Abkürzung *lat.* versehen, unter seine lateinischen Einzelwerke eingereiht u. s. w. (**10. 11.**). — [2] Das Schl.W. wird durch Unterstreichung mit Bleistift hervorgehoben (**69—71. 93—94. 129—130. 149—150. 172—176. 232—236. 304—305. 362—363. 381—383. 385—387. 416—417.**). Vgl. § 198, Anm. 1. — [3] Mit Beobachtung der in § 198, Anm. 2 angeführten Regel.

stimmung der T.AA.[4] tritt die chronologische Anordnung nach der Auflage (485. 486.), bezw. dem Erscheinungsjahre des ersten Bandes unter Vorantritt der undatierten Titel ein. Bei gleicher Datierung wird die Formatsbezeichnung in der Reihenfolge von fol.[0] abwärts, bei gleichem Formate der bibliographische Vorzug des einen Exemplars vor dem anderen als Anordnungsgrund gewählt.

---

§ 216. [4] Vgl. § 198, Anm. 3.

Vorschrift für die Transscription fremder Schriftarten.

Äthiopisch.

ሀ	ለ	ሐ	መ	ሠ	ረ	ሰ	ሸ	ቀ	በ	ተ	ቸ	ኀ	ነ
ha	*la*	*ḥa*	*ma*	*ša*	*ra*	*sa*	*s̱a*	*qa*	*ba*	*ta*	*č*	*ḫa*	*na*

ኘ	አ	ከ	ኸ	ወ	ዐ	ዘ	ዠ	የ	ደ	ጀ	ገ	ጠ	ጨ
ńa	*'a*	*ka*	*kha*	*wa*	*ʿa*	*za*	*ža*	*ya*	*da*	*ja*	*ga*	*ṭa*	*č̣a*

ጰ	ጸ	ፀ	ፈ	ፐ
p̣a	*s̈a*	*d̈a*	*fa*	*pa*

Die übrigen Vocale werden folgendermassen wiedergegeben:

—ु = *û*; —ि = *î*: —ा = *â*; —े = *ê*; —ॅ = *ê*; —ो = *ô*.

(Vgl. Dillmann, August: Grammatik der äthiopischen Sprache, Leipzig, 1857. 8°.)

Arabisch.

ء	ب	ت	ث	ج	ح	خ	د	ذ	ر	ز	س	ش
' (Spiritus lenis)	*b*	*t*	*ṯ*	*j*	*ḥ*	*ḫ*	*d*	*ḏ*	*r*	*z*	*s*	*š*

ص	ض	ط	ظ	ع	غ	ف	ق	ك	ل	م	ن	ه	و	ي
ṣ	*ḍ*	*ṭ*	*ẓ*	ʿ (Spiritus asper)	*ḡ*	*f*	*q*	*k*	*l*	*m*	*n*	*h*	*w*	*y*

Vocale: ـَ *a*; اَـ *â*; ـِ *i*; ىِـ *î*; ـُ *u*; وُـ *û*; ىْـ ـَ *ai*; وْـ ـَ *au*.

Anmerkung: Der 'Tirâb wird gar nicht berücksichtigt, ebensowenig das mit Waṣlah versehene ٱ. Die Femininendung ـَةْ wird mit *ah* transscribiert, die Ableitungsendung ـِيَّ durch *î* wiedergegeben (z. B. الْأَصْمَعِيّ = *al-'Aṣma'î*; dagegen الْأَحْيَلِيَّةُ = *al-'Aḥyaliyyah*). Das Dehnungs-Yâ und Wâw nach ـِ wird

wie Dehnungs-'Alif behandelt (also اَلْأَعْشَى = *al-'A'šâ*, حَيَوٰة = *ḥayâh*). Das Tašdîd wird durch Verdoppelung des betreffenden Consonanten, das ل des Artikels jedoch immer durch *l* wiedergegeben (z. B. اَلدَّمِيرِيُّ = *al-Damîrî*), ا, و und ى als Träger von ـَ stets mit dem Spiritus lenis umschrieben.

Mit arabischen Zeichen werden geschrieben:

Afghanisch.

Ausser den arabischen Zeichen noch folgende:

پ	ټ	څ	چ	ځ	ډ	ړ	ږ	ښ	ګ	ڼ
p	*ṭ*	*đ*	*č*	*c*	*ḍ*	*ṛ*	*ž*	*ǯ*	*ǰ*	*g*	*ṇ*

Vocalisation nach Raverty, A dictionary of the Puk̲hto, Puśhto, or language of the Afghāns. London, 1860. 4°.

Hindustani.

Zu den arabischen Zeichen kommen noch:

پ	ټ	چ	ڈ	ڑ	ژ	ګ	ں
p	*ṭ*	*c*	*ḍ*	*ṛ*	*ž*	*g*	ـ̃

Vocalisation nach Shakespear, John: A dictionary, Hindūstānī and English. Second edition. London, 1820. 4°.

Malajisch.

Ausser den arabischen Zeichen noch folgende:

چ	ڈ	ڠ	ڤ	ګ	ڽ
c	*đ*	*ṅ*	*p*	*g*	*ñ*

Vocalisation nach Favre, P.: Dictionnaire Malais-français. Vienne, 1875. 8°. 2 Bd.

Persisch und Türkisch.

پ	چ	ژ	ڭ	گ
p	*č*	*ž*	*g* (Türkisch *ṅ*)	*ġ*

Vocalisation im Persischen nach Richardson, John: A dictionary, Persian, Arabic, and English. New edition, by Francis Johnson. London,

1829. 4°. — Im Türkischen die Endsilbe ـه = *eh*; im übrigen nach Zenker's Türkisch-arabisch-persischem Wörterbuch (Leipzig, 1866—1876. 4°. 2 Bd.).

Armenisch.

Ա	Բ	Գ	Դ	Ե	Զ	Է	Ը	Թ	Ժ	Ի	Լ	Խ	Ծ	Կ
ա	բ	գ	դ	ե	զ	է	ը	թ	ժ	ի	լ	խ	ծ	կ
a	*b*	*g*	*d*	*e*	*z*	*ê*	*ę*	*th*	*ž*	*i*	*l*	*h*	*ḍ*	*k*

Հ	Ձ	Ղ	Ճ	Մ	Յ	Ն	Շ	Ո	Չ	Պ	Ջ	Ռ	Ս	Վ	Տ
հ	ձ	ղ	ճ	մ	յ	ն	շ	ո	չ	պ	ջ	ռ	ս	վ	տ
h	*ṭ*	*gh*	*ch*	*m*	*y*	*n*	*š*	*o*	*c*	*p*	*j*	*r̄*	*s*	*w*	*t*

Ր	Ց	Ւ	Փ	Ք	Օ	Ֆ
ր	ց	ւ	փ	ք	օ	ֆ
r	*ṭh*	*u*	*ph*	*kh*	*ō*	*f*

Georgisch.

ა	ბ	გ	დ	ე	ვ	ზ	ჱ	თ	ი	კ	ლ	მ	ნ	ჲ	ო	პ	ჟ	რ
a	*b*	*g*	*d*	*e*	*w*	*z*	*ę*	*th*	*i*	*k*	*l*	*m*	*n*	*j*	*o*	*p*	*ž*	*r*

ს	ტ	უ	ჳ	ფ	ქ	ღ	ყ	შ	ჩ	ც	ძ	წ	ჭ	ხ	ჴ	ჯ	ჰ
s	*t*	*u*	*ụ*	*ph*	*kh*	*ḡ*	*q*	*š*	*tš*	*ts*	*dz*	*ch*	*c*	*h*	*h*	*j*	*ą*	*ǫ*

Hebräisch.

א	ב	ג	ד	ה	ו	ז	ח	ט	י	כ	ל	מ	נ	ס	ע	פ	צ	ק	ר
ʾ	*b*	*g*	*d*	*h*	*w*	*z*	*ḥ*	*ṭ*	*y*	*k*	*l*	*m*	*n*	*s*	ʿ	*p*	*ṣ*	*q*	*r*

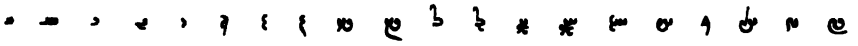
ש	שׁ	ת
s̄	*š*	*t*

Vokale: ◌ָ *â*; ◌ַ *a*; ◌ִ *î*; ◌ִי *î*; ◌ֵ *ê*; ◌ֵי *ē*; ◌ֶ *e*; ◌ֶי *ê*; ◌ֻ *û*; ◌ֻו *u*; ◌ֹ *ô*; ◌ֹו *o*; ◌ֲ *ă*; ◌ֱ *ĕ*; ◌ֳ *ŏ*.

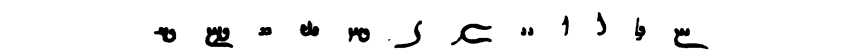
Anmerkung: Die Consonantenerweichung wird durch nachgesetztes *h*, das Dages gar nicht wiedergegeben.

Iranische Alphabete.

Zend.


a â i î u û ę ê ę ê o ô ā ñ å h k ḫ c g

jh gh j t ṯ ṭ d ḏ ḍ p f b v ṅ n ṉ m mh

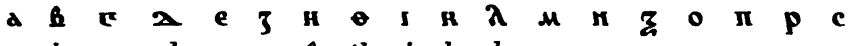

s š ṣ z ž ź ý y r rh w hw

Huzvareš und Pehlevi.

a i u e h k g gh c dz t d p b m n l r

s ṣ š z ž

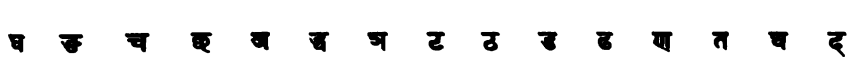
Koptisch.

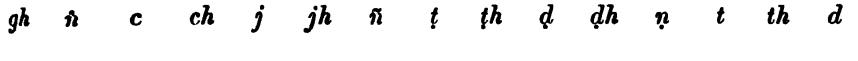

a b g d e z ê th i k l m n x o p r s

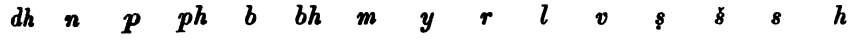
t y ph kh ps ô š f ḫ h j c ti

Sanskrit.

a â i î u û ṛ ṝ e ai o au k kh g


gh ṅ c ch j jh ñ ṭ ṭh ḍ ḍh ṇ t th d


dh n p ph b bh m y r l v ṣ š s h


ḷh ḥ kā kū

Slavische Alphabete.

Altkirchenslavisch.

Glagolitisch.

Cyrillisch.

Bulgarisch.

А	Б	В	Г	Д	Е	Ж	З	И	К	Л	М	Н	О	П	Р	С
а	б	в	г	д	е	ж	з	и	к	л	м	н	о	п	р	с
a	*b*	*v*	*g*	*d*	*e*	*ž*	*z*	*i*	*k*	*l*	*m*	*n*	*o*	*p*	*r*	*s*

Т	У	Ф	Х	Ц	Ч	Ш	Щ	Ъ	Ь	Ѣ	Ю	Я	Ѫ	Ѭ
т	у	ф	х	ц	с	ш	щ	ъ	ь	ѣ	ю	я	ѫ	іѫ
t	*u*	*f*	*ch*	*c*	*č*	*š*	*št*	*ă*	*ă*	*ě*	*ju*	*ja*	*ă*	*jă*

Russisch.

А	Б	В	Г	Д	Е	Ж	З	И	І	К	Л	М	Н	О	П	Р	С
а	б	в	г	д	е	ж	з	и	і	к	л	м	н	о	п	р	с
a	*b*	*v*	*g*	*d*	*je*	*ž*	*z*	*ji*	*i*	*k*	*l*	*m*	*n*	*o*	*p*	*r*	*s*

Т	У	Ф	Х	Ц	Ч	Ш	Щ	Ъ	Ы	Ь	Ѣ	Э
т	у	ф	х	ц	ч	ш	щ	ъ	ы	ь	ѣ	э
t	*u*	*f*	*ch*	*c*	*č*	*š*	*šč*	(Erhärtung)	*y*	(Erweichung)	*ě*	*e*

Ю	Я	Ѳ	Ѵ
ю	я	ѳ	ѵ
ju	*ja*	*f*	*i*

Im Ruthenischen kommen noch folgende Zeichen dazu:

г	ґ	и	і	ї
h	*g*	*y*	*i*	im Anlaut *ji*, im Innern *'i*

Serbisch.

А	Б	В	Г	Д	Ъ	Е	Ж	З	И	Ј	К	Л	Љ	М	Н	Њ
а	б	в	г	д	ђ	е	ж	з	и	ј	к	л	љ	м	н	њ
a	*b*	*v*	*g*	*d*	*đ*	*e*	*ž*	*z*	*i*	*j*	*k*	*l*	*ľ*	*m*	*n*	*ň*

О	П	Р	С	Т	Ћ	У	Ф	Х	Ц	Ч	Ш	Џ
о	п	р	с	т	ћ	у	ф	х	ц	ч	ш	џ
o	*p*	*r*	*s*	*t*	*ć*	*u*	*f*	*h*	*c*	*č*	*š*	*dž*

Syrisch.

Estrangelo.

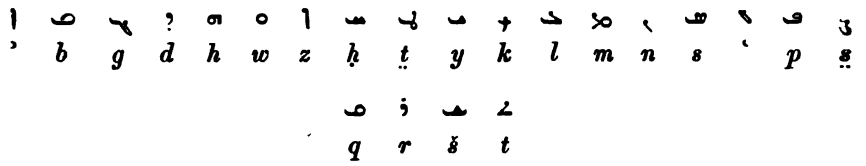
ܐ	ܒ	ܓ	ܕ	ܗ	ܘ	ܙ	ܚ	ܛ	ܝ	ܟ	ܠ	ܡ	ܢ	ܣ
’	*b*	*g*	*d*	*h*	*w*	*z*	*ḥ*	*ṭ*	*y*	*k*	*l*	*m*	*n*	*s*

ܥ	ܦ	ܨ	ܩ	ܪ	ܫ	ܬ
‘	*p*	*ṣ*	*q*	*r*	*š*	*t*

Pešito.

ܐ	ܒ	ܓ	ܕ	ܗ	ܘ	ܙ	ܚ	ܛ	ܝ	ܟ	ܠ	ܡ	ܢ	ܣ	ܥ	ܦ	ܨ
ʾ	*b*	*g*	*d*	*h*	*w*	*z*	*ḥ*	*ṭ*	*y*	*k*	*l*	*m*	*n*	*s*	ʿ	*p*	*ṣ*

ܩ	ܪ	ܫ	ܬ
q	*r*	*š*	*t*



Vocale: Estrangelo: ܰ ܲ ܳ ܴ ܶ ܸ ܹ ܺ ܻ ܼ ܽ ܾ ܿ ܼ ܽ ܾ ܿ *a*, ܰ ܲ ܳ ܴ ܶ ܸ ܹ ܺ ܻ ܼ ܽ ܾ ܿ ܼ ܽ ܾ ܿ *e*, ܰ ܲ ܳ ܴ ܶ ܸ ܹ ܺ ܻ ܼ ܽ ܾ ܿ ܼ ܽ ܾ ܿ *i*, ܰ ܲ ܳ ܴ ܶ ܸ ܹ ܺ ܻ ܼ ܽ ܾ ܿ ܼ ܽ ܾ ܿ *o*, ܰ ܲ ܳ ܴ ܶ ܸ ܹ ܺ ܻ ܼ ܽ ܾ ܿ ܼ ܽ ܾ ܿ *u*.

Pešito: ܰ ܲ ܳ ܴ ܶ ܸ ܹ ܺ ܻ ܼ ܽ ܾ ܿ ܼ ܽ ܾ ܿ *a*, ܰ ܲ ܳ ܴ ܶ ܸ ܹ ܺ ܻ ܼ ܽ ܾ ܿ ܼ ܽ ܾ ܿ *e*, ܰ ܲ ܳ ܴ ܶ ܸ ܹ ܺ ܻ ܼ ܽ ܾ ܿ ܼ ܽ ܾ ܿ *i*, ܰ ܲ ܳ ܴ ܶ ܸ ܹ ܺ ܻ ܼ ܽ ܾ ܿ ܼ ܽ ܾ ܿ *o*, ܰ ܲ ܳ ܴ ܶ ܸ ܹ ܺ ܻ ܼ ܽ ܾ ܿ ܼ ܽ ܾ ܿ *u*.

Vocalverlängerung wird durch ˆ angedeutet.

Anmerkung: Die Consonantenerweichung wie bei der hebräischen Schrift.

Dänisches ø ist durch *ö* zu transscribieren; isländisches, angelsächsisches und mittelenglisches þ wird durch *th*, angelsächsisches und mittelenglisches Ȝ, ȝ durch *Y*, *y* wiedergegeben.

Beilage II.

Verzeichnis von Hilfswerken,

deren Orthographie bezüglich der Wahl der richtigen Form des Schlagworts[1] für die betreffende Sprache massgebend ist.

Albanesisch: Junku, Jak.: Fialuur i voghel sccup e ltinist mlezun. Sckoder. 1895. 8°.

Altnordisch: S. Isländisch, Altdänisch, Altschwedisch.

Baskisch: Aizquibel, J. Francisco: Diccionario Basco-Español titulado Euskeratik-Erderara biurtzeco Itztegia. Tolosa. 1883—1884. 4°. 2 Bde.

Bretonisch: Le Gonidec, J. Fr. M. A.: Dictionnaire Brèton-Français précédé de sa grammaire Bretonne. St. Brieux. 1856. 4°.

Bulgarisch: Duvernois, A.: Slovar bolgarskago jazyka. Moskau. 1885—1889. 8°. 2 Bde.

Čechisch: Kott, František Štěpán: Česko-německý slovník etc. Prag. 1878—1893. 8°. 7 Bde.

Dänisch: Kaper, J.: Dänisch-norwegisch-deutsches Handwörterbuch. Zweite . . . Ausgabe. Kopenhagen. 1880. 8°.

Altdänisch: Kalkar, O.: Ordbog til det aeldre danske Sprog (1300—1700). Kjöbenhavn. 1881 ff. 8°.

Deutsch: Grimm, Jakob und Grimm, Wilhelm: Deutsches Wörterbuch. Leipzig. 1854 ff. 4°.

Althochdeutsch: Graff, E. G.: Althochdeutscher Sprachschatz etc. Berlin. 1834—1842. 8°. 6 Bde.

Mittelhochdeutsch: Lexer, Matthias: Mittelhochdeutsches Handwörterbuch etc. Leipzig. 1872—1878. 8°. 3 Bde.

---

[1] Vgl. § 67.

Englisch: Latham, Robert Gordon: A dictionary of the English language. Founded on that of Dr. S. Johnson. London. 1876. 4°. 2 Bde.

Esthnisch: Wiedemann, F. J.: Esthnisch-deutsches Wörterbuch. St. Petersburg. 1869. 4°.

Finnisch: Eurén, G. E.: Suomalais-ruotsalainen sanakirja. Hämeenlinnassa. 1860. 8°.

Französisch: Littré, E.: Dictionnaire de la langue française. Paris. 1863—1877. 4°. 5 Bde.

Gaelisch: Mac Leod, Norman and Dewar: A dictionary of the Gaelic Language. Glasgow. 1866. 8°.

Irisch: O'Reilly, Edward: Sanas Gaodhilge-Sagsbhearla. An Irish-English Dictionary. Dublin. 1817. 4°.

Isländisch: Fritzner, J.: Ordbog over det gamle norske Sprog. Omarbeidet Udg. Kristiania. 1886 ff. 8°.

Neuisländisch: Cleasby, R.: An Icelandic-English dictionary . . . completed by G. Vigfusson. Oxford. 1874. 4°.

Italienisch: Vocabolario degli accademici della Crusca. Quinta impressione. Firenze. 1863 ff. 4°.

Lateinisch: Forcellini, Aegidius: Totius Latinitatis Lexicon . . . cura Vincentii de Vit. Prati. 1879—1893. 4°. 9 Bde.

Lettisch: Lettisches Wörterbuch. Erster Theil: Lettisch-deutsches Wörterbuch von Carl Christian Ulmann. Zweiter Theil: Deutsch-lettisches Wörterbuch . . . bearbeitet von Gustav Brasche. Riga. 1872—1880. 8°. 2 Bde.

Littauisch: Kurschat, Friedrich: Wörterbuch der littauischen Sprache. Halle a. S. 1883 ff. 8°.

Neugriechisch: Byzantios, Skarlatos D.: *Λεξικὸν τῆς καθ' ἡμᾶς ἑλληνικῆς διαλέκτου* etc. Athen. 1874. 8°.

Niederländisch: Vries, M. de, en Te Winkel, L. A.: Woordenboek der nederlandsche taal. 's Gravenhage. 1882 ff. 8°.

Niedersorbisch: Zwahr, J. G.: Niederlausitz-wendisch-deutsches Handwörterbuch. Spremberg. 1847. 8°.

Norwegisch: S. Dänisch.

Volkssprache: Aasen, J.: Norsk Ordbog med dansk Forklaring etc. Christiania. 1873. 8°.

Altnorwegisch: S. Isländisch.

Obersorbisch: Pfuhl: Lužiski Serbski Słownik. W Budyšinje. 1866. 8°.

Polnisch: Linde, Samuel Bogumil: Słownik języka polskiego. 2. Ausg. Lemberg. 1854—1860. 4°. 6 Bde.

Portugiesisch: Vieira, Domingos: Grande diccionario Portuguez etc. Porto. 1871—1874. 4°. 5 Bde.

Provençalisch: Raynouard, François Juste Marie: Lexique roman ou dictionnaire de la langue des troubadours. Paris. 1838—1844. 8°. 6 Bde.

Levy, Emil: Provençalisches Supplementwörterbuch. Leipzig. 1892 ff. 8°.

Romanisch: Carigiet, Basilius: Raetoromanisches Wörterbuch. Bonn. 1882. 8°.

Rumänisch: Petriceicu-Hasdeu, Bogdan: Dictionarul limbei istorice şi poporane a Românilor. 1886 ff. 8°.[1]

Schwedisch: Ordbok öfver svenska språket utgiven af svenska akademien. Lund. (1890 ff.) 4°.[2]

Altschwedisch: Söderwall, K. F.: Ordbok öfver svenska medeltids-språket. Lund. 1884 ff. 8°.

Slowakisch: Loos, J.: Slovakisch-ungarisch-deutsches Wörterbuch. Pest. 1871. 12°. 3 Bde.

Slowenisch: Pleteršnik, M.: Slovensko-nemški slovar. Laibach. 1894—1895. 8°. 2 Bde.

Spanisch: Diccionario de la lengua Castellana por la Real Academia Española. 12. edición. Madrid. 1884. 4°.

Catalanisch: Labernia y Esteller, Pere: Diccionari de la llengua Catalana ab la correspondencia Castellana. Nova edició. Barcelona. s. a. 4°. 2 Bde.

Ungarisch: Czuczor, Gergely, és Fogarasi, János: A magyar nyelv szótára. Pesth. 1862—1871. 4°. 6 Bde.

Welsh: Owen, William: Dictionary of the Welsh Language. London. 1803. 4°. 2 Bde.

---

[1] Solange dieses Werk noch nicht abgeschlossen ist, kann als Behelf für die fehlenden Theile: Tiktin, H.: Rumänisch-deutsches Wörterbuch. Leipzig. 1895 ff. 8°. benützt werden.

[2] Als Ersatz für die noch fehlenden Theile vorläufig: Hoppe, Otto: Schwedisch-deutsches Wörterbuch. Stockholm. (1892.) 8°.

Sachregister.

Vorbemerkung.

Die für die Katalogisierung vorgeschriebenen Abkürzungen sind in diesem Register aufgenommen; hingegen finden sich die im Text der Vorschrift angewendeten Abkürzungen hinter der Inhaltsübersicht.

Die einfachen Zahlen verweisen auf die Paragraphe der Vorschrift, von den grösseren durch einen Beistrich getrennte kleinere Zahlen auf die Anmerkungen, z. B. 66, 3 = § 66, Anm. 3.

Die im Texte die Absätze eines Paragraphs bezeichnenden Buchstaben werden im Register der Paragraphzahl beigesetzt, z. B. 45 c β; in Ermanglung solcher Buchstaben werden die Absätze nach ihrer arithmetischen Reihenfolge bezeichnet, z. B. 61 Abs. 4.

Eine Zahl mit vorgesetztem S. weist auf die Seite der Beilagen, z. B. S. 64 = Seite 64.

A.

ab in ungarischen Adelsnamen 56.
Abbas als Würdebezeichnung 65.
Abbé als Titulatur 34, 1.
Abbreviaturen, typographische, 73, 3. S. auch Abkürzungen.
'Abdallâh 45 c α.
Abkürzungen
a) im O.W. 54, 2. 71, in der T.A. 73, in den bibliogr. Anmm. 128; A. von Schl. WW. erhalten kein Pp. 82, 2.
b) der Einbandbezeichnung 110, der Bandbezeichnung 117, 1, der Sprachbezeichnung: bei der T.A. 80, beim O.W. 197, 1. 202. 213. 216.
S. auch Abbreviaturen.
Ableitungsname bei Orientalen 43, 4. S. auch Nisbah.
Abth. = *Abtheilung* 117, 1.
Abtheilungstitel auf dem Sammeltitel 28, Ueberschriften auf dem A. 5, ohne Verlagsangabe 8, 1. S. auch Einlagetitel.
Abtheilungszeichen in der T.A. 73.
'Abû in orientalischen Namen 43 d. 43, 5. 45 c β. 45 d.
Accent 193.
Accessionsnummer 111. S. auch Zuwachsvermerk.
ad. = *adest* 182, 1. 185, 1.
ad calc. = *ad calcem* 86. 96.
Adelserhebung, s. Namensänderung.
Adelspartikel, Präpositionen als A. 52. 55, bei der alphabetischen Anordnung 207.
Adelsprädicat im O.W. 47 Abs. 2. 55, 1, in ungarischen Adelsnamen 56, Verbindung der A. durch Präpositionen 52.

Adelstitel im O.W. beizubehalten 34, Schreibung 37, später angenommen 39, Stellung im O.W. 47 Abs. 2, in zusammengesetzten Familiennamen 47 Abs. 2. 55. 207.
Aebte, Namensform 65, heilig gesprochen 64, Einordnung 209.
Aera, s. Zeitrechnung.
Aethiopisch, Transscription (Grammatik) S. 62.
Afghanisch, Transscription (Wörterbuch) S. 63.
al- (arabischer Artikel) in orientalischen Namen 45 a, bei Schl.WW. 68, 4.
Albanesisch, Orthographie (Wörterbuch) S. 69.
Alphabet als Grundlage der Anordnung 2. 193.
Altdänisch, s. Dänisch.
Althochdeutsch, s. Deutsch.
Altkirchenslavisch, Transscription S. 66.
Altnordisch, s. Dänisch, Isländisch, Schwedisch.
Altnorwegisch, s. Isländisch.
Altschwedisch, s. Schwedisch.
Andeutung des Namens, s. Namensandeutung.
Andeutungscomplex des Kryptonyms, Definition 150, graphische Wiedergabe 160, Unterstreichung auf dem H.Z. 141, bei der Zettelanordnung 195 Abs. 2. S. auch Kryptonym.
Anfangsbuchstaben im O.W. 30; insbes.: der Namenstheile 37, von *Ibn* in Beinamen 43 c, von *'Abû* in der Kunyah 43 d, des arabischen Artikels 45 a, arabischer Namenstheile nach dem Artikel 45 b, in zusammengesetzten arabischen Namen 45 c, als Andeutung der Vornamen 59. 184 Abs. 1, der Worttheile im Schl.W. 70 Abs. 1; in der T.A. 73, 2, Gruppierung der Zettel mit gleichem A. 194. S. auch Majuskeln, Minuskeln.
Anfangssilben abgekürzter Vornamen 59.
Anfangsworte des Buchtextes als Stellvertreter für den Buchtitel 10. 81.
Anführungszeichen bei Citaten 69, in der T.A. 73.
Angelsächsisch, Transscription S. 68.
Ankauf, Accession durch A. 111.
Anmerkungen, bibliographische, als Bestandtheil des H.Z. 13.
a) Formelles: Auftragung 123—132, bei mehrbändigen Werken 101, 1. 116. 120. 124, T.AA. in den A. 132. 139, 1, Substrat der W.T.V. 169. 172. 173, Unterstreichungen in den A. 142. 143, Klammern in den A. 14, A. bleiben bei W.VV. weg 166.
b) Inhalt: im allgemeinen 125—131, Angabe der Quelle für das O.W. 125, für die T.A. 5, 4. 126, für die Druckangabe 86, 1. 89, 1. 125, Fehlen des Titelblattes 6, 1. 125, Umschlagtitel 6, 3. 126, gestochener Titel 6, 3. 126, Schmutztitel 6, 3. 126, Einbandtitel 6, 3. 126, Titeländerungen 6, 4. 130, vernachlässigte Titelblätter 7, 1. 126, kein Titel 10, 1. 126, Separatabdrücke und Separatauflagen 11, 1. 122, 1. 128, Rebustitel 71, 1, Titel in verschiedenen Sprachen 79, 3. 126. 171, Chronogramme 95, 1, verschiedene Datierung 96, Auflage 121, besondere Stellung des Titels 126, bibliographische Eigenthümlichkeiten 127, Erscheinungsweise 129, Unterbrechung einer Publication 131, Eingehen einer Publication 131.
Annoncen, s. Anzeigen.
Anonyma
a) Allgemeines: Definition 17, Titel in verschiedenen Sprachen 79, 3. 171, als Einschlusstitel 158, in den Anmerkungen 172, in der Inhaltsangabe 172, mit Kryptonym des Verf.-Namens 150, 1.
b) aufgelöste A.: Definition 19, Name des Verf. einzuklammern 32, 3, Quelle der Auflösung in der Anm. 125, als Einschlusstitel 83, Bestimmungen über W.VV. 151—155. 158, 3.
c) eigentliche (ungelöste) A.: Schl.W. als O.W. 24. 25, Wechsel des Schl.W.

130, 8, anonymer Text bei Bilderwerken, Textbüchern u. dgl. 20, mit Commentar 20, 2, biblische Schriften als A. 21, 4, Andeutungen des Verf.-Namens 23, 1, A. in Sammelwerken 28, 1, mit Titelbll. in verschiedenen Sprachen 126, 5, Bestimmungen über W.VV. 151. 156. 158, 2.

Anonymus als Name des Verf. 23. 154.

Anordnung

a) alphabetische A. der Katalogzettel 2. 193—216, chronologische A. 198. 204. 209. 213. 216, arithmetische A. 203. 209, nach der Rangordnung 209.

b) der Namenstheile, s. Namenstheile.

Anschlusszettel zum H.Z. 116.

Ansichten als Tafeln 102, 2. S. auch Tafeln.

Anthologien 21 b. S. auch Sammelwerke.

Antiquaria 111.

Anzeigen bei der Seitenzählung 102, 1.

Apostel als Verf. 21 d, Namensform 21, 4. S. auch Heilige.

Apostroph beim Artikel im Schl.W. 68 c, bei der alphabetischen Anordnung der Zettel 193.

Appellativa in orientalischen Namen 44, bei Kryptonymen in der T.A. 77, 2, als Bestandtheil des Kryptonyms 150. 160. 196. S. auch Attribute, Titulaturen.

Apposition zum eigentlichen Titel bei der Wahl des Schl.W. zu übergehen 25, 1.

Arabisch, Schriftstellernamen 43—45. 192 c, Artikel 43 a. 45 a. 45 b. 45 c β. 68 4, Transscription S. 62. S. auch Orientalia.

Archiepiscopus als Würdebezeichnung 65.

Armenisch, Transscription S. 64.

Artikel als Namenstheil 37, beim Schl.W. 68 c, arabischer A. 43 a. 45 a. 45 b. 45 c β. 68, 4, französischer A. 53, 1. 68 5, griechischer A. 41, 1, hebräischer A. 46. 68, 4, italienischer A. 53, 1. 68, 5, portugiesischer A. 53, 1, romanischer A. 53, spanischer A. 53, 1.

Artikelsuffix beim Schl.W. 68 c. 78, 1. 186.

Atlanten 114, 1.

Attribute, individualisierende A. bei „Anonymus" 23, als Andeutungen des Verf.-Namens 25, 1, bei Kryptonymen 77, 2. 150. 160. 196. S. auch Appellativa, Titulaturen.

Auctor, s. Schriftsteller, Verfasser.

Auctorenzettel, Definition 205. vgl. 199 b, Anordnung 200. 205—216.

Auflage (Ausgabe), Vermerk der A. als Bestandtheil des H.Z. 13, Auftragung 121. 122, bei mehrbändigen Werken 120, auf einem Nebentitel 6, 2, Ergänzung der fehlenden Angabe 121. 125, falsche Angabe der A. 125, Vernachlässigung des Auflagevermerkes bei Wahl des Schl.W. 25, 1, bestimmend bei der Zettelanordnung 198, 2. 203, 1. 204. 216.

Auflösung von Namensabkürzungen 54, 2. 56, 2. 59. 74, von Abkürzungen des Schl.W. 71, von Rebustiteln 71, von Schriftzeichen im O.W. 71, von Abbreviaturen in der T.A. 73, 2, Unterlassung der A. 73. 74, 1. 161.

Aus: bei Separat-Abdrücken und Auflagen 128.

Ausgabe, s. Auflage.

Auslassungen, s. Weglassungen.

Ausschnitte, s. Separatabdrücke.

Auswurf zur Haupt-T.A. 82. 83, zu Neben-T.AA. 136, 5. 139, bei verschiedensprachigen Titeln 79, 2, Entsprechung mit dem O.W. der V.ZZ. 149. 169. 173. 180, A. bleibt auf V.ZZ. weg 166, Kryptonyme als A. ausgeschlossen 150, 1.

Auszeichnung, graphische

a) des O.W.: des H.Z. 30; der V.ZZ. 145, in der Inhaltsangabe 136 Abs. 2, in den bibliogr. Anmm. 126, 5.

b) des Auswurfes 82.
c) des V.W. 146. 177.
d) der Serienbezeichnung in der Bandaufzählung 117, des Einleitungssatzes in der Inhaltsangabe 138.
S. auch Einrückung, Isolierung (graphische), Unterstreichung.

B.

Bändezahl als Bestandtheil des H.Z. 13, Auftragung 112—120, bei der W.V. 165, bei der W.T.V. 176. S. auch Bandaufzählung, Schlusszahl.
Band, Begriff des B. 112, 1. S. auch Buchbinderband.
Bandaufzählung, Auftragung 116—120 (vgl. 112), fingierte B. 118. 134, 8, Seitenklammern 119, bei der B. zu berücksichtigen: Blatt- oder Seitenzahl 101, Inhaltsangabe 133, Wechsel der Auflage 122, Wechsel des Verlags 90, 1, Wechsel der Datierung 97, 1, Wechsel des Formats 100, 1, Anmerkungen 124, fehlende Bände 131. S. auch Serienzählung.
Bandbezeichnung in der Bandaufzählung 117, Abkürzungen der B. 117, 1, bei Separatauflagen 122, 1. 128, bei Separatabdrücken 128, in der W.T.V. 177.
bar bei syrischen Namen 46.
Baskisch, Wörterbuch S. 69.
Bd. = *Band* 113. 117, 1.
Bearbeiter als Verf. 21 c, erhält W.V. 152 f.
Bearbeitungen, s. Neubearbeitungen.
Beihefte in der Bandzählung 114, 1.
Beinamen, griechische 41, 1, bei Arabern 43 c. 44. 192 c, den Vornamen bestimmende B. 60. 192 h. 207.
Beisätze
a) zum O.W.: bei Kryptonymenzetteln 197, bei Schl.W.ZZ. 202, bei A.ZZ. 209, 1.
b) zur T.A.: bei Druckfehlern 74, bei Pseudepigraphen und Pseudonymen 74, bei fremdsprachigen Titeln und Werken 79. 80, bei fehlendem Titel 81.
S. auch Appellativa.
Beistrich, s. Interpunctionszeichen, Trennungsbeistrich.
ben bei hebräischen Namen 46.
Benennung der Werktheile, s. Bandbezeichnung.
Berufsbezeichnung, s. Appellativa, Attribute, Titulaturen.
Bestandtheile des H.Z. 12—14, der V.ZZ. 144, W.VV. 148. 162—167, W.T.VV. 168. 177, F.VV. 178, N.T.VV. 187.
Bestimmungswort bei zusammengesetztem Schl.W. 70.
Bibel, s. Schriften, biblische.
Bibliographien als Quellen für die Beschreibung 19. 38. S. auch Quellen.
Bilder zur Andeutung des Schl.W. 71, auf dem Buchtitel 77. S. auch Ansichten, Atlanten, Illustrationen, Rebustitel, Tafeln.
Bilderwerke, Bestimmung des O.W. bei B. 20.
Bindestrich in orientalischen Namen 45 a. 45 c, in zusammengesetzten Familiennamen 55. 207, zwischen den Vornamen 57 (Nachtrag), bei ungewöhnlichen Vornamen 58. 192 g, beim Artikel im Schl.W. 68 c, in zusammengesetzten Schl.WW. 70 Abs. 1, beim Druckjahr 97, in der Seiten- oder Blattzahl 105. S. auch Striche.
Bint in orientalischen Namen 43, 8.
Biographien als Quellen für den Schriftstellernamen 38.
Bischöfe, katholische, Namensform 65, heiliggesprochene B. 64, Einordnung 209.
Bl. = *Blätter* 102 Abs. 1. 103.
Blattzahl als Bestandtheil des H.Z. 12, Auftragung 101—106, bei mehrbändigen Werken 101. 120, Zählungsreihen 104, unbezifferte Blätter 103, parallele Blattzählung 106, bleibt auf V.ZZ. weg 166. S. auch Seitenzahl.

Bleistiftvermerke 97, 1. 115. 164. 165, 1. 197, 1. 198, 1. 209, 1. 216, 2.
Bogenwurm 112, 1.
Bonaparte, Familie, Namensform der Regenten 61 Abs. 2. 192 i, Prinzen 62 Abs. 2.
Bourbon, Familie, Prinzen 62, 1.
Bretonisch, Schriftstellernamen 54 (Nachtrag), Wörterbuch S. 69.
Briefe, Sammlungen 211. 214. 215, Briefwechsel als Sammelwerke 18, 1, Werke in Briefform 214, Widmungsepistel 5, 2 (vgl. Widmung), B. des Neuen Testamentes 21 d.
Buchbinderanweisungen als Zettel beigelegt 102, 2.
Buchbinderband 112, 1. 114, 2. 119.
Buchdrucker, Auftragung auf dem H.Z. 84, B. unbekannt 87, Titulaturen des B. 92, bleibt auf der W.V. weg 162. S. auch Druckangabe.
Buchdruckerzeichen in der T.A. wegzulassen 77.
Buchhändler 111. S. auch Verleger.
Buchinneres, Titel im B. 5. 126, Verf. im B. genannt 18. S. auch Buchtext, Einleitung, Imprimaturbescheid, Nachwort, Register, Vorrede, Widmung.
Buchstaben in der Standortsangabe 109, als Schl.W. 69, als Vornamensandeutung 59, als Namensandeutung 150. 160. S. auch Anfangsbuchstaben, Majuskeln, Minuskeln.
Buchstabencomplex des Kryptonyms, s. Andeutungscomplex.
Buchstabengruppen als Namensandeutung 150. 160.
Buchtext, gegenläufiger B. 7, 1. 126, 5, kopfständiger B. 7, 1. 126, 5, nebenständiger B. 126, 5, gegenständiger B. 106. 126, 5, paralleler B. 126, 5, illustrierter B. 127, vom Buchtitel bezüglich der Sprache differierender B. 80, B. in fremdartig angewendeter Schrift 80, Anfangsworte des B. als Ersatz für den Titel 10. 81, Auctor des B. als Verf. 20, bei commentirten Werken 20, 1. 20, 2, B. als Quelle für die Namensform 38, für die Druckangabe 86, für den Auflagevermerk 121, Tafeln im B. 107. S. auch Textanfang.
Buchtitel als Grundlage der Beschreibung 5—11, bei mehrbändigen Werken 6, Gesammttitel 8, vernachlässigter B. 11. 128, eigentlicher B. 25, französische B. 25, 1, orientalische B. 5, 2, B. in abhängiger Fassung 25, 1, B. als Überschrift 5. 126, im Buchinneren 5. 126, in der Vorrede 5, 2. 126, in der Widmung 5, 2. 126, in der Unterschrift 5. 126, auf dem Einbanddeckel 5. 126, auf dem Buchrücken 5. 126, auf dem Umschlag 6. 126, Schl.W. des Buchtitels bei Anonymen 24. 155, bei Sammelwerken 27, B. als Grundlage der T.A. 72—78, aus einem einzigen Schl.W. bestehender B. 78, 1, B. in fremden Schriftarten 72, deutscher B. in hebräischer Schrift 72, 1, B. in Majuskeln 73, 2, Rechtschreibung des B. 69. 73, Sprache des B. 79, Fehlen des B. 5. 10. 81. 126.

Auf dem Buchtitel: Abbreviaturen 73, 2, Abkürzungspunkt 73, 2, Abtheilungszeichen 73, Anführungszeichen 73, Attribute 25, 1, Auflagevermerk 25, 1. 121, Bearbeiter 152 f, Buchdruckerzeichen 77, Commentator 25, 1. 152 e, Compendien 73, 2, Componist 20, 2. 25, 1. 153, Druckangabe 88, Druckfehler 73, Druckjahr 96, Druckort 88. 91, Fracturschrift 72, Gegenpart (bei Dissertationen) 21, 1. 152 d, griechische Schrift 72, Herausgeber 25, 1. 153. 154. 156—158, Illustrationen 77, Inhaltsangabe und -Andeutung 134 a, Interpunctionen 73. 74, Klammern 14. 73, 4, Kryptonyme 25, 1. 77, 2. 82, 4. 152—158. 160, Leiter 76. 153 Abs. 2, Ligaturen 73, 2, Mitarbeiter 25, 1. 157, Motto 77, Namensandeutungen 23, 1. 25, 1, Namensform 38. 48, 1. 51, 1. 82, Namenhäufung 76. 153 Abs. 2

154. 156. 157, Personennamen 73. 78. 82. 179. 184, Preisangabe 77, Pseudepigraph 22, 2. 152g, Pseudonym 40, 1, Rebusbilder 73, 4, Sammler 25, 1. 27, 1. 157, Signete 77, Titelapposition 25, 1, Titulaturen 77, Überschriften 25, 1. 198, 2. 216, 2, Übersetzer 25, 1. 153. 154. 156—158, Verfasser 18. 19, Vorsätze 25, 1, Werkeintheilungswörter 25, 1, Wortform 67, 2. 67, 3. 186, Wortkürzungen 73, Zahlen 73, Zeichner 20, 2. 25, 1. 77.

S. auch: Einbandtitel, Gesammttitel, Mehrsprachigkeit, Paralleltitel, Rebustitel, Sammeltitel, Schmutztitel, Separattitel, Titelabschrift, Titeländerung, Titelblatt, Titelfassungen, Titelüberschriften, Titelvorsätze, Titelwiederholungen, Überschriftstitel, Umschlagtitel, Unterschriftstitel, Untertitel.

Bulgarisch, Transscription S. 66, Wörterbuch S. 69.

Buonaparte, s. Bonaparte.

Byzantiner, Schriftsteller 41, Schriftstellerinnen 48, 1, Kaiser 61 Abs. 1, Prinzen 62 Abs. 2.

C.

Cardināle, Namensform 65, heiliggesprochene C. 64, Einordnung 209.

Casusformen von Schriftstellernamen 33, 1. 82, des romanischen Artikels 53, 1 (vgl. Artikel). S. auch Genetivform, Nominativform.

Catalanisch, Wörterbuch S. 71.

Čechisch, Wörterbuch S. 69.

Censurbehörde, Bescheid der C., s. Imprimaturbescheid.

Chrestomathien aus einem Auctor 20, aus mehreren Auctoren 21b. S. auch Sammelwerke.

Chronogramme 95.

Citate einzelner Wörter als Schl.W. 69. ganzer Sätze als Schl.W. 70 Abs. 2.

Classiker, griechische und lateinische, s. Griechisch, Lateinisch, Schriftsteller.

Collectivbezeichnung mehrerer Schriftsteller mit dem gleichen Familiennamen 82, 4. 83, 2.

Columnen, s. Spalten.

Commentar, accessórisch 20, 1. 20, 2, als Haupttext 20, 2.

Commentator als Verf. des Werkes 20, 2, Name des C. bei Wahl des Schl.W. nicht berücksichtigt 25, 1, erhält W.V. 152 e.

Commersbücher 1, 1.

Compendien, typographische 73, 3. S. auch Abbreviaturen.

Componist nicht als Verf. zu betrachten 20, 2, Name des C. bei Wahl des Schl.W. nicht berücksichtigt 25, 1, Titulaturen des C. in der T.A. wegzulassen 77, erhält W.V. 153 Abs. 1, bei Werksammlungen 211.

Composita, s. Zusammensetzungen.

Confiscationsvermerke 127.

Conjunctionen bei zusammengesetzten Familiennamen 55, bei der Zettelanordnung nicht berücksichtigt 207, als Verbindung von Bestimmungswörtern im Schl.W. 70 Abs. 1.

cont. = *continuatur* 115. 165, 1.

Continuationswerke, s. Fortsetzungswerke.

Contonummer des Buchhändlers 111.

čsl. = *číslo* 117, 1.

Currentschrift in der T.A. 72.

Cyrillitza im Rumänischen 68b, Transscription S. 66.

D.

Dänisch, Artikelsuffix 68, e. 186, Transscription des ϕ S. 68, Wörterbuch des D. S. 69, des Altdänischen S. 69.

Datierung, s. Druckjahr.

de in ungarischen Adelsnamen 56.

Defecte 6, 1. 129.

Dehnungsbuchstaben 193, 2.

Dehnungszeichen 193.

Deutsch, Titel in d. Sprache 79, D. mit hebräischen Lettern 72, 1. 80, 1, Orthographie der Vornamen im O.W. 57, der Fremdwörter im O.W. 68 a, ß (scharfes s) 193, d. Form des Druckortes 91, d. Übersetzung bei fremdsprachigem Titel 79, d. Inhaltsangabe bei fehlendem Titel 81, d. Alphabet als Grundlage der Zettelanordnung 193, Wörterbücher S. 69.
Dialectwort als Schl.W. 69.
Dissertationen, Wahl des O.W. 21 a, Bezeichnung 127, W.V. bei D. 152 d.
Dl. = *Deel, Dil* 117, 1.
Doctor als Titulatur 34, 1.
Don als Titulatur 34, 1.
Doppeldrucke 127, 1.
Doppelpunkt nach dem O.W. der Inhaltsangabe 136 Abs. 2, nach dem V.W. bei W.T.V. 177.
Doppelzettel 116.
Druck, durchschossener 127, 1.
Druckangabe als Bestandtheil des H.Z. 12. 73, 1. 84—97, auf einem Umschlag-, Schmutz- oder gest. Titel 6, 2, D. *ad calcem* 86. 96, fehlende D. 87. 125, falsche oder fingierte D. 89. 125, wechselnde D. 90, Bevorzugung der D. gegenüber der Verlagsangabe 88, äussere Form der D. 85, Klammern in der D. 14, D. in der Bandaufzählung 90, 1. 120. 123, D. bei der W.V. 162, bei der W.T.V. 177. S. auch Verlagsangabe.
Druckausstattung als Unterscheidungsmerkmal sonst gleicher Exemplare 127.
Druckbogen, Brechung des D. als Grundlage der Formatsbestimmung 99.
Drucker, s. Buchdrucker.
Druckerlaubnis, s. Imprimaturbescheid.
Druckfehler auf dem Buchtitel 73, Vermerk in der T.A. 74, in römischen Jahreszahlen 93 b.
Druckfehlerverzeichnis am Textende ohne Pagination 104, 3, als Zettel beigelegt 102, 3.
Druckjahr, Auftragung auf dem H.Z. 84, auf der W.V. 162, bei der K.T.A. der W.T.V. 176, bei der V.T.A. der W.T.V. 177, Fehlen des D. 87, Schreibung des D. 93, Verschiedenheiten in der Angabe des D. 96, Wechsel des D. bei mehrbändigen Werken 97. Rolle bei der Anordnung der Zettel 198. 204. 213. 216. S. auch Druckangabe, Zeitrechnung.
Druckkosten, Deckung der D. 127.
Druckort, Auftragung auf dem H.Z. 84, auf der W.V. 162, bei der K.T.A. der W.T.V. 176, bei der V.T.A. der W.T.V. 177, Fehlen des D. 87, ungewöhnliche Benennung des D. 91. S. auch Druckangabe.
Druckprivilegium, Name des Verf. im D. 19, 1.

E.

eadem in ungarischen Adelsnamen 56, 2.
Ehrennamen bei orientalischen Auctoren 43 d.
Eigenname als Schl.W. 69, in arabischen Personennamen 43 a (s. auch Ism). S. auch Ortsnamen, Personennamen.
Einband, Angabe des E. als Bestandtheil des H.Z. 12, Auftragung 110, E. als Hilfe für die Bestimmung der Herkunft 111, 1, besondere Ausstattung des E. 129, E.-Vermerk bleibt weg auf V.ZZ. 166.
Einbandtitel 5. 6, 3, als Grundlage der Beschreibung 8, Anmerkung 126.
Eingehen einer Publication 131.
Einlagetitel nicht als Separattitel zu behandeln 8, 1.
Einleitung des Herausgebers umfangreicher als der Buchtext 20, 1, bei der Blatt- und Seitenzählung 104, 1, als selbständiger Werktheil 158, 2. S. auch Vorrede.
Einrahmung der Inhaltsangabe 134, 1.
Einreihung, alphabetische E., s. Anordnung, systematische E., s. Signatur (wissenschaftliche).

Einrückung in der Bandaufzählung 117, in der Inhaltsangabe 136 Abs. 2. 138, in der W.T.V. 177. S. auch Auszeichnung (graphische), Isolierung (graphische).
Einschlusstitel, aufgelöste Anonyma 83, abhängige E. 158, unabhängige E. 158, 4. 170, in der Neben-T.A. 174, als K.T.A. in der V.T.A. wegzulassen 177. S. auch Sammelwerke.
Eintheilungswörter, s. Werkeintheilung.
Einzelwerke bekannter Verf. 17, mehrerer bekannter Verf. 18, 1 (vgl. Werke, benannte), unbekannter Verf. 17 (vgl. Anonyma), eines Schriftstellers in der Zettelanordnung 211. 216.
Endung, weibliche E. bei Familiennamen 48 (vgl. Byzantiner), fremdsprachige E. 184. S. auch Artikelsuffix, Casusformen, Genetivform, Namensform, Nominativform, Personalsuffix.
Englisch, e. Vornamen 58, Titel in e. Sprache 79, Transscription des mittel-e. ȝ S. 68, Wörterbuch S. 70.
Episcopus als Würdebezeichnung 65.
Erasmus Desiderius Rotterodamus, sein Transscriptionssystem bei griechischen Namen 41, bei neugriechischen Namen 49, bei griechischen Schl.WW. 68 b.
Ergänzung eines fehlenden Titelblattes 6, 1, abgekürzter Vornamen 59. 74, abgekürzter Schl.WW. 71, 1, von Abbreviaturen in der T.A. 73, 3, E. unterbleibt 74, 1. 161. S. auch Auflösung.
Ergänzungshefte bei der Bandzählung 114, 1.
Errata, s. Druckfehlerverzeichnis.
Ersatzpunkte im O.W. (für Vornamen) 59, in der T.A. 75.
Ersatzstrich für das O.W. in der T.A. 71, 1. 78, in der Titelübersetzung 79, 1, in der T.A. der W.V. 161.
Erscheinungsfolge der Bände bei fingierter Bandzählung 118.
Erscheinungsjahr, s. Druckjahr.
Erscheinungsort, s. Druckort, Verlagsort.
Erscheinungsweise unabhängig von der Werkeintheilung 129.
Erzbischöfe, Namensform 65. S. auch Bischöfe.
Esthnisch, Wörterbuch S. 70.
Estrangelo, Transscription S. 67.
et in ungarischen Adelsnamen 56.
etc. als Ersatz bei Titelkürzungen 75. 81, bei Namenshäufungen 76.
Evangelisten als Verf. 21 d, Namensform 21, 4 (vgl. Heilige).
Exemplaire réglé 127, 1.
Exemplare, Unterscheidung sonst gleicher E. durch die Druckausstattung 127, numerierte E. 127, E. auf Grosspapier 127, 1, fehlerhafte E. 6, 1. 129.
Ex-libris 111, 1. 129.

F.

Fachclasse der systematischen Einreihung 108.
Facsimile als Tafeln 102, 3. S. auch Tafeln.
Facsimiledrucke 127, 1.
Familiennamen als I.O.W. 47. 184, 6, mit Adelstitel 47 Abs. 2, bei lauter auch als Vornamen gebräuchlichen Namenstheilen 50, mit weiblicher Endung 48, bei Prinzen 62, bei Heiligen 64, bei Geistlichen 65 Abs. 2, der Familie Bonaparte 61 Abs. 2. 62 Abs. 2, bretonische F. 54 (Nachtrag), irische F. 54, isländische F. 66, 1, jüdische F. 46, 1, neugriechische F. 49, normannische F. 54, schottische F. 54, ungarische F. 50, 1. 54, 1. 56, als Vornamen gebrauchte F. 58, als Collectivbezeichnung 82, 4, Andeutung des F. im Kryptonym 150.

Zusammengesetzte F.: aus mehreren selbständigen Namen 55. 192 f, mit Präpositionen 51. 52. 192 d. 192 e, mit romanischem Artikel 53, mit *Fitz* 54, mit *Ker* 54 (Nachtrag), mit

Mac 54, mit *O'* 54, mit *Sanctus* etc. 54, mit Ortsnamen 56, mit Adelstitel 47 Abs. 2, Theile des z. F. als Substrat der N.T.V. 51, 1. 52, 2. 56, 1. 56, 2. 192 d. 192 e. 192 f, keine N.T.V. 53, 1. 54, 2, z. F. als Substrat der N.F.V. 184, z. F. bei der Zettelanordnung 207. S. auch Byzantiner.
Finnisch, Wörterbuch S. 70.
Firma des Druckers oder Verlegers 87, Weglassung von Titulaturen etc. 92. S. auch Buchdrucker, Druckangabe, Verleger.
Fitz in normannischen Namen 54.
fol°. = *Folio* als Formatbezeichnung 99.
Foliation, Ziffern der F. 102 Abs. 1, Fehlen der F. 103, aussetzende F. 104, fortlaufende F. 105, herausgegriffene F. 105, F. gegenständiger Texte 106. S. auch Blattzahl.
Form des O.W. auf dem H.Z. 30—71, bei der W.V. 159—160, bei der W.T.V. 175, bei der N.F.V. 184, beim Pp. 186, bei der N.T.V. 190—191.
Format
a) Buchformat: Bestimmung des F. 99, Angabe des F. als Bestandtheil des H.Z. 12, Auftragung auf dem H.Z. 98—100 (vgl. 110. 113), auf der W.V. 163, auf der W.T.V. 176. 177, bei mehrbändigen Werken 120, wechselndes F. 100, bei der Zettelanordnung 204. 216.
b) Zettelformat 2.
Formverweisung, Definition 147 c, für das O.W. 78, 2, für Auswürfe 82, 2, O.W. der F.V. auf dem H.Z. zu unterstreichen 140. 159, 2, Abfassung 178—186, Arten der F.V. 181, keine F.V. für Kryptonyme 82, 4. S. auch Namensformverweisung, Wortformverweisung.
Fortsetzer eines von einem anderen begonnenen Werkes 18, 3. 83, 1. 130, Name des F. als O.W. einer W.V. 152 c, F. als O.W. einer W.T.V. 130, 3.
Fortsetzungswerke als Sammelwerke 26, Schlusszahl bei F. 115, Jahrgänge periodischer F. 118, Eingehen einer periodischen Publication 131, Unterbrechung 131. S. auch Werke (mehrbändige).
Frà als Titulatur 34, 1.
Fracturschrift 72.
Französisch, Artikelformen bei Familiennamen 53, 1, Artikel bei Schl. WW. 68, 5, Titel in f. Sprache 79, Titelappositionen und Vorsätze auf f. Titeln 25, 1, Sinnwörter bei f. Werken 134, 1, Wörterbuch S. 70, f. Kaiser 61 Abs. 2, f. Prinzen 62 Abs. 2. 62, 1. 62, 2.
Frauennamen, s. Schriftstellerinnen.
Fremdwörter im Neuhochdeutschen 68a.
Fz. = *Franzband* 110.

G.

Gaelisch, Wörterbuch S. 70.
Gâ'ôn, ha- als Titulatur 34, 1.
Gegenläufigkeit zweier Buchtexte 7, 1. 126, 5.
Gegenpart bei Dissertationen 21a. 152d.
Gegenständigkeit zweier Buchtexte 106. 126, 5.
geh. = *geheftet* 110.
Geistliche, Namensform 65, heilig gesprochen 64. S. auch Äbte, Bischöfe, Cardinäle, Erzbischöfe, Heilige, Klosterleute, Päpste.
Genealogie bei arabischen Schriftstellern 43 b. 44, abweichende G. im O.W. der N.F.V. 184. S. auch Patronymica.
Genetivform des Schl.W. in der T.A. beizubehalten 25, 1, Klammern des O.W. bei G. des Verf.-Namens 32, 1, der lateinischen Reichsbezeichnung bei Regenten 61 Abs. 3. S. auch Casusformen.
Georgisch, Transscription S. 64.
Germanisch, Orthographie g. Adelstitel 37.
Gesammttitel als Grundlage der Beschreibung 8, bei Separatabdrücken etc. 11. 122, 1. 128.

Geschenke 111.
Gesellschaften, gelehrte, Mitgliedernamen 40, Publicationen 25, 1. 127.
Glagolitisch, Transscription S. 66.
Glossen, handschriftliche, s. Notizen.
Goldschnitt 110.
Griechisch
a) Schriftstellernamen: classische Auctoren 41, Byzantiner 41. 48, 1. 61 Abs. 1. 62 Abs. 2, neugriechische Schr. 49.
b) Schl.W. 68 b, gr. Fremdwörter im Deutschen 68 a.
c) Schrift 68 b. 72, Wörterbuch des Neugr. S. 70. S. auch Erasmus Desiderius Rotterodamus, Schrift, Transscription.
Grosspapier 127, 1.
Grundwort bei zusammengesetztem Schl.W. 70.
Grundzettel, s. Hauptzettel.
Gulâm in orientalischen Namen 43, 5. 45 c β.

H.

ha- bei hebräischen Namen 46, beim Schl.W. 68, 4.
Hauptbestandtheile des H. Z. 12. 15—111.
Haupttitelabschrift, s. Titelabschrift.
Hauptzettel, Definition 3, Verfassung des H. Z. 5—143, Bestandtheile 12. 13, Schriftart 14. 72. 85, bei der Zettelanordnung 199.
Hebräisch, Schriftstellernamen 43—46. 192 c, Familiennamen jüdischer Schriftsteller 46, 1, Artikel in Schriftstellernamen 46, beim Schl.W. 68, 4, h. Lettern bei deutschen Texten 72, 1. 80, 1, Transscription S. 64. S. auch Orientalia.
Hefte in der Bandzählung 112, 1.
Heilige, richtige Namensform 64, bei der Zettelanordnung 209.
Heirat, Namensänderung durch H. 39.
Herausgeber, Name des H. auf dem Umschlag-, Schmutz- oder gestochenen Titel 6, 2, Einleitung des H. umfangreicher als der eigentliche Buchtext 20, 1, mehrere H. in der T. A. 76. 154, Wechsel des H. 130, bei orientalischen Werken 153 Abs. 1, bei aufgelösten Anonymis 154, bei eigentlichen Anonymis 156, bei Sammelwerken 157, bei Einschlusstiteln 158. 170. 174, bei Werk- und Briefsammlungen 211.
Herkunft des Buches 111, 1. S. auch Zuwachsvermerk.
Herr als Titulatur 34, 1.
Hfz. = *Halbfranzband* 110.
Hindustani, Transscription, Wörterbuch S. 63.
Hlwd. = *Halbleinwand* 110.
Holländisch, s. Niederländisch.
Hpgt. = *Halbpergament* 110.
Huzvareš, Transscription S. 65.

I, J.

j = *i* 193.
Jahresquartalziffer im Zuwachsvermerk 111.
Jahreszahl der Druckangabe, s. Druckjahr; J. im Zuwachsvermerk 111, statt der Bandzahl 118. 128.
Jahrgänge bei periodischen Werken 118. 128.
Ibn bei arabischen Namen 43 b. 43 c. 45 c β. 45 d.
Jesus Sirach als Verf. 21 d, Namensform 21, 4.
Jhrg. = *Jahrgang* 117, 1.
ij (niederländisch) = *y* 193.
Illustrationen auf dem Buchtitel 77, im Buchtext 127, Angabe von I. bei der Anordnung der Zettel 198, 3. S. auch Ansichten, Bilder, Tafeln.
Imprimatur-Bescheid, Name des Verf. im I. 19, 1.
Imrw' in orientalischen Namen 43, 5. 45 c β.
Inauguraldissertationen, s. Dissertationen.
Inhaltsandeutung in der Bandaufzählung 120, bei französischen Werken 134, 1, als Grundlage der Inhaltsan-

gabe 135, als Substrat der W.T.V. 172, 1.
Inhaltsangabe als Bestandtheil des H.Z. 13, auf Grundlage von Separattiteln 8, 2. 134 a. 134 b. 134 c. 157, 2, auf Grundlage von Untertiteln 134 b, auf Grundlage von Inhaltsandeutungen 134 a. 134 b. 135, bei Sammelwerken ohne Sammeltitel 9, 1, bei einbändigen Werken 133. 134 a, bei mehrbändigen Werken 118. 120. 133. 134 b, bei fingierter Bandzählung 118, Auftragung 133—139, T.A. der I. 132. 139, I. in der Bandaufzählung 120. 133, Fortsetzung der I. 137, Stellung der Blatt- oder Seitenzahl hinter der I. 101, I. bei Unterabtheilungen 138, Titelfassungen in verschiedenen Sprachen 171, Klammern in der I. 14, Unterstreichungen in der I. 142. 143, Auswürfe in der I. 139, I. bleibt auf V.ZZ. weg 166, I. als Substrat der W.T.V. 169. 171. 173. S. auch Bandaufzählung.
Inhaltsbezeichnung bei fehlendem Buchtitel 81.
Inhaltsverzeichnis mit besonderer Pagination 104, 1, Ausbleiben der Pagination im I. 104, 3. S. auch Register.
Initialen, s. Anfangsbuchstaben.
in Sch. = *in Schuber* 110.
Interpunctionszeichen auf dem Buchtitel 73, fehlende I. in der T.A. 74. Vgl. Doppelpunkt, Schlusspunkt, Trennungsbeistrich.
Iranisch, Transscription S. 65.
Irisch, Schriftstellernamen 54, Wörterbuch S. 70.
Isländisch, Schriftstellernamen mit Patronymicum 66, Transscription des þ S. 68, Wörterbuch S. 70.
Ism als I.O.W. 43 a. 184, 6, zweiter I. 43 a. 192 c.
Isolierung, graphische, des O.W. der Nebentitel auf dem H.Z. 136 Abs. 2, des V.W. bei W.T.V. 177. S. auch Auszeichnung (graphische), Einrückung.
Italienisch, Artikelformen in Familiennamen 53, 1, Artikel bei Schl.WW. 68, 5, Titel in i. Sprache 79, Wörterbuch S. 70.
Jüdisch, s. Hebräisch.

K.

K im Deutschen 68 a.
K' = *Ker* 54 (Nachtrag).
Kaiser 61, byzantinische 61, französische 61 Abs. 2, römische 61, türkische 43. 61. S. auch Regenten.
Kalender, s. Zeitrechnung.
Karten, Zählung 102 Abs. 1. S. auch Tafeln.
Katalogzettel, s. Anschlusszettel, Auctorenzettel, Doppelzettel, Hauptzettel, Kryptonymenzettel, Schlagwortzettel, Verweisungszettel.
Ker in bretonischen Namen 54 (Nachtrag).
Kirchentitel bei Cardinälen 65. 209.
Klammern
a) eckige: 14. 73, 4.
b) runde: auf dem H.Z. 14, im O.W. 32. 38, 1. 40, 1. 59. 71, in der T.A. 73, 3. 74. 79—81. 82, 2, in der Druckangabe 86. 89. 91. 93 a. 93 b. 94. 95, bei der Blattzahl 103, bei fingierter Bandzählung 118, in den bibliogr. Anmm. 121, bei der W.T.V. 177, Unterlassung der Einklammerung bei der W.V. 167.
c) Seitenklammern: 119.
Klosterleute, Namensänderung bei K. 39, Namensform 65, heilig gesprochene K. 64, Einordnung 209.
Kopf des V.Z. 144, der W.V. 148, der W.T.V. 168, der F.V. 178, der N.T.V. 187, Gleichheit der K. bei der Zettelanordnung 198.
Kopfständigkeit zweier Buchtexte 126, 5, Wahl des Titels bei K. 7, 1.
Kopftitelabschrift 168. 176. 198. S. auch Titelabschrift.
Koptisch, Transscription S. 65.

Kryptonym, Definition 150, als O.W. des H.Z. ausgeschlossen 150, 1, als Auswurf ausgeschlossen 150, 1, als Schl.W. ausgeschlossen 150, 1, mit Titulaturen 77, 2. 150. 160, K. des Verf. 83, 2. 150, 1. 152 a. 152 b. 152 c. 152 g. 155. 156. 158. 170. 174, des Componisten 153, des Herausgebers 153. 156—158. 170. 174, des Übersetzers 152 h. 153. 156—158. 170. 174, des Commentators 152 e, des Bearbeiters 152 f, des Sammlers 157, der Mitarbeiter 157, Auflösung des Kryptonyms im Auswurf 82, 4. 83, 2, als Titelüberschrift 25, 1. 150, 1, Unterstreichung auf dem H.Z. 140. 141, K. als O.W. bei W.VV. 83, 4. 149. 152—158. 160, als O.W. bei W.T.VV. 83, 4. 169. 170. 173. 174. S. auch Namensandeutung.
Kryptonymenzettel, Definition 195, Gruppierung in der Gesammtanlage des Katalogs 194, Anordnung 195—198.
Kürzung der T.A. des H.Z. 75—77, der V.T.A. 177. S. auch Titelabschrift, Weglassungen.
Kunyah in arabischen Namen 43 c. 43 d, als I.O.W. 45 d.

L.

Laqab in arabischen Namen 43 c. 192 c.
Lateinisch, Auctoren 42. 192 b, Titel in l. Sprache 79, l. Fremdwörter im Deutschen 68 a, Wörterbuch S. 70.
L. Namensformen 61—65, l. Partikeln in ungarischen Adelsnamen 56, l. Würdebezeichnungen 61 Abs. 3. 62 Abs. 1. 63—65, l. Beisätze zu *Anonymus* 23.
L. Sprachbezeichnung bei der T.A. 80, beim O.W. (Zettelanordnung) 197. 202. 213. 216, l. Herkunftsbezeichnung 111, 1.
Lateinschrift in der T.A. 72, Sanskrit in L. 80, 1, in der Standortsangabe 109.
Leiter einer Ausgabe 76. 153 Abs. 2. S. auch Namenhäufung.
Lesebücher 21 b. S. auch Sammelwerke.
Lettern, s. Schrift.
Lettisch, Wörterbuch S. 70.
Liedersammlungen, musikalische L. 1, 1, litterarische L. s. Anthologien, Chrestomathien, Sammelwerke.
Lieferungswerke 129, 1, Notizen auf eingelegten Zetteln 102, 2.
Ligaturen, typographische 73, 2.
Linien fürstlicher Häuser mit eigenem Familiennamen 62 Abs. 1.
Lithographie 127, 1.
litt. = *litteris* 80.
Littauisch, Wörterbuch S. 70.
Localadjectiv bei *Anonymus* 23, bei Vornamen 60, bei Namen von Geistlichen 65. 209. S. auch Ortsnamen.
Lwd. = *Leinwand* 110.

M.

M' = *Mac* 54, 2.
Mac in schottischen Namen 54.
Märchensammlungen 21 b. S. auch Sammelwerke.
Magister als Titulatur 34, 1.
Magyarisch, s. Ungarisch.
Mahlaṣ, Beiname bei Orientalen 43, 3.
Majuskeln in der T.A. 73, 2, im Kryptonym 195 Abs. 2.
S. auch Anfangsbuchstaben.
Malajisch, Transscription, Wörterbuch S. 63.
Masculinum der Familiennamen massgebend 48. S. auch Byzantiner, Endung, Familiennamen.
Mc. = *Mac* 54, 2.
Mehrsprachigkeit des Buchtextes s. Polyglotten, des Buchtitels 79. 171.
m. G. = *mit Goldschnitt* 110.
Minuskeln in der T.A. 73, 2, im Schl.W. 70 Abs. 1, beim arabischen Artikel 45 a, bei zusammengesetzten arabischen Namen 45 c, im Kryptonym 195 Abs. 2.
Mirzâ als Titulatur 34, 1.

mit in der Seiten- oder Blattzählung 107.
Mitarbeiter bei Sammelwerken 76. 157, bei der Wahl des Schl.W. nicht berücksichtigt 25, 1, Veränderungen bei mehreren M. 130, 4. S. auch Namenhäufung.
Mitgliedernamen gelehrter Gesellschaften 40.
Mittelenglisch, s. Englisch.
Mittelhochdeutsch, s. Deutsch.
Mitverfasser bei Einzelwerken 18, 2. 83. 152 a, bei Sammelwerken, s. Mitarbeiter.
Mönche, s. Klosterleute.
Monachus bei Mönchsnamen 65.
Monarchen, s. Regenten.
Monsieur als Titulatur 34, 1.
Motto 77.
Muhammedaner, Schriftstellernamen 43—45.
Musikalien aus dem Katalog ausgeschlossen 1.
Musiknoten auf besonderen Blättern oder Tafeln 1, 1.

N.

Nachdrucke 127.
Nachwort als selbständiger Werktheil 158, 2.
Namen, s. Adelspartikel, Adelsprädicat, Adelstitel, Äbte, Anonymus, Apostel, Arabisch, Artikel, Bearbeiter, Beinamen, Bindestrich, Bischöfe, Bonaparte, Bourbon, Bretonisch, Buchdrucker, Byzantiner, Cardinäle, Casusformen, Commentator, Componist, Conjunctionen, Deutsch, Ehrennamen, Eigennamen, Endung, Englisch, Erzbischöfe, Evangelisten, Familiennamen, Firma, Fortsetzer, Gegenpart, Geistliche, Genealogie, Genetivform, Germanisch, Griechisch, Hebräisch, Heilige, Herausgeber, Jesus Sirach, Irisch, Isländisch, Ism, Kaiser, Klosterleute, Kryptonym, Kunyah, Laqab, Lateinisch, Leiter, Localadjectiv, Mahlaṣ, Mitarbeiter, Mitgliedernamen, Mitverfasser, Muhammedaner, Namenhäufung, Namensänderung, Namensandeutung, Namensende, Namensform, Namenstheile, Namensübersetzung, Niederländisch, Nisbah, Nominativform, Normannisch, Orléans, Ortsnamen, Päpste, Patronymica, Personennamen, Präpositionen, Praeses, Prinzen, Propheten, Pseudepigraphen, Pseudonym, Regenten, Reichsnamen, Respondent, Romanisch, Sammler, Sanctus, Schottisch, Schriftstellerinnen, Skandinavisch, Slavisch, Sultane, Syrisch, Titulaturen, Transscription, Trennungsbeistrich, Türkisch, Übersetzer, Ungarisch, Verfasser, Verleger, Verwandtschaftsbezeichnungen, Vornamen, Zeichner.
Namenhäufung in der T.A. 76. 153 Abs. 2. 154. 156. 157.
Namensänderung 39, bei Regenten 61 Abs. 4.
Namensandeutung 23. 23, 1. 25, 1. 83, 2. 155, 1. S. auch Anonymus, Attribute, Kryptonym, Vornamen.
Namensende durch den Trennungsbeistrich markiert 36, 1. 206, 1.
Namensendung, s. Endung.
Namensform
a) richtige N. im O.W.: Wahl 6, 1. 33—40, bei mehrtheiligen Namen 35, bei Byzantinern 41. 48, 1. 61 Abs. 1, bei Classikern 41. 42, bei Frauen 48, bei Geistlichen 65, bei Heiligen 64, bei Modernen 47—59, bei Orientalen 43—46, bei Päpsten 63, bei Prinzen 62, bei Regenten 61.
Arabisch 43—45, bretonisch 54 (Nachtrag), deutsch 57, englisch 58,

französisch 53, 1. 62, 2, griechisch 41. 48, 1. 49, hebräisch 46, irisch 54, isländisch 66, italienisch 53, 1, lateinisch 42. 61—65. 209, niederländisch 58, normannisch 54, portugiesisch 53, 1, romanisch 53, schottisch 54, skandinavisch 58, slavisch 58, spanisch 53, 1, syrisch 46, türkisch 43. 61 Abs. 1. 62 Abs. 2, ungarisch 50, 1. 56.

Auf W.VV. 159, auf W.T.VV. 175, im V.W. der N.F.V. 147 c. 179, der N.T.V. 147 d. 189.

b) abweichende N.: auf dem Buchtitel 38, 1. 78. 82, in den bibliogr. Quellen 39, als Substrat der N.F.V. 40, 1. 48, 1. 49, 1. 57, 2. 61, 1. 65, 1. 74, 1. 78, 2. 82, 2. 147 c. 155, 1. 179, der N.T.V. 147 d. 191, des Auswurfes 82.

S. auch Casusformen, Endung, Genetivform, Namensänderung, Nominativform, Ordnungswort, Pseudonym.

Namensformverweisung, Definition 147 c. 181, Verfassung 182. 183, Grundlagen 184 (s. auch Namensform), Entsprechung der N. auf dem H.Z. 140, bei der Zettelanordnung 205, Unterbleiben der N. 33, 1. 61, 1. 82, 4. S. auch Formverweisung.

Namenstheile

a) Anordnung der selbständigen N. in zusammengesetzten Namen: allgemeine Regeln 35—37, bei Byzantinern 41, 1, bei Griechen 41, 1, bei Isländern 66, bei lateinischen Classikern 42, bei Modernen 47—59, bei Orientalen 43—46, bei Regenten 61 Abs. 1. 61 Abs. 2. S. auch Ordnungswort (erstes).

b) einzelne N.: mit grossen Anfangsbuchstaben 37. 45 b. 55. 56, als Substrat der N.T.V. 51, 1. 52, 2. 55, 1. 56, 1. 56, 2. 58, 1. 60, 1. 61, 2. 147 d. 188 Abs. 1. 192, der N.F.V. 184, Anordnung der N. im O.W. der N.T.V. 188 Abs. 2, im OW. der N.F.V. 184 Abs. 2, Unterstreichung der N. auf dem H.Z. 140. 141, Berücksichtigung der N. bei der Zettelanordnung 206. 207.

S. auch Adelspartikel, Adelsprädicat, Adelstitel, Artikel, Beinamen, Bindestrich, Conjunctionen, Ehrennamen, Familiennamen, Fitz, Genealogie, Ism, Ker, Kunyah, Laqab, Localadjectiv, Mac, Mahlaş, Namensform, Nisbah, Ō', Ortsnamen, Patronymica, Präpositionen, Reichsnamen, Sanctus, Titulaturen, Trennungsbeistrich, Verwandtschaftsbezeichnungen, Vornamen.

Namenstheilverweisung, Definition 147 d, Verfassung 187—191, reine N. 190, gemischte N. 191, Grundlagen 192 (s. auch Namenstheile), Entsprechung der N. auf dem H.Z. 140. 143, bei der Zettelanordnung 205, Unterbleiben der N. 45, 5. 53, 1. 54, 2. 58, 1. 61, 1.

Namensübersetzung als Pseudonym zu behandeln 40, als O.W. der N.F.V. 184. S. auch Namensänderung, Pseudonym.

Nebenbestandtheile des H.Z. 13. 112—143.

Nebenständigkeit zweier Buchtexte 126, 5.

Nebentitel in den Anmerkungen: 126, 5. 130. 132, in der Inhaltsangabe: 135. 136, als Substrat der W.T.V. 147 b. S. auch Inhaltsandeutung, Inhaltsangabe, Separattitel, Untertitel.

Nebentitelabschrift, s. Titelabschrift.

Neubearbeitungen:

Vollständige Umarbeitungen: Wahl des O.W. 21 c, ursprünglicher Verf. zu verweisen 21, 3. 152 b.

Einfache Bearbeitungen: Bearbeiter zu verweisen 152 f.

S. auch Bearbeiter.

Neugriechisch, s. Griechisch.

Neuisländisch, s. Isländisch.
Niederländisch, Familiennamen als Vornamen 58, *ij* = *y* 193, Wörterbuch S. 70.
Niedersorbisch, Wörterbuch S. 70.
Nisbah in arabischen Namen 43 c.
Nobilitierung, s. Namensänderung.
Nomen proprium, s. Eigenname.
Nominalkatalog, Inhalt und Anlage des N. 1—4.
Nominata, Definition 19, Bestimmung der O.WW. für W.VV. 151. 152, Einschlusstitel 158. S. auch Werke (benannte).
Nominativform des Schriftstellernamens im O.W. 33, im Auswurf 82, des Schl.W. bei suffigiertem Artikel 68, e, Herstellung der N. bei dem Schl.W. 25, 1, bei angehängtem Personal- oder Artikelsuffix 186, als Substrat des Pp. 186. S. auch Casusformen.
Nonnen, s. Klosterleute.
Normannisch, Schriftstellernamen 54.
Norwegisch, Wörterbuch S. 70.
Notenbeilagen 1, 1. S. Musiknoten.
Notizen auf beigelegten Zetteln 102, 3, handschriftliche Notizen als bibliogr. Besonderheit 111, 1. 129.
Numerierung eines Exemplars 127.
Nummernzählung bei Zeitungen 102 Abs. 2. S. auch Seitenzahl.

O.

O' in irischen Namen 54.
Oberabtheilungen bei der Bandaufzählung 117.
Obersorbisch, Wörterbuch S. 71.
Orden, Namensänderung durch Eintritt in einen geistlichen O. 39.
Ordensbezeichnung bei Klosterleuten 65 Abs. 1.
Ordenspersonen, s. Klosterleute.
Ordnungswort, Definition 15, bestimmend für die Zettelanordnung 2. 194, Auftragung 16. 145, Schriftstellernamen als O.W. 33—66. 205, Schl.WW. 67—71. 201, Kryptonym 149. 150. 160. 195, Klammern im O.W. 14.

Erstes O.W.: Definition 15, Stellung in der Anordnung der Namenstheile 36; Bestimmung: allgemeine Regeln 35, besondere Regeln 41—66. 160; als I.O.W. erscheinen: Andeutungscomplex 160. 195 Abs. 2, Familienname 46, 1. 47—59. 61 Abs. 2. 62. 64. 65 Abs. 2. 66, 1, Ism 43 a. 44, Kunyah 44. 45 d, Patronymicum 44. 66, 1, Regentenname 61. 63, Taufname 65 Abs. 1, Vorname 44. 50. 60. 62. 64—66. 160, 1. 207, I.O.W. auf N.F.VV. 184 Abs. 2, auf N.T.VV. 188 Abs. 2. 190 Abs. 1. 191 Abs. 1, bei der Zettelanordnung 195 Abs. 2. 206.

O.W. des H.Z.: als Bestandtheil des H.Z. 12, Auftragung 15—71, Wahl des O.W. 17—29, bei benannten Werken 18—23, bei Anonymis 24. 25, bei Sammelwerken 26—29, Form des O.W. 30—71, Schriftgrösse 30, Einklammerung 32, Verf.-Name als O.W. 33—66, Schl.W. als O.W. 67—71, Ersatz des O.W. in der T.A. 78, Unterstreichungen im O.W. 142. 143, als V.W. der W.V. 147 a. 167, als V.W. der W.T.V. 147 b.

O.W. der V.ZZ.: als Bestandtheil des H.Z. 13. 145, Auftragung auf dem H.Z. 140—143, als Bestandtheil des V.Z. 144, Auftragung auf dem V.Z. 145.

O.W. der W.V.: Auftragung 149—160, Entsprechung auf dem H.Z. 149, Wahl des O.W. 151—158, Form 159. 160, Schriftstellername als O.W. 33—66. 159, Schl.W. als O.W. 67—71. 159, Kryptonym als O.W. 150. 160, Ersatz des O.W. in der T.A. 161.

O.W. der W.T.V.: Auftragung 168, Entsprechung auf dem H.Z. 169, Wahl des O.W. 170—174, Form 175, Schriftstellername als O.W. 33—66, Schl.W. als O.W. 67—71, Kryptonym als O.W. 150. 160.

O.W. der F.V.: Bestimmung 179, Entsprechung auf dem H.Z. 180.
O.W. der N.T.V.: Bestimmung 192, Form 188 Abs. 2, Entsprechung auf dem H.Z. 188 Abs. 1.
O.W. bei Nebentiteln in den bibliogr. Anmm. 126, 8. 130, 2, in der Inhaltsangabe 136, entspricht dem O.W. einer W.T.V. 172.
Ordnungswortzeile 30, Stellung 16. 30. 72, auf dem V.Z.: vgl. 145.
Ordnungszahl bei Regentennamen 61 Abs. 3. 209, bei Papstnamen 63. 209, als Unterscheidung gleichnamiger Schriftsteller 209. S. auch Ziffern (römische).
Orientalia, Unterschriftstitel bei O. 5, 2, O. mit mehreren Titelblättern in verschiedenen Sprachen 7, 1, mit linksläufigem Text 7, 1, W.V. bei O. 153, bei orientalischen Einschlusstiteln 158.
Orléans, Familienname 62, 2.
Orthographie des O.W.: lateinische Auctorennamen 42, deutsche Vornamen 57, wenn als Familiennamen gebraucht 50, Schl.W. 67—71 (Hilfswerke dafür S. 69—71).
O. der T.A.: entspricht der O. des Buchtitels 73, in Majuskeln gedruckte Wörter 73, 2.
Regelwidrige O.: als Substrat der N.F.V. 184, des Pp. 186, der N.T.V. 191.
Ortsnamen in ungarischen Adelsnamen 56, als Beinamen 60, als Bestimmung bei *Anonymus* 23, bei Namen von Geistlichen 65. 209, als Schl.W. 69. S. auch Druckort, Localadjectiv, Verlagsort.
Osmanisch, s. Türkisch.

P.

Päpste, Regentennamen 63, heiliggesprochene P. 64, Einordnung 209.
Pagination, Ziffern der P. 102, Fehlen der P. 103, aussetzende P. 104, fortlaufende P. 105. 134, 5, herausgegriffene P. 105, P. gegenständiger Texte 106, separate P. 104. 112, 1. 134, 2. 134, 5.
Pandit als Titulatur 34, 1.
papa bei Papstnamen 63.
Paradigmenform als Schl.W. 69.
parall. = *parallel* 106.
Paralleltexte, s. Nebenständigkeit.
Paralleltitel 7. 79. 126. S. auch Titelblatt.
Passepartout, s. Wortformverweisung.
Patriarch, s. Erzbischof.
Patronymica in arabischen Namen 43 b, in isländischen N. 66, in slavischen N. 58. 192 g, als Familiennamen 66, 1, als I.O.W. 45 d. 66, 1.
Pehlevi, Transscription S. 65.
Pergamentdrucke 127, 1.
Periodica, s. Fortsetzungswerke.
Persisch, Transscription, Wörterbuch S. 63.
Personalsuffix beim Schl.W. 68 c. 186.
Personennamen als Schl.W. 69, in der T.A. 73, Titulaturen bei P. 77, 2.
Pešito, Transscription S. 68.
Pfl. = *Pflichtexemplar* 111.
Pflichtexemplare 111.
Pgt. = *Pergamentband* 110.
Pläne 102, 2. S. auch Tafeln.
Pluszeichen in der Blatt- oder Seitenzahl 104. 106. 107.
Polnisch, Wörterbuch S. 71.
Polyglotten 7, 1. 126, 5. 213.
Portugiesisch, Artikelformen in Familiennamen 53, 1, Titel in p. Sprache 79, Wörterbuch S. 71.
Porträts 102, 2. S. auch Tafeln.
Präpositionen als Namenstheile: Schreibung 37, mit der Bedeutung *von* 51. 192 d, mit P. zusammengesetzte Familiennamen 52. 192 e, mit P. verschmolzene romanische Artikelformen 53, 1, Adels-P. bei der Zettelanordnung 207, Verbindungs-P. vor Beinamen 207. S. auch Adelspartikel.

Praeses als Verf. bei Dissertationen 21 a, erhält W.V. 152 d.
Preisangabe in der T.A. wegzulassen 77.
Preisschriften, Bezeichnung von P. 127.
Prinzen, richtige Namensform 62, Familiennamen 62, orientalische P. 62 Abs. 2, byzantinische P. 62 Abs. 2, heiliggesprochene P. 64, Einordnung 209.
prior als Würdebezeichnung 65.
Professor als Titulatur 34, 1.
Propheten als Verf. von Theilen der Bibel 21 d, Namensform 21, 4, vgl. Heilige.
Provençalisch, Wörterbuch S. 71.
Provenienz, s. Zuwachsvermerk.
Ps. = *Pars* 117, 1.
pseud. = *Pseudonym* 40, 1. 74. 82, 2. 184, 1.
pseudep. = *Pseudepigraph* 22. 74. 152, 6.
Pseudepigraphen als Verf.-Namen 22, in der T.A. 74, erhalten W.V. 152 g, Einordnung 210.
Pseudonym, Definition 40, O.W. bei p. Schriften 40, in der T.A. 40, 1. 74. 82, 2, als O.W. der N.F.V. 155, 1. 184, Unterscheidung gleicher Pseudonyme 209, Auflösungsquelle 125.
Pt. = *Partie, Parte, Part* 117, 1.
Punkte in Kryptonymen 150. 160. 195. S. auch Ersatzpunkte, Interpunctionszeichen, Schlusspunkt.

Q.

Quellen für die Ergänzung des Titelblattes 6, 1, für die Feststellung des Verf. 19, für die Form des Schriftstellernamens 38. 50, Verschiedenheit der Namensformen nach den Q. 39, ungarische Adelsnamen in den Q. 56, für die Druck- oder Verlagsangabe 86, für die Berichtigung falscher Druck- und Verlagsangaben 89, 1, für die Angabe der Auflage 121. S. auch Bibliographien, Biographien.
Quellenangabe für die Beschreibung (in den bibliogr. Anmm.) 125, bei Separatabdrücken etc. 105, 1.
Querformat 99.

R.

Rabbi als Titulatur 34, 1.
Rangbezeichnungen, s. Titulaturen.
Rangordnung bei Regentennamen 209.
Ročn. = *Ročník* 117, 1.
Realkatalog, Signatur des R. auf dem H.Z. 108.
Rebusbilder als Vertreter des Schl.W. 71, in der T.A. 73, 4.
Rebustitel 71, 1.
Rechtschreibung, s. Orthographie.
Redacteur, s. Herausgeber.
Regenten, richtige Namensform 61, Namensänderung 39. 61 Abs. 4, Vornamen 61 Abs. 1. 61 Abs. 3, depossedierte R. 61 Abs. 4, heiliggesprochene R. 64, aus dem Hause Bonaparte 61 Abs. 2. 192 i, Einordnung 209. S. auch Kaiser.
Regententitel, lateinisch 61 Abs. 3.
Register als selbständiger Werktheil 158, 2. S. auch Inhaltsverzeichnis.
Reichsnamen bei Regenten 61 Abs. 3. 209, bei Prinzen 62. 209.
Renvoi, s. Verweisung.
Respondent als Verf. bei Dissertationen 21 a, erhält W.V. 152 d.
Römisch, r. Kaiser, s. Kaiser, r. Ziffern, s. Ziffern.
Romanisch, r. Artikelformen in Familiennamen 53, Ableitungen von *Sanctus* in r. Familiennamen 54, 1, r. Fremdwörter im Deutschen 68 a, Wörterbuch des r. Dialects S. 71.
Rumänisch, Orthographie des Schl.W. 68 b, Artikelsuffix 68, 6, Wörterbuch 68 b. S. 71.
Russisch, Transscription S. 67.
Ruthenisch, Transscription S. 67.

S.

s (scharfes im Deutschen) = *ss* 193.
S. = *Seiten* 102.
ß (deutsches) = *ss* 193.
s. a. = *sine anno* 87.

Sagensammlungen 21 b. S. auch Sammelwerke.
Šaiḫ als Titulatur 34, 1.
Sammeltitel 26, zusammenfassender S. 27. 28, 1. 157, aufzählender S. 28. 158, 1, Sammelwerke ohne S. 9. 26. 29. 134 c, als Substrat der W.T.V. 172.
Sammelwerke, Definition 17. 26, Briefwechsel als S. 18, 1, Textbücher und Bildertexte als S. 20, S. mit Commentaren 20, 2, als Einzelwerke behandelte S. 21 b, Wahl des O.W. 27—29, S. mit zusammenfassendem Sammeltitel 27. 28, 1. 157, S. mit aufzählendem Sammeltitel 28. 158, 1, S. ohne Sammeltitel 9. 26. 29. 134 c, S. mit mehrsprachigem Titel 79, 2, 171, mit Paralleltiteln 126, 5, Namenhäufung bei S. 76, Wechsel des O.W. 130, 2, mit W.V. zu bedenkende Namen (Kryptonyme) bei S. 25, 1. 151. 157. 158, 1. 158, 2.
Sammler, Name des S. auf dem Umschlag-, Schmutz- oder gestochenen Titel 6, 2, Name des S. als Titelüberschrift 25, 1, bei Anthologien etc. als Verf. anzusehen 21 b, bei Sammelwerken 26, Wechsel des S. 130, erhält W.V. 27, 1. 157, bei Werk- und Briefsammlungen 211.
Sammlungen von Schriften eines Verf., s. Werksammlungen.
Sammtbd. = *Sammtband* 110.
Sanctus und die davon abgeleiteten Formen in Familiennamen 54, als Bezeichnung bei Heiligennamen 64.
Sanskrit in lateinischer Transscription 80, 1, Transscriptionsvorschrift S. 65.
Šástri als Titulatur 34, 1.
Satz als Schl.W. 70 Abs. 2, Schl.W. bei Titeln in S.-Form 25.
Satzverschiedenheiten bei Doppeldrucken 127, 1.
Schlagwort, Bestimmung 25, Schl.W. als O.W. 24. 27. 67—71. 159. 169, bei Anonymis 24, bei aufgelösten Anonymis 155, bei Sammelwerken mit zusammenfassendem Sammeltitel 27. 28, 1, mit aufzählendem Sammeltitel 28, 1. 158, 1. 170, 1, bei Einschlusstiteln 83, 4. 158, 4. 170, 1, bei mehrsprachigen Titeln 79, 2. 171, bei Paralleltiteln 126, 5. 171, bei Titeländerungen 130, 3. 173, als O.W. bei W.VV. 149. 155, bei W.T.VV. 169. 171—173, als Substrat des Pp. 67, 3. 68, 6. 78, 2. 82. 82, 2. 136, 3. 147 c. 179. 181. 185. 186, nur aus einem Schl.W. bestehender Titel 78, 1.
Wiederholung des Schl.W. in der T.A. 78, Ersatz in der T.A. 71, 1. 78, Schl.W. als Auswurf 82, Unterstreichung des Schl.W.: als Correlat der V.ZZ. auf dem H.Z. 140. 141, mit Bleistift als Anordnungsgrund bei A.ZZ. 216, 2, bei Kryptonymenzetteln 198, 1, Einklammerung des Schl.W. 71.
Form des Schl.W. 6, 1. 67—71, Orthographie 67—70 (Hilfswerke S. 69—71), Sprache des Schl.W. 202, arabisch 68, 4, dänisch 68, 6, deutsch 68 a, französisch 68, 5, griechisch 68 b, hebräisch 68, 4, italienisch 68, 5, romanisch 68 a, rumänisch 68 b, türkisch 68, 6, ungarisch 68, 6.
Zusammengesetztes Schl.W.: nominale Zusammensetzung 70 Abs. 1, Zus. mit Artikel 68 c, mit Suffixen 68 c, syntaktische Zus. 70 Abs. 2, Abkürzung als Schl.W. 71, Bild 71, Buchstabe 71, Citat 69. 70 Abs. 2, Dialectwort 69, Eigenname 69, Fremdwort 68 a, Ortsname 69, Paradigmenform 69, Personenname 69, Rebus 71, Satz 70 Abs. 2, Schriftzeichen 71, Wortkürzung 71, Wortzusammensetzung 70 Abs. 1, Ziffern 71, Kryptonym als Schl.W. ausgeschlossen 150, 1, Anfangsbuchstaben im Schl.W. 30. 70 Abs. 1, Anführungszeichen im Schl.W. 69, Bindestriche im Schl.W. 70, Ergänzungen 71, 1.
Bei der Zettelanordnung: im O.W. 199—204, in der T.A. 198. 213. 216.
Schlagwortzettel 199 a, Definition 201, vor den A.ZZ. mit gleichem

O.W. anzuordnen 200, Anordnung 201—204.
Schlusspunkt in der Standortsangabe 109. S. auch Interpunctionszeichen.
Schlusszahl der Bände 113—115, provisorische S. bei Fortsetzungswerken 115, auf der W.V. 165, bei der K.T.A. der W.T.V. 176.
Schmutztitel als Grundlage der Beschreibung 6. 126, als Haupttitel 8. 126, kann keinen Separattitel vertreten 8, 1, in der Blattzählung 104, 1.
Schottisch, Schriftstellernamen 54.
Schrift des H.Z. 14, des O.W. auf dem H.Z. 30, auf V.ZZ. 145, der T.A. auf dem H.Z. 72, auf W.VV. 161, auf W.T.VV. 176, der V.T.A. bei W.T.VV. 177, der Druckangabe 85, des V.W. 146.
Fremdartig angewendete S. 80, Current-S. 72, cyrillische S. 68 b, Fractur-S. 72, griechische S. 68 b. 72, hebräische S. bei deutschem Text 72, 1. 80, 1, Lateinschrift 72, bei Sanskrittexten 80, 1, in der Standortsangabe 109.
S. auch Anfangsbuchstaben, Auszeichnung (graphische), Buchstaben, Majuskeln, Minuskeln, Transscription, Ziffern.
Schriftarten, Transscriptionsvorschriften für fremde Schr. S. 62—68. S. auch Transscription.
Schriftbezeichnung der T.A. zugefügt 80.
Schriften
a) biblische S.: benannte 21 d, anonyme 21, 4. S. auch Apostel, Evangelisten, Jesus Sirach, Propheten.
b) einzelne S. als Werktheile: s. Commentar, Einleitung, Einschlusstitel, Inhaltsandeutung, Inhaltsangabe, Nachwort, Register, Sammeltitel, Sammelwerke, Separattitel, Untertitel, Vorrede, Werktitelverweisung, Werkverweisung.
c) gesammelte S. eines Auctors: s. Werksammlungen.
Schriftleiter, s. Herausgeber.
Schriftsteller, s. Bearbeiter, Commentator, Fortsetzer, Gegenpart, Herausgeber, Leiter, Mitarbeiter, Mitverfasser, Praeses, Respondent, Sammler, Übersetzer, Verfasser.
Schriftstellerinnen, erheirateter Name 39, Namen mit weiblicher Endung 48, byzantinische S. 48, 1.
Schriftstellernamen als O.W. 33—66. 205. S. auch Namen.
Schriftzeichen als Vertreter des Schl.W. 71, in der T.A. 73, kein Pp. 82, 2.
Schuber 110.
Schwedisch, Wörterbuch S. 71, des Altschwedischen S. 71.
Schweinsld. = *Schweinslederband* 110.
Sdbd. = *Seidenband* 110.
Seitenklammern in der Bandaufzählung 119.
Seitenzählung, s. Pagination.
Seitenzahl als Bestandtheil des H.Z. 12, Auftragung 101—106, bei einbändigen Werken 101. 134, 2, bei mehrbändigen Werken 101. 120, Zählungsreihen 104, bei Separatabdrücken etc. 101, 1. 105, 1. 128, auf V.ZZ. wegzulassen 166. S. auch Blattzahl, Pagination.
Selbstverlag 88.
Separatabdrücke, Beschreibung 11, Seiten- oder Blattzählung 101, 1. 105, 1, Verzeichnung der Quelle 128.
Separatauflagen einzelner Bände 11. 122, 1. 128, Verzeichnung des Haupttitels 122, 1. 128.
Separattitel, Definition 8, 1, bei Sammelwerken ohne Sammeltitel 9, 1. 29, 1. 134 c, als Grundlage der Inhaltsangabe 8, 2. 112, 1. 118. 120. 134 a. 134 b. 134 c, vor Inhaltsandeutungen, Inhaltsangaben, Einschlusstiteln des Haupttitels bevorzugt 135. 158, 3. 172, 1. 174, als

Grundlage der W.T.V. 152, s. 172, 1, als Beschreibungsgrundlage bei Separatauflagen 122, 1, Sammeltitel als Überschrift des S. 8.
Ser. = *Series, Serie* 117, 1.
Serbisch, Transscription S. 67.
Serienzählung 117. 138. S. auch Bandaufzählung.
sic! bei Druckfehlern 74.
Signatur
a) locale S. als Bestandtheil des H.Z. 12, Auftragung auf dem H.Z. 109, auf W.V.ZZ. 164, auf W.T.V.ZZ. 176, unterbleibt bei F.VV. 178, 1.
b) wissenschaftliche S. als Bestandtheil des H.Z. 12, Auftragung auf dem H.Z. 108, unterbleibt auf V.ZZ. 166.
Signete, s. Buchdruckerzeichen.
Silbe als Schl.W. 69, als Vornamensandeutung 59.
s. i. n. = *sine impressoris nomine* 87.
Sinnwörter als Inhaltsandeutung 134, 1. 134 b.
Skandinavisch, Familiennamen als Vornamen 58.
s. l. = *sine loco* 87.
Slavisch, Patronymica 58, Transscription S. 66—67.
s. l. e. a. = *sine loco et anno* 87.
Slowakisch, Wörterbuch S. 71.
Slowenisch, Wörterbuch S. 71.
-son in isländischen Namen 66.
Sonderabdrücke, s. Separatabdrücke.
Sonderauflagen, s. Separatauflagen.
soror bei Nonnennamen 65.
Sp. = Spalten 102 Abs. 1.
Spaltenzählung 102—105. S. auch Blattzählung, Pagination, Seitenzahl.
Spanisch, Artikelformen in Familiennamen 53, 1, Titel in sp. Sprache 79, Wörterbuch S. 71.
Spender, Name des S. im Zuwachsvermerk 111.
Spirituszeichen 193.
Sprachbenennung bei der T.A. 80, beim O.W. 197, 1. 202. 213. 216.
Sprache des Buchtitels 79, des Buchtextes 80. 197. 213. 216, des Schl.W. 202, der Druckangabe 85, die bevorzugten sieben S. 7, 1. 79. 80. S. auch Aethiopisch, Afghanisch, Albanesisch, Arabisch, Baskisch, Bretonisch, Bulgarisch, Catalanisch, Čechisch, Dänisch, Deutsch, Englisch, Esthnisch, Finnisch, Französisch, Gaelisch, Germanisch, Griechisch, Hebräisch, Hindustani, Irisch, Isländisch, Italienisch, Lateinisch, Lettisch, Littauisch, Malajisch, Mehrsprachigkeit, Niederländisch, Niedersorbisch, Normannisch, Norwegisch, Obersorbisch, Paralleltitel, Persisch, Polnisch, Portugiesisch, Provençalisch, Romanisch, Rumänisch, Schottisch, Schwedisch, Skandinavisch, Slavisch, Slowakisch, Slowenisch, Spanisch, Syrisch, Türkisch, Ungarisch, Welsh.
Sprichwörtersammlungen 21 b. S. auch Sammelwerke.
Šrí als Titulatur 34, 1.
Standesbezeichnungen, s. Titulaturen.
Standortsangabe, s. Signatur (locale).
Sternchen in Kryptonymen 150. 160. 195 Abs. 2.
stf. = *steif* 110.
Striche im Kryptonym 150. 160. 195 Abs. 2 als Ersatz des O.W. in der T.A. 78 (s. auch Ersatzstrich). S. auch Bindestrich.
Subject eines Satzes als Schl.W. 25.
Substantiva, erstes S. des Titels im Nominativ als Schl.W. 25, zur Bezeichnung der Werkeintheilung 25, 1, Satz als S. 70 Abs. 2.
Subtitel, s. Untertitel.
Sultane, türkische, Namensform 43. 61.

Syrisch, Schriftstellernamen 43—46. 192 c, Transscription S. 67 f. S. auch Orientalia.
Szent, s. Sanctus.

T.

Tabellen 102, 2. S. auch Tafeln.
Tafeln, Definition 102, 2, Zählung 102 Abs. 1. 103. 107, im Text 107.
Taufnamen, s. Vornamen.
Testament, Altes und Neues, s. Schriften (biblische).
Text bei Musikalien 1, 1, bei Bilderwerken 20. S. auch Buchtext.
Textanfang als Stellvertreter des Buchtitels 10. 81, aussetzende Pagination am T. 104, 2.
Textbücher, musikalische, Auctor des T. als Verf. des Werkes 20. S. auch Componist.
Tf. = *Tafeln* 102. 103.
Thl. = *Theile* 114. 117, 1.
Titel, s. Abtheilungstitel, Buchtitel, Einbandtitel, Einlagetitel, Einschlusstitel, Gesammttitel, Nebentitel, Paralleltitel, Rebustitel, Sammeltitel, Schmutztitel, Separattitel, Titelabschrift, Titeländerung, Titelblatt, Titelfassungen, Titelüberschriften, Titelvorsätze, Titelwiederholungen, Überschriftstitel, Umschlagtitel, Unterschriftstitel, Untertitel.
Titel der Kirche bei Cardinälen, s. Kirchentitel.
Titelabschrift
a) Haupttitelabschrift: als Bestandtheil des H.Z. 12, Auftragung auf dem H.Z. 72—83, Auswurf 82. 83, als Bestandtheil der W.V. 147 a. 161, als V.T.A. der W.T.V. 177, O.W. der W.V. in der T.A. des H.Z. 82. 83. 142. 143. 149, O.W. einer W.T.V. in der T.A. des H.Z. 79, 2. 169. 170. 171.
b) Nebentitelabschrift: als Bestandtheil des H.Z. 13, Auftragung auf dem H.Z.: in den bibliogr. Anmm. 6, 4. 7, 1. 11, 1. 122, 1. 126, 5. 128. 130, in der Inhaltsangabe 133—139, als K.T.A. der W.T.V. 147 b. 176, bei Kryptonymenzetteln 198, O.W. einer W.T.V. in einer Neben-T.A. des H.Z. 126, 5. 130, 3. 130, 4. 136. 139. 169. 171—174.
S. auch Anmerkungen (bibliogr.), Buchtitel, Inhaltsangabe, Kopftitelabschrift, Nebentitel, Ordnungswort, Verweisungstitelabschrift, Werktitelverweisung, Werkverweisung.
Titeländerung 6, 4. 124, 1. 130.
Titelapposition, s. Apposition.
Titelauflage 127.
Titelblatt, eigentliches T. 5, als Grundlage der Beschreibung 6, fehlendes T. 6, 1. 125, gestochenes T. 6. 126, Parallel-T. in verschiedenen Sprachen 7. 79. 126, Haupt-T. 8, gemeinsames T. bei Sammelwerken ohne Sammeltitel 28, Fehlen desselben 29, in der Blattzählung 104, 1. 104, 2, Inhaltsandeutung auf dem T. 134 a.
Titelerklärung auf dem Umschlag-, Schmutz- oder gestochenen Titel 6, 2, in der T.A. bei fehlendem Titel 81.
Titelfassungen in verschiedenen Sprachen 79. 171. S. auch Mehrsprachigkeit.
Titelüberschriften bei Bestimmung des Schl.W. zu übergehen 25, 1, in die T.A. mit aufzunehmen 25, 1, bei der Anordnung der Kryptonymenzettel 198, 2 (vgl. 216, 3).
Titelübersetzung 79.
Titelvorsätze 25, 1. S. auch Titelüberschriften.
Titelwiederholungen bei mehrbändigen Werken 112, 1, mit Inhaltsangabe oder -Andeutung 134 b. 135.
Titulaturen im O.W. bei Schriftstellernamen wegzulassen 34, bei Orientalen 44, bei Regenten 61, bei Prinzen 62, bei Päpsten 63, bei Heiligen 64, bei Geistlichen 65, in der

T.A. wegzulassende T. 77, in der T.A. wiederzugebende T. 77, 2, bei Kryptonymen 77, 2. 150. 160. 196, beim Drucker oder Verleger 92. S. auch Adelstitel, Appellativa, Attribute.
Tm. = *Tomus, Tomo, Tome* 117, 1.
Tomierung, s. Bandzählung.
Transscription fremder Schriftarten 31. 67. 69, 1. 72, Vorschrift für die T. S. 62—68, erasmische T. 41. 49. 68 b, griechische und byzantinische Namen 41. 49, türkische Regentennamen 61, rumänische Wörter 68 b, hebräische Schriftzeichen bei deutschen Titeln 72, 1, lateinische Schriftzeichen für Sanskrit 80, 1, abweichende T. als Substrat der N.F.V. 184, des Pp. 186.
Trennungsbeistrich als Marke des Namensendes 36, Schreibung der selbständigen Namenstheile nach dem T. 37, T. in orientalischen Namen 43 d. 45 a, in modernen Namen 47 Abs. 1, in Namen von Heiligen 64, in Namen von Geistlichen 65 Abs. 2, in Kryptonymen 160, im O.W. der N.F.V. 184 Abs. 2, im O.W. der N.T.V. 188 Abs. 2, bei der Zettelanordnung 206. 208.
Türkisch, Kaiser 61, Prinzen 62 Abs. 2, Personalsuffixe 68, e, Transscription, Wörterbuch S. 63.

U.

u = *v* 193.
Übername bei Arabern 43, 2. S. auch Laqab.
Überschriftstitel 5. 8. 126.
Übersetzer, Name des Ü. bei der Wahl des Schl.W. nicht berücksichtigt 25, 1, mehrere Ü. in der T.A. 76. 154, Wechsel des Ü. 130, Ü. bei poetischen Übersetzungen 152 h, bei orientalischen Werken 153, bei aufgelösten Anonymis 154, bei eigentlichen Anonymis 156, bei Sammelwerken 157, bei Einschlusstiteln 158. 170. 174, bei Werk- oder Briefsammlungen 211.
Übersetzung des Schriftstellernamens als Pseudonym 40, Ü. von Vornamen 184, Ü. der T.A. 79. 80, bleibt weg 79. 81. S. auch Übersetzer.
Umarbeitungen, s. Neubearbeitungen.
Umlaut in der alphabetischen Anordnung 193.
'*Umm* in orientalischen Namen 43, 5.
Umschlagblätter in die Blattzählung nicht miteinzurechnen 102, Ausnahme 102, 1.
Umschlagtitel als Grundlage der Beschreibung 6. 126, als Haupttitel 8. 126.
Ungarisch, Schriftstellernamen 50, 1, zusammengesetzte Familiennamen 56, mit *Szent* zusammengesetzte Familiennamen 54, 1, Personalsuffixe 68, e, Wörterbuch S. 71.
Unterbrechung einer Publication 131.
Unterscheidung gleicher O.WW. 197. 202. 209.
Unterschrift des Buches, Buchtitel in der U. s. Unterschriftstitel, Name des Verf. in der U. 19, 1, Druckangabe in der U. 86.
Unterschriftstitel 5. 8, 1. 126.
Unterstreichung der O.WW. der V.ZZ. auf dem H.Z. 51, 1. 52, 2. 76, 1. 79, 2. 83, 2. 136 Abs. 2. 140—143. 159, 2. 160, 3. 182. 185, 1, unterbleibt 54, 2. 56, 2. 82, 5. 158, 4, wird auf V.ZZ. nicht wiederholt 159, 2. 166, U. des Schl.W. des Titels bei der Zettelanordnung (mit Bleistift) 198, 1. 216, 2.
Untertitel bei fingierter Bandzählung 118, als Inhaltsangabe 134 b, als Substrat eines W.T.V. 172, 1.

V.

v = *u* 193.
V. = *Vide* vor dem V.W. 146.
V. Bd. x. = *Vide Band x.* 137.
Vatersname, s. Patronymica.
Verbindungswörter vor Beinamen bei der Zettelanordnung 207. S. auch

Adelsprädicat, Artikel, Conjunctionen, Präpositionen.
Vereinspublicationen, Titelüberschrift bei V. 25, 1.
Verfasser, Bestimmung des V. 20—23, Name des V. als O.W. 18, Name des V. auf dem Buchtitel 6, 1. 6, 2. 19, aus bibliogr. Quellen erschlossen 19, Name des V. unbekannt 24, durch Kryptonym angedeutet 25, 1. 83, 2. 150, 1. 155. 156, sonstige Andeutungen 23, 1. 25, 1, berichtigte Namensform des V. 33—66, Name des V. in der T.A. 78. 79, 1, Wechsel des V. 130, gemeinsame V. 18, 1. 82, 4. 83. 152 a, V. bei Neubearbeitungen 21, 2. 83, 1. 152 b, bei Dissertationen 21 a. 152 d, V. strittig 22. 152 g, V. von Werktheilen 28, 1. 152 e. 158. 170. 172. 174.
Verheiratung, s. Heirat.
Verlagsangabe als Bestandtheil des H.Z. 12. 73, 1. 84—97, auf einem Umschlag-, Schmutz- oder gest. Titel 6, 2, *ad calcem* 86, fehlende V. 87. 125, falsche oder fingierte V. 89. 125, wechselnde V. 90. 124, 1, Zurückstehen der V. gegenüber der Druckangabe 88, äussere Form 14, 1. 85, Klammern in der V. 14, V. in der Bandaufzählung 90, 1. 120. 124, 1, bei der W.V. 162, bei der K.T.A. der W.T.V. 176, bei der V.T.A. 177, Abtheilungstitel ohne V. 8, 1. S. auch Druckangabe.
Verlagsort, Auftragung auf dem H.Z. 84, auf der W.V. 162, bei der K.T.A. der W.T.V. 176, bei der V.T.A. der W.T.V. 177, Fehlen des V. 87, Auswahl bei mehreren V. 88, ungewöhnliche Benennung des V. 91. S. auch Verlagsangabe.
Verleger, Auftragung auf dem H.Z. 84, V. unbekannt 87, Titulaturen des V. 92, V. bleibt auf der W.V. weg 162, auf der W.T.V. 176. 177.
Verlegersammlungen 5, 1. S. auch Sammelwerke.
Verwandtschaftsbezeichnungen als Namenstheile: Schreibung 37. S. auch 'Abû, Genealogie, Ibn, Kunyah, Patronymica, 'Umm.
Verweisung als Bestandtheil des V.Z. 144, Auftragung 146, der W.V. 167, der W.T.V. 177, der F.V. 178, der N.T.V. 189, bestimmend für die Zettelanordnung 198.
Verweisungstitelabschrift 177. S. auch Titelabschrift.
Verweisungswort als Bestandtheil des V.Z. 144, Auftragung 146, bei der W.V. 167, bei der W.T.V. 177, bei der F.V. 178, bei der N.T.V. 189, Entsprechung auf dem H.Z. 180.
Verweisungszettel, Definition 4, O.W. des V.Z. als Bestandtheil des H.Z. 13, Verfassung der V.ZZ. 144—192, Bestandtheile und Arten der V.ZZ. 144—147, Anordnung 199.
Vol. = *Volumen*, *Volume* 117, 1.
Volumen 112, 1. 119. S. auch Buchbinderband.
Volkssagen, Sammler als Verf. 21 b.
von, Präpositionen mit der Bedeutung *von* als Namenstheile 51. S. auch Präpositionen.
Vornamen, Reihenfolge der V. im O.W. 36. 57, mehrere V. 57 (s. Nachträge), ungewöhnliche V. 58. 192 g, angedeutete und fehlende V. im O.W. des H.Z., der W.V. und W.T.V. 59, der N.F.V. 184, in der T.A. des H.Z. 74, der W.V. 161, V. bei Collectivbezeichnung durch den Familiennamen 82, 4, bei Kryptonymen 150. 160. 196, Familiennamen als V. 58. 192 g, abweichende Form der V. als Substrat der N.F.V. 184, abweichende Gruppierung der V. als Substrat der N.F.V. 184, der N.T.V. 188 Abs. 1, übersetzte V. als Substrat der N.F.V. 184, deutsche V. 57, englische V. 58, isländische V. 66, lateinische V. 61—65, moderne V. 47, niederländische V. 58, orientalische V. 43 d. 44. 192 c, skandinavische V. 58, slavische V.

58, V. als I.O.W. 44. 50. 60. 62 Abs. 1. 64. 65 Abs. 1. 66. 160, 1. 207, als Regentennamen 61. 63, als Familiennamen 50, V. mit Beinamen 60. 207, V. bei Geistlichen 65, bei Heiligen 64, bei Isländern 66, bei Regenten 61 Abs. 3, bei Päpsten 63, bei Prinzen 62 Abs. 1, V. bei der Zettelanordnung 196. 206, 1. 207. 208.

Vorrede, Buchtitel in der V. 5, 2, Name des Verf. in der V. 19, 1, V. des Herausgebers im Umfange grösser als der Buchtext 20, 1, als besondere Blattzählungsreihe 104, 1, als selbständiger Werktheil 158, 2.

Vorsätze zum eigentlichen Titel, s. Titelvorsätze.

W.

Wahl des O.W. für den H.Z. 17–29, für die W.V. 151—158, für die W.T.V. 170—174, für die N.F.V. 184, für das Pp. 186, für die N.T.V. 192.

Wasserzeichen 127, 1.

Weglassungen entbehrlicher Theile der T.A. 75, der V.T.A. 177, von Titulaturen bei Schriftstellernamen im O.W. 34, in der T.A. 77, W. in der Druckangabe 92.

Welsh, Wörterbuch S. 71.

Wendevermerk auf dem H.Z. 116.

Wendisch, s. Niedersorbisch, Obersorbisch.

Werke

a) benannte W., Definition 17. 18, Wahl des O.W. für den H.Z. 18—23, für W.VV. 152. 154. 155, in Sammelwerken mit aufzählendem Sammeltitel 28, 1. 170. 174, in Sammelwerken ohne Sammeltitel 134 c, Ersatzstrich in der Titelübersetzung 79, 1, Wechsel des Verf. 130, 2. S. auch Anonyma (aufgelöste), Nominata.

b) anonyme W., s. Anonyma (ungelöste).

c) zusammengefasste W., s. Sammelwerke.

d) gesammelte W. eines Auctors, s. Werksammlungen.

e) einbändige W. 101. 112. 123. 133. 134 a. 134 c.

f) mehrbändige W., Grundlage der Beschreibung 8, Untertitel 134 b, Separattitel 8. 134 b, Inhaltsandeutungen 134 b, Titelwiederholungen 112, 1, Wechsel der Titelfassung 130, Periodica 118. 129. 131, Wechsel der Druckangabe 90, des Druckjahrs 97, des Formats 100, der Standortsangabe 109, der Auflage 122, Anmerkungen 123, Inhaltsangabe 133. 134 b, Seitenzahl 101, fortlaufende Seitenzählung 105, Bändezahl: Auftragung 112, Schlusszahl 113—115. 165, Bandaufzählung 116—120, Serienzählung 117, fingierte Bandzählung 118, zusammengebundene Bände 114. 119, Erscheinungsweise 129. S. auch Fortsetzungswerke.

Werkeintheilung, Benennungen 117, bei Wahl des Schl.W. nicht berücksichtigt 25, 1.

Werkinhalt bei fehlendem Buchtitel 81.

Werksammlungen, allgemeine eines Schriftstellers 211—213, specialisierte 212, polyglotte 213.

Werktheile, selbständige W. 112, 1, Benennung 117, Inhaltsangabe 133—139, W. in Beziehung zu dem O.W. 216, Vermerk des zugehörigen W. bei wechselnder Standortsangabe 109, Bezeichnung des W. in der W.T.V. 177.

Werktitel, s. Titel.

Werktitelverweisung, Definition 147b, Verfassung 168—177, O.W. 169—175, K.T.A. 176, V.T.A. 177, sonstige Bestandtheile 176, Grundlagen 28, 1. 74. 79, 2. 82 Abs. 1. 82, 4. 83. 83, 4. 126, 5. 130, 2. 130, 4. 136. 158, 4. 170—174, Unterstreichung des O.W. auf dem H.Z. 140. S. auch Anmerkungen (bibliographische), Einschlusstitel, Inhaltsangabe, Mehrsprachigkeit,

Nebentitel, Ordnungswort (der W.T.V.), Paralleltitel, Sammelwerke, Separattitel, Titeländerung, Titelfassungen, Untertitel.

Werkverweisung, Definition 147 a, Verfassung 148—167, O.W. 149—160, T.A. 161, Druckangabe 162, Format 163, Standortsvermerk 164, Bändezahl 165, Verweisung 167, wegfallende Vermerke 166, Grundlagen: benannte Werke 152, aufgelöste Anonyma 152. 154. 155, ungelöste Anonyma 156, Sammelwerke 157, Einschlusstitel 158, musikalische Textbücher 153, Orientalia 153. 158, *Anonymus* 154, Grundlagen im besonderen 18, 2. 18, 3. 20, 2. 21, 1. 21, 3. 22, 2. 27, 1. 74. 76, 1. 82 Abs. 1, 82, 4. 83. 83, 2. 83, 4. 143. 152—158, Unterstreichung des O.W. auf dem H.Z. 140. S. auch Anonymus, Bearbeiter, Commentator, Componist, Fortsetzer, Gegenpart, Herausgeber, Kryptonym, Leiter, Mitarbeiter, Mitverfasser, Ordnungswort (der W.V.), Praeses, Pseudepigraphen, Respondent, Sammler, Übersetzer, Verfasser.

Widmung, Buchtitel in der W. 5, 3, Name des Verf. in der W. 19, 1, W.-Blatt 104, 1.

Wiederholung des O.W. in der T.A. 78. 161. S. auch Ersatzstrich.

Windisch, s. Slowenisch.

Wortform, s. Schlagwort.

Wortformverweisung, Definition 147c. 181, Verfassung 185. 186, Grundlagen 186 (s. auch Schlagwort), Entsprechung der W. auf dem H.Z. 140, bei der Zettelanordnung 201, Unterbleiben der W. 68, 2. 70, 1. S. auch Formverweisung.

Wortkürzungen, s. Abkürzungen.

Wortzusammensetzungen, s. Schlagwort.

Würdebezeichnung, s. Titulaturen.

Z.

Zählungsreihen der Blätter oder Seiten 104.

Zahlen in der T.A. 73. S. auch Ziffern.

Zahlwörter in der Bandaufzählung 117, 2, bei der Zettelanordnung 203.

Zeichen, diakritische 193.

Zeichner nicht als Verf. zu betrachten 20, 2, Name des Z. bei der Wahl des Schl.W. nicht berücksichtigt 25, 1, Titulaturen des Z. in der T.A. wegzulassen 77.

Zeitrechnung, christliche Z. 94, Z. der französischen Republik 93a, nichtchristliche Z. 94. S. auch Druckjahr.

Zeitungen, Nummernzählung 102 Abs. 2.

Zend, Transscription S. 65.

Zettel

a) eingelegte Z. im Buche 102, 3, Zählung 102 Abs. 1.

b) Z. des Kataloges, vgl. Katalogzettel.

Zettelclassen 199. 200.

Zettelkatalog, alphabetischer, Begrenzung des Umfanges 1.

Ziffern als Schl.W. 71.

Römische: bei Regentennamen 61 Abs. 3. 209, bei Papstnamen 63. 209, in der Druckangabe 93 b, in der Blatt- oder Seitenzahl 102 Abs. 1. 104, 1, im Zuwachsvermerk 111, in der Bandaufzählung 117, zur Unterscheidung gleichnamiger Schriftsteller 209.

Arabische: Druckjahr 93. 94, in der Blatt- oder Seitenzahl 102 Abs. 1, in der Standortsangabe 109, in der Schlusszahl 113, in der Bandaufzählung 117.

Zt. = *Zettel* 102 Abs. 1.

Zusammensetzungen in orientalischen Namen 45 c, in Familiennamen, s. Familiennamen, in Schlagwörtern, s. Schlagwort.

Zuwachs bei Fortsetzungswerken 115, 2.

Zuwachsvermerk als Bestandtheil des H.Z. 12, Auftragung 111, bleibt weg auf V.ZZ. 166.

BEISPIELE.

Erläuterungen.

Die hier angefügten Beispiele stellen eine vollständige alphabetische Zettelfolge dar. Jedes Blatt entspricht einem Katalogzettel, wobei zu beachten ist, dass der Zettelrand durch die Einfassungslinie angedeutet ist; was ausserhalb dieser Einfassungslinie steht, erscheint daher auf dem wirklichen Zettel nicht. Die fettgedruckte Zahl über der rechten oberen Ecke ist die fortlaufende Nummer des Beispiels, auf welche im Context der Beschreibungsvorschrift verwiesen wird. Links oben sind jene Paragraphen der Vorschrift angeführt, auf deren Inhalt das Beispiel sich zunächst bezieht. Das Beispiel selbst giebt den Katalogzettel in verkleinertem und verzerrtem Massstabe wieder, was durch die Rücksicht auf das Seitenformat der Vorschrift bedingt ist; die Vertheilung und gegenseitige Lage der Auftragungen entspricht jedoch genau der Anordnung auf dem wirklichen Zettel. Bei den Auftragungen selbst ist Lateinschrift durch Antiqua-, Currentschrift durch Fractursatz wiedergegeben; Bleistiftvermerke auf dem Katalogzettel sind im Beispiel durch Cursive ausgedrückt. Die Ordnungs- und Verweisungswörter sind wie auf dem wirklichen Katalogzettel durch besondere Schriftgrösse hervorgehoben. Bei unterstrichenen Wörtern bedeutet die ausgezogene Linie einen Tinten-, die punctierte Linie einen Bleistiftstrich.

S. A. 28. D. 72.

A. M.

Classicorum auctorum e Vaticanis codicibus editorum tomus (VI.—IX.) . . . curante ———. Romae. 1834—1837. 8°. 4 Bd.

V. (Auctores): Classicorum auctorum e Vaticanis codicibus editorum tomus (I.—X.) . . . curante Angelo Maio. Romae. 1828—1838. 8°. 10 Bd. Tom. VI.—IX.

II. 18. A. or. | 149. B. 12. | Hfzbd. 4°. 2 Bd.

(ʿAbdallâh ibn ʿUmar al-Baiḍâwî, ʾAbû Saʿîd Nâṣir-al-dîn)

Beidhawii commentarius in Coranum ex codd. Parisiensibus Dresdensibus et Lipsiensibus edidit indicibusque instruxit H. O. Fleischer (arab.)

Lipsiae.
Guil. Vogel.
1846—1848.

Beidhawius
Muḥammad ibn ʿAbdallâh
al-Nabî, ʾAbû-l-Qâsim
Fleischer, Heinrich-
Leberecht

Auch mit dem arabischen Titel:
ʾAnwâr al-tanzîl wa ʾasrâr al-taʾwîl li ———.

Bd. 1. (1 Bl.) + 642 S. + (1 Bl.)
„ 2. (2 Bl.) + 425 S. + (1 Bl.)

Hiezu gehört: Fell, Winand: Indices ad Beidhawii Commentarium. Leipzig. 1878. 4°. *(149. B. 12*).*

II. 18. A. or. 196. E. 5. Hfzbd. 4°. 2 Thl. in 1 Bd.

ʿAbd-al-raḥmân ibn ʾIsmaʿîl al-Muqaddasî, ʾAbû Muḥammad Šihâb-al-dîn

Kitâb al-rauḍatain fî ʾaḫbâr al-daulatain ta'lif ———. Riwâyah Majd-al-dîn ʾAbî-l-Muẓaffir Yûsuf ibn Muḥammad . . . al-Šâfi'î. Ṭab'ah jadîdah. (Buch der beiden Oasen über die Geschichte der beiden Reiche von ———. Recension von Majd-al-dîn ʾAbû-l-Muẓaffir Yûsuf ibn Muḥammad . . . al-Šâfi'î. Neue Ausgabe) arab.

Yûsuf ibn Muḥammad al-Šâfi'î, ʾAbû-l-Muẓaffir Majd-al-dîn

Miṣr (Kairo).
Wâdî-l-Nîl.
1287—1288. (1870—1871.)

Jiz' 1. 279 + 4 S. + (1 Bl.)
„ 2. 247 + 4 S. + (1 Bl.)

68. B. 4.

(ʿAbd-al-wâḥid ibn Muḥammad al-Juzjânî, ʾAbû ʿUbaid)

Auicennae uita à Nicolao Massa latinitate donata, nusquam antea excusa.

V. (Ḥusain ibn ʿAbdallâh Ibn Sînâ, ʾAbû ʿAlî al-): Avicennae liber canonis, de medicinis cordialibus (etc.). Venetiis. 1544. fol°.

Abulfaragius Bar Hebraeus, Gregorius

V. Grîgôriyôs Bar ʿEbroyô

ʾAbû-l-Muẓaffir Majd-al-dîn Yûsuf ibn Muḥammad al-Šâfiʿi

V. Yûsuf ibn Muḥammad al Šâfiʿî, ʾAbû-l-Muẓaffir Majd-al-dîn

221. O. 52.

Adamklissi

Wien. 1896. 12°.

V. Benndorf, Friedrich-August-Otto

12°. 874.

Adler, Sigmund

Berufsbeamtenthum und Selbſtverwaltung in Oeſterreich. Vortrag, gehalten . . . von ———

V. Vorträge: Allg. n.-ö. Volksbildungsverein, Zweig Wien und Umgebung. Volksthümliche ———. Krems. 1890— . 8°. Nr. 16.

§. 12, Anm. 1. 50. 57.

VIII. 7. P. O. germ. 235. Q. 137. stf. 8°.

(Adolph, Carl)

Lyrisches von Karl Adolph. Illvstrirt von Franz Schvster vnd Josef Jvngwirth.

Leipzig.
August Schulze.
1897.

(28 Bl.) mit (3 Tf.)

4/1897. Pfl.

95. D. 27.

Ahlwardt, W(ilhelm) *germ.*

Chalef elahmar's Qasside. Berichtigter arabischer Text, Uebersetzung und Commentar, ... Nebst Würdigung Josef von Hammer's als Arabisten, von ———. (arab.) Greifswald. 1859. 8°.

V. Ḫalaf ibn Ḥayyân al-Baṣrî, ʾAbû Muḥriz

178. D. 8.

Ahlwardt, W(ilhelm) *angl.*

The Divans of the six ancient Arabic poets Ennābiga, 'Antara, Tharafa, Zuhair, 'Alqama and Imruulqais; chiefly according to the Ms. of Paris, Gotha, and Leyden; and the Collection of their Fragments .... Edited by ———. (arab.) London. 1870. 8°.

V. Divans

62. C. 12.

Ailredus abbas Rievallensis

Historiae Anglicanae Scriptores X, Simeon Monachus Dunelmensis. Johannes Prior Hagustaldensis. Ricardus Prior Hagustaldensis. ———. Radulphus de Diceto Londoniensis. Johannes Brompton Jornallensis. Gervasius Monachus Dorobornensis. Thomas Stubbs Dominicanus. Guilielmus Thorn Cantuariensis. Henricus Knighton Leicestrensis. Ex vetustis manuscriptis, Nunc primùm in lucem editi. Adjectis Variis Lectionibus, Glossario, Indicèque copioso. Londini. 1652. 6°. 2 Bd.

V. Scriptores

ʾAjurrûm

V. Muḥammad ibn Muḥammad Ibn ʾAjurrûm al-Ṣinhâjî, ʾAbû ʿAbdallâh

VIII. 3. P. O. ital. 95. H. 179. geh. 8°

Alfonso

ed Elisa(.) Melodramma serio . . . con musica del . . . Saverio Mercadante.

Mantova.
Tipografia prov. all' Apollo.
1823.

40 S.

Pfl.

68. B. 4.

(Alpago, Andrea)

Interpretatio arabicorum nominum, quae in hisce Avicennae libris continentur, per Andream Alpagum: Additis vocabulis quingentis . . . Antiqua expositio Arabicorum Nominum. Auicennae uita à Nicolao Massa latinitate donata, nusquam antea excusa. Venetiis. 1544. fol°.

V. (Ḥusain ibn ʿAbdallâh Ibn Sînâ, ʾAbû ʾAlî al-):

Avicennae liber canonis, de medicinis cordialibus (etc.). Venetiis. 1544. fol°.

Alpagus, Andreas

V. Alpago, Andrea

Alpenburg, Johann-Nepomuk Ritter von

V. Mahl-Schedl Ritter von Alpenburg, Johann-Nepomuk

Alpenburg, Johann-Nepomuk Mahl-Schedl Ritter von

V. Mahl-Schedl Ritter von Alpenburg, Johann-Nepomuk

ʾAlqama

V. ʿAlqamah ibn ʿAbdah al-Tamîmî, ...

178. D. 8.

(ʿAlqamah ibn ʿAbdah al-Tamîmî, ...)

The Divans of the six ancient Arabic poets Ennābiga, 'Antara, Tharafa, Zuhair, 'Alqama and Imruulqais; chiefly according to the Ms. of Paris, Gotha, and Leyden; and the Collection of their Fragments. . . . Edited by W. Ahlwardt. (arab.) London. 1870. 8°.

V. Divans

178. D. 8.

(ʿAmr ibn al-ʿAbd Ṭarafah al-Bakrî, ...)

The Divans of the six ancient Arabic poets Ennābiga, 'Antara, Tharafa, Zuhair, 'Alqama and Imruulqais; chiefly according to the Ms. of Paris, Gotha, and Leyden; and the Collection of their Fragments. . . . Edited by W. Ahlwardt. (arab.) London. 1870. 8°.

V. Divans

§. 52. 97. 114. 119. 120. 128. 22.

II. 5. L. lat. 136. D. 71. stf.
8°
2 Thl. in 1 Bd.

Andergassen, Ludwig-Bertram

Über den Gebrauch des Infinitives in der Vulgata. Von ———.

Bozen.
J. Wohlgemuth.
1891—1892.

Aus: Programm des Privat-Obergymnasiums der Franciscaner in Bozen. Jhrg. 1891 und 1892.

Thl. 1. 23 S.
„ 2. 20 S.

2393/1891. Pfl.

III. 14. Eph. pol. 221. O. 79. stf. 8°

Angermayer, Károly.

Milleniumi kiadás. Pressburger Zeitung Magyarország legrégibb hirlapja története. Irta ———. Geschichte der Pressburger Zeitung. (hung. et germ.)

Pozsony (Pressburg)
Angermayer Károly.
1896.

24 S. + 3 Tf.

88/1897. Geschenk des H. Al. Pichler.

IX. 2. Oec. pol. 8°. 3900. geh. fol°.

Anhang

zu den Statuten für die Bruderlade der Friedländer Eisenwerke, des Bergbaues wie der gesammten Werkstätten.

(ad calc.) Neutitschein.
J. N. Enders.
1862.

(2 Bl.)

Überschriftstitel.

Auch mit nebenständigem čechischen Text und dem Titel:

(Přidavek): Přidawek k prawidlám společné kasse neb pokladnice Friedlandských železných hutí, hawiřstwí, jakož i wssech ostatních dílen.

Anonimo Fiorentino

V. Anonymus Florentinus

Anonyme de Cordoue

V. Anonymus Cordubensis

III. 27. a. Hung. 38. H. 35. Fz. m. G. 12°

(Anonymus Belae regis notarius)

Anonymi Belae regis notarii de gestis Hungarorum liber. Textum . . recensuit, Prolegomena et Indices addidit Stephanus Ladisl. Endlicher.

Viennae.
Carolus Gerold.
1827.

Endlicher, Stephan-Ladislaus

X + 272 S. + (2 Tf.).

III. 19. Hisp. 154. A. 24. Hfz.
VIII. 2. P. O. lat. fol°.

(Anonymus Cordubensis)

Anonyme de Cordoue(.) Chronique rimée des derniers rois de Tolède et de la conquête de l'Espagne par les Arabes editée et annotée par J. Tailhan. (lat.)

Paris.
Ernest Leroux.
1885.

XX S. + (1 Bl.) + 206 S. + XX Tf.

VIII. 11. Art. 131. H. 211. Hfz. 8°

(Anonymus Florentinus)

Il codice Magliabechiano cl. XVII. 17 contenente notizie sopra l'arte degli antichi e quella de' Fiorentini da Cimabue a Michelangelo Buonarotti, scritte da Anonimo Fiorentino. Herausgegeben und mit einem Abrisse über die Florentinische Kunsthistoriographie bis auf G. Vasari versehen von Carl Frey.

Berlin.
G. Grote.
1892.

(1 Bl.) + C S. mit (1 Tf.) i. T. + 404 S.

ʾAntara

V. ʿAntarah ibn Šaddâd al-ʿAbsî, . . .

178. D. 8.

(ʿAntarah ibn Šaddâd al-ʿAbsî, ...)

The Divans of the six ancient Arabic poets Ennābiga, 'Antara, Tharafa, Zuhair, 'Alqama and Imruulqais; chiefly according to the Ms. of Paris, Gotha, and Leyden; and the Collection of their Fragments . . . . Edited by W. Ahlwardt. (arab.) London. 1870. 8°.

V. Divans

S. A. 28. D. 72.

(Archimedes)

Archimedis fragmenta.

V. (Auctores): Classicorum auctorum e Vaticanis codicibus editorum tomus (I.—X.) . . . curante Angelo Maio. Romae. 1828—1838. 8°. 10 Bd. Tom. I.

X. 1. Med. g. 74. C. 101. Hpgt.
II. 18. A. or. 8°

(Arcolani, Giovanni)

Joannis Herculani expoſitio in primam Fen quarti canonis Auicenne.

Herculanus, Joannes
Avicenna ad
Ḥusain ibn ʿAbdallāh Ibn
Sīnā, ʾAbū ʿAlī al- ad

(ad calc.) Venetiis.
Philippus Pincius.
1512.

147 Bl.

B. E. 2. R. 75.

Aretino, Pietro

La puttana errante di ———.

V. Libro: Il ——— del perché, La Pastorella del Marino, la novella dell' angelo Gabriello etc. Pe-King. (1784.) 4°.

S. A. 28. D. 72.

(Aristeides, Ailios)

Scripta aliquot Oribasii, Procopii, Isaei, Themistii, Porphyrii, Philonis, Aristidis, et alia quaedam.

V. (Auctores): Classicorum auctorum e Vaticanis codicibus editorum tomus (I.—X.) . . . curante Angelo Maio. Romae. 1828—1838. 8°. 10 Bd. Tom. IV.

III. 7. Her. B. E. 9. N. 31. Fz. m. G. 4°.

Armorial

L'——— dans lequel est sommairement compris tout ce qui dépend de la science du Blason. Divisé en quatre parties. Avec les figures necessaires à l'intelligence du Liure.

Paris.
Pierre Billaine.
1638.

Auch mit gest. Titel.

(4 Bl.) + 68 S.

Ex bibliotheca Eugeniana.

241. P. 102*.

Arnold, Robert-F(ranz)

Gedichte von Jens Peter Jacobſen(.) Aus dem Däniſchen überſetzt von ———(.) Leipzig. 1897. 8°.

V. Jacobsen, Jens-Peter

X. 1. Med. g. 69. L. 50. Pgt. 8°.

Articella

cum quamplurimis tractatibus ſuperaddit is.

(ad calc.) Venetiis.
Petrus de Quarengiis.
1507.

(280 Bl.)

Titelblatt fehlt; ergänzt nach: Freytag, Frid.-Goth.: Adparatus litterarius. Lipsiae. 1752. 8°. Vol. I. Pag. 430.

X. 1. Med. g. 68. M. 32. Pgt. 8°.

Articella

nuperrime impreſſa cum q(uam) plurimis tractatib(us) priſtine impreſſioni ſuperadditis: (etc.)

(ad calc.) Lugduni (Lyon)
Jacobus myt.
1519.

CCCCIII Bl.

Aspernburg, Joseph Hofmann von

V. Hofmann von Aspernburg, Joseph

65. P. 45.

(Atilius Fortunatianus)

Attilius Fortunatianus de metris Horatianis(.)

V. (Probus, Marcus-Valerius): **Hoc in uolumine continentur auctores Infrascripti. Probi instituta artium(.) Maximi Victorini de quantitate syllabarum(.) Dōnati prima ars (etc.). Mediolani. 1504. 8°.**

Attilius Fortunatianus

V. Atilius Fortunatianus

VIII. 3. P. O. ital. 7. Q. 31. Hfz. 4°.

(Avalos marchesa di Pescara, Vittoria d')

Le rime di Vittoria Colonna corrette su i testi a penna e pubblicate con la vita della medesima dal cavaliere Pietro Ercole Visconti(.) Si aggiungono le poesie ommesse nelle precedenti edizioni e le inedite.

Roma.
Salviucci.
1840.

(2 Bl.) + CXLVIII S. mit (2 Tf.) + (1 Bl.) + 472 S.

Mit handschriftlicher Widmung des Herausgebers.

128. B. 150.

Auber, (Daniel-François-Esprit)

La muette de Portici; opéra en cinq actes, paroles de Scribe et G. Delavigne; musique de ———; (etc.). Paris. s. a. 8°.

V. Scribe, Augustin-Eugène

II. 12a. A. gr. et lat. coll. S. A. 28. D. 72. Fz. 8°. 10 Bd.

(Auctores)

Classicorum auctorum e Vaticanis codicibus editorum tomus (I.—X.) . . . curante Angelo Maio.

Maius, Angelus
Mai, Angelus cardinalis
tituli Sanctae Anastasiae

Romae.
Typis Vaticanis.
1828—1838.

Enthält:

Tom. I. Complectens Ciceronis de rep. quae supersunt Gargilii Martialis de arboribus pomiferis Sallustii historiarum et Archimedis fragmenta. Cum quinque tabulis aeneis. LXXXVIII S. mit (1 Tf.) + (1 Tf.) + 430 S. mit (3 Tf.) + (1 Bl.)

Cicero, Marcus-Tullius
Martialis, Gargilius
Sallustius Crispus, Caius
Archimedes

Tom. II. Complectens Ciceronis antiquum interpretem item Ciceronis orationum fragmenta nuperis temporibus reperta item orationum in C. Verrem partes ex antiquissimo palimpsesto Vaticano. Cum duabus tabulis aeneis. XVI S. mit (1 Tf.) + (1 Tf.) + 538 S.

Cicero, Marcus-Tullius

·/·

Tom. III. Complectens Mythographos tres, fabulas Phaedri ut aiunt novas, Boethii opuscula duo, Cassiodorii supplementum, epigrammata vetera, geographum veterem, Gargilii Martialis fragmentum de pomis, Placidi glossas, et alia quaedam. XXXII S. mit (1 Tf.) + 512 S.

Phaedrus
Boethius, Anicius-Manlius-Torquatus-Severinus
Cassiodorius, Magnus-Aurelius
Martialis, Gargilius
Placidus Lactatius ad

Tom. IV. Complectens scripta aliquot Oribasii, Procopii, Isaei, Themistii, Porphyrii, Philonis, Aristidis, et alia quaedam. XVI + 528 S.

Oribasius
Oribasios
Procopius
Prokopios Gazaios
Isaeus
Isaios
Themistius
Themistios
Porphyrius
Porphyrios Tyrios
Philon Judaios
Aristeides, Ailios

Tom. V. Complectens auctores aliquot de re grammaticali, carmina Christiana, et alia quaedam. LIV S. mit (1 Tf.) + 604 S. + (1 Bl.).

Von Tomus VI—IX: curante A. M. 1834—1837.

Tom. VI. (Prokopios Gazaios): Procopii Gazaei commentarius in Genesim .... Eiusdem fragmentum in canticum Salomonis. Anonymi scholia in Matthaeum et Marcum. Glossarium vetus Latinitatis. VIII + 600 S.

Procopius Gazaeus

Tom. VII. Scriptores de rebus Alexandri Magni commentarii in Virgilium, Dynamidia, Historica et grammaticalia quaedam. XII S. + (1 Tf.) + 596 S.

Tom. VIII. Thesaurus novus Latinitatis, sive lexicon vetus e membranis nunc primum erutum. XIV + 640 S.

Tom. IX. (Prokopios Gazaios): Procopii Gazaei commentarius in Salomonis proverbia. Eiusdem catena veterum patrum in canticum canticorum. Scholia minora in evangelia Lucae et Johannis. Herennii commentarius ad metaphysica Aristotelis. Georgii Phrantzae chronicon parvum rerum sui temporis. VIII + 596 + 100 S.

Procopius Gazaeus

Herennius

Herennios

Phrantzes, Georgios

Tom. X. (Cyrillus archiepiscopus Alexandrinus, sanctus): S. Cyrilli Alexandrini commentarius in Lucae evangelium. Item aliorum patrum fragmenta. XXXII + 624 S.

Avicenna.

V. Ḥusain ibn ʿAbdallâh Ibn Sînâ, ʾAbû ʿAlî al-

VIII. 2. P. O. lat. 153. E. 46. stf. 4°.

Auspicatiss(imae)

gloriosissimaeque; Inaugurationi in Romanorum regem ac imperatorem semper Augustum: sic post praestitum incredibili omnium Statuum et Ordinum laetitia, tertio non. Julij, fidelitatis et homagij Juramentum, Archiducatus Austriae, legitime, absolute et solemniter inito Regimini ac Dominio, Sereniss: Potentiss: ac Invictissimi Domini, Divi Ferdinandi II. Vngariae ac Bohemiae, etc. Regis, . . . laetissimis votis congratulatur et applaudit. Rector et Archigymnasium Viennense.

Viennae Austriae.
Gregorius Gelbhaar.
1620.

(51 Bl.)

XII. 28. H. eccl. 235. M. 104. Hlwd. 8°

Aux

pieds de sa Majésté empereur de toutes les Russies. Les plus-humbles pétitions des Catholiques du rite grec et latin de vouloir bien leur conserver la foi catholique-romaine. (pol. russ. et gall.)

Cracovie.
Fr. Kluczycki et Comp.
1896.

85 S. + (1 Bl.)

Auch mit dem polnischen Titel:

U stóp najjaśniejszego cesarza wszech Rossyj. Najpokorniejsze prośby Katolików obrządku greckiego i łacińskiego o pozostawienie ich przy wierze rzymsko-katolickiej. Kraków. 1896.

2606/1896. Pfl.

S. A. 39. C. 84.

Badî'

al-'inšâ' wa-l-ṣifât fî-l-mukâtabât wa-l-murâsalât. (Die Eleganz des Styls und der Darstellung in Briefen und Sendschreiben.) arab. Bûlâq. 1827. 4°.

V. Mar'î ibn Yûsuf al-Muqaddasî, ...

Baiḍâwî, ʾAbû Saʿîd Nâṣir-al-dîn ʿAbdallâh ibn ʿUmar al-

V. ʿAbdallâh ibn ʿUmar al-Baiḍâwî, ʾAbû Saʿîd Nâṣir-al-dîn

VIII. 5. P. O. gall. 12°. 1102. geh. 8°

(Bakunin, Modest)

Payenne. Comédie en un acte par un Russe.

Vienne.
Guillaume Frick.
1893.

63 S.

Persönliche Mittheilung des Verf.

1633/1893. Pfl.

VIII. 8. a. P. O. hung. S. A. 37. C. 10. stf. 8°

(Ballagi, Mór)

Költészeti kézikönyv, vagy magyar költemények példagyüjteménye, á költészet fajai szerint elrendezve, ... Szerkezté Bloch Móricz. (Praktisches Handbuch oder Beispielsammlung ungarischer Gedichte, nach den poetischen Klassen ... Verfasst von Moritz Bloch.) hung.

Pesten.
Kilian György.
1845.

201 S. + (3 Bl.)

Bâqir, Muḥammad

V. Muḥammad Bâqir

Bar ʿEbroyô, Grîgôriyôs

V. Grîgôriyôs Bar ʿEbroyô

VIII. 6. P. O. angl. 163. D. 6. Hfzbd. 8° 2 Bd.

Barham, R(ichard)-H(arris)-Dalton

The Ingoldsby legends; or, mirth and marvels. By Thomas Ingoldsby (pseud.). In two volumes. Edited, with notes . . . by ———.

London.
Richard Bentley.
1870.

Auch mit gest. Titel

Bd. 1. (2 Bl.) + XIX + 428 S. mit (9 Tf.).

„ 2. (1 Bl.) + XI + 466 S. (1 Bl.) mit (11 Tf.).

Gerold 1872, III. Qu. Nr. 578.

Bar Hebraeus, Gregorius Abulfaragius

V. Grîgôriyôs Bar ʿEbroyô.

Bar-Hebraeus, Gregory John

V. Grîgôriyôs Bar ʿEbroyô

178. B. 104.

(Barter, Johannes)

De hereditatibus quae deferuntur ab intestato, dispvtatio . . . praeside Johanne Bartero. Respondente Gregorio Rollwagen. Helmaestadii. 1598. 4°.

V. Rollwagen, Gregorius

Barterus, Johannes

V. Barter, Johannes

65. P. 45.

Beda (Venerabilis monachus Wirimundensis)

Hoc in uolumine continentur auctores Infrascripti. Probi instituta artium(.) Maximi Victorini de quantitate syllabarum(.) Donati prima ars(.) Seruius ad Albinum de naturis ultimarum(.) Sergius in artem Donati primam. Attilius Fortunatianus de metris Horatianis(.) Donatiani generis eiusdem fragmentum(.) Item Caesii Bassi(.) Terentianus(.) ———(.) Mediolani 1504. 8°.

V. Probus, Marcus-Valerius

Bedrossian, Matthias

V. Petrosean, Matatheath

§. 11. 86. 128.

62.

III. 39. Biogr. c. S. A. 62. A. 105. stf. 8°

(Beer, Rudolph)

Der Stand der biographischen Studien in Spanien. Von Rudolf Beer.

Berlin.
Ernst Hofmann & Co.
(1896.)

22 S.

Aus: Biographische Blätter. Bd. 1.

Geschenk des Verfassers.

Bedrossian, Matthias

V. Petrosean, Matatheath

Beidhawius

ʿAbdallâh ibn ʿUmar al-Baiḍâwî, ʾAbû Saʿîd Nâṣir-al-dîn

88. G. 171.

Beiträge

zur Volkswirthschaft Spaniens. Nach Berichten des k. und k. General-Consulats in Barcelona. Wien. 1872. 8°.

V. Lenk von Wolfsberg, August

III. 9. Arch. 221. O. 52. stf. 12°.

(Benndorf, Friedrich-August-Otto)

Adamklissi(.)

Wien.
Alfred Hölder.
1896.

24 S.

Aus: Archäologisch-epigr. Mittheilungen aus Österreich-Ungarn XIX. Hft. 2.

Verfasser: S. Textunterschrift.

69/1897. Geschenk des Verfassers.

Betulius, Sigismundus (pseud.)

V. Birken, Sigmund von

VIII. 1. a. P. O. coll. 6. M. 59. Hfzbd. 8°
6 Th. in 3 Bd.

Bibliothek

der Märchen.

(Prag.)
(C. W. Enders & Comp.)
(1811—1812.)

Titel gest. — Überschriftstitel. — Mit Titelkupfern.

Enthält mit Separattitel:

Thl. 1. (Petis de La Croix, François): Tauſend und Ein Tag oder die Märchen der Solimena. Erster Theil. 1811. (2 Bl.) + 184 S.
„ 2. V. Theil 1. Zweiter Theil. 1811. (2 Bl.) + 190 S.
„ 3. V. Theil 1. Dritter Theil. 1811. (2 Bl.) + 190 S. + (1 Bl.)
„ 4. V. Theil 1. Vierter Theil. 1811. (2 Bl.) + 200 S.
„ 5. V. Theil 1. Fünfter Theil. 1812. (2 Bl.) + 182 S. + (1 Bl.)
„ 6. V. Theil 1. Sechster Theil. 1812. (2 Bl.) + 208 S.

Nicht mehr erschienen.

§. 19. 47. 55. 115. 134b. 141.

68.

IX. 4. Mil. 226. K. 37. Hlwd. 8°. cont. 3 Bd.

(Binder Freiherr von Krieglstein, Carl)

Zur Psychologie des grossen Krieges von C. von B. K.

Wien.
Wilhelm Braumüller.
1893—.

Enthält:

Bd. 1. Arcole. Studie aus den Lehrjahren eines grossen Generals. (1 Bl.) + 59 S. + 1 Tf.
„ 2. Ein Krieg ohne Chancen. Mit 3 Kartenbeilagen. VIII + 388 S. + (3 Tf.)
„ 3. Statistik und Psyche. (2 Bl.) + 92 S.

2455/1893. Pfl.

VIII. 7. P. O. germ. S. A. 3. G. 45. stf. 12°.

(Birken, Sigmund von)

Pegneſiſche Geſprächſpiel-Geſellſchaft von Nymfen und Hirten: bey dem Windiſchgrätz-Oettingiſchen Hoch Gräflichen Beylager aufgeführet durch den Erwachſenen.

Nürnberg.
Michael und Johann Fridrich Endter.
1665.

Erwachsene, Der (pseud.)

(1 Tf.) + (2 Bl.) + 136 S.

G. Goedeke, Grundriss. 2. Aufl. Bd. 3, S. 114.

1855. Antiquarisch.

VIII. 7. P. O. germ. S. A. 3. F. 56. Pg. 12°.

(Birken, Sigmund von)

Pegneſis: oder der Pegnitz Blumgenoß-Schäfere Feld Gedichte in Neun Tagzeiten: meiſt verfaſſet / und hervorgegeben / durch Floridan (pseud.)

Nürnberg.
Wolf-Eberhard Felsecker.
1673.

(1 Tf.) + (9 Bl.) + 512 S. mit (1 Tf.) + (6 Bl.)

S. Goedeke, Grundriss. 2. Aufl. Bd. 3. S. 115.

1855. Antiquarisch.

III. 17. H. rec. 36. G. 27. Schweinsld. 4°.

(Birken, Sigmund von)

Die Fried-erfreuete Teutonie. Eine Geſchichtſchrifft von dem Teutſchen Friedensvergleich / was bey Abhandlung deſſen / in des H. Röm. Reichs Stadt Nürnberg / nachdem ſelbiger von Osnabrügg dahin gereiſet / denkwürdiges vorgelauffen; mit allerhand Staats- und Lebenslehren / Dichtereyen / auch darein gehörigen Kupffern gezieret / in vier Bücher abgetheilet / ausgefertiget von Sigismundo Betulio.

Betulius, Sigismundus (pseud.)

Nürnberg
Jeremias Dümler.
1652.

(22 Bl.) + 148 S. mit (7 Tf.).

S. Goedeke, Grundriss. 2. Aufl. Bd. 3. S. 113.

Bloch, Móricz

V. Ballagi, Mór

S. A. 28. D. 72.

(Boethius, Anicius-Manlius-Torquatus-Severinus) *lat.*

Boethii opuscula duo.

V. (Auctores): Classicorum auctorum e Vaticanis codicibus editorum tomus (I.—X.) . . . curante Angelo Maio. Romae. 1828—1838. 8°. 10 Bd. Tom. III.

S. A. 28. D. 72.

(Boethius, Anicius-Manlius-Torquatus-Severinus) *lat.*

Boethii opuscula duo.

V. (Auctores): Classicorum auctorum e Vaticanis codicibus editorum tomus (I.—X.) . . . curante Angelo Maio. Romae. 1828—1838. 8°. 10 Bd. Tom. III.

II. 16. A. lat. pr. 157. D. 259. Hpgt. 8°.

(Boethius, Anicius-Manlius-Torquatus-Severinus) *ital.*

Il Boezio e l'Arrighetto volgarizzamento del buon secolo, riveduti su' codici Fiorentini per cura di Carlo Milanesi.

Henricus Septimellensis

Firenze.
G. Barbèra.
1864.

(1 Tf.) + CXIV + 350 S.

Boetticher, Paul-Anton

V. Lagarde, Paul-Anton de

Boezio

V. Boethius, Anicius-Manlius-Torquatus-Severinus

Bojaci, Michail

V. Mpoiatzes, Michael-G. . . . .

Bojadschi, Michael-G. . . . .

V. Mpoiatzes, Michael-G. . . . .

III. 30. Helv. S. A. 54. E. 96. stf. 8°.

(Bonaparte, Napoleon III., Franciae imperator)

Politiſche und Militäriſche Betrachtungen über die Schweiz. Von Napoléon-Louis C. Bonaparte.

Zürich.
Orelli, Füßli und Compagnie.
1833.

80 S.

151. D. 12.

(Borde, Andrew)

Jests of Scogin.

V. Jest-Books: Old English ———. (London, 1864). 8°. vol. II.

151. D. 12.

(Borde, Andrew)

Merie Tales of the Mad Men of Gotham.

V. Jest-Books: Old English ———. (London 1864). 8°. vol. III.

*L. Z. 696.**

Bremer, F(ranz-) P(eter)

Jurisprudentiae antehadrianae quae supersunt edidit ———.
Lipsiae. 1896— . 8°. *cont.*

V. Quae

VIII. 3. P. O. germ. 191. F. 92. Hfzb. 8°.

Brentano, Clemens

Chronika eines fahrenden Schülers. Von ———. Fortgeſetzt und vollendet von A. von der Elbe. (pseud.)

Decken, Auguste von der

Heidelberg.
Carl Winter.
1880.

(2 Bl.) + 296 S.

Brink, Bernhard Ten

V. Ten Brink, Bernhard

Broich, Balthasar-Conrad zum

V. Zum Broich, Balthasar-Conrad

62. C. 12.

(Brompton, John)

Historiae Anglicanae Scriptores X, Simeon Monachus Dunelmensis. Johannes Prior Hagustaldensis. Ricardus Prior Hagustaldensis. Ailredus Abbas Rievallensis. Radulphus de Diceto Londoniensis. Johannes Brompton Jornallensis. Gervasius Monachus Dorobornensis. Thomas Stubbs Dominicanus. Guilielmus Thorn Cantuariensis. Henricus Knighton Leicestrensis. Ex vetustis manuscriptis, Nunc primùm in lucem editi. Adjectis Variis Lectionibus, Glossario, Indicèque copioso. Londini. 1652. 6°. 2 Bd.

V. Scriptores

221. K. 20.

Brückner, Ed(uard)

Hann, Hochstätter, Pokorny, Allgemeine Erdkunde. Fünfte, neu bearbeitete Auflage von Hann, ——— und A. Kirchhoff. Wien. 1896— . 8°. *cont.*

V. Erdkunde

232. N. 51.

Budge, E(rnest-)A(lfred-Thompson-) Wallis

The laughable stories collected by Gregory John Bar-Hebraeus, The Syriac text edited with an English translation by ———. (syr. et angl.) London. 1897. 8°.

V. Semitic Text and Translation Series:

Luzac's ———. London. 1897— . 8°. Vol. 1.

Burgheim und Gansheim, Heinrich von
Lenk zu

V. Lenk zu Burgheim und Gansheim,
Heinrich von

VIII. 3. P. O. ital. 33. Q. 19. Fz. 8°. 2 Bd.

(Busiz, Giovanni-Giuseppe)

L' Eneide di Virgilio travistude da Zuan Sef Busiz ridote a lezion pure friulane da Zuan Batiste Nob. da La Puarte cun prefazion In cui si trate de la lenghe usade in Friul prime, e dopo l' epoche Romane.

Udin.
Vendram.
1830—1831.

Virgilius Maro, Publius
Girardi, Giuseppe

Verfasser der „Prefazion“ s. Vol. I. S. XXVIII. Nota 1.

Vol. I. XXXII + 410 S.

„ II. 535 S.

Busiz, Zuan-Sef

V. Busiz, Giovanni-Giuseppe

226. K. 37.

C. von B. K.

Zur Psychologie des grossen Krieges von ———. Wien. 1893— . 8°. *cont.*

V. Binder Freiherr von Krieglstein, Carl

II. 16. A. lat. pr. 225. D. 141. stf. 8°.

(Caesar, Caius-Julius (pseudep.)) *lat.*

Der Bericht des C(aius-) Asinius Pollio (pseudep.) über die spanischen Unruhen des Jahres 48 v. Chr. [Bellum Alexandrinum 48—64] auf Grund des codex Asburnhamensis neu herausgegeben von Gustav Landgraf. (lat.)

Erlangen.
Andr. Deichert.
1889.

32 S.

II. 16. A. lat. pr. 220. B. 7. Hpgt. 8°.

(Caesar, Caius-Julius (pseudep.)) *lat.*

C. Asini Polionis de bello Africo commentarius. Recensuerunt, emendaverunt, adnotatione illustraverunt Eduardus Wölfflin et Adamus Miodoński. Adiecta est tabula photolithographica codicis Ashburnhamensis.

Lipsiae.
B. G. Teubner.
1889.

Polio, C. ... Asinius
Pollio, Caius-Asinius (pseudep.)

XXXVIII S. + (1 Bl.) + 264 S. + (1 Tf.)

65. P. 45.

(Caesius Bassus)

Hoc in uolumine continentur auctores Infrascripti. Probi instituta artium(.) Maximi Victorini de quantitate syllabarum(.) Donati prima ars(.) Seruius ad Albinum de naturis ultimarum(.) Sergius in artem Donati primam. Attilius Fortunatianus de metris Horatianis(.) Donatiani generis eiusdem fragmentum(.) Item Caesii Bassi(.) Terentianus(.) Beda(.) Mediolani. 1504. 8°.

V. Probus, Marcus-Valerius

Cappellari, Mauro

V. Gregorius XVI. papa

S. A. 28. D. 72.

(Cassiodorius, Magnus-Aurelius)

Cassiodorii supplementum.

V. (Auctores): Classicorum auctorum e Vaticanis codicibus editorum tomus (I.—X.) . . . curante Angelo Maio. Romae. 1828—1838. 8°. 10 Bd. Tom. III.

221. O. 51.

(Catalog)

Katalog zu Theodor Graf's Gallerie antiker Porträts aus hellenistischer Zeit. Leipzig. 1893. 8°.

V. Richter, F . . . . .-H . . . . .

221. O. 51.

(Catalog)

Katalog zu Theodor Graf's Gallerie antiker Porträts aus hellenistischer Zeit. Leipzig. 1893. 8°.

V. Richter, F . . . . .-H . . . . .

Chalef Elahmar

V. Ḫalaf ibn Ḥayyân al-Baṣrî, 'Abû Muḥriz

127. H. 184.

(Chapais, Raoul)

L'amant bossu, comédie-vaudeville en un acte, par Eugène Scribe, Mélesville et Vandière; (etc.) Paris. 1821. 8°.

V. Scribe, Augustin-Eugène

32. D. 2.

(Christopherson, Johannes episcopus Cicestrensis)

Historiae ecclesiasticae scriptoris graeci: . . . Joanne Cristophorsono . . . Cicestrensi quondam Episcopo interprete: nunc demum . . . collati et illustrati. Quibus Emmanuelis Imp. Constantinopolitani super Christi verbis, Pater maior me est, edictum: Deinde Eusebii operum aliquot, quae non extant, fragmenta Graecè et Latinè adiecimus, Joanne Curterio autore et interprete. Cum rerum memorabilium Indicè locupletissimo. Eusebianae historiae decimum duo recèns interiecti sequuntur Ruffini libri. Parisiis. 1571. 6°.

V. Scriptores

154. A. 24.

Chronique

Anonyme de Cordoue(.) ——— rimée des derniers rois de Tolède et de la conquête de l'Espagne par les Arabes editée et annotée par J. Tailhan (lat.) Paris. 1885. fol°.

V. Anonymus Cordubensis

S. A. 5. K. 41.

Cibber, (Colley)

Der Landjunker. Ein Luſtſpiel in fünf Aufzügen von Vanbrugh und ———. Danzig. 1773. 8°.

V. Vanbrugh, John

S. A. 28. D. 72.

(Cicero, Marcus-Tullius) *lat.*

Ciceronis orationum fragmenta nuperis temporibus reperta item orationum in C. Verrem partes ex antiquissimo palimpsesto Vaticano.

V. (Auctores): Classicorum auctorum e Vaticanis codicibus editorum tomus (I.—X.) . . . curante Angelo Maio. Romae. 1828—1838. 8°. 10 Bd. Tom. II.

S. A. 28. D. 72.

(Cicero, Marcus-Tullius) *lat.*

Ciceronis de rep. quae supersunt.

V. (Auctores): Classicorum auctorum e Vaticanis codicibus tomus (I.—X.) . . . curante Angelo Maio. Romae. 1828—1838. 10 Bd. Tomus I.

62. C. 12.

(Cnitthon, Henry)

Historiae Anglicanae Scriptores X, Simeon Monachus Dunelmensis. Johannes Prior Hagustaldensis. Ricardus Prior Hagustaldensis. Ailredus Abbas Rievallensis. Radulphus de Diceto Londoniensis. Johannes Brompton Jornallensis. Gervasius Monachus Dorobornensis. Thomas Stubbs Dominicanus. Guilielmus Thorn Cantuariensis. Henricus Knighton Leicestrensis. Ex vetustis manuscriptis, Nunc primùm in lucem editi. Adjectis Variis Lectionibus, Glossario, Indicèque copioso. Londini. 1652. 6°. 2 Bd.

V. Scriptores

131. H. 211.

Codice

Il ——— Magliabechiano cl. XVII. 17 contenente notizie sopra l'arte degli antichi e quella de' Fiorentini da Cimabue e Michelangelo Buonarotti, scritte da Anonimo Fiorentino. Herausgegeben und mit einem Abrisse über die Florentinische Kunsthistoriographie bis auf G. Vasari versehen von Carl Frey. Berlin. 1892. 8°.

V. Anonymus Florentinus

Colonna, Vittoria

V. Avalos marchesa di Pescara, Vittoria d'

II. 15. A. lat. p. 4. E. 1. Fz. m. G. 4°.

Commentarii

In D. Junii Juvenalis satiras ——— vetvsti. Post P. Pithoei curas auxit . . . A. G. Cramer.

Hamburgi.
Perthes et Besser.
1823.

Juvenalis, Decius-Junius
Pithoeus, P . . . .
Pithou, Pierre
Cramer, Andreas-Wilhelm

(2 Bl.) + 656 S.

32. D. 2.

(Constantinus I. Romanorum imperator)

Constantini Magni Oratio ad sanctorum coetum.

V. Scriptores: **Historiae ecclesiasticae ——— graeci ... Joanne Christophorsono ... interprete: nunc demum ... collati et ... illustrati. (etc.) Parisiis. 1571. 6°.**

Couvray, Jean-Baptiste Louvet de

V. Louvet de Couvray, Jean-Baptiste

Cramer, A . . . . . G . . . . .

V. Cramer, Andreas-Wilhelm

4. E. 1.

(Cramer, Andreas-Wilhelm)

In D. Junii Juvenalis satiras commentarii vetvsti. Post P. Pithoei curas auxit . . . A. G. Cramer. Hamburgi. 1823. 4°.

V. Commentarii

Cristophorsonus, Joannes episcopus Cicestrensis

V. Christopherson, Johannes episcopus Cicestrensis

XII. 17. P. lat. 8°. 1787. geh. 8°

(Cyprianus, Thascius-Caecilius episcopus Carthaginiensis, Sanctus (pseudep.))

Incerti auctoris exhortatio de paenitentia. Ope codicis Parisini Nr. 550 recognovit Adam(-Sztiepan) Miodoński.

Cracoviae:
Społka wydawnicza polska.
1893.

(1 Bl.) + 10 S.

Aus: „Rozprawy“ der Krakauer Akad. d. W. XX. p. 125—134.

874/1893. Pfl.

S. A. 28. D. 72.

(Cyrillus archiepiscopus Alexandrinus, sanctus)

S. Cyrilli Alexandrini commentarius in Lucae evangelium.

V. (Auctores): Classicorum auctorum e Vaticanis codicibus editorum tomus (I.—X.) . . . curante Angelo Maio. Romae. 1828—1838. 8°. 10 Bd. Tom. X.

Dashian, Jacobus

V. Tašean, Yakowbos

Dâ'ûdzâdeh, Muḥammad

V. Muḥammad Dâ'ûdzâdeh, ...

Dâwud Efendî

V. Muḥammad Dâ'ûdzâdeh

191. F. 92.

(Decken, Auguste von der)

Chronika eines Fahrenden Schülers von Clemens Brentano. Fortgesetzt und vollendet von A. von der Elbe. Heidelberg. 1880. 8°.

V. Brentano, Clemens

127. H. 341.

(Delavigne, Germain)

La muette de Portici, opéra en cinq actes. (etc.) Paris. 1828. 8°.

V. Scribe, Augustin-Eugène

128. B. 150.

Delavigne, G(ermain)

La muette de Portici; opéra en cinq actes, paroles de Scribe et ———; musique de Auber; (etc.). Paris. s. a. 8°.

V. Scribe, Augustin-Eugène

Diceto, Radulphus de

V. Ralph de Diceto

Diceto, Ralph de

V. Ralph de Diceto

II. 9. L. rel. 91. C. 46. Lwd. 12° 2 Thl. in 1 Bd.

Dictionary

A Gaelic ———; in two parts. The first Gaelic-English, and the second English-Gaelic.

(Edinburgh.)
(Maclachlan & Stewart.)
(1863.)

Schmutztitel.

Enthält mit Separattitel:

(Pt. 1.) (Mac Alpine, Neil): A pronouncing Gaelic dictionary: to which is prefixed a concise but most comprehensive Gaelic grammar. By Neil M'Alpine. Fourth edition. Containing numerous improvements and additions. Edinburgh. 1863. LIX + 281 S.

(„ 2.) (Mackenzie, John): An English-Gaelic dictionary: being part second of the pronouncing Gaelic dictionary. Edinburgh. 1863. S. 283—549. Verf. s. S. X.

91. C. 46.

Dictionary

An English-Gaelic ———: being part second of the pronouncing Gaelic dictionary. Edinburgh. 1863. 12°.

V. Dictionary: A Gaelic ———; in two parts. (etc.) (Edinburgh. 1863.) 12°. 2 Bd. Pt. 2.

II. 18. A. or. 178. D. 8. Hfz. 8°

Divans

The ——— of the six ancient Arabic poets Ennābiga, 'Antara, Tharafa, Zuhair (ibn 'Abî Sulmâ al-Mazinî), 'Alqama and Imruulqais; chiefly according to the Ms. of Paris, Gotha, and Leyden; and the Collection of their Fragments .... Edited by W(ilhelm) Ahlwardt. (arab.)

London.
Trübner & Co.
1870.

Ziyâd ibn Mu'âwiyah al-Nâbiġah al-Ḏubyânî, 'Abû 'Umâmah. .....
'Antarah ibn Šaddâd al-'Absî, ...
'Amr ibn al-'Abd Ṭarafah al-Bakrî, ...
'Alqamah ibn 'Abdah al-Tamîmî, ...
Ḥunduj ibn Ḥujr Imrû' al-Qais al-Kindî, 'Abû Zaid.

(1 Bl.) + XXX + 114 + 224 S.

Auch mit dem arabischen Titel:

Kitâb al-'iqd al-ṯamîn fî dawâwîn al-šu'arâ' al-jâhiliyyîn (Buch des kostbaren Halsbands über die Diwane der heidnischen Dichter). Greifswald. 1869.

III. 40. Biogr. s. 226. F. 31. Hlwd. 8°.

(Doctor)

Dr. J. Mundy. Eine biographische Skizze.

Leipzig.
Eduard Heinrich Mayer.
1889.

(1 Bl.) + 162 S. + (3 Bl.)

1886. Gerold Nr. 457.

65. P. 45.

(Donatianus)

Hoc in uolumine continentur auctores Infrascripti. Probi instituta artium(.) Maximi Victorini de quantitate syllabarum(.) Donati prima ars(.) Seruius ad Albinum de naturis ultimarum(.) Sergius in artem Donati primam. Attilius Fortunatianus de metris Horatianis(.) Donatiani generis eiusdem fragmentum(.) Item Caesii Bassi(.) Terentianus(.) Beda(.) Mediolani. 1504. 8°.

V. Probus, Marcus-Valerius

65. P. 45.

(Donatus, Aelius)

Donati prima ars(.)

V. (Probus, Marcus-Valerius): Hoc in uolumine continentur auctores Infrascripti. Probi instituta artium(.) Maximi Victorini de quantitate syllabarum (etc.). Mediolani. 1504. 8°.

B. E. 11. R. 73.

(Donatus, Aelius)

P. Terentii comoediae sex elegantissimae, cum Donati commentariis . . . emendatae, atq(ue) scholiis exactissimis, à multis doctis uiris illustratae, et nunc denuò ab omnibus mendis repurgatae. Basileae. 1567. 8°.

V. Terentius Afer, Publius

127. H. 184.

(Duveyrier, Anne-Honoré-Joseph)

L'amant bossu, comédie-vaudeville en un acte par Eugène Scribe, Mélesville et Vandière; (etc.). Paris. 1821. 8°.

V. Scribe, Augustin-Eugène

Ebing, Richard Freiherr von Krafft-

V. Krafft-Ebing, Richard Freiherr von

V. 10. Oec. 235. Q. 39. stf. 4°.

Einladung

und Programm zur 44. General-Verſammlung des böhmiſchen Forſtvereines in der königlichen Bergſtadt Přibram in Verbindung mit einer Exkurſion . . . am 1., 2. und 3. Auguſt 1892.

(ad calc.) Praha.
Politika.
1892.

8 + 8 S.

Überschriftstitel.

Auch mit (kopfständigem) čechischem Text und dem Titel:

Pozvání a program k 44. valnému shromáždění České jednoty lesnické v královském horním městě Přibrami spojenému s vycházkou . . . dne 1., 2. a 3. srpna 1892.

? Pfl.

Elahmar, Chalef

V. Ḫalaf ibn Ḥayyân al-Baṣrî, ʾAbû Muḥriz

Elbe, A . . . . . von der (pseud.)

V. Decken, Auguste von der

Emlékei

V. Emlékek

V. 10. Oec. 228. I. 275. Hlwd. 8°. *cont.* *2 Bd.*

(Emlékek)

Házi történelmünk emlékei. Gyüti báró Radvánszky Béla. Kiadja a Magyar történelmi társulat. (Denkmäler unserer Hauswirtschafts-Geschichte. Gesammelt von Baron Béla Rudvánszky. Herausgegeben von der ungarischen historischen Gesellschaft.) hung.

Budapest.
Athenaeum.
1888—

Enthält mit Separattitel:

Osztály I. Udvartartás és számadáskönyvek. Közli báró Radvánsky Béla. (Hofhaltungs- und Rechnungsbücher. Gesammelt von Baron Béla Radvánszky.) Budapest. 1888— . 8°.

Enthält:

Kötet 1. Bethlen Gábor fejedelem udvartartása (Fürst Bethlen Gábor's Hofhaltung) XIII S. + (1 Bl.) + 414 S. + (1 Bl.)

Osztály II. Szakácskönyvek: Régi Magyar ———. Közli báró Radvánszky Bélá. (Alte ungarische Kochbücher. Gesammelt von Baron Béla Radvánszky). Budapest. 1893— . 8°.

Kötet 1. XXI S. + (1 Bl.) + 414 S.

38. H. 35.

(Endlicher, Stephan-Ladislaus)

Anonymi Belae regis notarii de gestis Hungarorum liber. Textum . . . recensuit, Prolegomena et Indices addidit Stephanus Ladisl. Endlicher. Viennae. 1827. 12°.

V. Anonymus Belae regis notarius

§. 21c. 42. 134c.

II. 11. Philol. L. Z. 470. Hfz. 4°. 2 Bd.

Engelmann, Wilhelm

Bibliotheca scriptorum classicorum herausgegeben von ———. Achte Auflage, umfassend die Literatur von 1700 bis 1878, neu bearbeitet von E(mil) Preuss.

Leipzig.
Wilhelm Engelmann.
1880—1882.

Enthält:

Abth. 1. Scriptores graeci. VII + 802 S.
„ 2. Scriptores latini. IV + 772 S.

Ennābiga

V. Ziyâd ibn Muʿâwiyah al-Nâbiġah al-Ḏubyânî, ʾAbû ʾUmâmah

III. 1. Geogr. un. 221. K. 20. Hfz. 8°. cont. 1 Bd.

Erdkunde

(Julius) Hann, (Ferdinand von) Hochstätter, (Alois) Pokorny, Allgemeine ———. Fünfte, neu bearbeitete Auflage von Hann, Ed(uard) Brückner und A(lfred) Kirchhoff.

Wien.
F. Tempsky.
1896—

Enthält mit Separat-Titel:

Abth. 1. Hann, Julius: Die Erde als Ganzes(,) ihre Atmosphäre und Hydrosphäre. Von ———. Fünfte neubearbeitete Auflage. Mit 24 Tafeln in Farbendruck und 92 Textabbildungen. Wien. 1896. (4 Bl.) + 336 S. mit 24 Tf.

2371/1896. Pfl.

Erwachsene, Der (pseud.)

V. Birken, Sigmund von

32. D. 2.

(Euagrios Scholastikos)

Euagrij Scholastici Epiphanensis Lib. VI.

V. Scriptores: Historiae ecclesiasticae ——— graeci: . . . Joanne Christophorsono . . . interprete: nunc demum . . . collati et . . . illustrati. (etc.) Parisiis. 1571. 6°.

Euagrius Scholasticus

V. Euagrios Scholastikos

Eudocia Augusta

V. Makrembolitissa, Eudokia

VIII. 11. Art. 159. F. 236. stf. 8°. *cont.* *1 Bd.*

Évkönyv

A nemzeti képcsarnokot alakitó egyesület ————e. Szerkezé Mátrai Gábor. (Jahrbuch des Vereins zur Gründung einer Nationalgalerie. Redigiert von Gabriel Mátrai) hung.

Pesten.
Trattner-Károlyi.
1862—

Korszak *1 fehlt.*
„ 2. VIII—XVII-dik év. [1852—1861] (8.—17. Jahr. [1852—1861]) 91 S.

Pfl.

IX. 3. Pol. civ. 159. F. 235. stf. 8°.

Évkönyv

Gyámintézeti ———. Szerkesztette és kiadta Szeberényi Lajos. (Humanitäres Jahrbuch. Redigiert und herausgegeben von Ludwig Szeberényi) hung.

Szegeden.
Burger Zsigmond.
1862.

(2 Bl.) + 176 S.

Pfl.

32. D. 2.

(Eusebius Pamphili episcopus Caesariensis, Sanctus)

Eusebii cognomento Pamphili, Caesareae Palestinae Episcopi Lib. X. Eiusdem de vita Constantini Magni Lib. IIII. Constantini Magni Oratio ad sanctorum coetum. Eiusdem Eusebii Oratio in laudem Constantini Magni . . . nunquam antehac . . . impressa.

V. Scriptores: Historiae ecclesiasticae ——— graeci: . . . Joanne Christophorsono . . . interprete: nunc demum . . . collati et . . . illustrati. (etc.) Parisiis. 1571. 6°.

32. D. 2.

(Eusebius Pamphili episcopus Caesariensis, Sanctus)

Historiae ecclesiasticae scriptores graeci: . . . Joanne Cristophorsono . . . Cicestrensi quondam Episcopo interprete: nunc demum . . . collati et illustrati. Quibus Emmanuelis Imp. Constantinopolitani super Christi verbis, Pater maior me est, edictum: Deinde Eusebii operum aliquot, quae non extant, fragmenta Graecè et Latinè adiecimus, Joanne Curterio autore et interprete. Cum rerum memorabilium Indice locupletissimo. Eusebianae historiae decimum duo recèns interiecti sequuntur Ruffini libri. Parisiis. 1571. 6°.

V. Scriptores

8°. 1787.

Exhortatio

Incerti auctoris ——— de paenitentia. Ope codicis Parisini Nr. 550 recognovit Adam Miodoński. Cracoviae. 1893. 8°.

V. Cyprianus, Thascius-Caecilius episcopus Carthaginiensis, Sanctus (pseudep.)

XII. 31. H. ref. 11. W. 72. stf. 4°.

Fama.

(s. l. e. a.)

(14 Bl.)

XII. 31. H. ref. *48. G. 23. (2.) stf. 4°.

Fama.

Roemiſcher Keiſ. Maie. vnd Deutſcher irriger Nation nott zu wiſſen.

(s. l. e. a.)

(15 Bl.)

Fâsî, Al-

V. Muḥammad ibn ʾAḥmad al-Fâsî, ...

Fâsî, Muḥammad ibn ʾAḥmad al-

V. Muḥammad ibn ʾAḥmad al-Fâsî, ...

Fatḥî, Muḥammad ʿAlî

V. Muḥammad ʿAlî Fatḥî

II. 18. A. or. 149. B. 12*. Hlwd. 4°.

Fell, Winand

Indices ad Beidhawii commentarium in Coranum confecit ———.

Leipzig.
F. C. W. Vogel.
1878.

VI + 72 S.

Felső Eőr, Mihály Pongrácz de

V. Pongrácz de Felső Eőr, Mihály

Felső Eőri Pongrácz, Mihál

V. Pongrácz de Felső Eőr, Mihály

III. 7. Her. 233. K. 55. Hlwd. 8°.

Festschrift

zur fünfundzwanzigjährigen Gründungsfeier der k. k. heraldischen Gesellschaft „Adler“ in Wien 1870—1895.

Wien.
(Carl Gerold's Sohn.)
1896.

(4 Bl.) mit (3 Tf.) + 51 S. + (1 Tf.)

Umschlagtitel:

Geschichte der k. k. heraldischen Gesellschaft Adler zu Wien 1870—1895.

45/1897. Pfl.

V. 2. Phys. m. 111. C. 40. Hfz. 8°.

Fitz Roy, (Robert)

The weather book: a manual of practical meteorology by ———.

London.
Longman, Green, Longman, Roberts, and Green.
1863.

X S. + 1 Bl. + 464 S. + XVI Tf.

Fleischer, H . . . . .-O . . . . .

V. Fleischer, Heinrich-Leberecht

149. B. 12.

(Fleischer, Heinrich-Leberecht)

Beidhawii commentarius in Coranum ex codd. Parisiensibus Dresdensibus et Lipsiensibus edidit indicibusque instruxit H. O. Fleischer (arab.). Lipsiae. 1846—1848. 4°. 2 Bd.

V. ʿAbdallâh ibn ʿUmar al-Baiḍâwî, ʾAbû Saʿîd Nâṣir-al-dîn

Floridan (pseud.)

V. Birken, Sigmund von

X. 5. Mat. med. 233. K. 99. stf. 8°.

Foltz, Hans

Diſes pnchlein (sic!) ſaget uns von allen paden die von natur heiß ſein

Straßburg.
J. H. Ed. Heitz [Heitz und Mündel].
1896.

(8 Bl.)

Umschlagtitel.

Facsimiledruck der Nürnberger Ausgabe (ca. 1480).

330/1897. Gerold Nr. 551.

VIII. 6. P. O. angl. 241. M. 59. Lwd. 8°. 3 Bd.

Ford, John

The works of ———, with notes critical and explanatory by William Gifford. A new edition, carefully revised, with additions to the text and to the notes by Alexander Dyce.

London.
James Toovey.
1869.

Exemplar auf Großpapier.

Bd. I. (1 Bl.) + 320 S.
„ II. (3 Bl.) + 322 S.
„ III. (3 Bl.) + 424 S.

469/1896. Gerold Nr. 844.

II. 3. L. as. 20. J. 10. Hpgt. 4°.

(Fortius, Joannes)

Joanne Fortio Hortensio authore. I. De Diuina visitatione nostri, qua DEVS, antequam poenas meritas irroget, clementer nos ad resipiscendum inuitat. II. Breuis admonitio de tribus vocibus . . . Alleluia, Osanna, & Noczri. III. Explicatio Intimationis Hebrææ, in qua rationes quædam ponuntur, ex quibus etc. IIII. Mysteria quædam Sacræ Scripturæ in vocibus etc. Hebraicis sita, aperiuntur. V. De nomine DEI Tetragrammato etc. VI. De parte principali Grammatices Hebrææ etc.

Fortius Hortensius, Johannes

(ad calcem:) Pragæ.
Joannes Coluber.
1570.

(36 Bl.)

Titel auf (Bl. 3ʳ).

Auch mit gegenläufigem hebraeischen Texte.

Fortius Hortensius, Johannes

V. Fortius, Johannes

Freiberg, Günther von (pseud.)

V. Pinelli-Rizutto, Ada

Freiberg, Günther von (pseud.)

V. Pinelli-Rizutto, Ada

131. H. 211.

Frey, Carl

Il codice Magliabechiano cl. XVII. 17 contenente notizie sopra l'arte degli antichi e quella de' Fiorentini da Cimabue a Michelangelo Buonarotti, scritte da Anonimo Fiorentino. Herausgegeben und mit einem Abrisse über die Florentinische Kunsthistoriographie bis auf G. Vasari versehen von ———. Berlin. 1892. 8°.

V. Anonymus Florentinus

12°. 874.

(Friedlaender, Joseph)

Die Familie und ihr Recht. Vortrag gehalten . . . von Josef Friedländer.

V. Vorträge: Allg. n. ö. Volksbildungsverein, Zweig Wien und Umgebung. Volksthümliche ———. Krems. 1890 — . 8°. Nr. 19.

12°. 874.

(Friedlaender, Joseph)

Die Familie und ihr Recht. Vortrag gehalten . . . von Josef Friedländer.

V. Vorträge: Allg. n. ö. Volksbildungsverein, Zweig Wien und Umgebung. Volksthümliche ———. Krems. 1890 — . 8°. Nr. 19.

L. Z. 105. (3.)

(Friedländer, Joseph)

Gesetze und Verordnungen über das civilgerichtliche Depositenwesen und die gemeinschaftlichen Waisencassen. Zwölfte, vermehrte und ergänzte Auflage mit einer Uebersicht über die Entscheidungen des Obersten Gerichtshofes (etc.). Wien. 1896. 8°.

V. Vorschriften: Die ——— über Rechtsangelegenheiten außer Streitsachen .... Mit einer Uebersicht über die Spruchpraxis ... von Josef Friedländer. Wien. 1896. 8°.

L. Z. 105. (3.)

(Friedländer, Joseph)

Notariatsordnung und Gesetz über die notarielle Errichtung einiger Rechtsgeschäfte vom 25. Juli 1871, sammt den ergänzenden Gesetzen und allen darauf bezüglichen Verordnungen. Elfte, vermehrte und ergänzte Auflage. Mit einer Uebersicht über die Spruchpraxis des k. k. Obersten Gerichtshofes verfaßt von Josef Friedländer. Wien. 1896. 8°.

V. Vorschriften: Die ——— über Rechtsangelegenheiten außer Streitsachen .... Mit einer Uebersicht über die Spruchpraxis ... von Josef Friedländer. Wien. 1896. 8°.

L. Z. 105. (3.)

(Friedländer, Joseph)

Das Verfahren außer Streitſachen nach dem kaiſerlichen Patente vom 9. Auguſt 1854, dann die Beſtimmungen über Todeserklärung .... Zwölfte vermehrte und ergänzte Auflage. Mit einer Ueberſicht über die Spruchpraxis des k. k. oberſten Gerichtshofes, . . . verfaßt von Joſef Friedländer. Wien. 1896. 8°.

V. Vorschriften: Die ——— über Rechtsangelegenheiten außer Streitſachen .... Mit einer Ueberſicht über die Spruchpraxis . . . von Joſef Friedländer. Wien. 1896. 8°.

L. Z. 105. (3.)

(Friedländer, Joseph)

Die Vorschriften über Rechtsangelegenheiten außer Streitsachen .... Mit einer Übersicht über die Spruchpraxis des k. k. Obersten Gerichtshofes, sowie über die einschlägigen Entscheidungen des k. k. Verwaltungsgerichtshofes verfaßt von Josef Friedländer. Wien. 1896. 8°.

V. Vorschriften

S. A. 40. A. 65.

Galêmkhearean, Grigoris

Ṭhouṭhak hayerên ṭerāgraṭh arkhouni matenadaranin i Miunḥên kazmeṭh ———. Catalog der armenischen Handschriften in der k. Hof- und Staatsbibliothek zu München von Gregoris Kalemkiar. (arm.) Wien. 1892. 4°.

V. Mayr-Ṭhouṭhak hayerên ṭerāgraṭh ... Haupt-Catalog der armenischen Handschriften etc. (arm.) (Wien. 1891— .) 4°. Bd. 2.

69. P. 23.

(Galenos, Klaudios)

Galeni ars medicinalis, quae et ars parva dicitur, Nicolao Leoniceno interprete.

V. (Leoniceno, Nicolò): Nicolai Leoniceni in libros Galeni e Graeca in Latinam linguam a se translatos praefatio communis. Eiusdem in artem medicinalem Galeni . . . praefatio (etc.). Ferrariae. 1509. 6°.

II. 13. A. gr. 67. C. 1. 2. Schweinsldbd. fol°. 2 Bd.

(Galenos, Klaudios)

Secunda impreſſio Galieni quecunque in prima pertinebantur apprehendens: Cui plurima variarum traductionum eidem in fine duplicata: Novaque annectentur Galieni opera . . . correcta emendataque (etc.).

Galienus

(ad calc.) Venetiis.
Bernardinus Benalius.
1502.

Bd. 1. (272 Bl.)

„ 2. (320 Bl.) Mit dem Titel: Pars Secunda operum Galieni. Impreſſione Secunda.

Galenus

V. Galenos, Klaudios

Galienus

V. Galenos, Klaudios

Gallenstein, Johann Thaurer Ritter von

V. Thaurer Ritter von Gallenstein, Johann

Gansheim, Heinrich von Lenk zu Burgheim und

V. Lenk zu Burgheim und Gansheim, Heinrich von

Gargilius Martialis

V. Martialis, Gargilius

Gargilius Martialis

V. Martialis, Gargilius

62. C. 12.

Gervasius monachus Dorobornensis

Historiae Anglicanae Scriptores X, Simeon Monachus Dunelmensis. Johannes Prior Hagustaldensis. Ricardus Prior Hagustaldensis. Ailredus Abbas Rievallensis. Radulphus de Diceto Londoniensis. Johannes Brompton Jornallensis. ———. Thomas Stubbs Dominicanus. Guilielmus Thorn Cantuariensis. Henricus Knighton Leicestrensis. Ex vetustis manuscriptis, Nunc primùm in lucem editi. Adjectis Variis Lectionibus, Glossario, Indicèque copioso. Londini. 1652. 6°. 2 Bd.

V. Scriptores

233. K. 55.

Geschichte

der k. k. heraldiſchen Geſellſchaft Adler zu Wien 1870—1895.

V. Festschrift zur fünfundzwanzigjährigen Gründungsfeier der k. k. heraldischen Gesellschaft „Adler“ in Wien 1870—1895. Wien. 1896. 8°.

XI. 7. J. Austr. S. A. 21. Bb. 2. (7.) Hptgt. 8°.

Gesetzbuch

Das allgemeine bürgerliche ——— für das Kaiserthum Oesterreich sammt allen dasselbe ergänzenden und erläuternden Gesetzen und Verordnungen, und den grundsätzlichen Entscheidungen des ... obersten Gerichtshofes. Zwölfte verbesserte Auflage.

Wien.
Manz.
1887.
VIII + 568 S.

Aus: Taschenausgabe der österreichischen Gesetze. Bd. 2.

Pfl.

L. Z. 105. (3.)

Gesetze

und Verordnungen über das civilgerichtliche Depositenwesen und die gemeinschaftlichen Waisencassen. Zwölfte, vermehrte und ergänzte Auflage mit einer Uebersicht über die Entscheidungen des Obersten Gerichtshofes (etc.). Wien. 1896. 8°.

V. Vorschriften: Die ——— über Rechtsangelegenheiten außer Streitsachen .... Mit einer Uebersicht über die Spruchpraxis ... von Josef Friedländer. Wien. 1896. 8°.

33. Q. 19.

(Girardi, Giuseppe)

L' Eneide di Virgilio travistude da Zuan Sef Busiz ridote a lezion pure friulane da Zuan Batiste Nob. da La Puarte cun prefazion In cui si trate de la lenghe usade in Friul prime, e dopo l' epoche Romane. Udin. 1830—1831. 8°. 2 Bd.

V. Busiz, Giovanni-Giuseppe

VIII. 3. P. O. ital. 12°. 2559. geh. 8°.

Giulietta

e Romeo. Melodramma tragico in tre atti etc.

Milano.
Antonio Fontana.
1829.

32 S.

Componist: Nic. Zingarelli.

Pfl.

103. B. 11.

Golf

Der ——— von Buccari-Porto Ré. Bilder und Skizzen. Prag. 1871. 4°.

V. Ludovicus-Salvator Austriae archidux

Gradenstein, Franz-Eberhard Perin-

V. Perin-Gradenstein, Franz-Eberhard

XII. 20. Polem. 61. A. 31. Hfz. 4°.

(Gregorius XVI. papa)

Il trionfo della Santa Sede e della Chiesa contro gli assalti dei Novatori .... Opera di Mauro Cappellari ora Gregorio XVI. Sommo Pontefice.

Venezia.
Guiseppe Battaggia.
1832.

Titel gest.

(1 Tf.) + (1 Bl.) + XXXII + 334 S. mit (2 Tf.) + (1 Bl.)

Gregorius Abulfaragius Bar Hebraeus

V. Grîgôriyôs Bar ʿEbroyô

Gregory John Bar-Hebraeus

V. Grîgôriyôs Bar ʿEbroyô

II. 18. A. or. 220. M. 57. stf. 8°.

(Grîgôriyôs Bar ʿEbroyô) *syr.*

ad

Die Scholien des Gregorius Abulfaragius Bar Hebraeus zum Buche Ezechiel nach vier Handschriften des Horreum mysteriorum mit Einleitung und Anmerkungen herausgegeben. Inaugural-Dissertation . . . von Raphael Gugenheimer. (syr.)

Berlin.
H. Itzkowski.
1894.

48 S.

60/1896. Gerold Nr. 45.

232. N. 51.

(Grîgôriyôs Bar ʿEbroyô) *syr.*

The laughable stories collected by Gregory John Bar-Hebraeus, the Syriac text edited with an English translation by E. A. Wallis Budge (syr. et angl.). London. 1897. 8°.

V. Semitic Text and Translation Series:

Luzac's ———. London. 1897— . 8°. Vol. 1.

VIII. 7. P. O. germ. 132. E. 59. Hfz. 8°.

Grimm, (Jacob-Ludwig-Carl)

Kinder- und Hausmärchen gesammelt durch die Brüder Grimm. Große Ausgabe. Neunte Auflage.

Grimm, (Wilhelm-Carl)

Berlin.
Wilhelm Hertz.
1870.

XX + 704 S.

Gerold IV. Qu. 1870. Nr. 558.

132. E. 59.

Grimm, (Wilhelm-Carl)

Kinder- und Hausmärchen gesammelt durch die Brüder Grimm. Große Ausgabe. Neunte Auflage. Berlin. 1870. 8°.

V. Grimm, Jacob-Ludwig-Carl

12°. 874.

Gross, Ferdinand

Samuel Smiles. Von ———.

V. Vorträge: Allg. n. ö. Volksbildungsverein, Zweig Wien und Umgebung. Volksthümliche ———. Krems. 1890 — . 8°. Nr. 4.

I. 5. H. litt. p. S. A. 71. D. 83. Hpgt. 8°.

Guđmundur Thorláksson

Udsigt over de norsk-islandske Skjalde fra 9de til 14de århundrede ved ———. (Uebersicht über die norwegisch-isländischen Skalden vom 9. bis zum 14. Jahrhundert von ———.) dan.

Koebenhavn.
S. L. Moeller.
1882.

(2 Bl.) + 186 S. + (4 Bl.)

220. M. 57.

Gugenheimer, Raphael

Die Scholien des Gregorius Abulfaragius Bar Hebraeus zum Buche Ezechiel nach vier Handschriften des Horreum mysticorum mit Einleitung und Anmerkungen herausgegeben. Inaugural-Dissertation . . . von ———. (syr.) Berlin. 1894. 8°.

V. Grîgôriyôs Bar ʿEbroyô

C. C. 25. H. 3.

Gurlt, E(rnst-Friedrich)

Biographisches Lexikon der hervorragenden Aerzte aller Zeiten und Völker. Unter Mitwirkung der Herren A. Anagnostakis, E. Albert (etc.) und unter Special-Redaction von ———, herausgegeben von August Hirsch. Wien. 1885—1888. 8°. 5 Bd.

V. (Lexicon): Biographisches Lexikon der hervorragenden Aerzte aller Zeiten und Völker . . . unter Special-Redaction von A(gathon) Wernich herausgegeben von August Hirsch. Wien. 1884—1888. 8°. Bd. 2—6.

Guttenbrunn, Adam Müller-

V. Müller-Guttenbrunn, Adam

II. 18. A. or. 95. D. 27. Hfz. 8°.

(Ḫalaf ibn Ḥayyân al-Baṣrî, 'Abû Muḥriz)

Chalef elahmar's Qasside. Berichtigter arabischer Text, Uebersetzung und Commentar, ... Nebst Würdigung Josef von Hammer's als Arabisten, von W(ilhelm) Ahlwardt. (arab.)

Greifswald.
C. A. Koch.
1859.

VIII + 456 S.

Gerold IV. Qu. 1859. Nr. 412.

221. K. 20.

Hann, Julius

Die Erde als Ganzes(,) ihre Atmosphäre und Hydrosphäre. Von ———. Fünfte neubearbeitete Auflage. Mit 24 Tafeln in Farbendruck und 92 Textabbildungen. Wien. 1896. 8°.

V. Erdkunde: Hann, Hochstätter, Pokorny, Allgemeine ———. Fünfte . . . Auflage . . . Wien. 1896— 8°. Bd. 1.

221. K. 20.

Hann, (Julius)

Hochstätter, Pokorny, Allgemeine Erdkunde. Fünfte neu bearbeitete Auflage von ———, Ed. Brückner und A. Kirchhoff. Wien. 1896— . 8°. *cont.*

V. Erdkunde.

S. A. 40. A. 65.

Haupt-Catalog

der armenischen Handschriften herausgegeben von der Wiener Mechitharisten-Congregation (arm.)

V. Mayr-Ṭhouṭhak hayerên ṭerāgraṭh etc. (Wien, 1891 — . 4°.).

§. 20. 72. 158, Anm. 2.

210.

VIII. 7. P. O. germ. 221. K. 8. Lwd. 8°.

Haushofer, Max

Den Deutſchen Oeſterreichs! Hundert Studienblätter deutſcher Künſtler. Auf Veranlaſſung ... des Münchener „Hilfsausſchuſſes für Cilli“ herausgegeben unter der künſtleriſchen Leitung von Franz von Defregger. Mit Text von ——— und einer Einleitung von Heinrich Waſtian.

München.
J. F. Lehmann.
1896.

XXVII + 118 S. mit (100 Tf.).

1271/1896. Gerold.

151. D. 12.

Hazlitt, W(illiam-) Carew

Shakespeare Jest-Books: comprising Merie Tales of Skelton. Jests of Scogin. Sackfull of Newes. Tarltons Jests. Merrie Conceited Jests of George Peele. Jacke of Dover. Edited by ———. London 1864. 8°.

V. Jest-Books: Old English ———. (London, 1864.) 8°. vol. II.

151. D. 12.

Hazlitt, W(illiam-) Carew

Shakeſpeare Jeſt-Books; comprising Merie Tales of the Mad Men of Gotham. XII Mery Jeſts of the Wydow Edyth. Pasquils Jeſts with Mother Bunches Merriments. The Pleaſant Conceits of Old Hobſon. Certayne Conceyts and Jeaſts. Taylors Wit and Mirth. Conceits, Clinches, Flashes and Whimzies. Edited .... by ———. London 1864. 8°.

V. Jest-Books: Old English ———. (London, 1864.) 8°. vol. III.

151. D. 12.

Hazlitt, W(illiam-) Carew

Shakespeare Jest-Books; reprints of the early and very rare jest-books supposed to have been used by Shakespeare. I. A Hundred Mery Talys from the only known copy. II. Mery Tales and Quicke Answeres, from the rare edition of 1567. Edited by ———. London 1864. 8°.

V. Jest-Books: Old English ———. (London, 1864.) 8°. vol. I.

12°. 874.

(Heider, Adolph)

Zweck der Gesundheitspflege. Von Adolf Heider.

V. Vorträge: Allg. n. ö. Volksbildungsverein, Zweig Wien und Umgebung. Volksthümliche ———. Krems. 1900 — . 8°. Nr. 6.

157. D. 259.

(Henricus Septimellensis)

Il Boezio e l' Arighetto volgarizzamento del buon secolo, riveduti su' codici Fiorentini per cura di Carlo Milanesi. Firenze. 1864. 8°.

V. Boethius, Anicius-Manlius-Torquatus-Severinus

Herculanus, Joannes

V. Arcolani, Giovianni

S. A. 28. D. 72.

(Herennios)

Herennii commentarius ad metaphysica Aristotelis.

V. (Auctores): Classicorum auctorum e Vaticanis codicibus editorum tomus (I.—X.) . . . curante Angelo Maio. Romae. 1828—1838. 8°. 10 Bd. Tom. IX.

Herennius

V. Herennios

Herodot

V. Herodotos

§. 20. 41. 82.

220.

II. 13. A. gr. 8. 233. E. 15. Hfz. 8°.

(Herodotos)

Herodots zweites Buch mit sachlichen Erläuterungen herausgegeben von Alfred Wiedemann.

Herodot

Leipzig.
B. G. Teubner.
1890.

VI S. + (1 Bl.) + 624 S.

Gerold 1891. Nr. 661.

12°. 874.

Herzog, Hugo

Ueber Volkslied und Volksdichtung. Von ———.

V. Vorträge: Allg. n. ö. Volksbildungsverein, Zweig Wien und Umgebung. Volksthümliche ———. Krems. 1890 — . 8°. Nr. 12.

S. A. 39. A. 23.

Ḥilyah

al-Muttaqîn (Der Schmuck der Gottesfürchtigen) pers. Teheran. 1248 (1832) fol.°

V. Muḥammad Bâkir ibn Muḥammad Taqî

Hippocrates

V. Hippokrates

69. P. 23.

(Hippokrates)

Galeni in aphorismos Hippocratis cum ipsis aphorismis, . . . Nicolao Leoniceno interprete.

V. (Leoniceno, Nicoló): Nicolai Leoniceni in libros Galeni e Graeca in Latinam linguam a se translatos praefatio communis. Eiusdem in artem medicinalem Galeni . . . praefatio (etc.) Ferrariae. 1509. 6°.

C. C. 25. H. 3.

Hirsch August

Biographisches Lexikon der hervorragenden Aerzte aller Zeiten und Völker. Unter Mitwirkung der Herren A. Anagnostakis, E. Albert etc. und unter Special-Redaction von A. Wernich herausgegeben von ———. Wien. 1884—1888. 8°. 6 Bde.

V. Lexicon

221. K. 20.

Hochstätter, (Ferdinand von)

Hann, ———, Pokorny, Allgemeine Erdkunde. Fünfte, neu bearbeitete Auflage von Hann, Ed. Brückner und A. Kirchhoff. Wien. 1896— . 8°. *cont.*

V. Erdkunde

12°. 874.

Hönig, Friedrich

Wie ist das Versicherungswesen entstanden, wie hat es sich entwickelt? Von ———.

V. Vorträge: Allg. n. ö. Volksbildungsverein, Zweig Wien und Umgebung. Volksthümliche ———. Krems. 1890 — . 8°. Nr. 1.

12°. 874.

(Hofmann von Aspernburg, Joseph)

Die Entſtehung und Entwicklung der öſterreichiſch-ungariſchen Monarchie. Vortrag gehalten ... von Joſef Hofmann von Aſpernburg.

V. Vorträge: Allg. n. ö. Volksbildungsverein, Zweig Wien und Umgebung. Volksthümliche ———. Krems. 1890 — . 8°. Nr. 20.

L. Z. 728.

(Horatius Flaccus, Quintus)

Pomponii Porphyrionis commentarii in Q. Horatium Flaccum. Recensuit Guilielmus Meyer. Lipsiae. 1874. 8°.

V. Porphyrio, Pomponius

Hortensius, Johannes Fortius

V. Fortius, Johannes

178. D. 8.

(Ḥunduj ibn Ḥujr Imru'al-Qais al-Kindî, 'Abû Zaid)

The Divans of the six ancient Arabic poets Ennābiga, 'Antara, Tharafa, Zuhair, 'Alqama and Imruulqais; chiefly according to the Ms. of Paris, Gotha, and Leyden; and the Collection of their Fragments .... Edited by W. Ahlwardt. (arab.) London. 1870. 8°.

V. Divans

74. C. 101.

(Ḥusain ibn ʿAbdallâh Ibn Sînâ, ʾAbû ʿAli al-) *lat.*

Ioannis Herculani expoſitio in primam Fen quarti canonis Auicenne. Venetiis. 1512. 8°.

V. Arcolani, Giovanni

II. 18. A. or. 68. M. 24. Pgt. 8°.

(Ḥusain ibn ʿAbdallâh Ibn Sînâ, ʾAbû ʿAlî al-) *lat.*

Flores Auicenne.

Auicenna

(ad calc.) Lugduni.
Claudius Dauoſt al'. de troys.
1508.

(2 Bl.) + 166 Bl.

Ex bibliotheca P. E. Fuggeri.

II. 18. A. or. * 70. C. 35. Schweinsld. 8°.

(Husain ibn ʿAbdallâh Ibn Sinâ, ʾAbû ʿAlî al-) *lat.*

Liber canonis Auicenne reuiſus et ab omni errore mendaque purgatus ſummaque cum diligentia Impreſſus. Cum priuilegio.

(ad calc.) Venetiis.
heredes Octauiani Scoti.
1505.

Auicenna ad.

453 Bl.

Titelblatt fehlt. Ergänzt nach dem Nachdruck von 1507.

II. 18. A. or. 67. H. 20. Fz. 8°.

(Husain ibn ʿAbdallâh Ibn Sînâ, ʾAbû ʾAlî al-)

ad.

Liber canonis Auicenne reuiſus et ab omni errore mendaque purgatus ſummaque cum diligentia Impreſſus. · Cum priuilegio.

Auicenna ad.

(ad calc.) Uenetiis.
Paganinus de Paganinis.
1507.

(4 Bl.) + 577 Bl.

Vgl. Hain 2198., an dessen Exemplar die Bl. 561—577 fehlen. Nachdruck der Ausgabe von 1505.

II. 18. A. or. 68. B. 4. Fz. fol°.

(Husain ibn ʿAbdaḷlâh Ibn Sînâ, ʾAbû ʿAlî al-) *lat.*

ad.

Avicennae liber canonis, de medicinis cordialibus, et cantica Cum castigationibus Andreae Alpagi, vna cum eiusdem nominum arabicorum interpretatione. (etc.)

Avicenna ad.

Venetiis.
Juntae.
1544.

592 + 26 Bl.

„Ex libris" Joannis Friderici Günther de Sternegg.

Enthält mit Separat-Titel und eigener Blattzählung:

(Alpago, Andreas): Interpretatio arabicorum nominum, quae in hisce Avicennae libris continentur, per Andream Alpagum: Additis vocabulis quingentis . . . Antiqua expositio Arabicorum Nominum. Auicennae uita à Nicolao Massa latinitate donata, nusquam antea excusa. Venetiis. 1544. fol°.

Alpagus, Andreas ʿAbd-al-wâḥid ibn Muḥammad al-Jûzjânî, ʾAbû ʿUbaid

* 43. Bb. 98.

J. E. v. G.

Der Paragraph 1480 des neuen mit Anfang des Jahres 1812 in Kraft getretenen bürgerlichen Gesetzbuches, oder: Was wirken Edicte zur Unterbrechung der Verjährung? Von ———. Grätz. 1816. 8°.

V. Thaurer Ritter von Gallenstein, Johann

II. 18. A. or. * 70. C. 35. Schweinsld. 8°.

(Husain ibn ʿAbdallâh Ibn Sinâ, ʾAbû ʿAlî al-) *lat.*

Liber canonis Auicenne reuiſus et ab omni errore mendaque purgatus ſummaque cum diligentia Impreſſus. Cum priuilegio.

Auicenna ad.

(ad calc.) Venetiis.
heredes Octauiani Scoti.
1505.

453 Bl.

Titelblatt fehlt. Ergänzt nach dem Nachdruck von 1507.

VIII. 7. b. P. O. scand. 241. P. 102*. stf. 8°.

Jacobsen, Jens-Peter

Gedichte von ———(.) Aus dem Däniſchen überſetzt von Robert-F(ranz) Arnold(.)

Leipzig.
Georg Heinrich Meyer.
1897.

VIII + 68 S.

Mit handschriftlicher Widmung des Übersetzers.

6/1897. Geschenk des Übersetzers.

12°. 874.

Janeczek, Friedrich

Die einfachſte Art Buchführung für den Gewerbsmann. Von ———.

V. Vorträge: Allg. n. ö. Volksbildungsverein, Zweig Wien und Umgebung. Volksthümliche ———. Krems. 1890 — . 8°. Nr. 9.

Ibn ʾAjurrûm al-Ṣinhâjî, ʾAbû ʿAbdallâh Muḥammad ibn Muḥammad

V. Muḥammad ibn Muḥammad Ibn ʾAjurrûm al-Ṣinhâjî, ʾAbû ʿAbdallâh

Ibn Sînâ, ʿAbû ʿAlî al-Ḥusain ibn ʿAbdallâh

V. Ḥusain ibn ʿAbdallâh Ibn Sînâ, ʾAbû ʾAlî al-

VIII. 10. L. eleg. m. 151. D. 12. Hfrz. 8°. 3 Bde.

Jest-Books

Old Engliſh ———.

(London)
(Willis & Sotheran)
(1864).

Schmutztitel.

Enthält mit Separattitel:

Vol. I: Shakespeare Jest-Books; reprints of the early and very rare jest-books supposed to have been used by Shakespeare. I. A Hundred Mery Talys from the only known copy. II. Mery Tales and Quicke Answeres, from the rare edition of 1567. Edited by W(illiam) Carew Hazlitt. 1864. (2 Bl.) + X S. + (1 Bl.) + S. VII—XII + S. 11—129 + (2 Bl.) + S. VII—162.

Vol. II: Shakespeare Jest-Books; comprising Merie Tales of Skelton. Jeſts of Scogin. Sackfull of Newes. Tarlton's Jeſts. Merrie Conceited Jeſts of George Peele. Jacke of Dover. Edited .... by W(illiam) Carew Hazlitt. 1864. XI + 368 S.

Borde, Andrew

Gerold, II. Qu. 1865, N° 168. /.

Vol. III: Shakespeare Jest-Books; comprising Merie Tales of the Mad Men of Gotham. XII Mery Jeſts of the Wydow Edyth. Pasquils Jeſts with Mother Bunches Merriments. The Pleaſant Conceits of Old Hobſon. Certayne Conceyts and Jeaſts. Taylors Wit and Mirth. Conceits, Clinches, Flashes and Whimzies. Edited .... by W(illiam) Carew Hazlitt. 1864. IX + 108 + 84 + 52 + 18 + 86 + 75 + 15 S.

Borde, Andrew
Johnson, Richard
Taylor, John

S. A. 39. D. 158.

ʿIlm

ṭabaqât-i-'ard (Wissenschaft von den Schichten der Erde. Aus dem Arabischen) turc. Constantinopel. 1269 (1853). 4°.

V. Muḥammad ʿAlî Fatḥî

Imru'al-Qais al-Kindî, 'Abû Zaid Ḥunduj ibn Ḥujr

V. Ḥunduj ibn Ḥujr Imru'al-Qais al-Kindî, 'Abû Zaid

Imruulqais

V. Ḥunduj ibn Ḥujr Imru'al-Qais al-Kindî, 'Abû Zaid

Ingoldsby, Thomas (pseud.)

V. Barham, Richard-Harris-Dalton

62. C. 12.

Johannes prior Hagustaldensis

Historiae Anglicanae Scriptores X, Simon monachus Dunelmensis ———. Ricardus Prior Hagustaldensis. Ailredus Abbas Rievallensis. Radulphus de Diceto Londoniensis. Johannes Brompton Jornallensis. Gervasius Monachus Doroborniensis. Thomas Stubbs Dominicanus. Guilielmus Thorn Cantuariensis. Henricus Knighton Leicestrensis. Ex vetustis manuscriptis, Nunc primùm in lucem editi. Adjectis Variis Lectionibus, Glossario, Indicèque copioso. Londini. 1652. 6°. 2 Bd.

V. Scriptores

John Bar-Hebraeus, Gregory

V. Grîgôriyôs Bar ʿEbroyô

151. D. 12.

(Johnson, Richard)

The Pleasant Conceits of Old Hobson.

V. Jest-Books: Old English ———. (London 1864.) 8°. vol. III.

VIII. 9. Epist. 89. F. 42. Hpgt. 8°.

(Josephus II. Romanorum imperator)

Briefe Josephs des Zweiten. Dritte Auflage. Zeitgemäß eingeleitet und erklärt von Franz Schuselka.

Leipzig.
F. A. Brockhaus.
1846.

XVI + 360 S.

Isaeus

V. Isaios

S. A. 28. D. 72.

(Isaios)

Scripta aliquot Oribasii, Procopii, Isaei, Themistii, Porphyrii, Philonis, Aristidis, et alia quaedam.

V. (Auctores): Classicorum auctorum e Vaticanis codicibus editorum tomus (I.—X.) . . . curante Angelo Maio. Romae. 1828—1838. 8°. 10 Bd. Tom. IV.

4. E. 1.

(Juvenalis, Decius-Junius)

In D. Junii Juvenalis satiras commentarii vetvsti. Post P. Pithoei curas auxit . . . A. G. Cramer. Hamburgi. 1823. 4°.

V. Commentarii

Juzjânî, ʾAbû ʿUbaid ʿAbd-al-wâḥid ibn Muḥammad al-

V. ʿAbd-al-wâḥid ibn Muḥammad al-Juzjânî, ʾAbu ʿUbaid

Juzulî, ʾAbû ʿAbdallâh Muḥammad ibn Sulaimân al-

V. Muḥammad ibn Sulaimân al-Juzulî, ʾAbû ʿAbdallâh

Kalemkiar, Grigoris

V. Galêmkhearean, Grigoris

Katalog

V. Catalog

221. K. 20.

Kirchhoff, A(lfred)

Hann, Hochstätter, Pokorny, Allgemeine Erdkunde. Fünfte, neubearbeitete Auflage von Hann, Ed. Brückner und ———. Wien. 1896— . 8°. *cont.*

V. Erdkunde

178. D. 8.

Kitâb

al-ʿiqd al-ṯamîn fî dawâwîn al-šuʿarâʾ al-jâhiliyyîn (Buch des kostbaren Halsbands über die Diwane der heidnischen Dichter) arab. Greifswald. 1869. 8°.

V. Divans: The ——— of the six ancient Arabic poets Ennābiga, 'Antara, Tharafa, Zuhair, 'Alqama and Imruulqais . . . Edited by W. Ahlwardt. (arab.) London. 1870. 8°.

12°. 874.

Klein, Franz

Was wir dem Rechte zu danken haben. Von ———.

V. Vorträge: Allg. n. ö. Volksbildungsverein, Zweig Wien und Umgebung. Volksthümliche ———. Krems. 1890— . 8°. Nr. 10.

IX. 3. Pol. civ. 8°. 4115*. geh.
IX. 2. Oec. pol. quer 4°.

Knedel, F(ranz)

3. Auflage. Uebersicht der Versicherungsbedingungen der in Oesterreich-Ungarn operirenden Lebensversicherungs-Gesellschaften. Herausgegeben von ———.

Wien.
C. Daberkow.
1896.

79 S.

Enthält:

I. Theil. Versicherungsbedingungen inländischer Gesellschaften [Seite 2—39].
II. „ Versicherungsbedingungen ausländischer Gesellschaften [S. 40—77].
III. Vergleichende Uebersicht der Prämiensätze bei Erlebens- und Aussteuerversicherungen inländischer Gesellschaften [Seite 78—79].
IV. Inserate.

2056/1896. Pfl.

Knighton, Henricus

V. Cnitthon, Henry

II. 11. b. B. slav. 227. U. 48. Hlwd. 8°. *cont.* *1 Bd.*

Knigi

Svjaščennyja ——— vetchago zavěta, perevedennyja su evrejskago teksta (etc.) (Die heiligen Bücher des alten Testaments, übersetzt nach dem hebräischen Text etc.) russ.

Věna.
Britansko biblejsko občestvo.
1896— .

Auch mit parallelem hebräischem Text und dem Titel:

Sepher tôrah nbî'îm wa-ktûbîm madwîq hêṭîb 'al pî ha-masôrah . . . 'al yadê Me'îr Halewî Leteris. Wien. Adolf Holzhausen. 1896— .

Letteris, Me'ir Ha-Lewî

Enthält mit fingierter Bandzählung:

(Bd. 1.) Pjatiknižje Moiseja. (Die fünf Bücher Mosis.) (2 Bl.) + 350 + 350 paral. S.

2392/1896. Pff.

12°. 874.

Kobler, G(éza)

Ueber die Verhütung der Tuberculoſe. Von ———.

V. Vorträge: Allg. n. ö. Volksbildungsverein, Zweig Wien und Umgebung. Volksthümliche ———. Krems. 1890— . 8°. Nr. 15.

12°. 874.

Kögler, Carl

Arbeiterſchutz und Arbeiterverſicherung. Von ———.

V. Vorträge: Allg. n. ö. Volksbildungsverein, Zweig Wien und Umgebung. Volksthümliche ———. Krems. 1890— . 8°. Nr. 7.

12°. 874.

Krafft-Ebing, Richard Freiherr von

Ueber „Gesittung". Vortrag gehalten . . . von ———.

V. Vorträge: Allg. n. ö. Volksbildungsverein, Zweig Wien und Umgebung. Volksthümliche ———. Krems. 1890— . 8°. Nr. 14.

Krieglstein, Carl Binder Freiherr von

V. Binder Freiherr von Krieglstein, Carl

La Croix, François Petis de

V. Petis de La Croix, François

§. 39. 53. 74.

269.

II. 1. L. gen. S. A. 70. D. 29. stf. 8°.

(Lagarde, Paul-Anton de)

Wurzelforschungen von Paul-(Anton) Boetticher.

Halle.
J. F. Lippert.
1852.

IV + 48 S.

1852. Beck. III. Qu. Nr. 55.

II. 18. A. or. S. A. 39. C. 20. stf. 4°.

Laṭâ'if

al-mau'izah wa-l-naṣiḥ al-laṭîf (Die Feinheiten der Predigt und der elegante Mahner) arab. et turc.

(ad calc.) s. l. (Constantinopel.)
Muḥammad Sa'îd.
1264 (1848.)

32 S.

Titel in der Unterschrift S. 32.

XI. 9. J. rel. 159. B. 68. stf. 4°.

Lege

———a despre intregirea armatei in preune cu instruitiune'a oficiale provisoria pentru punerea in lucrare acestei legei. (Das Gesetz über die Heeresergänzung nebst einer amtlichen provisorischen Vorschrift für die Durchführung dieses Gesetzes.) rum.

s. l. e. a.

146 S. + (1 Bl.)

Pfl.

Lencker, Hans

V. Lencker, Johann

IV. 3. Math. a. 72. B. 62. Fz. m. G. 4°.

(Lencker, Johann)

Perspectiva Hierinnen auffs kürtzte beſchrieben / . . . wird / ein newer . . . weg / wie allerley ding / . . . in die Perſpectyf gebracht werden mag / . . . Durch Hanſen Lencker . . . publicirt.

Nürnberg.
Dietrich Gerlatz.
1571.

(6 Bl.) + XXIX Bl. —

Auctorname: Doppelmayr, Nürnb. Mathematici, S. 159.

Exemplar mit colorirten Kupfern.

Beigebunden sind (19 Tf.) Kupferstiche aus desselben Verfassers „Perspectiva literaria, Nürnberg 1567".

IV. 3. Math. a. 72. D. 67. (3.) stf. 4°.

(Lencker, Johann)

Perspectiva, Hierinnen auffs kürtzte beſchrieben / . . . wird / ein newer . . . weg / wie allerley ding / . . . in die Perſpectiv gebracht werden mag / . . . Durch Hanſen Lencker . . . publicirt.

ad.

Nürnberg.
Paulus Kauffmann.
1595.

(6 Bl.) + XXIX Bl.

Auctorname: Doppelmayr, Nürnb. Mathematici, S. 159.

Lenk, Heinrich von

V. Lenk zu Burgheim und Gansheim, Heinrich von

§. 75. 208.

276.

X. 3. Path. 130. E. 129. stf. 8°.

Lenk, Joannes

Dissertatio inauguralis medico-practica de chlorosi. (etc.)

Viennae.
Congregatio Mechitaristica.
1836.

24 S.

Pfl.

243. H. 2.

(Lenk zu Burgheim und Gansheim, Heinrich von)

Vatnsdäla Saga d. i. die Geſchichte der Bewohner des Vatnsdal [auf Island] um 890—1010 n. Chr. Aus dem Altisländiſchen zum erſtenmale ins Deutſche übertragen von Heinrich von Lenk. Leipzig. (1893.) 8°.

V. Saga

§. 11. 55. 105. 128. 141. 207.

278.

I. 5. H. lit. p. 242. E. 82. stf. 8°.

(Lenk zu Burgheim und Gansheim, Heinrich von)

Über die isländischen Familiensagas. Eine litterarhistorische Studie von Heinrich von Lenk, etc.

Berlin.
Friedberg & Mode.
1895.

Aus: Central-Organ für die Interessen des Realschulwesens. Jhrg. XXIII. S. 465—485.

353/1895. Geschenk des Verfassers.

§. 11. 19. 55. 141. 207.

IX. 2. Oec. pol. 88. G. 171. stf. 8°.

(Lenk von Wolfsberg, August)

Beiträge zur Volkswirthschaft Spaniens. Nach Berichten des k. und k. General-Consulats in Barcelona.

Wien.
Hof- und Staatsdruckerei.
1872.

74 S.

Aus: „Austria“ Jg. 1872.

Pfl.

II. 13. A. gr. 69. P. 23. Hpgt. 6°.

(Leoniceno, Nicoló)

Nicolai Leoniceni in libros Galeni e Graeca in Latinam linguam a se translatos praefatio communis. Eiusdem in artem medicinalem Galeni . . . praefatio ad . . . Alfonsum Estensem Ferrariae Ducem. Galeni ars medicinalis, quae et ars parva dicitur, Nicolao Leoniceno interprete . . . Eiusdem ad Franciscum Castellum . . . in opus de tribus doctrinis ordinatis . . . secundum Galeni sententiam, praefatio. Eiusdem de tribus doctrinis ordinatis . . . opus. Galeni in aphorismos Hippocratis, cum ipsis aphorismis, eodem Nicolao Leoniceno interprete.

(ad calc.) Ferrariae.
Joannes Macciochius.
1509.

Leonicenus, Nicolaus
Galenus
Galenos, Klaudios
Galenos, Klaudios
Hippocrates
Hippokrates

XXXVIII Bl. + (VIII Bl.) + LXXVIII Bl.

Leonicenus, Nicolaus

V. Leoniceno, Nicoló

Leteris, Me'îr-Halewî

V. Letteris, Me'îr-Halewî

Lettaney

V. Litanei

227. *U. 48.*

(Letteris, Me'îr-Halewî)

Sepher tôrah nbî'îm wa-ktûbîm madwîq hêṭîb 'al pî ha-masorah . . . 'al yadê Me'îr Halewî Leteris. Wien. 1896— . 8°. *cont.*

V. Knigi: Svjaščennyja ——— vetchago zavěta, perevedennyja su evrejskago teksta (etc.). (Die heiligen Bücher des alten Testaments, übersetzt nach dem hebräischen Text etc.) russ. Věna. 1896— . 8°. *cont.*

III. 39. Biogr. c. CC. 25 H. 3. Hfzbd. 8°. 6 Bd.

(Lexicon)

Biographisches Lexikon der hervorragenden Aerzte aller Zeiten und Völker. Unter Mitwirkung der Herren A. Anagnostakis, E. Albert etc. und unter Special-Redaction von A(gathon) Wernich, herausgegeben von August Hirsch.

Wien.
Urban und Schwarzenberg.
1884—1888.

Enthält:

Bd. 1. Aaskow—Chavasse. 1884. (1 Bl.) + 714 S.
Von Bd. 2—6 unter Special-Redaction von E(rnst-Friedr.) Gurlt, herausgegeben von August Hirsch. 1885—1888.
„ 2. Chavet—Gwinne. 1885. (2 Bl.) + 712 S.
„ 3. Haab—Lindsley. 1886. (1 Bl.) + 718 S.
„ 4. Lindsley—Revillon. 1886. (1 Bl.) + 718 S.
„ 5. Révolat—Trefurt. 1887. (1 Bl.) + 718 S.
„ 6. Treiber—Zypen. Nachträge und Ergänzungen. 1888. VIII + 1056 S.

Pfl.

Lexikon *germ.*

V. Lexicon

38. H. 35.

Liber

Anonymi Belae regis notarii de gestis Hungarorum ———. Textum . . . recensuit, Prolegomena et Indices addidit Stephanus Ladisl. Endlicher. Viennae. 1827. 12°.

V. Anonymus Belae regis notarius

VIII. 3. P. O. it. B. E. 2. R. 75. Fz. 4°.

Libro

Il ——— del perché, La Pastorella del Marino, la novella dell'angelo Gabriello, e la puttana errante di Pietro Aretino.

Marini, Giovanni-Battista

Pe-King. (Paris.)
s. i. n. (G. Molini.)
Regnante Kien-long Nel XVIII. Secolo. (1784.)

(1 Bl.) + 166 S.

Titel gest.

S. Brunet, Manuel du libraire Vol. IV. p. 489.

1830. Antiquarisch.

20. Dd. 422.

(Litanei)

Ain Lettaney zu Gott dem vatter, Inn allen angſten, vnnd den ſterbenden in todesnöten troſtlich vorzuſprechen vn(d) zu beten. alten Münſter. 1523. 4°.

V. Oecolampadius, Johannes

Louvet, J . . . . . -B . . . . .

V. Louvet de Couvray, Jean-Baptiste

VIII. 5. P. O. gall. 212. H. 20. Fz. 8°. 4 Bd.

(Louvet de Couvray, Jean-Baptiste)

Les amours du chevalier de Faublas; par J.-B. Louvet. Troisième édition, revue par l'auteur.

Paris

s. i. n.

An VI de la république (1798).

Tm. I. XVI + 244 S. mit 6 Tf.
„ II. (2 Bl.) + 274 S. mit Tf. 7—13.
„ III. (2 Bl.) + 307 S. mit Tf. 14—19.
„ IV. (2 Bl.) + 230 S. mit Tf. 20—27.

III. 27. Austr. 103. B. 11. Lwd. 4°.

(Ludovicus-Salvator Austriae archidux)

Der Golf von Buccari-Porto Ré. Bilder und Skizzen.

Prag.
Heinr. Mercy.
1871.

(1 Tf.) + (4 Bl.) + 125 S. mit (44 Tf.) + (2 Tf.)

91. C. 46.

(Mac Alpine, Neil)

A pronouncing Gaelic dictionary: to which is prefixed a concise but most comprehensive Gaelic grammar. By Neil M'Alpine. Fourth edition. Containing numerous improvements and additions. Edinburgh. 1863. 12°.

V. Dictionary: A Gaelic ———; in two parts (etc.). (Edinburg. 1863.) 12°. 2 Bd. Pt. 1.

91. C. 46.

(Mackenzie, John)

An English-Gaelic dictionary: being part second of the pronouncing Gaelic dictionary. Edinburgh. 1863. 12°.

V. Dictionary: A Gaelic ———; in two parts (etc.). (Edinburgh. 1863.) 12°. 2 Bd. Pt. 2.

VIII. 7. P. O. germ. S. A. 41. D. 64. Hfz. 8°.

(Mahl-Schedl Ritter von Alpenburg, Johann-Nepomuk)

Mythen und Sagen Tirols. Gesammelt und herausgegeben von Johann Nepomuk Ritter von Alpenburg. Mit einem einleitenden Vorwort von Ludwig Bechstein.

Zürich.
Meyer und Zeller.
1857.

(1 Tf.) + XII + 432 S.

Lechner, IV. Qu. 1857. Nr. 202.

Mahmet filius Dauidis Alsanhagij

V. Muḥammad ibn Muḥammad Ibn ʾAjurrûm al-Ṣinhâjî, ʾAbû ʿAbdallâh

S. A. 28. D. 72.

(Mai, Angelus cardinalis tituli Sanctae Anastasiae)

Classicorum auctorum e Vaticanis codicibus editorum tomus (I.—X.) . . . curante Angelo Maio. Romae. 1828—1838. 8°. 10 Bd.

V. Auctores

Maius, Angelus

V. Mai, Angelus cardinalis tituli Sanctae Anastasiae

L. Z. 555.

(Makrembolitissa, Eudokia (pseudep.))

Eudociae Augustae violarium recensuit et emendabat fontium testimonia subscripsit Joannes Flach. Accedunt indices (etc.). Lipsiae. 1880. 8°.

V. Palaiokappa, Konstantinos

32. D. 2.

(Manuel I., Romanorum imperator)

Emmanuelis Imp. Constantinopolitani super Christi verbis, Pater maior me est, edictum.

V. Scriptores: Historiae ecclesiasticae ——— graeci: . . . Joanne Cristophorsono . . . interprete: nunc demum . . . collati et . . . illustrati (etc.). Parisiis. 1571. 6°.

II. 18. A. or. S. A. 39. C. 84. stf. 4°.

(Marʿî ibn Yûsuf al-Muqaddasî, ...)

Badîʿ al-inšâʾ wa-l-ṣifât fî-l-mukâtabât wa-l-murâsalât (Die Eleganz des Styls und der Darstellung in Briefen und Sendschreiben). arab.

(ad calc.) Bûlâq.
Matbaʿah ʿÂmiriyyah.
1242 (1827).

90 S.

Auctor in der Einleitung S. 2.

Titel in der Einleitung S. 3.

B. E. 2. R. 75.

(Marini, Giovanni-Battista)

La Pastorella del Marino

V. Libro: Il ——— del perché . . ., la novella dell' angelo Gabriello e la puttana errante di Pietro Aretino. Pe-King. 1784. 4°.

Marino, ...

V. Marini, Giovanni-Battista

S. A. 28. D. 72.

(Martiàlis, Gargilius)

Gargilii Martialis de arboribus pomiferis.

V. (Auctores): Classicorum auctorum e Vaticanis codicibus editorum tomus (I.—X.) . . . curante Angelo Maio. Romae. 1828—1838. 10 Bd. Tom. I.

S. A. 28. D. 72.

(Martialis, Gargilius)

Gargilii Martialis fragmentum de pomis.

V. (Auctores): Classicorum auctorum e Vaticanis codicibus editorum tomus (I.—X.) . . . curante Angelo Maio. Romae. 1828—1838. 8°. 10 Bd. Tom. III.

68. B. 4.

Massa, Nicolaus

Avicennae uita à Nicolao Massa latinitate donata, nusquam antea excusa.

V. (Husain ibn ʿAbdallâh Ibn Sînâ, ʾAbû ʿAlî al-): **Avicennae liber canonis, de medicinis cordialibus (etc.). Venetiis. 1544. fol°.**

159. F. 236.

Mátrai, Gábor

A nemzeti képcsarnokot alakitó egyesület évkönyve. Szerkezé ————. (Jahrbuch des Vereins zur Gründung einer Nationalgalerie. Redigiert von ————.) hung. Pesten. 1862— . 8°. *cont.*

V. Évkönyv

III. 3. It. 96. E. 21. Fz. m. G. 8°. 6 Bd.

(Maximilianus I. Mexici imperator)

Reise-Skizzen.

Wien.
K. k. Hof- und Staatsdruckerei.
1854—1861.

Als Manuscript gedruckt.

Enthält mit fingierter Bandzählung:

(Bd. 1.) Italien. 353 S.
(„ 2.) Spanien. 368 S.
(„ 3.) Sicilien. Lissabon. Madeira. 183 S.
(„ 4.) Ein Stück Albanien. Galloafrica. 297 S.
(„ 5.) Ueber die Linie, 1860. 266 S.
(„ 6.) Bahia, 1860. 342 S.

VIII. 7. P. O. gall. S. A. 10. F. 65. Hpgt. 8°. 2 Thl. in 1 Bd.

(Maximilianus Bavariae dux)

Novellen von Phantaſus. (pseud.)

München.
Karl Wolf.
1831.

Thl. 1. 108 S.
„ 2. 119 S.

I. 3. Cat. S. A. 40. A. 65. Hlwd. u. Hfzld. 4°. *cont.* *2 Bd.*

Mayr-Ṭhouṭhak

hayerên ṭerāgraṭh hratarakeal i Mḥitharean miabanouthenê . . . Haupt-Catalog der armenischen Handschriften, herausgegeben von der Wiener Mechitharisten-Congregation. (armen.)

(Wien.)
(Mechitharisten-Buchdruckerei.)
(1891— .)

Enthält:

Bd. 1. Austria. Die armenischen Handschriften in Österreich. Enthält mit Separat-Titel:

Heft 1. Tašean, Yakowbos: Ṭhouṭhak hayerên ṭerāgraṭh kayserakan matenadaranin i Wienna kazmeṭh ——— . . . Catalog der armenischen Handschriften in der k. k. Hofbibliothek zu Wien von Jacobus Dashian. (armen.) Wien. 1891. (4 Bl.) + 49 S.

Buch 2. Tašean, Yakowbos: Ṭhouṭhak hayerên ṭerāgraṭh matenadaranin Mḥithareanṭh i Wienna kazmeṭh ——— . . . Catalog der armenischen Handschriften in der Mechitharisten-Bibliothek zu Wien von Jacobus Dashian. (armen.) ad. Wien. 1895. XVII + 1164 S.

·/. Pfl.

Bd. 2. Germania. Die armenischen Handschriften in Deutschland.
Enthält mit Separat-Titel:
Heft 1. Galêmkhearean, Grigoris: Ṭhouṭhak hayerên ṭeṙagraṭh arkhouni matenadaranin i Miunḥên kazmeṭh ———. Catalog der armenischen Handschriften in der k. Hof- und Staatsbibliothek zu München von Gregoris Kalemkiar. (armen.) Wien. 1892. VIII + 37 S.

241. T. 8.

Maystre, H(enry)

Chapitre inédit d'histoire littéraire et bibliographique(.) Xavier de Maistre(.) Préface par ———. Notice bibliographique par A. Perrin. Portrait inédit. Genève. 1895. 6°.

V. Xavier

Mélesville (pseud.)

V. Duveyrier, Anne-Honoré-Joseph

95. H. 179.

Mercadante, Saverio

Alfonso ed Elisa(.) Melodramma serio . . . con musica d(i) . . . ———. Mantova. 1823. 8°.

V. Alfonso

12°. 874.

(Migerka, Franz)

Rechenschaftsbericht betreffend die Einleitungen zur Eröffnung des Abend-Kochcurses für Arbeiter-Frauen und Töchter.

V. Vorträge: Allg. n. ö. Volksbildungsverein, Zweig Wien und Umgebung. Volksthümliche ———. Krems. 1890— . 8°. Nr. 11. .

8°. 1787.

Miodoński, Adam (-Sztiepan)

Incerti auctoris exhortatio de paenitentia. Ope codicis Parisini N° 550 recognovit ———. Cracoviae. 1893. 8°.

V. Cyprianus, Thascius-Caecilius episcopus Carthaginiensis, Sanctus (pseudep.)

II. 4. L. gr. 241. P. 81. Hfz. 8°.

(Mpoiatzes, Michael-G . . : . .) *graec.*

Kurzgefaßte Neugriechiſche Sprachlehre, nebſt einer Sammlung der nothwendigſten Wörter, einer Auswahl von . . . Geſprächen, Redensarten, Sprüchwörtern und Leſeübungen. Zunächſt für die griechiſche Jugend in den k. k. öſterreichiſchen Staaten, und dann für Deutſche . . . beſtimmt. Von Michael G. Bojadſchi. Συντομος γραμματικη της γραικικης γλωσσης, χάριν τῆς νεολαίας τῶν ἐν τῇ Ἐπικρατείᾳ τοῦ Καίσαρος εὑρισκομένων Γραικῶν ὑπὸ Μιχαηλ Γ. Μποϊατζη. (graec. et germ.)

Βιεννη.
Δ. Δαβιδοβίκης.
1821.

XXIV + 380 S. + (1 Bl.)

Pfl.

VII. 2. Ph. sp. 78. Bb. 364. stf. 8°.

(Mpoiatzes, Michael-G . . . . .) *serb.*

Umnaja nastavlenija ili nravoučitelnaja pravila v polzu slaveno-serbske děčice s grečeskago na prostyj slaveno-serbskij jazyk prevedena Michailom Bojacij. (Lebensregeln oder Moralvorschriften für die slavisch-serbische Jugend aus dem Griechischen in die vulgäre slavisch-serbische Sprache übersetzt von Michael Bojaci.) serb.

Bojaci, Michail

Budimě (Ofen).

kral. Vseušilište vengersko (kgl. Universitäts-buchdruckerei.)

1808.

63 S.

12°. 874.

Müller-Guttenbrunn, Adam

Franz Grillparzer. Von ———.

V. Vorträge: Allg. n. ö. Volksbildungsverein, Zweig Wien und Umgebung. Volksthümliche ———. Krems. 1890— . 8°. Nr. 5.

127. H. 341.

Muette

La ——— de Portici, opéra en cinq actes (etc.). Paris. 1828. 8°.

V. Scribe, Augustin-Eugène

II. 18. A. or. S. A. 39. D. 158. stf. 4°.

(Muḥammad ʿAlî Fatḥî)

ʿIlm ṭabaqât-i-ʾarḍ (Wissenschaft von den Schichten der Erde. Aus dem Arabischen). turc.

(ad calc.) s. l. (Constantinopel.)
Dâr al-ṭibâʿah al-ʿâmirah.
1269 (1853).

10 S. + (3 Bl.) + 142 S. + (1 Tf.)

Auctor in der Unterschrift S. 138.

II. 18. A. or. S. A. 39. A. 23. Orient. Ldbd. fol°.

(Muḥammad Bâkir ibn Muḥammad Taqî, ...)

Ḥilyah al-Muttaqîn (Der Schmuck der Gottesfürchtigen). pers.

(ad calc.) Teheran.
s. i. n.
1248 (1832).

(2 Bl.) + 158 Bl. + (1 Bl.)

Der Titel ist angegeben in der Vorrede Bl. (2r).

Auctor s. Einleitung Bl. (2v).

Lithographie.

II. 18. A. or. 233. K. 92. Hfz. 8°.

Muḥammad Bâqir

Hâḏâ kitâb jâmi' al-šawâhid wa huwa min ta'lîf ——— (Dies ist das Buch „Sammlung der Belegverse", verfasst von ———). arab.

(ad calc.) Qum.
Muḥammad Ibrâhîm.
1308 (1891).

68 S. + (141 Bl.)

Überschriftstitel.

Lithographie.

180/1897. Antiquarisch.

149. B. 12.

(Muḥammad ibn ʿAbdallâh al-Nabî, ʾAbû-l-Qâsim)

Beidhawii commentarius in Coranum ex codd. Parisiensibus Dresdensibus et Lipsiensibus edidit indicibusque instruxit H. O. Fleischer. (arab.) Lipsiae. 1846—1848. 4°. 2 Bd.

V. ʿAbdallâh ibn ʿUmar al-Baiḍâwî, ʾAbû Saʿîd Nâṣir-al-dîn

S. A. 39. B. 105.

(Muḥammad ibn 'Aḥmad al-Fâsî, ...)

Šarḥ dalâ'il al-ẖairât li Dâwud Efendî wa-l-Fâsî (Commentar zu Dalâ'il al-ẖairât von Dâwud Efendî und al-Fâsî). turc. et arab. Constantinopel. 1850. 4°.

V. Šarḥ

S. A. 39. B. 105.

(Muḥammad ibn ʾAḥmad al-Fâsî, ...)

Šarḥ dalâ'il al-ẖairât li Dâwud Efendî wa-l-Fâsî (Commentar zu Dalâ'il al-ẖairât von Dâwud Efendî und al-Fâsî). turc. et arab. Constantinopel. 1850. 4°.

V. Šarḥ

Muḥammad ibn Dâ'ûd al-Ṣinhâjî

V. Muḥammad ibn Muḥammad Ibn ʾAjurrûm al-Ṣinhâjî, ʾAbû ʿAbdallâh

II. 18. A. or. 73. F. 55 *. stf. 4°.

(Muḥammad ibn Muḥammad Ibn ʾAjurrûm al-Ṣinhâjî, ʾAbû ʿAbdallâh)

Kitâb al-ʾajurrûmiyyah fî-l-naḥw taʾlîf Muḥammad ibn Dâʾûd al-Ṣinhâjî al-šahîr bi ʾAjurrûm(.) Grammatica Arabica In compendium redacta, quae uocatur Giarrumia, auctore Mahmeto filio Dauidis Alsanhagij.

Romae.
Typographia Medicea.
1592.

Mahmet filius Dauidis Alsanhagij

(12 Bl.)

Ex libris Sebast. Tengnagel. A° 1608.

S. A. 39. B. 105.

(Muḥammad ibn Sulaimân al-Juzulî, ʾAbû ʿAbdallâh)

Šarḥ dalâʾil al-ḫairât li Dâwud Efendî wa-l-Fâsî (Commentar zu Dalâʾil al-ḫairât von Dâwud Efendî und al-Fâsî). turc. et arab. Constantinopel. 1850. 4°.

V. Šarḥ

Muqaddasî, ʾAbû Muḥammad Šihâb-al-dîn ʿAbd-al-raḥmân ibn ʾIsmaʿîl al-

V. ʿAbd-al-raḥmân ibn ʾIsmaʿîl al-Muqaddasî, ʾAbû Muḥammad Šihâb-al-dîn

Nâbiḡah al-Ḏubyânî, ʾAbû ʾUmâmah Ziyâd ibn Muʿâwiyah al-

V. Ziyâd ibn Muʿâwiyah al-Nâbiḡah al-Ḏubyânî, ʾAbû ʾUmâmah

Napoleon III. Franciae imperator Bonaparte

V. Bonaparte, Napoleon III. Franciae imperator

VIII. 8. b. P. O. slav. 12°. 1162. geh. 8°.

Našemu

velectěnému příteli a společníku panu Janu Kubínovi řediteli cukrovaru, kupřátelské upomínce věnováno. (Unserem hochgeehrten Freunde und Genossen Herrn Jan Kubín, Zuckerfabriksdirector, zu freundlicher Erinnerung gewidmet.) boh.

Pardubice.
F. Hoblik.
(1891.)

(3 Bl.)

Pfl.

L. Z. 105. (3.)

Notariatsordnung

und Gesetz über die notarielle Errichtung einiger Rechtsgeschäfte vom 25. Juli 1871, sammt den ergänzenden Gesetzen und allen darauf bezüglichen Verordnungen. Elfte, vermehrte und ergänzte Auflage. Mit einer Uebersicht über die Spruchpraxis des k. k. Obersten Gerichtshofes verfaßt von Josef Friedländer. Wien. 1896. 8°.

V. Vorschriften: Die ——— über Rechtsangelegenheiten außer Streitsachen ... Mit einer Uebersicht über die Spruchpraxis ... von Josef Friedländer. Wien. 1896. 8°.

XII. 22. Asc. 20. Dd. 422. stf. 4°.

(Oecolampadius, Johannes)

Ain Lettaney zu Gott dem vatter, Jnn allen angſten, vnnd den ſterbenden in todesnöten troſtlich vorzuſprechen vn(d) zu beten.

Litanei

alten Münſter.
s. i. n.
1523.

(6 Bl.)

Vgl. Rottermund, Fortsetzung zu Jöcher's Gelehrten-Lexikon. Bd. V. Pag. 946. Nr. 80.

III. 37. a. Geogr. c. e. 187. C. 3. Fz. 4°.

O'Reilly, Bernard

Greenland, the adjacent seas, and the North-West passage to The Pacific Ocean, illustrated in a voyage to Davis's strait, during the summer of 1817. With charts and numerous plates, ... By ———.

London.
Baldwin, Cradock, and Jay.
1818.

VI S. + (1 Bl.) + 293 S. mit XVIII + 3 Tf.

S. A. 28. D. 72.

(Oribasios)

Scripta aliquot Oribasii, Procopii, Isaei, Themistii, Porphyrii, Philonis, Aristidis et alia quaedam.

V. (Auctores): Classicorum auctorum e Vaticanis codicibus editorum tomus (I.—X.) . . . curante Angelo Maio. Romae. 1828—1838. 8°. 10 Bd. Tom. IV.

Oribasius

V. Oribasios

VIII. 1. L. eleg. g. S. A. 74. E. 23. Hfzbd. u. stf. 8°. u. qu. 4°. 6 Bd.

Orpheus

musikalisches Taschenbuch . . . herausgegeben von August Schmidt.

Wien.
Franz Riedl's Wittwe u. Sohn.
1840—1842.

Bd. 1. 1840. (2 Tf.) + (4 Bl.) + 302 S. + (1 Bl.) Umschlagtitel.
Musik-Beilagen qu. 4°. 8 + 5 + 5 + 10 + 4 + 7 S. Lithographie.

„ 2. 1841. (2 Tf.) + (3 Bl.) + 372 S. + (1 Bl.) mit 2 Tf. Auch mit gest. Titel.
Musik-Beilagen qu. 4°. 4 + 8 + 7 + 4 + 5 + 4 S. Lithographie.

„ 3. 1842. (1 Tf.) + (3 Bl.) + VIII + 266 S. Auch mit gest. Titel.
Musik-Beilagen qu. 4°. 7 + 3 S. + (1 Bl.) + 4 + 3 + 6 S. Lithographie.

Pfl.

221. O. 51.

(Ostini, Fritz von)

Katalog zu Theodor Graf's Gallerie antiker Porträts aus hellenistischer Zeit. Leipzig. 1893. 8°.

V. Richter, F . . . . .-H . . . . .

II. 13. A. gr. L. Z. 555. Hfz. 4°.

(Palaiokappa, Konstantinos)

Eudociae Augustae violarium recensuit et emendabat fontium testimonia subscripsit Joannes Flach. Accedunt indices (etc.) (graec.)

Lipsiae.
B. G. Teubner.
1880.

Eudocia Augusta Makrembolitissa, Eudokia (pseudep.)

X S. + (1 Bl.) + 782 S.

VII. 2. Ph. sp. 176. G. 287. stf. 8°.

Panormos.

Notata et Cogitata. Studien aus dem Gebiete der philoſophiſchen, naturwiſſenſchaftlichen und allgemeinen Literatur. Herausgegeben von V. B.

Wien.
Karl Czermak.
1866.

VI S. + (1 Bl.) + 268 S. + (1 Bl.)

Pfl.

*43. Bb. 98.

Paragraph

Der ——— 1480 des neuen mit Anfang des Jahres 1812 in Kraft getretenen bürgerlichen Geſetzbuches, oder: Was wirken Edicte zur Unterbrechung der Verjährung? Von J. E. v. G. Grätz. 1816. 8°.

V. Thaurer Ritter von Gallenstein, Johann

12°. 1102.

Payenne.

Comédie en un acte par un Russe. Vienne. 1893. 8°.

V. Bakunin, Modest

Perin, E . . . . .-F . . . . .

V. Perin-Gradenstein, Franz-Eberhard

IX. 2. Oec. pol. 8°. 408. geh. 8°.

(Perin-Gradenstein, Franz-Eberhard)
ad.

Weshalb man sich nur bei wechselseitigen Versicherungs-Anstalten versichern soll. Von E. . . . . F. . . . . Perin.

Wien.
Friedrich Kaiser.
1892.

16 S.

366/1892. Pfl.

IX. 2. Oec. pol. 8°. 2015. geh. 8°.

(Perin-Gradenstein, Franz-Eberhard)

Weshalb man sich nur bei wechſelſeitigen Verſicherungs-Anſtalten versichern soll. Von einem Freunde der Wahrheit.

Wien.
G. David u. A. Keiss.
1891.

16 S.

Pfl.

241. T. 8.

Perrin, A(ndré)

Chapitre inédit d'histoire littéraire et bibliographique(.) Xavier de Maistre(.) Préface par H. Maystre. Notice bibliographique par ———. Portrait inédit. Genève. 1895. 6°.

V. Xavier

II. 15. A. lat. p. 69. R. 50. Hfz. 4°.

Pervigilium

Incerti avctoris ——— Veneris commentario perpetvo illvstratvm, prooemio et lectionis varietate instrvctvm. Dissertatio philologica, quam . . . defendet Ernestvs Conr(adus) Fridericus Schvlze.

Gottingae.
J. C. Baier.
1812.

Schulze, Ernst-Conrad-Friedrich

(1 Bl.) + 53 S. + (1 Bl.)

23/1838. Antiquarisch.

Pescara, Vittoria d' Avalos marchesa di

V. Avalos marchesa di Pescara, Vittoria d'

6. M. 59.

(Petis de La Croix, François)

Tauſend und ein Tag oder die Märchen der Solimena. Prag. 1811—1812. 8°. 6 Theile.

V. Bibliothek der Märchen. (Prag. 1811—1812.) 8°. Thl. 1—6.

II. 3. L. as. 211. E. 37. Hfz. 8°.

Petrosean, Matatheath

Nor bar̄girkh hay-angliarên i ——— (arm.)

Wenetik. (Venedig.)
Tparani Mḥithareanṭh (Mechitharistendruckerei.)
1875—1879.

(1 Bl.) + XXX S. mit (1 Tf.) + 786 S.

Auch mit dem englischen Titel:

New dictionary armenian-english by Matthias Bedrossian. Venice. S. Lazarus. 1875—1879.

Faesy IV. Qu. 1879. Nr. 497.

S. A. 28. D. 72.

(Phaedrus)

Tomus III. complectens Mythographos tres, fabulas Phædri ut aiunt novas, Boethii opuscula duo, Cassiodorii supplementum, epigrammata vetera, geographum veterem, Gargilii Martialis fragmentum de pomis, Placidi glossas, et alia quaedam.

V. (Auctores): Classicorum auctorum e Vaticanis codicibus editorum tomus (I.—X.) . . . curante Angelo Maio. Romae. 1828—1838. 8°. 10 Bd. Tom. III.

Phantasus (pseud.)

V. Maximilianus Bavariae dux

S. A. 28. D. 72.

(Philon Judaios)

Scripta aliquot Oribasii, Procopii, Isaei, Themistii, Porphyrii, Philonis, Aristidis, et alia quaedam.

V. (Auctores): Classicorum auctorum e Vaticanis codicibus editorum tomus (I.—X.) . . . curante Angelo Maio. Romae. 1828—1838. 8°. 10 Bd. Tom. IV.

S. A. 28. D. 72.

(Phrantzes, Georgios)

Georgii Phrantzae chronicon parvum rerum sui temporis.

V. (Auctores): Classicorum auctorum e Vaticanis codicibus editorum tomus (I.—X.) . . . curante Angelo Maio. Romae. 1828—1838. 8°. 10 Bd. Tom. IX.

VIII. 7. P. O. germ. 224. G. 11. Hlwd. 8°.

(Pinelli-Rizutto, Ada)

Dijon-Roſen. Gedichte von Günther von Freiberg. (pseud.)

Wien.
Carl Konegen.
1888.

(1 Tf.) + 293 S. + (2 Bl.)

Pfl.

Pithoeus, P. . . . .

V. Pithou, Pierre

4. E. 1.

(Pithou, Pierre)

In D. Junii Juvenalis satiras commentarii vetvsti. Post P. Pithoei curas auxit . . . A. G. Cramer. Hamburgi. 1823. 4°.

V. Commentarii

S. A. 28. D. 72.

(Placidus Luctatius)

Tomus III. complectens Mythographos tres, fabulas Phaedri ut aiunt novas, Boethii opuscula duo, Cassiodorii supplementum, epigrammata vetera, geographum veterem, Gargilii Martialis fragmentum de pomis, Placidi glossas, et alia quaedam.

V. (Auctores): Classicorum auctorum e Vaticanis codicibus editorum tomus (I.—X.) . . . curante Angelo Maio. Romae. 1828—1838. 8°. 10 Bd. Tom. III.

221. K. 20.

Pokorny, (Alois)

Hann, Hochstätter, ———, Allgemeine Erdkunde. Fünfte, neu bearbeitete Auflage von Hann, Ed. Brückner und A. Kirchhoff. Wien. 1896— . 8°. *cont.*

V. Erdkunde

Polio, C . . . . .-Asinius

V. Pollio, Caius-Asinius

225. D. 141.

Pollio, C(aius-)Asinius (pseudep.) *lat.*

Der Bericht des ——— über die spanischen Unruhen des Jahres 48 v. Chr. [Bellum Alexandrinum 48—64] auf Grund des codex Ashburnhamensis neu herausgegeben von Gustav Landgraf. (lat.) Erlangen. 1889. 8°.

V. Caesar, Caius-Julius (pseudep.)

220. B. 7.

(Pollio, Caius-Asinius (pseudep.)) *lat.*

C. Asini Polionis de bello Africo commentarius. Recensuerunt, emendaverunt, adnotatione illustraverunt Eduardus Wölfflin et Adamus Miodoński. Adiecta est tabula photolithographica codicis Ashburnhamensis. Lipsiae. 1889. 8°.

V. Caesar, Caius-Julius (pseudep.)

Pongrácz Mihál, Felső Eőri

V. Pongrácz de Felső Eőr, Mihály

X. 4. Chir. 43. Oo. 84. stf. 8°.

(Pongrácz de Felső Eőr, Mihály)

Értekezés á csont-törésekről általánosan és különösen. Irta Felső Eőri Pongrácz Mihál. (Abhandlung über den Knochenbruch im Allgemeinen und Besonderen. Von ————.) hung.

Budán (Ofen).
á k. egyetem betűivel.
1835.

(3 Bl.) + 135 S.

II. 16. A. lat. pr. L. Z. 728. Hlwd. 8°.

Porphyrio, Pomponius

Pomponii Porphyrionis commentarii in Q. Horatium Flaccum. Recensuit Guilielmus Meyer.

Lipsiae.
B. G. Teubner.
1874.

Horatius Flaccus, Quintus

X + 393 S.

S. A. 28. D. 72.

(Porphyrios Tyrios)

Scripta aliquot Oribasii, Procopii, Isaei, Themistii, Porphyrii, Philonis, Aristidis, et alia quaedam.

V. (Auctores): Classicorum auctorum e Vaticanis codicibus editorum tomus (I.—X.) . . . curante Angelo Maio. Romae. 1828—1838. 8°. 10 Bd. Tom. IV.

Porphyrius

V. Porphyrios Tyrios

XII. 22. Asc. 8°. 4038. geh. 8°.

(Portiuncula)

Portiunkula und der Portiunkula-Ablaß. Nebst einer Anleitung denselben zu gewinnen. Von einem Priester der pennsilvanischen Kapuziner Provinz.

Innsbruck.
Fel. Rauch.
1896.

107 S.

1838/1896. Pfl.

Portiunkula *germ.*

V. Portiuncula

235. Q. 39.

Pozvání

a program k 44. valnému shromáždění České jednoty lesnické v královském horním městě Přibrami spojenému s vycházkou . . . dne 1., 2. a 3. srpna. Praha. 1892. 8°.

V. Einladung und Programm zur 44. General-Verſammlung des böhmiſchen Forſtvereines in der königlichen Bergſtadt Přibram in Verbindung mit einer Excurſion . . . am 1., 2. und 3. Auguſt 1892. Praha. 1892. 8°.

L. Z. 470.

Preuss, E(mil)

Bibliotheca scriptorum classicorum herausgegeben von Wilhelm Engelmann. Achte Auflage, umfassend die Literatur von 1700 bis 1878, neu bearbeitet von ———. Leipzig. 1880—1882. 4°. 2 Bd.

V. Engelmann, Wilhelm

Přidawek

V. Přídavek

Přidawek

V. Přídavek

II. 14. A. lat. c. 65. P. 45. Pgt. 8°.

(Probus, Marcus-Valerius)

Hoc in uolumine continentur auctores Infrascripti. Probi instituta artium(.) Maximi Victorini de quantitate syllabarum(.) Donati prima ars(.) (Maurus Honoratus) Seruius ad Albinum de naturis ultimarum(.) (Servius) Sergius in artem Donati primam. Attilius Fortunatianus de metris Horatianis(.) Donatiani generis eiusdem fragmentum(.) Item Caesii Bassi(.) (Maurus) Terentianus(.) Beda (Venerabilis monachus Wirimundensis).

Victorinus, Maximus
Donatus, Aelius
Atilius Fortunatianus
Donatianus
Caesius Bassus

(ad calc.) Mediolani.
Joannes Angelus Seinzenzeler.
1504.

(108 Bl.)

VIII. 8. b. P. O. slav. 12°. 1829. geh. 8°.

(Procházka, Miloslava)

Illustrované pověsti moravské. Vypravujé: Miloslava Procházková. Illustruje: M. Aleš. (Illustrierte mährische Volkssagen. Erzählt von ———. Illustriert von M. Aleš.) boh.

V Olomouci.
Kramář a Procházka.
1890.

(1 Bl.) + 61 S. + (1 Bl.)

1435/1894. Pfl.

Procházková, Miloslava

V. Procházka, Miloslava

Přidawek

V. Přídavek

Procopius Gazaeus

V. Prokopios Gazaios

IX. 4. Mil. g. 12°. 2692. geh. 8°.

Programme

für die Beschäftigungs-Tages- und Stunden-Eintheilung der Compagnie vom 1. October bis 20. Juni. Von Hauptmann T.

Wien,
A. Reimann
1896.

(2 Bl.) + V Tf.

256/1896. Pfl.

S. A. 28. D. 72.

(Prokopios Gazaios) *graec.*

Procopii Gazaei commentarius in Genesim .... Eiusdem fragmentum in canticum Salomonis (graec.).

V. (Auctores): Classicorum auctorum e Vaticanis codicibus editorum tomus (I.—X.) . . . curante Angelo Maio. Romae. 1828—1838. 8°. 10 Bd. Tom. VI.

S. A. 28. D. 72.

(Prokopios Gazaios) *graec.*

Procopii Gazaei commentarius in Salomonis proverbia. Eiusdem catena veterum patrum in canticum canticorum (graec.).

V. (Auctores): Classicorum auctorum e Vaticanis codicibus editorum tomus (I.—X.) . . . curante Angelo Maio. Romae. 1828—1838. 8°. 10 Bd. Tom. IX.

S. A. 28. D. 72.

(Prokopios Gazaios) *graec.*

Scripta aliquot Oribasii, Procopii, Isaei, Themistii, Porphyrii, Philonis, Aristidis, et alia quaedam (graec.).

V. (Auctores): Classicorum auctorum e Vaticanis codicibus editorum tomus (I.—X.) . . . curante Angelo Maio. Romae. 1828—1838. 8°. 10 Bd. Tom. IV.

II. 14. A. lat. c. L. Z. 696*. Hlwd. 8°. *cont.* *1 Bd.*

Quae

Jurisprudentiae antehadrianae ——— supersunt edidit F(ranz)-P(eter) Bremer.

Lipsiae.
B. G. Teubner.
1896— .

Enthält:

P. 1: Liberae rei publicae iuris consulti. 1896. VI + 424 S.

228. J. 275.

Radvánszky, Béla báró

Házi történelmünk emlékei. Gyüti ———. Kiadja a Magyar történelmi társulat. (Denkmäler unserer Hauswirtschafts-Geschichte. Gesammelt von ———. Herausgegeben von der ungarischen historischen Gesellschaft.) hung. Budapest. 1888— . 8°. *cont.*

V. Emlékek

228. J. 275.

Radvánszky, Béla báró

Régi Magyar szakácskönyvek. Közli ———. (Alte ungarische Kochbücher. Gesammelt von ———.) hung. Budapest. 1893 — . 8°. *cont.*

V. (Emlékek): Házi történelmünk emlékei. (etc.) (Denkmäler unserer Hauswirtschafts-Geschichte etc.) hung. Budapest. 1888— . 8°. *cont.* Osztály II.

228. J. 275.

Radvánszky, Béla báró

Udvartartás és számadáskönyvek. Közli ———. (Hofhaltungs- und Rechnungsbücher. Gesammelt von ———.) hung. Budapest. 1888— . 8°. *cont.*

V. (Emlékek): Házi történelmünk emlékei. (etc.) (Denkmäler unserer Hauswirtschafts-Geschichte etc.) hung. Budapest. 1888— . 8°. *cont.* Osztály I.

Radulphus de Diceto

V. Ralph de Diceto

62. C. 12.

(Ralph de Diceto)

Historiae Anglicanae Scriptores X, Simeon Monachus Dunelmensis. Johannes Prior Hagustaldensis. Ricardus Prior Hagustaldensis. Ailredus Abbas Rievallensis. Radulphus de Diceto Londoniensis. Johannes Brompton Jornallensis. Gervasius Monachus Dorobornensis. Thomas Stubbs Dominicanus. Guilielmus Thorn Cantuariensis. Henricus Knighton Leicestrensis. Ex vetustis manuscriptis, Nunc primùm in lucem editi. Adjectis Variis Lectionibus, Glossario, Indicèque copioso. Londini. 1652. 6°. 2 Bd.

V. Scriptores

96. E. 21.

Reise-Skizzen.

Wien. 1854—1861. 8°. 6 Bd.

V. Maximilianus I. Mexici imperator

12°. 874.

Reyer, E(duard)

Ueber Vulkane. Von ———.

V. Vorträge: Allg. n. ö. Volksbildungsverein, Zweig Wien und Umgebung. Volksthümliche ———. Krems. 1890 — . 8°. Nr. 17.

62. C. 12.

Ricardus prior Hagustaldensis

Historiae Anglicanae Scriptores X, Simeon Monachus Dunelmensis. Johannes Prior Hagustaldensis. ———. Ailredus Abbas Rievallensis. Radulphus de Diceto Londoniensis. Johannes Brompton Jornallensis. Gervasius Monachus Dorobornensis. Thomas Stubbs Dominicanus. Guilielmus Thorn Cantuariensis. Henricus Knighton Leicestrensis. Ex vetustis manuscriptis, Nunc primùm in lucem editi. Adjectis Variis Lectionibus, Glossario, Indicèque copioso. Londini. 1652. 6°. 2 Bd.

V. Scriptores

III. 9. Arch. 221. O. 51. stf. 8°.

(Richter, F . . . . .-H . . . . .)

Katalog zu Theodor Graf's Gallerie antiker Porträts aus hellenistischer Zeit.

Leipzig.
Oscar Brandstetter.
1893.

Ostini, Fritz von
Catalog

44 S.

Verfasser s. S. 7.

451/1896. Geschenk des Dr. v. Premerstein.

12°. 874.

Riegler, Wahrmund

Das Jahr in der Natur, wie es kommt und geht. Von ———.

V. Vorträge: Allg. n. ö. Volksbildungsverein, Zweig Wien und Umgebung. Volksthümliche ———. Krems. 1890— . 8°. Nr. 11.

Rizutto, Ada Pinelli-

V. Pinelli-Rizutto, Ada

XI. 3. J. rom. 178. B. 104. stf. 4°.

(Rollwagen, Gregorius)

De hereditatibus quae deferuntur ab intestato, dispvtatio . . . praeside Johanne Bartero. Respondente Gregorio Rollwagen.

Barterus, Johannes
Barter, Johannes

Helmaestadii.
Haeredes Jacobi Lucii.
1598.

(8 Bl.)

Rosegger, P . . . . . K . . . . .

V. Rosegger, Peter

VIII. 7. P. O. germ. K. S. — G. 171. Hfz. fol.⁰

(Rosegger, Peter)

Defregger Album(.) Text von P. K. Rosegger.

Leipzig.
Franz Bondi.
(s. a.)

(1 Tf.) + (1 Bl.) + 60 S. + (1 Bl.) + (58 Tf.)

Pfl.

Ruffinus

V. Rufinus Aquileiensis, Tyrannius

32. D. 2.

(Rufinus Aquileiensis, Tyrannius)

Historiae ecclesiasticae scriptores graeci: . . . Joanne Cristophorsono . . . Cicestrensi quondam Episcopo interprete: nunc demum . . . collati et . . . illustrati. Quibus Emmanuelis Imp. Constantinopolitani super Christi verbis, Pater maior me est, edictum: Deinde Eusebii operum aliquot, quae non extant, fragmenta Graecè et Latinè adiecimus, Joanne Curterio autore et interprete. Cum rerum memorabilium Indice locupletissimo. Eusebianae historiae decimum duo recèns interiecti sequuntur Ruffini libri. Parisiis. 1571. 6°.

V. Scriptores

Sacy, Antoine-Isaac baron Silvestre de

V. Silvestre de Sacy, Antoine-Isaac baron

Šâfiʿî, ʾAbû-l-Muẓaffir Majd-al-dîn Yûsuf ibn Muḥammad al-

V. Yûsuf ibn Muḥammad al-Šâfiʿî, ʾAbû-l-Muẓaffir Majd-al-dîn

VIII. 7. b. P. O. scand. 243. H. 2. stf. 8°.

Saga

Vatnsdäla ——— d. i. die Geſchichte der Bewohner des Vatnsdal [auf Island] um 890—1010 n. Chr. Aus dem Altisländiſchen zum erſtenmale ins Deutſche übertragen von Heinrich von Lenk. ad.

Lenk zu Burgheim und Gansheim ad. Heinrich von

Leipzig.
Philipp Reclam jun.
(1893.)

Aus: Univerſal-Bibliothek. Nr. 3035. 3036.

160 S.

90/1893. Geschenk des Übersetzers.

III. 31. a. Belg. 107. D. 64. Hfz. 6°. 2 Thl. in 1 Bd.

Saint-Ferréol, Amédée

Les proscrits français en Belgique ou la Belgique contemporaine vue à travers l'exil.

Bruxelles.
C. Mucquardt.
1870.

Partie 1. (2 Bl.) + IV + 334 S.
„ 2. (2 Bl.) + 256 S.

S. A. 28. D. 72.

(Sallustius Crispus, Caius)

Sallustii historiarum et Archimedis fragmenta.

V. (Auctores): Classicorum auctorum e Vaticanis codicibus editorum tomus (I.—X.) . . . curante Angelo Maio. Romae. 1828—1838. 8°. 10 Bd. Tom. I.

XI. 7. J. Austr. 241. L. 112. Hwd. 8°. 5 Bd.

Sammlung

der Volksſchulgeſetze für das Erzherzogthum Öſterreich ob der Enns. Zuſammengeſtellt von Julian Timmel.

Linz.
Joſ. Feichtingers Erben.
1894.

Enthält:

Bd. 1: Sechste Auflage. (1 Bl.) + 316 + LXVII S.
„ 2: Zweite Auflage. (1 Bl.) + 218 + LXVII S.
„ 3: Dritte Auflage. (1 Bl.) + 192 + LXVII S.
„ 4: Zweite Auflage. (1 Bl.) + 265 + LXVII S.
„ 5: (1 Bl.) + 343 + LXVII S.

2378/1896. Pfl.

12°. 2695.

(Sanct Corona)

St. Corona bei Kirchberg am Wechſel. Ein Wallfahrtsbuch (etc.) Warnsdorf. 1896. 8°.

V. Wüsinger, Joseph

III. 20. It. 60. N. 37. Hfz. 12°.

Santo Domingo, (Joseph-Hippolyte comte de)

Neapel, wie es ist. Aus dem Französischen des ——— von *r. Aecht von Santo Domingo, nicht nachgeahmt.

Leipzig.
A. Fest.
1828.

(1 Tf.) + XII + 218 S.

II. 18. A. or. S. A. 39. B. 105. Fz. 4°.

Šarḥ

dalâ'il al-ẖairât li Dâwud Efendî wa-l-Fâsî (Commentar zu Dalâ'il al-ẖairât von Dâwud Efendi und al-Fâsî) turc. et arab.

Muḥammad ibn Sulaimân al-Juzûlî
'Abû Abdallâh .....
Muḥammad Dâ'ûdzâdeh .....
Muḥammad ibn 'Aḥmad al-Fâsî .....

(Constantinopel.)
(Dâr aṭ-ṭibâ'ahal-'âmirah.)
(Staatsdruckerei.)
1266 (1850.)

8 + 610 S. + (1 Bl.)

Der Commentar des Muḥammad ibn 'Aḥmad al-Fâsî auf dem Rande.

Lithographiert.

VI. 4. Art. gymn. 221. S. 538. geh. 4°.

(Schach-)Zeitung

Wiener ———. Nr. 1. Samstag, den 23. Februar 1889.

(ad calc.) Wien.
A. Reißer.
(1889.)

8 S.

Rebustitel.

Schedl Ritter von Alpenburg, Johann-Nepomuk Mahl-

V. Mahl-Schedl Ritter von Alpenburg, Johann-Nepomuk

S. A. 74. E. 23.

Schmidt, August

Orpheus musikalisches Taschenbuch . . . herausgegeben von ———. Wien. 1840—1842. 8° u. qu4°. 6 Bd.

V. Orpheus

VII. 1. Ph. un. L. Z. 334. Hfz. 8°. 6 Bd.

(Schopenhauer, Arthur)

Arthur Schopenhauer's ſämmtliche Werke. Herausgegeben von Julius Frauenſtädt.

Leipzig.
F. A. Brockhaus.
1873—1874.

Enthält mit Separat-Titel:

Bd. 1. Schriften zur Erkenntnißlehre. Von ———. I. Ueber die vierfache Wurzel des Satzes vom zureichenden Grunde. II. Ueber das Sehn und die Farben. III. Theoria colorum physiologica. 1873. (3 Bl.) + CXCVII + XII S. + (1 Bl.) + 160 S. + (1 Tf.) + XVI + 93 S. + (1 Bl.) + 58 S.

„ 2. Die Welt als Wille und Vorſtellung. Von ———. Erſter Band. Vier Bücher nebſt einem Anhange, der die Kritik der Kantiſchen Philoſophie enthält. 1873. XXXVI + 634 S.

„ 3. V. Bd. 2. Zweiter Band, welcher die Ergänzungen zu den vier Büchern des erſten Bandes enthält. 1873. VI + 743 S.

„ 4. Schriften zur Naturphiloſophie und Ethik. Von ———. I. Ueber den Willen in der Natur. II. Die beiden Grundprobleme der Ethik. 1874. XXXI + 147 + XLII + 276 S.

„ 5. Parerga und Paralipomena. Kleine philoſophiſche Schriften von ———. Erſter Band. 1874. XII S. + (2 Bl.) + 532 S.

„ 6. V. Bd. 5. Zweiter Band. 1874. VI + 696 S. + (1 Bl.)

Gerold IV. Qu. 1873. Nr. 752.

69. R. 50.

(Schulze, Ernst-Conrad-Friedrich)

Incerti avctoris pervigilium Veneris commentario perpetvo illvstratvm, prooemio et lectionis varietate instrvctvm. Dissertatio philologica, quam ... defendet Ernestvs Conr. Fridericus Schvlze. Gottingae. 1812. 4°.

V. Pervigilium

89. F. 42.

Schuselka, Franz

Briefe Joſephs des Zweiten. Dritte Auflage. Zeitgemäß eingeleitet und erklärt von ———. Leipzig. 1846. 8°.

V. Josephus II. Romanorum imperator

VIII. 5. P. O. gall. 127. H. 184. stf. 8°.

(Scribe, Augustin-Eugène)

L'amant bossu, comédie-vaudeville en un acte, par Eugène Scribe, Mélesville (pseud.) et Vandière (pseud.); (etc.)

Paris.
Fages.
1821.

Duveyrier, Anne-Honoré-Joseph
Chapais, Raoul

40 S.

VIII. 5. P. O. gall. 127. H. 341. stf. 8°.

(Scribe, Augustin-Eugène)

La muette de Portici, opéra en cinq actes. (etc.)

Delavigne, Germain

Paris.
Bezou.
1828.

X + 56 S.

VIII. 5. P. O. gall. 128. B. 550. stf. 8°.

Scribe, (Augustin-Eugène)

La muette de Portici, opéra en cinq actes, paroles de ——— et G(ermain) Delavigne; musique de (Daniel-François-Esprit) Auber; (etc.)

(ad calc.) Paris.
Jules Didot l'ainé.
s. a.

Aus: ? S. 95—109.

Scribe, Eugène

V. Scribe, Augustin-Eugène

III. 32. Brit. 62. C. 12. Frz. 6°. 2 Bd.

Scriptores

Historiae Anglicanae ——— X, Simeon Monachus Dunelmensis. Johannes Prior Hagustaldensis. Ricardus Prior Hagustaldensis. Ailredus Abbas Rievallensis. Radulphus de Diceto Londoniensis. Johannes Brompton Jornallensis. Gervasius Monachus Dorobornensis. Thomas Stubbs Dominicanus. Guilielmus Thorn Cantuariensis. Henricus Knighton Leicestrensis. Ex vetustis manuscriptis, Nunc primùm in lucem editi. Adjectis Variis Lectionibus, Glossario, Indicèque copioso.

Londini.
Jacobus Flesher.
1652.

Ralph de Diceto
Brompton, John
Thorne William
Cnitthon, Henry

(Bd. 1.): (5 Bl.) + L S. + (4 Bl.) + 8 S. + Sp. 9—1284 (auf 638 S.)

(Bd. 2.): (2 Bl.) + Sp. 1289—2768 (auf 740 S.) + (100 Bl.)

Einband aus der Bibliothek des Prinzen Eugen von Savoien.

Ex bibliotheca Eugeniana.

XII. 14. P. gr. c. 32. D. 2. Pgt. 6°.

Scriptores

Historiae ecclesiasticae ——— graeci: . . . Joanne Cristophorsono, . . . Cicestrensi quondam Episcopo interprete: nunc demum . . . collati et . . . illustrati. Quibus Emmanuelis Imp. Constantinopolitani super Christi verbis, Pater maior me est, edictum Deinde Eusebii operum aliquot, quae non extant, fragmenta Graecé et Latinè adiecimus, Joanne Curterio autore et interprete. Cum rerum memorabilium Indice locupletissimo. Eusebianae historiae decimum duo recèns interiecti sequuntur Ruffini libri.

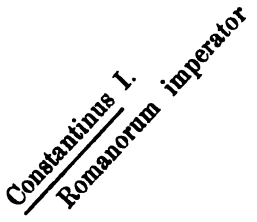
Parisiis.
Claudius Fremy.
1571.

Cristophorsonus, Joannes
episcopus Cicestrensis
Christopherson, Johannes
episcopus Cicestrensis
Manuel I., Romanorum
Imperator
Eusebius Pamphili episcopus
Caesariensis, Sanctus
Ruffinus
Rufinus Aquileiensis, Tyrannius

(10 Bl.) + 1036 S. + (81 Bl.)

Enthält:

(Eusebius Pamphili episcopus Caesariensis, Sanctus): Eusebii cognomento Pamphili, Caesareae Palestinae Episcopi Lib. X. Eiusdem de vita Constantini Magni Lib. III. Constantini Magni Oratio ad sanctorum coetum. Eiusdem Eusebii Oratio in laudem Constantini Magni ... nunquam antehac ... impressa.



(Sokrates Scholastikos): Socratis Scholastici Constantinopolitani Hist. Eccles. Lib. VII.

(Theodoretus episcopus Cyrenensis): Theodoriti Cyrenensis Episcopi Lib. V.

(Sozomenos, Hermias): Hermiae Sozomeni Salaminij Lib. IX.

(Euagrios Scholastikos): Euagrij Scholastici Epiphanensis Lib. VI.

12°. 874.

Seidler, Gustav

Die Oekonomie des Haushaltes. Von ———.

V. Vorträge: Allg. n. ö. Volksbildungsverein, Zweig Wien und Umgebung. Volksthümliche ———. Krems. 1890—. 8°. Nr. 3.

II. 18. A. or. 232. N. 51. Lwd. 8°. *cont.* *1 Bd.*

Semitic Text and Translation Series

Luzac's ———.

(London.)
(Luzac and Co.)
(1897—)

Schmutztitel.

Enthält mit Separattitel:

Vol. 1. (Grîgôriyôs Bar 'Ebroyô): The laughable stories collected by Gregory John Bar-Hebraeus, the Syriac text edited with an English translation by E(rnest)-A(lfred-Thompson)-Wallis Budge. (syr. et angl.) London. 1897. 8°. (1 Bl.) + XXVII + 204 + 166 S.

18/1897. Gerold Nr. 2713.

227. U. 48.

Sepher

tôrah nbî'îm wa-ktûbîm madwîq hêṭîb 'al pî ha masôrah . . . 'al yadê Me'îr Halewî Leteris. Wien. 1896— . 8°. *cont.*

V. Knigi: Svjaščennyja ——— vetchago zavěta, perevedennyja su evrejskago teksta (etc.) (Die heiligen Bücher des alten Testaments, übersetzt nach dem hebräischen Text (etc.) russ. Věna. 1896— . 8°. *cont.*

Septimellensis, Henricus

V. Henricus Septimellensis

65. P. 45.

Sergius, (Servius)

In artem Donati primam.

V. (Probus, Marcus-Valerius): Hoc in uolumine continentur auctores Infrascripti. Probi instituta artium(.) Maximi Victorini de quantitate syllabarum(.) Donati prima ars (etc.) Mediolani. 1504. 8°.

65. P. 45.

Servius, (Maurus-Honoratus)

Ad Albinum de naturis ultimarum.

V. (Probus, Marcus-Valerius): **Hoc in uolumine continentur auctores Infrascripti. Probi instituta artium(.) Maximi Victorini de quantitate syllabarum(.) Donati prima ars (etc.) Mediolani. 1504. 8°.**

151. D. 12.

Shakespeare Jest-Books;

comprising Merie Tales of Skelton. Jests of Scogin. Sackfull of Newes. Tarlton's Jests. Merrie Conceited Jests of George Peele. Jacke of Dover. Edited . . . by W. Carew Hazlitt. London 1864. 8°.

V. Jest-Books: Old English ———. (London, 1864). 8°. vol. II.

151. D. 12.

Shakespeare Jest-Books;

comprising Merie Tales of the Mad Men of Gotham. XII Mery Jeſts of the Wydow Edyth. Pasquils Jeſts with Mother Bunches Merriments. The Pleaſant Conceits of Old Hobſon. Certayne Conceyts and Jeaſts. Taylors Wit and Mirth. Conceits, Clinches, Flashes and Whimzies. Edited .... by W. C. Hazlitt. London 1864. 8°.

V. Jest-Books: Old English ———. (London, 1864). 8°. vol. III.

151. D. 12.

Shakespeare Jest-Books

reprints of the early and very rare jest-books supposed to have been used by Shakespeare. I. A Hundred Mery Talys from the only known copy. II. Mery Tales and Quicke Answeres, from the rare edition of 1567. Edited by W. Carew Hazlitt. 1864. 8°.

V. Jest-Books: Old English ———. London 1864. 8°. vol. I.

II. 18. A. or. 50. D. 21. Fz. 8°. 3 Bd.

Silvestre de Sacy, (Antoine-Isaac) baron

Kitâb al-'anîs al-mufîd lil-ṭâlib al-mustafîd . . . Chrestomathie arabe, ou extraits de divers écrivains arabes . . . avec une traduction et des notes, . . . Seconde édition, corrigée et augmentée; Par le ———.

(Paris.)
Imprimerie royale.
1826—1827.

Mit gegenläufigem französischen Text.

Bd. 1. XXIII + 550 S. + (1 Bl.) + 176 S.
„ 2. VII + 576 S. + (1 Bl.) + 162 S.
„ 3. VIII S. + (1 Bl.) + 568 S. + (1 Bl.) + 207 S.

Schalbacher III. Qu. 1827. Nr. 17.

62. C. 12.

Simeon monachus Dunelmensis

Historiae Anglicanae Scriptores X, ———. Johannes Prior Hagustaldensis. Ricardus Prior Hagustaldensis. Ailredus Abbas Rievallensis. Radulphus de Diceto Londoniensis. Johannes Brompton Jornallensis. Gervasius Monachus Dorobornensis. Thomas Stubbs Dominicanus. Guilielmus Thorn Cantuarensis. Henricus Knighton Leicestrensis. Ex vetustis manuscriptis Nunc primùm in lucem editi. Adjectis Variis Lectionibus, Glossario, Indicéque copioso. Londini. 1652. 6°. 2 Bd.

V. Scriptores

12°. 874.

Singer, Ludwig

Wie Oeſterreich an die Habsburger kam. Von ———.

V. Vorträge: Allg. n. ö. Volksbildungsverein, Zweig Wien und Umgebung. Volksthümliche ———. Krems. 1890—. 8°. Nr. 2.

Sinka, György Sinkay de

V. Sinkay de Sinka, György

Sinkay de eadem, Georgius

V. Sinkay de Sinka, György

II. 6. L. lat. f. 77. Ee. 5. Hfz. 8°.

(Sinkay de Sinka, György)

Elementa lingvae Daco-Romanae sive Valachicae(.) Emendata, facilitata, et in meliorem ordinem redacta per Georgium Sinkay de eadem.

Budae.
Typis Regiae Universitatis Pestanae.
1805.

Sinkay de eadem, Georgius

110 S.

Socrates Scholasticus

V. Sokrates Scholastikos

32. D. 2.

(Sokrates Scholastikos)

Socratis Scholastici Constantinopolitani Hist. Eccles. Lib. VII.

V. Scriptores: Historiae ecclesiasticae ——— graeci: ... Joanne Christophorsono ... interprete: nunc demum ... collati et ... illustrati. (etc.) Parisiis. 1571. 6°.

32. D. 2.

(Sozomenos, Hermias)

Hermiae Sozomeni Salaminij Lib. IX.

V. Scriptores: Historiae ecclesiasticae ——— graeci: ... Joanne Christophorsono ... interprete: nunc demum ... collati et ... illustrati. (etc.) Parisiis. 1571. 6°.

Sozomenus, Hermias

V. Sozomenos, Hermias

122. H. 2.

Spindler, C(arl)

Vergiss mein nicht. Taſchenbuch ... Herausgegeben von ———.
Stuttgart. 1830—1849. 12° u. 8°. 19 Bd.

V. Vergiss mein nicht

32. D. 2.

(Sokrates Scholastikos)

Socratis Scholastici Constantinopolitani Hist. Eccles. Lib. VII.

V. Scriptores: Historiae ecclesiasticae ——— graeci: ... Joanne Christophorsono ... interprete: nunc demum ... collati et ... illustrati. (etc.) Parisiis. 1571. 6°.

32. D. 2.

(Sozomenos, Hermias)

Hermiae Sozomeni Salaminij Lib. IX.

V. Scriptores: Historiae ecclesiasticae ——— graeci: ... Joanne Christophorsono ... interprete: nunc demum ... collati et ... illustrati. (etc.) Parisiis. 1571. 6°.

Sozomenus, Hermias

V. Sozomenos, Hermias

122. H. 2.

Spindler, C(arl)

Vergiss mein nicht. Taſchenbuch ... Herausgegeben von ———. Stuttgart. 1830—1849. 12° u. 8°. 19 Bd.

V. Vergiss mein nicht

IX. 2. Oec. pol.
III. 27. Austr.
235. Q. 40.
stf.
8°.

Statut

des ſocialdemokratiſchen Wahlvereines für den XVIII. Bezirk.

(ad calc.) Wien.
L. Bergmann.
s. a.

(2 Bl.)

Überschriftstitel.

1034/1896. Pfl.

62. C. 12.

Stubbs, Thomas

Historiae Anglicanae Scriptores X, Simeon Monachus Dunelmensis. Johannes Prior Hagustaldensis. Ricardus Prior Hagustaldensis. Ailredus Abbas Rievallensis. Radulphus de Diceto Londoniensis. Johannes Brompton Jornallensis. Gervasius Monachus Dorobornensis. ———. Guilielmus Thorn Cantuariensis. Henricus Knighton Leicestrensis. Ex vetustis manuscriptis, Nunc primùm in lucem editi. Adjectis Variis Lectionibus, Glossario, Indicèque copioso. Londini. 1652. 6°. 2 Bd.

V. Scriptores

228. J. 275.

Szakácskönyvek

Régi Magyar ———. Közli báró Radvánszky Béla. (Alte ungarische Kochbücher. Gesammelt von Baron Béla Radvánszky.) hung. Budapest. 1893— . 8°. *cont.*

V. (Emlékek): Házi történelmünk emlékei (etc.) (Denkmäler unserer Hauswirtschafts-Geschichte etc.) hung. Budapest. 1888— . 8°. *cont.* Osztály II.

159. F. 235.

Szeberényi, Lajos

Gyámintézeti évkönyv. Szerkesztette és kiadta ———. (Humanitäres Jahrbuch. Redigiert und herausgegeben von ———.) hung. Szegeden. 1862. 8°.

V. Évkönyv

III. 40. Biogr. s. S. A. 77. E. 111. stf. 8°.

Szentkuty, Mihály

Visszaemlékezések. Irta ———. (Lebenserinnerungen von ———.) hung.

Kolozsvártt. (Klausenburg.)
Gámán János örököseinél.
1883.

31 S.

12°. 2692.

T., Hauptmann

Programme für die Beschäftigungs-Tages- und Stunden-Eintheilung der Compagnie vom 1. October bis 20. Juni. Von ———. Wien. 1896. 8°.

V. Programme

6. M. 59.

Tag

Tauſend und Ein ——— oder die Märchen der Solimena. Prag. 1811—1812. 8°. 6 Thl.

V. Bibliothek der Märchen. (Prag. 1811—1812.) 8°. Thl. 1—6.

154. A. 24.

Tailhan, J . . . . .

Anonyme de Cordoue(.) Chronique rimée des derniers rois de Tolède et de la conquête de l'Espagne par les Arabes editée et annotée par ———. (lat.) Paris. 1885. fol.°

V. Anonymus Cordubensis

Ṭarafah al-Bakrî, ... ʿAmr ibn al-ʿAbd

V. ʿAmr ibn al-ʿAbd Ṭarafah al-Bakrî, ...

S. A. 40. A. 65.

Tašean, Yakowbos

Thouṭhak hayerên ṭeragraṭh kayserakan matenadaranin i Wienna kazmeṭh ——— . . . Catalog der armenischen Handschriften in der k. k. Hofbibliothek zu Wien von Jacobus Dashian (arm.) Wien. 1891. 4°.

V. Mayr-Thouṭhak hayerên ṭēragraṭh . . . Haupt-Catalog der armenischen Handschriften etc. (Wien. 1891— . 4°.) Bd. 1. Heft 1.

S. A. 40. A. 65.

Tašean, Yakowbos

Ṭhouṭhak hayerên ṭerāgraṭh matenadaranin Mḥithareanṭhi Wienna kazmeṭh ——— . . . Catalog der armenischen Handschriften in der Mechitharisten-Bibliothek zu Wien von Jacobus Dashian (arm.) Wien. 1895. 4°.

V. Mayr-Ṭhouṭhak hayerên ṭerāgraṭh . . . Haupt-Catalog der armenischen Handschriften etc. (Wien. 1891— .) 4°. Bd. 1. Heft 2.

151. D. 12.

(Taylor, John)

Taylors Wit and Mirth.

V. Jest-Books: Old English ———. (London 1864.) 8°. vol. III.

III. 40. Biogr. s. 160. D. 143. Hlwd. 8°.

Ten Brink, Bernhard

Shakſpere(.) Fünf Vorleſungen aus dem Nachlaß von ———. Mit dem Bildniß des Verfaſſers, radirt von W. Krauskopf.

Straßburg.
Karl J. Trübner.
1893.

(1 Tf.) + VI S. + (1 Bl.) 160 S.

448/1893. Gerold Nr. 1014.

65. P. 45.

(Terentianus, Maurus)

Hoc in uolumine continentur auctores Infrascripti. Probi instituta artium(.) Maximi Victorini de quantitate syllabarum(.) Donati prima ars(.) Seruius ad Albinum de naturis ultimarum(.) Sergius in artem Donati primam. Attilius Fortunatianus de metris Horatianis(.) Donatiani generis eiusdem fragmentum(.) Item Caesii Bassi(.) ———(.) Beda(.) Mediolani. 1504. 8°.

V. Probus, Marcus-Valerius

II. 15. A. lat. p. B. E. 11. R. 73. Schweinsld. 8°.

(Terentius Afer, Publius)

P. Terentii comoediae sex elegantissimae, cum Donati commentariis ... emendatae, atq(ue) scholiis exactissimis, à multis doctis uiris illustratae, et nunc denuò ab omnibus mendis repurgatae.

Donatus, Aelius

Basileae.
Haeredes Nicolai Brylingeri.
1567.

(13 Bl.) + 643 S.

Tharafa

V. ʿAmr ibn al-ʿAbd Ṭarafah al-Bakrî, ...

XI. 7. J. Austr. *43. Bb. 98. stf. 8°.

(Thaurer Ritter von Gallenstein, Johann)

Der Paragraph 1480 des neuen mit Anfang des Jahres 1812 in Kraft getretenen bürgerlichen Gesetzbuches, oder: Was wirken Edicte zur Unterbrechung der Verjährung? Von J. E. v. G.

Grätz.
Franz Ferstl.
1816.

S. 3—14.

S. Wurzbach, Biogr. Lexikon. XLIV. 181.

S. A. 28. D. 72.

(Themistios)

Scripta aliquot Oribasii, Procopii, Isaei, Themistii, Porphyrii, Philonis, Aristidis, et alia quaedam.

V. (Auctores): Classicorum auctorum e Vaticanis codicibus editorum tomus (I.—X.) . . . curante Angelo Maio. Romae. 1828—1838. 10 Bd. Tom. IV.

Themistius

V. Themistios

32. D. 2.

(Theodoretus episcopus Cyreneensis)

Theodoriti Cyrenensis Episcopi Lib. V.

V. Scriptores: Historiae ecclesiasticae ——— graeci: ... Joanne Christophorsono ... interprete: nunc demum ... collati et ... illustrati. (etc.) Parisiis. 1571. 6°.

Theodoritus episcopus Cyrenensis

V. Theodoretus episcopus Cyreneensis

Thorn, Guilielmus

V. Thorne, William

62. C. 12.

(Thorne, William)

Historiae Anglicanae Scriptores X, Simeon Monachus Dunelmensis. Johannes Prior Hagustaldensis. Ricardus Prior Hagustaldensis. Ailredus Abbas Rievallensis. Radulphus de Diceto Londoniensis. Johannes Brompton Jornallensis. Gervasius Monachus Dorobornensis. Thomas Stubbs Dominicanus. Guilielmus Thorn Cantuariensis. Henricus Knighton Leicestrensis. Ex vetustis manuscriptis, Nunc primùm in lucem editi. Adjectis Variis Lectionibus, Glossario, Indicèque copioso. Londini. 1652. 6°. 2 Bd.

V. Scriptores

62. C. 12.

(Thorne, William)

Historiae Anglicanae Scriptores X, Simeon Monachus Dunelmensis. Johannes Prior Hagustaldensis. Ricardus Prior Hagustaldensis. Ailredus Abbas Rievallensis. Radulphus de Diceto Londoniensis. Johannes Brompton Jornallensis. Gervasius Monachus Dorobornensis. Thomas Stubbs Dominicanus. Guilielmus Thorn Cantuariensis. Henricus Knighton Leicestrensis. Ex vetustis manuscriptis, Nunc primùm in lucem editi. Adjectis Variis Lectionibus, Glossario, Indicèque copioso. Londini. 1652. 6°. 2 Bd.

V. Scriptores

241. L. 112.

Timmel, Julian

Sammlung der Volksschulgesetze für das Erzherzogthum Österreich ob der Enns. Zusammengestellt von ———. Linz. 1894. 8°. 5 Bd.

V. Sammlung

Theodoritus episcopus Cyrenensis

V. Theodoretus episcopus Cyreneensis

Thorn, Guilielmus

V. Thorne, William

62. C. 12.

(Thorne, William)

Historiae Anglicanae Scriptores X, Simeon Monachus Dunelmensis. Johannes Prior Hagustaldensis. Ricardus Prior Hagustaldensis. Ailredus Abbas Rievallensis. Radulphus de Diceto Londoniensis. Johannes Brompton Jornallensis. Gervasius Monachus Dorobornensis. Thomas Stubbs Dominicanus. Guilielmus Thorn Cantuariensis. Henricus Knighton Leicestrensis. Ex vetustis manuscriptis, Nunc primùm in lucem editi. Adjectis Variis Lectionibus, Glossario, Indicèque copioso. Londini. 1652. 6°. 2 Bd.

V. Scriptores

235. M. 104.

U

stóp najjaśniejszego cesarza wszech Rossyj. Najpokorniejsze prośby Katolików obrządku greckiego i łacińskiego o pozostawienie ich przy wierze rzymsko-katolickiej. Kraków. 1896. 8°.

V. Aux pieds de sa Majésté empereur de toutes les Russies. Les plus humbles pétitions des Catholiques du rite grec et latin de vouloir bien leur conserver la foi catholique-romaine. (pol. russ. et gall.) Cracovie. 1896. 8°.

VIII. 6. P. O. angl. S. A. 5. K. 41. stf. 8°.

Vanbrugh, (John)

Der Landjunker. Ein Luſtſpiel in fünf Aufzügen von ——— und (Colley) Cibber.

Danzig.
Daniel Ludwig Wedel.
1773.

158 S.

Vandière (pseud.)

V. Chapais, Raoul

Vandière (pseud.)

V. Chapais, Raoul

228. J. 275.

Udvartartás

és számadáskönyvek. Közli báró Radvánszky Béla. (Hofhaltungs- und Rechnungsbücher. Gesammelt von Baron Béla Radvánszky. hung. Budapest. 1888— . 8°. *cont.*

V. (Emlékek): Házi történelmünk emlékei (etc.) (Denkmäler unserer Hauswirtschafts-Geschichte (etc.) hung. Budapest. 1888— . 8°. *cont.* Osztály I.

L. Z. 105. (3.)

Verfahren

Das ——— außer Streitsachen nach dem kaiserlichen Patente vom 9. August 1854, dann die Bestimmungen über Todeserklärung .... Zwölfte vermehrte und ergänzte Auflage. Mit einer Übersicht über die Spruchpraxis des k. k. obersten Gerichtshofes, ... verfaßt von Josef Friedländer. Wien. 1896. 8°.

V. Vorschriften: Die ——— über Rechtsangelegenheiten außer Streitsachen.... Mit einer Übersicht über die Spruchpraxis ... von Josef Friedländer. Wien. 1896. 8°.

I. 4. Eph. litt. 122. H. 2. Hpgt. 12° u. 8°. 19 Bd.

Vergiss mein nicht

Taſchenbuch. . . . Herausgegeben von C(arl) Spindler.

Stuttgart.
Gebrüder Franckh.
1830—1849.

Gest. Titel:

Jhrg. 1830. (8 Bl.) mit (6 Tf.) + 360 S. mit (1 Tf.)
„ 1831. München. F. G. Franckh. (1 Tf.) + (3 Bl.) + (6 Tf.) + 384 S.
Von Jhrg. 1832—1843: Stuttgart. Hallberger.
Jhrg. 1832. (1 Tf.) + (3 Bl.) + (4 Tf.) + 364 S. mit (1 Tf.)
„ 1833. (9 Bl.) mit (7 Tf.) + 376 S.
„ 1834. (11 Bl.) mit (7 Tf.) + 323 S.
„ 1835. (10 Bl.) mit (7 Tf.) + 345 S.
„ 1836. (8 Bl.) mit (7 Tf.) + 331 S.
„ 1837. (7 Bl.) mit (4 Tf.) + 351 S. mit (3 Tf.)
„ 1838. (9 Bl.) mit (7 Tf.) + 335 S.
„ 1839. (8 Bl.) mit (7 Tf.) + 317 S.
„ 1840. (10 Bl.) mit (7 Tf.) + 318 S.
„ 1841. (9 Bl.) mit (7 Tf.) + 424 S.
„ 1842. (9 Bl.) mit (5 Tf.) + 318 S.
„ 1843. (9 Bl.) mit (6 Tf.) + 397 S.
„ 1844 ist nicht erschienen.

·/·

Von Jhrg. 1845—1848 mit dem Titel:

Vergißmeinnicht. Taſchenbuch der Liebe, der Freundſchaft und dem Familienleben des deutſchen Volkes gewidmet von C. Spindler. Stuttgart. Franckh. 8°.

Jhrg. 1845. (8 Tf.) + 254 S. mit (15 Tf.) + (1 Bl.)
„ 1846. (3 Bl.) + 258 S. mit (12 Tf.) + (1 Bl.)
„ 1847. (2 Bl.) + 288 S. mit (12 Tf.)
„ 1848. (1 Tf.) + XVI S. + VIII Tf. + 248 S. mit (10 Tf.) + (2 Tf.)

65. P. 45.

(Victorinus, Maximus)

Maximi Victorini de quantitate syllabarum(.)

V. (Probus, Marcus-Valerius): Hoc in uolumine continentur auctores Infrascripti. Probi instituta artium(.) . . . Donati prima ars (etc.) Mediolani. 1504. 8°.

Virgilio

V. Virgilius Maro, Publius

33. Q. 19.

(Virgilius Maro, Publius)

L' Eneide de Virgilio travistude da Zuan Sef Busiz ridote a lezion pure friulane da Zuan Batiste Nob. da La Puarte cun prefazion In cui si trate de la lenghe usade in Friul prime, e dopo l' epoche Romane. Udin. 1830—1831. 8°. 2 Bd.

V. Busiz, Giovanni-Giuseppe

7. Q. 31.

Visconti, Pietro-Ercole cavaliere

Le rime di Vittoria Colonna corrette su i testi a penna e pubblicate con la vita della medesima dal ———(.) Si aggiungono le poesie ommesse nelle precedenti edizioni e le inedite. Roma. 1840. 4°.

V. Avalos marchesa di Pescara, Vittoria d'

VIII. 7. P. O. germ. 8°. 1267. geh. 8°.

Unserem

allverehrten Freunde und Gesellschaftsgenossen Herrn Zuckerfabriks-Director Johann Kubin zur freundlichen Erinnerung gewidmet.

Pardubitz.

F. Hoblik.

(1891.)

(3 Bl.)

XI. 7. J. Austr. L. Z. 105. (3.) Hpgt. 8°.

Vorschriften

Die ——— über Rechtsangelegenheiten außer Streitsachen. . . . Mit einer Übersicht über die Spruchpraxis des k. k. Obersten Gerichtshofes, sowie über die einschlägigen Entscheidungen des k. k. Verwaltungsgerichtshofes verfaßt von Josef Friedländer.

Friedländer, Joseph

Wien.
Manz.
1896.

X + 460 + IV + 143 + VI + 209 + 24 S.

Aus: Manz'sche Taschenausgabe der österreichischen Gesetze. Bd. 3.

Enthält mit Separat-Titel und eigener Seitenzählung:

Verfahren: Das ——— außer Streitsachen nach dem kaiserlichen Patente vom 9. August 1854, dann die Bestimmungen über Todeserklärung. . . . Zwölfte vermehrte und ergänzte Auflage. Mit einer Uebersicht über die Spruchpraxis des k. k. Obersten Gerichtshofes, . . . verfaßt von Josef Friedländer. 1896.

Friedländer, Joseph

7. Pfl.

Notariatsordnung und Gesetz über die notarielle Errichtung einiger Rechtsgeschäfte vom 25. Juli 1871, sammt den ergänzenden Gesetzen und allen darauf bezüglichen Verordnungen. Elfte, vermehrte und ergänzte Auflage. Mit einer Uebersicht über die Spruchpraxis des k. k. Obersten Gerichtshofes verfaßt von Josef Friedländer. 1896.

Friedländer, Joseph

Gesetze und Verordnungen über das civilgerichtliche Depositenwesen und die gemeinschaftlichen Waisencassen. Zwölfte, vermehrte und ergänzte Auflage mit einer Uebersicht über die Entscheidungen des Obersten Gerichtshofes. (etc.) 1896.

Friedländer, Joseph

I. 11. Var. 12°. 874. geh. 8°. *cont.* *20 Bd.*

Vorträge

Allg. n. ö. Volksbildungsverein, Zweig Wien und Umgebung. Volksthümliche ———.

(ad calc.) Krems.
M. Pammer.
(1890—

Überschriftstitel.

Enthält:

Nr. 1. Hönig, Friedrich: Wie ist das Versicherungswesen entstanden, wie hat es sich entwickelt? Von ———. 14 S. + (1 Bl.)
„ 2. Singer, Ludwig: Wie Oesterreich an die Habsburger kam. Von ———. 16 S.
„ 3. Seidler, Gustav: Die Oekonomie des Haushaltes. Von ———. 16 S.
„ 4. Gross, Ferdinand: Samuel Smiles. Von ———. 16 S.
„ 5. Müller-Guttenbrunn, Adam: Franz Grillparzer. Von ———. (1891.) 16 S.
„ 6. (Heider, Adolph): Zweck der Gesundheitspflege. Von Adolf Heider. (1890.) 16 S.
„ 7. Kögler, Carl: Arbeiterschutz und Arbeiterversicherung. Von ———. (1890.) 16 S.
„ 8. Jugendspiele. 16 S.

·/. Pfl.

Nr. 9. Janeczek, Friedrich: Die einfachſte Art Buchführung für den Gewerbsmann. Von ———. 16 S.

„ 10. Klein, Franz: Was wir dem Rechte zu danken haben. Von ———. 16 S.

„ 11. Riegler, Wahrmund: Das Jahr in der Natur, wie es kommt und geht. Von ———. 12 S.
Enthält noch mit eigener Seitenzählung:
(Migerka, Franz): Rechenſchaftsbericht betreffend die Einleitungen zur Eröffnung des Abend-Kochcurſes für Arbeiter-Frauen und Töchter. 4 S.

„ 12. Herzog, Hugo: Ueber Volkslied und Volksdichtung. Von ———. 14 S. + (1 Bl.)

„ 13. (Tyrolt, Rudolph): Ferdinand Raimund. Von Rudolf Tyrolt. 16 S.

„ 14. Krafft-Ebing, Richard Freiherr von: Ueber „Geſittung“. Vortrag gehalten . . . von ———. (1892.) 19 S.

„ 15. Kobler, G(éza): Ueber die Verhütung der Tuberculoſe. Von ———. (1892.) 16 S.

„ 16. Adler, Sigmund: Berufsbeamtenthum und Selbſtverwaltung in Oeſterreich. Vortrag gehalten . . . von ———. 1891. 16 S.

„ 17. Reyer, E(duard): Ueber Vulkane. Von ———. 16 S.

„ 18. Wild, W(enzel): Culturbilder aus Oeſterreich. Von ———. 16 S.

„ 19. (Friedlaender, Joseph): Die Familie und ihr Recht. Vortrag gehalten . . . von Joſef Friedlaender. 1892. 16 S.

„ 20. (Hofmann von Aspernburg, Joseph): Die Entſtehung und Entwicklung der öſterreichiſch-ungariſchen Monarchie. Vortrag gehalten . . . von Joſef Hofmann von Aſpernburg. 1892. 16 S.

VIII. 10. L. eleg. m. 12°. 2055. geh. 8°.

Warum

gibt es ſo viele ſitzengebliebene alte Jungfern?

Wien.
C. Fritz.
s. a.

16 S.

Pfl.

C. C. 25. H. 3.

Wernich, A(gathon)

Biographisches Lexikon der hervorragenden Aerzte aller Zeiten und Völker. Unter Mitwirkung der Herren A. Anagnostakis, E. Albert etc. und unter Special-Redaction von ——— herausgegeben von August Hirsch. Wien. 1884—1888. 8°. 6 Bde.

V. Lexicon

8°. 2015.

Weshalb

man sich nur bei wechſelſeitigen Verſicherungs-Anſtalten versichern soll. Von einem Freunde der Wahrheit. Wien. 1891. 8°.

V. Perin-Gradenstein, Franz-Eberhard

III. 27. Austr. 241. R. 197. stf. 8°.

Wesselsky, Anton

Oesterreicherthum. Eine arische Denkschrift von ———.

Wien.
Cornelius Vetter.
1896.

(2 Bl.) + 159 S. + (1 Bl.)

Confiscirt von der k. k. Staatsanwaltschaft in Wien.

1940/1896. Pfl.

III. 27. Austr. 232. O. 91. stf. 8°.

Wesselsky, Anton

Österreicherthum. Eine arische Denkschrift von ———.

Wien.
Cornelius Vetter.
1896.

(2 Bl.) + 159 S. + (1 Bl.)

Zweite Auflage (S. Vorrede).

Mit Hinweglassung der confiscierten Stellen.

1459/1896. Pfl.

12°. 874.

Wild, W(enzel)

Culturbilder aus Oeſterreich. Von ———.

V. Vorträge: Allg. n. ö. Volksbildungsverein, Zweig Wien und Umgebung. Volksthümliche ———. Krems. 1890 — . 8°. Nr. 18.

XI. 6. J. germ. 37. Nn. 33. stf. fol.

Wir

Ferdinand von gottes Genaden Römiſcher Künig / zu allen zeit (etc.) (Warnung wider die Religionsirrthümer).

(Wien.)
(Singriener.)
(1538.)

(3 Bl.)

Kein Titel.

Verlagsangabe: Denis, Buchdruckergeſch. 641.

VIII. 7. P. O. germ. 230. C. 97. Hfz.
8°.
2 Thl. in 1 Bd.

Wolff, O(scar)-L(udwig)-B(ernhard)

Poetiſcher Hausſchatz des deutſchen Volkes. Vollſtändigſte Sammlung deutſcher Gedichte ... begleitet von einer Einleitung, die Geſetze der Dichtkunſt ... enthaltend ... und biographiſche Angaben über die Dichter.... Ein Buch für Schule und Haus. Von ———.

Leipzig.
Otto Wigand.
1839—1845.

(Bd. 1.) IV + 1164 S.
(Bd. 2.) Supplementband. Dritte Auflage. 1845. IV + 194 S.

508/1894. Geschenk, Nachlass Kaiser.

Wolfsberg, August Lenk von

V. Lenk von Wolfsberg, August

XII. 28. H. eccl. 12°. 2695. geh. 8°.

(Wüsinger, Joseph)

St. Corona bei Kirchberg am Wechſel. Ein Wallfahrtsbuch. (etc.)

Sanct Corona

Warnsdorf.
Ambr. Opitz.
1896.

(1 Tf.) + 39 S.

Verfasser s. Vorwort.

283/1896. Pfl.

III. 40. Biogr. s. 241. T. 8. Hlwd. 6°.

Xavier

Chapitre inédit d'histoire littéraire et bibliographique(.) ——— de Maistre(.) Préface par H(enry) Maystre. Notice bibliographique par A(ndré) Perrin. Portrait inédit.

Genève.
Ch. Eggimann & Cie.
1895.

128 S. mit (2 Tf.) + (2 Bl.) + (2 Tf.)

794/1896. Gerold.

196. E. 5.

Yûsuf ibn Muḥammad al-Šâfi'î, 'Abû-l-Muẓaffir Majd-al-dîn

Kitâb al-rauḍatain fî 'aḫbâr al-daulatain ta'lîf Šihâb-al-dîn 'Abî Muḥammad 'Abd-al-raḥmân ibn 'Isma'îl al-Muqaddasî. Riwâyah Majd-al-dîn 'Abî-l-Muẓaffir Yûsuf ibn Muḥammad . . . al-Šâfi'î. Tab'ah jadîdah. (Buch der beiden Oasen über die Geschichte der beiden Reiche von Šihâb-al-dîn 'Abû Muḥammad 'Abd-al-raḥmân ibn 'Isma'îl al-Muqaddasî. Recension von ———. Neue Ausgabe) arab.

V. 'Abd-al-raḥmân ibn 'Isma'il al-Muqaddasî, 'Abû Muḥammad Šihâb-al-dîn

16°. 265.

(Z.. Jadwiga)

Dobra żona — zła żona przez Jadwigę Z. (Gutes Weib — böses Weib von ———). pol. Kraków. 1891. 8°.

V. Żona

II. 3. L. as. 114. B. 19. Hfzbd. 4°. 2 Bd.

Zenker, Julius-Theodor

Türkisch-arabisch-persisches Handwörterbuch von ———. (gall.)

Leipzig.
Wilhelm Engelmann.
1866—1876.

Auch mit dem französischen Titel:

Dictionnaire turc-arabe-persan par ———. Leipzig. 1866—1876.

Enthält:

Bd. 1. Elif-Ḥâ. X + 398 S.
„ 2. Ḫa-Ja. VI S. + S. 399—980.

Braumüller 217/1876.

178. D. 8.

(Ziyâd ibn Muʿâwiyah al-Nâbiġah al-Ḏubyânî, ʾAbû ʾUmâmah)

The Divans of the six ancient Arabic poets Ennābiga, 'Antara, Tharafa, Zuhair, 'Alqama and Imruulquais; chiefly according to the Ms. of Paris, Gotha, and Leyden; and the Collection of their Fragments. . . . Edited by W. Ahlwardt. (arab.) London. 1870. 8°.

V. Divans

VIII. 8. b. P. O. slav. 16°. 265. geh. 8°.

Żona

Dobra ——— — zła żona przez Jadwigę Z. (Gutes Weib — böses Weib von Jadwiga Z.) pol.

Z., Jadwiga

Kraków.
Redakcya „Polskiego ludu“.
1891.

20 S.

Aus: „Polski lud“ Nr. 14.

Pfl.

178. D. 8.

Zuhair (ibn 'Abî Sulmâ al-Mazinî, ...)

The Divans of the six ancient Arabic poets Ennābiga, 'Antara, Tharafa, ———, 'Alqama and Imruulqais; chiefly according to the Ms. of Paris, Gotha and Leyden; and the Collection of their Fragments. . . . Edited by W. Ahlwardt. (arab.) London. 1870. 8°.

V. Divans

XI. 6. J. germ. 390, 119-B. stf. 4°.

Zum Broich, Balthasar-Conrad

Disputatio inauguralis, exhibens delibata iuris publici, circa nonum electoratum, quam . . . solenniori eruditorum examini submittit ——— (etc.)

Argentorati.
Johannes Welper.
(1700.)

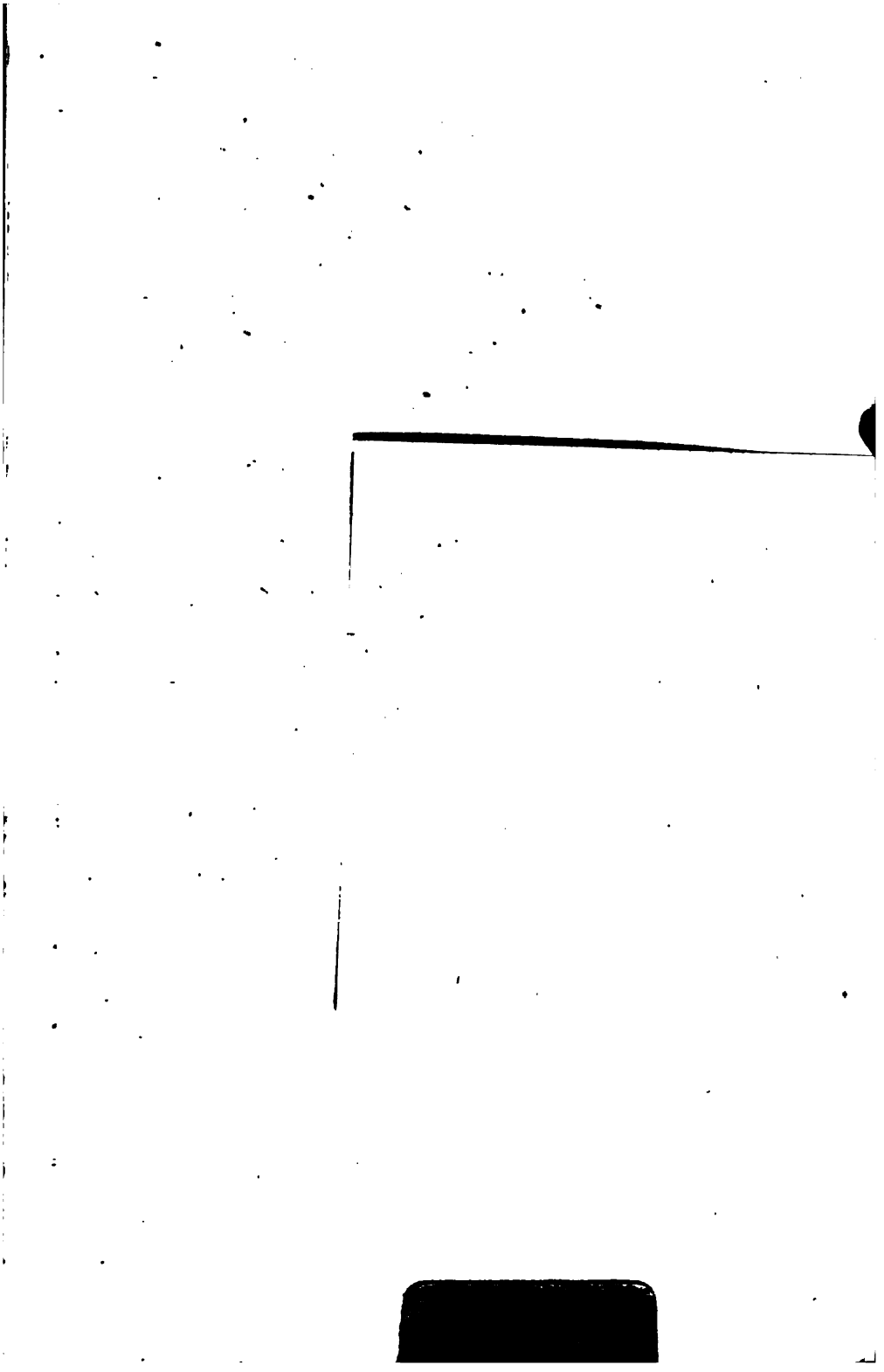
63 S.

226. K. 37.

Zur

Psychologie des grossen Krieges von C. von B. K. Wien. 1893
— . 8°. *cont.*

V. Binder Freiherr von Krieglstein, Carl



Widener Library 007106619
3 2044 080 314 206